Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Altes Testaments

Neuntes Stück
Die Propheten.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1764.

Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erleuterungen des Grundtextes

der Heiligen Schriften

Altes Testaments

Neuntes Stück
Die Propheten.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1764.

Comparauit

P. STEPHANUS WIEST ordinem Ciſter-
cienſium Profeſſus in Alterſpach, Phi-
loſophiae et SS. Theologiae Doctor,
Sereniſſ. Principis et Electoris Palatino-
Bauarici Conſiliarius Eccleſ. Actualis,
Theologiae dogmaticae, Patrologiae,
et Hiſtoriae litterariae Theologicae in
Alma Catholica Vniuerſitate Ingolſtadi-
enſi Profeſſor publicus ordinarius.

178

Bayerische Staatsbibliothek München

Dieſes Stück meiner Erleuterungen enthält einen Theil der Weiſſagung des Propheten Eſaias. Ich wollte ſie gegenwärtig in zwey Stücken ganz liefern. Aber meine Berufsgeſchäfte, und noch mehr einige nunmehro durch die Gnade GOttes meiſt überwundene Zufälle an den Augen, haben mirs nicht erlauben wollen. Man hat unter andern von mir verlangt, daß ich die auserleſenſten Gedanken der Engländer über dieſes Buch der heiligen Schrift, welche unter der Aufſicht des berühmten Herrn D. Dietelmaiers überſetzt worden ſind, und die wigtigſten philologiſchen Einſichten, durch welche der groſſe Vitringa daſſelbe unterſucht, und aufgeklärt hat, zuſammen faſſen, und mit meinen eignen geringen Anmerkungen verbinden möchte. Ich habe ſolches, ſo viel mirs meine ſehr eingeſchränkte Zeit erlaubt hat, gethan, und ich kann vermuthen, daß verſchiedne Le-

ſer

ser davon zufrieden seyn werden. Vitringa hat, nach dem Zeugnis des seel. Kanzlers von Mosheim, durch seine Auslegung des Esaias seine übrigen grossen Verdienste gekrönt, und auch diejenigen, die mit ihm über die Erfüllung der Weissagungen uneinig sind, ehren doch seine Arbeit als einen Schatz der prophetischen Gelehrsamkeit, und
" halten sich verpflichtet zu bekennen, daß er den Verstand der Worte so geschickt, und glücklich, als es geschehen kann, erforschet, und in dem Esaias alle Propheten vortreflich erleutert habe.

Was ich bey dem Lesen des Esaias und der übrigen Propheten, besonders angemerkt habe, das werde ich, wenn es dem HErrn gefällt, kurz zusammen ziehen, und in das zehnte Stück bringen, welches in der künftigen Messe herauskommen wird. Mit demselben gedenke ich diese ganze Arbeit, für welche ich bisher wenig Musse gehabt habe, und noch weniger künftig haben möchte, im Namen GOttes zu beschliessen. Quedlinburg am 31. März 1764.

Friedrich Everh. Boysen

Der Prophet Esaias.

Das I. Capitel.

V. 1. Das Gesicht des Esaias, des Sohns Amoz, welches er über Jerusalem sahe, in den Tagen des Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda.

Der Ausdruck חזון ὅραμα, fasset alle die Gesichte, Lehren und Weissagungen in sich, welche in diesem Buche vorkommen. Er bezeichnet aber überhaupt die Deutlichkeit, und die Gewisheit der Sachen, welche von den Propheten verkündigt wurden. Sie sahen sie, als ob sie ihnen gegenwärtig wären, in dem heitersten Lichte, und es war ihnen, wenn sie ihre Offenbahrungen aufsetzten,

sezten, als ob sie gleichsam ihre Augen und Ohren ausschrieben. Ihre äuserlichen Sinne waren unwürksam, und ruheten. Ihr Geist aber dachte, und sahe die Gegenstände deutlich, welche ihm von dem Geiste GOttes vorgestellet wurden. Doch hat sich zuweilen auch ihr Gesicht mit äuserlichen Vorstellungen beschäftigt, z. E. C. VI, 1. Der Name Esaias, oder wie er hebräisch lautet, Jeschajahu, bedeutet das Heil oder die Seligkeit GOttes, und der Prophet hat sich dieser Benennung würdig gemacht. Denn er hat am deutlichsten und ausführlichsten von dem Meßia, und dem Heile, welches er erwerben sollte, geweissagt. Seine Weissagungen von dem Erlöser der Menschen sind die hellesten und wichtigsten. Keiner von den Männern GOttes im A. T. hat die unendlichschäzbahre, liebenswürdige, und herrliche Beschaffenheit Christi in ein so helles Licht gesezt, als er. Der hier gemeldete Vater des Esaias, Amoz, ist nicht mit dem Propheten Amos zu verwechseln. Schon die Buchstaben zeigen den Unterscheid an. Die Juden meynen, Amoz der Vater des Esaias sey ein Sohn des Königs in Juda, Joas, und ein Bruder des Amazia gewesen, nicht aber des Usia, wie die meisten christlichen Ausleger die Meinung der Juden unrecht vorstellen. Allein sie ist eine blosse Muthmassung, welche sich durch die Tradition erhalten hat. Vitringa widerlegt sie in seiner vorläufigen Einleirung. Die jüdischen Lehrer halten es, wie Gataker anmerkt, für eine Re-

gel,

gel, daß wenn der Vater eines Prophetens mit diesem zugleich gemeldet wird, wie hier, beyde Vater und Sohn Propheten gewesen seyn sollen. Daher machen sie den Schlus, daß Daniel, Amos, Obadja ꝛc. zwar Propheten gewesen, aber nicht Söhne der Propheten, weil ihre Herkunft verschwiegen worden. Aber auch diese Regel hat keinen Grund. Die Väter einiger Propheten scheinen wohl angeführt zu seyn, um sie von denenjenigen zu unterscheiden, die gleichen Namen mit ihnen gehabt, und zu gleicher Zeit mit ihnen gelebt. Vielleicht läßt sich dieses von unserm Propheten gleichfalls behaupten. Denn es ist wahrscheinlich, daß zu seiner Zeit auch andere mit ihm gleichen Namen geführet haben. Hauptsächlich gehen die Weissagungen des Esaias das Reich Juda an. Er redet aber auch von den zehn Stämmen, den Moabitern, den Aegyptern und Babyloniern. Der gröste Theil dieser Weissagung folgt in der, in der Aufschrift angegebenen Zeitordnung, und hier ist der Anfang der göttlichen Offenbahrungen. Aus den Regierungen der hier gemeldeten Könige kann man urtheilen, daß Esaias sein Prophetenamt über funfzig Jahr lang verwaltet habe. Seine Schreibart ist ein Meisterstück. Abarbanel schließt aus derselben auf seine hohe Geburt: יורה גם כן על יחוסו ונועם רבריו ויופי מליצתו כרברי המלכים ויועצי הארץ שידברו באופן יותר נאה וצח משאר בני ארץ Sein edles Geschlecht bewei-

weiser auch die Annehmlichkeit seiner Worte, und der schöne Ausdruck, mit dem er die Worte der Könige und der Rathgeber sagt, als welche viel annehmlicher und zierlicher reden, als der gemeine Mann. Chrysostomus nennet unsern Propheten μεγαλοφωνότατον, und Anastasius Sinaita: προφητῶν εὐτονώτατον καὶ μεγαλοφωνότατον. Hieronymus sagt von ihm in der Einleitung zum Commentar: *De Esaia sciendum, quod in sermone suo disertus sit, quippe ut vir nobilis, & urbanae elegantiae, nec habens quidquam in eloquio rusticitatis admixtum.*

v. 2. Höret ihr Himmel! und du Erde! nimm zu Ohren. Denn der Jehova sagt: ich habe Kinder erzogen, und erhöhet, aber sie haben wider mich übertreten.

v. 3. Ein Ochse kennet den, der ihn sättigt, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel hat keine Kenntnis, mein Volk versteht nicht.

v. 4. Wehe dem sündigen Volke, dem Volke, welches es in der Bosheit hoch gebracht, dem Saamen der Missethäter, den verderbenden Kindern! sie haben den Jehova verlassen; sie sind feindselig wider den Heiligen in Israel aufgestanden, mit einem Ekel sind sie zurück gewichen.

v. 5.

v. 5. Warum sollter ihr mehr geschlagen werden? Ihr würder den Abfall vervielfältigen; das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist übel beschaffen.

v. 6. Von der Fußsohle an, bis an das Haupt ist nichts Ganzes an demselben, sondern Wunden und Striemen, und frisch geschlagene Beulen, die nicht ausgedrückt, oder verbunden sind; und keine derselben ist mit Oele gelindert.

v. 7. Euer Erdreich ist eine Verwüstung, eure Städte sind mit dem Feuer verbrannt, euer Land verzehren die Feinde in eurer Gegenwart; und es ist eine Verwüstung, wie eine Umkehrung durch Feinde.

v. 8. Und die Tochter Zions ist übrig geblieben, wie ein Hüttgen in dem Weingarten, wie ein Nachthüttgen in dem Gurkengarten, wie eine Stadt, der man zu Hülfe kömmt.

v. 9. Wo nicht Jehova der Heerschaaren uns noch ein wenig Ueberbleibsel gelassen hätte; so würden wir Sodom worden seyn, wir würden Gomorra gleich worden seyn.

Mit dieser rührenden Vorstellung hebt der Prophet seine erste Weissagung an. Er nimt sie von dem Verderben her, in welches Israel hinab gesunken war. Dieses Verderben war allgemein. Es erstreckte sich über ihre geistliche und leibliche

Vorzüge. Gegen beyde hatten sie sich undankbar verhalten, und ihre Undankbarkeit war eben so schändlich als groß. Mit dem Lehrstande sahe es jämmerlich aus, und eben so wüste und greuelhaft war der Regierstand. Die Menge folgte dem Beyspiel der Obern und der Lehrer. Ihre irdische Glückseligkeit war eben so zerrüttet, und der ganze Wohlstand, in dem Israel sonst prangte, lag in den letzten Zügen. Der Prophet stellt dem abtrünnigen Volke dies Verderben mit der grösten Lebhaftigkeit vor. Er war vom Mitleid ergriffen, und von Eifer für die beleidigte Ehre GOttes voll. Er both die ganze Creatur GOttes auf wider das undankbare Israel zu Zeugen: **Höret ihr Himmel! und du Erde! nimm zu Ohren.** Wie pathetisch ist dieser Ausruf? Wie empfindungsvoll ist er? Die Absicht des Propheten ist, die Israeliten, welche die Wohlthaten ihres GOttes und Königs, mit der verstocktesten Unbilligkeit verachteten, aus ihrer Dummheit und Unempfindlichkeit zu erwecken, und sie auf die rührenden Gnaden GOttes aufmerksam zu machen. Es war aber GOtt selbst der diese Vorstellung in dem Propheten erweckte, und es kann seyn, daß auch seine Ohren, durch eine hörbahre Stimme, die GOtt selbst gebildet hatte, erschüttert worden sind. Die Ausdrücke sind mit Wahl und Absicht niedergeschrieben. Der Jehova sagt: daß er sein Volk mit inniger und ausgebreiteter Zärtlichkeit behandelt hätte: **ich habe Kinder erzogen.** Wie nahm er

sich

sich ihrer nicht an, da sie in Aegypten nidergehalten, und mit tyrannischer Strenge gedrückt wurden? Wie kräftig unterstützte er sie nicht? Wie zernichtete er die Anschläge, und die Gewaltthätigkeiten ihrer Dränger? Da sie niemand bemerkte; da sie für Findlinge geachtet und angesehen wurden, genossen sie eine göttliche Erziehung. Er versorgte und beschirmte sie nicht nur; er zog sie auf. Die ganze Oekonomie, in der sie waren, war Erziehung. Der Jehova nahm sie unter seine Aufsicht. Er lenkte und leitete sie. Er gab ihnen sein Gesetz, und unterschied sie theils durch ausserordentliche Wohlthaten, theils durch ganz eigne Leiden von allen Völkern des Erdbodens. Er erhöhete sie zu einer Grösse, welche die Bewunderung und den Neid anderer Nationen nach sich zog. Der feyerliche Bund, den GOtt mit ihnen aufrichtete, die erhabenen und glänzenden Wunder, die er um ihrentwillen that, und das übertreffende Ansehen, womit er sie beliehe, sind deutliche Beweise, daß er sie mit väterlicher Gewogenheit erfreuet. Aber das leichtsinnige Volk achtete diese Gunstbezeugungen nicht. Seine Unempfindlichkeit stieg aufs höchste. Es wurde ganz thierisch, ja es sank noch unter das Gefühl der Thiere herunter. Ein Ochse kennet doch den, der ihn sättigt. Im Originale steht: ידע שור קנהו. Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch: τὸν κτησάμενον, und der Chaldäer durch וזבנה den, der ihn gekauft hat. Ich ver-

vermuths aber, daß unser Textwort noch mehr ausdrücke. Ein Thier kennet denjenigen, der ihm das Futter giebt viel genauer, als den Herrn der ihm das Futter reichen läßt. Der Prophet gedenkt vorher, der vielen Wohlthaten, welche Israel von der Hand GOttes empfangen hatte. Mir ist es also wahrscheinlich, daß קנה einen Sinn habe, der dieser Vorstellung gemässer ist, als der von **kaufen**, und **besitzen**. Der Ausdruck aber, kann diese Bedeutung haben. Denn קנה heißt im Arabischen nicht nur erlangen, zum Eigenthum erhalten, sondern auch in der IV. Conjug. **zufrieden machen**, so viel geben, als genug, als zulänglich ist. Mich deucht, daß der Chaldäer diesen Sinn durch seine Dollmetschung hat anzeigen wollen. Denn סגי, wovon סגי so viel, als nothwendig ist, herkomt, kann wohl im Arab. nicht anders heissen, als jemanden mit den Nothwendigkeiten versorgen, jemanden so viel geben als genug und zulänglich ist. Der Verfasser des Michlal Jophi stimmt dieser Deutung bey. Denn er sagt: אין פירושו קונה אותו ברמים לבד אלא המגדלו ועושה לו צרכו תמיד es bedeutet nicht nur denjenigen der ihn gekauft hat, sondern auch den, der ihn ausführt, und ihm dasjenige beständig giebt, was ihm nöthig ist. GOtt war nicht allein der Eigenthumsherr seines Volks; er war auch sein Ver-

sor-

sorger und Wohlthäter. Es empfing was ihm nöthig und nützlich war, von seinen allmächtigen und wohlthätigen Fürsorger. Aber es war so unaufmerksam auf diese gefüllte Hand, es hatte seinen Verstand so wenig bey dem Gewissen, daß es sich viel dummer, und zugleich viel boshafter verhielt, als ein unvernünftiges Thier, gegen denjenigen, der ihm das Futter vorlegt. Der Prophet konnte die Verwunderung, die Schaam, die Traurigkeit, und den Zorn nicht zurück halten, womit ihn dies vernunftlose und ganz ausgeartete Bezeigen der Gemeine GOttes überschüttete. Er drückt diese Empfindungen durch das Wehe aus, welches er über sie ausrief: **Wehe dem sündigen Volke!** Die Allgemeinheit dieses Verbrechens zeigt er durch das Wort גוי an, womit eine grosse Menge, und nicht selten eine von GOtt getrennte Menge angedeutet wird. Die letzte Bedeutung wird durch das folgende sichtbahr. Denn der Prophet häuft Worte auf Worte um den Verfall dieser Menge zu erkennen zu geben. Er nennt sie עם כבד עון. Die LXX setzen: πλήρης ἁμαρτιῶν, und der Chaldäer: אסגיאן חובין welche die Verbrechen vervielfältigen. Das Arabische bestätigt diese Dollmetschung. Denn כבד bedeutet bey den Arab. in der II. III. und V. Conjug. den höchsten Ort erreichen. Diesem gemäs habe ichs durch ein Volk gegeben, welches es in der Bosheit hoch gebracht. Der Zusammenhang rechtfertigt diese Uebersetzung. Die Doll-

metschung der Griechen aber, scheint aus einer Rücksicht auf das arab. Verbum כָּבַת in der X. Conjug. die Fülle haben, entstanden zu seyn. Höher konnte es Israel in der Bosheit nicht bringen. Denn es hatte den Lüsten alle seine Verstandeskräfte aufgeopfert, und alle Menschlichkeit ausgezogen. Sie rebellirten sogar wider ihren Schöpfer. Denn sie verliessen ihn. Sie entweyheten seine Gottesdienste, und entzogen sich seiner weisen und glückseligen Regierung. Sie stunden feindselig wider ihn auf. So verstehe ich das Verbum נאצו im Originale. Die LXX übersetzen es durch ἐγκατελίπατε, und der Chaldäer durch נפק: sie haben einen Ekel an ihn bekommen. Bey den Arabern bedeutet נהץ sich erheben, und in der III. Conjug. wider jemand feindlich aufstehn. Der heilige Verfasser schildert also die feindselige Gemüthsbeschaffenheit des verstockten Israels. Nicht genug, daß sie von der Bahn wichen, welche ihnen der Wille ihres Wohlthäters vorgezeichnet hatte: sie stritten auch mit Worten und Werken wider seine unendliche Heiligkeit, und unwandelbahre Gerechtigkeit. Ich meine, diese Bedeutung in dem Verbo נזרו gefunden zu haben, welches ich durch das arab. زَأَرَ einen Ekel woran haben, etwas verabscheuen, aufklären. Der Chald. übersetzt durch: אסתחרו והוי לאחורא sind zurückgewichen, und weggegangen.

Das Arab. unterstützt diese Dollmetschung. Denn נזר bedeutet in der XI. Conjug. abweichen. Mir ist es wahrscheinlich, daß נזר auch die Notion des Ekels in sich fasse, und eine Abweichung anzeige, die mit einem Ekel verbunden ist. GOtt hatte diese Verhärtete durch Trübsaale erweichen, und durch Züchtigungen wiederum in seine Gemeinschaft zurück rufen wollen. Aber auch diese starke Wohlthat hatte die gewünschte Würkung nicht gehabt. Denn der Jehova versichert: er habe dieses Mittel umsonst versucht: על מה **warum sollter ihr mehr geschlagen werden**? Es ist ja vergebens. Einige dollmetschen: **wo, an was für einem Theile des Leibes, sollter ihr mehr geschlagen werden**, wie Ovid spricht: Non habet in nobis jam nova plaga locum; und das folgende scheint diese Deutung zu begünstigen. Allein da על מה eigentlich **warum**, oder **wozu** heißt; und die Absicht der Strafen GOttes in der Zeit, die Besserung der Menschen ist; das jüdische Volk aber sich hartnäckig erzeigte, so scheint der dem על מה beygelegte Sinn der schicklichste zu seyn: was werden fernere Züchtigungen nützen? Die Plagen werden fruchtlos bleiben; das Volk hat es in der Bosheit aufs höchste gebracht: die Zeit ist da, daß es vertilgt werde. Sie sind alle gestraft worden, von dem Größten bis zum Geringsten. Niemand war der Züchtigung entgangen. Der ganze Staatskörper war hoffnungsicht

vor-

worden. Das Haupt und das Herz, wo die Wunden am gefährlichsten sind, litten: כל לבב דוי Die LXX haben: πᾶσα καρδία εἰς λύπην. Bey den Arabern aber bedeutet דַוַי am Gemüth übel beschaffen seyn. Vielleicht wird hiedurch der bittere Sinn der Feindseligen wider den liebreichen und wohlthätigen Vater der Menschen bezeichnet. Denn דוי kann vermöge der beygebrachten arab. Bedeutung einen Menschen zu erkennen geben, der eine üble Beschaffenheit hat, einen bösen Sinn, ein feindhäßiges Gemüth. Den Unterschied der Wörter חבורה und פצע geben Kimchi und Abarbanel auf folgende Weise an. פצע die Wunde sagen sie, ist eine Wunde daraus Blut fließt, τραῦμα. חבורה eine aufgeschwollene Wunde daraus das Blut noch nicht fließt, (obgleich die Haut zerrissen ist) sondern da das gesammlete Blut und Feuchtigkeit noch unter der Haut steckt; bey den Lateinern tumor, vibex, bey den Griechen μώλωψ. Ich habe aber in einem meiner theologischen Briefe über Es. LIII, wie ich hoffe, mit Wahrscheinlichkeit dargethan, daß חבורה nach dem Arab. eine immer wiederaufblutende Wunde andeute. מכה טרוה ist nicht sowohl eine Wunde daraus täglich Eiter fließt, wie Vitringa meynt, als vielmehr eine frisch geschlagene Beule. Die LXX verdollmetschen diese Worte durch πληγὴ φλεγμαίνουσα. Bey den

Arab.

Arab. aber bedeutet טָרִי neu, frisch seyn, und טָפַח schneiden, aufhauen. Da diese Worte eine Erklärung der vorhergehenden sind: warum sollter ihr mehr geschlagen werden: und sich viel bequemer von Trübsaalen verstehen lassen, die durch eine äussere Gewalt zugefügt werden, als von solchen die aus einer kranken Beschaffenheit des Leibes erwachsen, und im 7. v. von dem äussern Zustande des Volks in Ansehung der öffentlichen Plagen gehandelt wird, so ist höchst wahrscheinlich, daß der Prophet das äusserliche und bürgerliche Elend seines Volks anzeige. GOtt, will er sagen, hat sein Volk durch die schwehresten Gerichte, welche es mit seinen Sünden über sich herbeygerufen, in den traurigsten Zustand versetzt: כל ראש לחלי die Könige, Fürsten und Grossen im Lande sind ihrer Würden beraubt worden, וכל לבב דוי der Hohepriester, und die Lehrer sind schlimm, מכף רגל ועד ראש der ganze Staatskörper ist durch allerley Elend ganz entstellet worden, und man hat noch keine Heilungsmittel angewendet. Alles dis, geht auf die Zeiten Ahas, und im Anfange der Regierung des Hiskias bluteten diese Wunden noch. Von dem Lande sagt der Prophet, daß es eine Verwüstung sey, und das solche von den זרים angerichtet worden. Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch: κατεξραμμένη ὑπὸ λαῶν ἀλλοτρίων. Die Vulgate aber: richtiger

durch:

durch: sicut in vastitate hostili. Denn זר bezeichnet nicht allein einen Fremdling, sondern auch einen Feind. Aus den Büchern der Chronik erhellet, daß zu der Zeit Ahas, nicht nur die Israeliten unter Anführung ihres Königs Pekah, sondern auch die geschwornen Feinde, die Syrer von der mitternächtlichen Seite 2 Chron. XXVIII, 5. die Idumäer vom Mittage, v. 17. und die Philister vom Abend v. 18. das jüdische Land angefallen, verwüstet, die Städte eingenommen, und viel tausend Menschen davon geführt, sogar daß Pekah an einem Tage 120000. Mann, und unter denselben auch den königlichen Prinzen Maasria und viele Heerführer erschlagen, daß nachher auch die Aßyrer dazu gekommen, die gleichfalls das ganze Land verheerten, und in eine völlige Wüste verwandelten. Jerusalem aber oder die Tochter Zions, wurde bey dieser allgemeinen Verwüstung verschont. Dies ist, wie mich dünkt der Sinn des 8. v. Zwar meynt Vitringa, daß Jerusalem darum eine belagerte Stadt genannt würde, weil alles um sie her wäre verwüstet worden. Aber dieser Einfall thut mir kein Genüge. Das Loos der Tochter Zion wird ja ausdrücklich, von den Schicksaalen des Landes unterschieden. Und wer wird eine Stadt, darum weil ihre Gegenden von dem Feinde ausgesogen sind, eine belagerte nennen? Im Originale steht: כעיר נצורה Die LXX geben es durch: ὡς πόλις πολιορκυμενη, und eben so der Chaldäer: כקרתא דצירין עלה, als wenn

das

Participium Praesentis im Niphal wäre, und das Schurek für dem Cholem stünde. Wie hätte aber Jerusalem übrig heissen können, wenn es wäre belagert worden? Ich hebe diese Schwürigkeit durch das Arabische. Bey den Arab. bedeutet נָצַר helfen, unterstützen, und verstehe unsern Ausspruch von einer Stadt der man zu Hülfe kommt, und die von dem Angrif der Feinde unverletzt bleibt. Es war demnach noch nicht alles aufgerieben; die Kirche noch nicht völlig zerstört, und die Republik noch nicht ganz über den Haufen geworfen, und diese Ueberbleibsel waren Beweise der Gedult und Langmuth GOttes. Denn die Juden hatten, wie die Sodomiter und Gomorrhiter die gänzliche Vertilgung verdient. Es waren aber auch noch Redliche im Lande, die sich von der herrschenden Ruchlosigkeit nicht hatten hinreissen lassen. Die LXX verdollmetschen den Ausdruck שריד durch σπέρμα, vielleicht in der Absicht, diesen Nachdruck anzuzeigen. Bey den Arabern bedeutet תָּרַר etwas in kleine Stücken zerbrechen: Der Jehova ist ein HErr der Heerschaaren auch in Ansehung der Heiligen, welche hier auf Erden seine Kirche ausmachen. Im N. T. sollte dem Sohne GOttes ein zahlreiches Volk zugeführt werden, welches ihm als ihrem Könige huldigte.

v. 10. Höret das Wort des Jehova, ihr Obersten von Sodom; nehmt das

Gesez

Gesez unsers GOttes zu Ohren, ihr Volk von Gomorra.

v. 11. Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? sprichr der Jehova; ich bin der Brandopfer der Widder satt, und des Fetts der feisten Thiere; und ich habe keine Lust an dem Blute der Farren, oder der Lämmer, oder der Böcke.

v. 12. Wenn ihr vor mein Angesichr zu erscheinen kommt: wer hat solches von eurer Hand gefodert, daß ihr meine Vorhöfe betreten solltet?

v. 13. Fahret nicht fort leere Geschenke zu bringen: das Rauchwerk ist mir ein Greuel; die Neumonden und Sabbate, die feyerlichen Ankündigungen: es ist Ungerechtigkeit, auch die Versammlung.

v. 14. Meine Seele hasset eure Neumonden und Feyertäge; sie sind mir zu einer Last; ich bin müde geworden sie zu tragen.

v. 15. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, so wende ich meine Augen von euch ab. Ja, wenn ihr gleich eur Gebeth vervielfältigt, so höre ich euch doch nicht. Eure Hände sind voll Blut.

v. 16. Waschet euch, reinigt euch, thut die Bosheit eurer Handlungen von meinen Augen hinweg; höret auf böse zu handlen.

v. 17. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht,

Recht, helfet dem Unterdrückten; thut den Waisen Recht, führet die Sache der Witwe.

v. 18. Wolan kommt, laßt uns unser Urtheil empfangen, spricht Jehova. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, so sollen sie so weis wie Schnee werden; wenn sie so roth wie Karmesin wären, so sollen sie wie Wolle werden.

v. 19. Wenn ihr mich hören wollet, so sollet ihr das Gute dieses Landes essen.

v. 20. Werdet ihr euch aber weigern, und nicht hören, so sollet ihr vom Schwerd gefressen werden, denn der Mund des Jehova hat es gesagt.

In diesem Abschnit beantwortet I. der Prophet im Namen GOttes einige Einwürfe, welche das Volk der erhabenen und nachdrücklichen Strafrede des Jehova entgegen setzte. Diese waren von den Opfern, von der gottesdienstlichen Gegenwart in dem Tempel, von dem Räuchwerk, von den Festtagen und Feierlichkeiten, und vom Gebeth hergenommen. Den Israeliten mochte es empfindlich seyn, und zu hart dünken, daß sie mit den Einwohnern von Sodom waren verglichen worden. Daher legt der Knecht GOttes, den Vornehmen und Häuptern, so gar die verhaßte Benennung bey: ihr Obersten von Sodom! Im Original steht: קציני סדום welches die LXX durch: ἄρχοντες σοδόμων, und der Chaldäer durch שלטונוא Fürsten übersetzen.

hen. Die Deutung ist richtig. Man hat nur nicht gewust, woher קצין herstamme. Mich dünkt aber, daß es sich durch zwey arabische Stammwörter aufklären lasse. Einmahl durch das Verbum נצר bewahren, bewachen. Könnte nicht קצין davon einen Hüter, einen Vertheidiger anzeigen? Oder durch das arabische קסס in der IV. Conjug. אקסאנ von Jahren seyn, ein ziemlich hohes Alter haben. Die Alten pflegten nur bejahrten Personen Würden und Ehrenämter anzuvertrauen. Daher heissen auch זקנים im Hebräischen nicht allein alte Leute, sondern auch Vorsteher, Fürsten und Heerführer. Und vielleicht steht קצף für קצי. Denn das ף wird mit dem צ nicht selten vermischt. Ihr wollt euch, will der Prophet sagen, damit entschuldigen, daß ihr das mosaische Gesetz aufs genaueste beobachtet, und daß ihr die befohlnen Religionsgebräuche pünktlich zu erfüllen sucht: aber wenn ihr mich hören wollt, so will ich euch den Sinn des Gesetzes erklären. Es komt in der Religion nicht darauf an, daß man das Aeusere derselben besorge, und den inwendigen Mangel der Reinigkeit und Tugend durch eine Strenge in dem äusern Dienst ersetze. Höret nur zu, ich will euch zeigen, woran es euch bey aller der vorgegebenen Aemsigkeit und Geflissenheit in meinem Dienst gefehlet hat. Das erste was die Juden vorwandten, waren die Opfer, oder eigentlich die blutigen oder Schlachtopfer.

fer. Denn das heißt זבח זבח von זבח schlachten. עולה bezeichnet die sogenannten Brandopfer, welche ganz der Gottheit zu Ehren verbrannt, und nichts davon, weder von dem Opfernden noch von dem Priester genossen wurde. GOtt hatte ausdrücklich auf den Morgen und Abend jedes Tages Brandopfer verordnet, 3 Mos. VI, 1-6. Das Wort מריאים, welches ich durch das arab. Verbum مَرِئَ die Speise hat angeschlagen, aufkläre, geben die LXX durch ἄρνα, Lämmer. Die Hebräer sagen, es sey eine Art grosser und fetter Ochsen gewesen, und dis wird theils durch die beygebrachte arabische Erleuterung, theils durch Ezech. XXXIX, 18. wahrscheinlich. Bochart erkläret es von einer besondern Art syrischer Ochsen, die er aus dem Bellonio beschreibt, Hieroz Th. I. B. II. C. XXVIII. §. VII. Der HErr aber verachtete diese Opfer, ob sie gleich prächtig waren, und das Auge an sich zogen, weil sie von unreinen Sündern gebracht, und von abgöttischen Gedanken, denen sie doch nach der Absicht GOttes steuren sollten, verunstaltet wurden. Es geht diese Vorstellung auf die Zeit des Hiskias, in der man die mosaischen Gebräuche mit der strengesten Sorgfalt in acht nahm. Eben so ungöttlich war das Erscheinen vor dem Angesichte des Jehova. פני ist hier so viel als לפני. Denn ihr Herz hatte keinen Theil an dieser Andacht. Sie bewegten nur ihre Leiber in dem Tempel. Der

Ausdruck מנחה zeigt eigentlich ein unblutiges Opfer an. Weil aber מנח im Arab. schenken bedeutet, so kann auch מנחה ein Geschenk anzeigen. Hier benennt er die Opfer, welche von Ackerfrüchten gebracht wurden. Weil es ohne Glauben und ohne Liebe gebracht wurde, so wird es ein leeres Geschenk genannt, und dem זבח צדק entgegen gesetzt. Das Räuchwerk war dem HErrn ein Greuel, weil diejenigen die es brachten, die heidnische und profane Meinung haben mochten, als wenn das höchste Wesen an körperlichen Empfindungen ein Vergnügen hätte. Das מקרא קדש die heilige Ankündigung, mus nicht zum Neumond hingezogen werden; denn vor dem Neumond ging dergleichen nicht her, sondern zu dem gleich folgenden Sabbath, welches Wort, so wie das חדש collective genommen wird, und Sabbathe von allerley Art andeutet. Alle feyerlichen Tage wurden angekündigt, oder durch einen Herold bekannt gemacht. Bey den Worten לא אוכל ist das Verbum שאת ertragen, ausgelassen: ich kann nicht ertragen. Die Ausdrücke און ועצרה übersetzt Abenesra: ich kann nicht ertragen die Missethat mit den Feiertragen. Man sucht gemeiniglich die wahre Bedeutung dieses Ausdrucks in dem Stammwort עצר schliessen, zurückhalten, abhalten, zusammendrükken, auf. Daher wollen einige, daß es einen Festtag anzeige, an welchem keine Arbeit geschahe. Allein so würde עצרה von andern Festtagen nicht

unter-

unterschieden seyn. Die Alten aber verdollmetschen ihn durch אסיפה Versammlung, oder כנישתא einen zusammengedrückten Haufen, der sich an einem Ort aufhält, und diese Bedeutung paßt auch zu Jer. IX, 2. und Joel II, 15. Bey den Arabern heißt עצר die Nachmittagszeit. Daher könnte auch עצרת die Nachmittagszeit eines grossen Festes anzeigen. Aus dieser Vorstellung ist denn sonnenklar, daß dem heiligen GOtt nichts mehr zuwider sey, als die Religion fleischlicher Menschen, die bey allen ihren Uebungen ein ungebessertes Herz behalten. Und eben so wenig kann ihm ein Gebet gefallen, welches nicht Gefühl und lebendige Empfindung ist, sondern das nur auf den Lippen schwebt, und zum Deckmantel der Bosheit gebraucht wird.

II. Fügt der Prophet dieser nachdrucksvollen Bestrafung einen göttlichen Rath und Unterricht bey, und versichert zugleich, daß ihnen die Befolgung dieses Raths nützlich und heilsam seyn würde. Durch das Waschen wird das demüthige und gläubige Suchen der Vergebung der Sünden vorgestellt. Das reinigt euch kann auf den aufrichtigen Vorsatz gezogen werden, das Leben zu bessern, und es nach der Vorschrift des göttlichen Gesetzes einzurichten. Das אשרו חמוץ habe ich übersetzt: helft dem Unterdrückten. Die LXX geben es durch: ῥύσασθε ἀδικούμενον, und der Chaldäer durch: זכו ראנים erklärt den Unterdrückten vor gerecht. Und dieser Dollmetschung pflichte ich bey. Denn יסר be-

deutet im Arab. unterstützen, helfen, und עשׁק im Aethiopischen unterdrücken, wie חמס im Hebräischen. Bochart giebt es: verbessert was verdorben ist, weil יחם gähren heisse; was aber zu gähren anfange, das werde sauer und verderbe. Allein die in der Uebersetzung ausgedrückte Meinung schickt sich zum Zusammenhange besser. נא ist so viel als wohlan, das נוכחה aber bedeutet: laßt uns unser Urtheil empfangen, מוכיח bezeichnet den Richter, der das Urtheil fället; נוכח im Niphal denjenigen, der das gesprochene Urtheil empfängt, und נכוחים das Urtheil selbst. Im Arab. heißt נָקַח streiten, ingleichen auch sich vertheidigen. Der Prophet meynt das Urtheil der Gnade, welches der HErr über einen busfertigen Sünder spricht. Verläugnet er seine eigene Gerechtigkeit, und nimt die blutige Amtsgerechtigkeit des Mitlers im Glauben an, so wird er von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sünden losgesprochen. Die Grösse der Sünden wird dadurch ausgedrückt, wenn von ihr gesagt wird, sie wären so roth wie שנים und תולע. Beyde Ausdrücke zeigen eine helle rothe Farbe an. Jenen erleutere ich aus dem arab. סנא leuchten, und diesen aus dem gleichfalls arabischen תלע den Kopf hervorstecken, und aus ולע die Zunge herausstecken, davon denn dolla bey den Arabern eine Seeschnecke anzeigt,

aus

aus deren rothen Blute im Morgenlande eine rothe Farbe bereitet wird. Der Jehova verspricht denenjenigen, die mit willigen Herzen (denn das ist der Nachdruck des אבות) zurück kehren würden, den Genus der süssesten Wohlthaten; und diese Rückkehr wurd ihnen durch den Beystand der Gnade möglich. Dem Verbo מרה wird die Bedeutung des Weigerns nicht ohne Grund beygelegt. Denn מרי heißt bey den Arabern in der III. Conjug. streiten. Das Wort תאכלו bezieht sich durch eine schöne Paronomasie auf תאכֵּלוּ v. 19. Dem Schwerdte wird ein Mund zugeeignet, wodurch die Schärfe desselben angedeutet wird.

v. 21. Wie ist die treue Stadt zur Hure geworden! Sie war voller Recht; die Gerechtigkeit übernachtete in derselben: anjetzt aber Todtschläger.

v. 22. Dein Silber ist in Schlacken verwandelt worden; dein starker Wein ist matt worden.

v. 23. Deine Fürsten sind abtrünnige, und Diebesgesellen; ein jeder derselben liebt Geschenke, und trachtet nach Gewinnst. Sie sprechen den Waisen nicht recht, und die Sache der Witwen kommt nicht vor sie.

v. 24. Darum spricht der HErr, der Jehova, der GOtt der Heerschaaren, der Mächtige Israels: ey! ich werde mich rä-

trösten über meine Feinde, und mich rächen an meinen Widersachern.

v. 25. Und ich will meine Hand wider zu dir wenden, und ich will deinen Schaum auf das allersauberste abwischen, und alle deine Flecken hinwegnehmen.

v. 26. Und ich will deine Richter wiederherstellen wie im Anfange, und deine Rathgeber wie zuvor. Hernach wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit genannt werden; eine treue Stadt.

v. 27. Zion wird durch Gericht erlöst werden, und die so ihr werden wieder zugeführet werden, durch Gerechtigkeit.

v. 28. Zugleich wird eine Vernichtung der Abtrünnigen und Boshaften geschehen, und die den Jehova verlassen, sollen aufgerieben werden.

v. 29. Denn sie sollen an den Eichen, die ihr so heftig begehret habt, zu schanden, und ihr sollt wegen der Gärten, die ihr erwählt habt, mit Schamröthe belegt werden.

v. 30. Denn ihr werdet seyn wie eine Eiche deren Blätter verwelken, und wie ein Garten, der nicht mit Wasser bewässert wird.

v. 31. Und es wird der Starke wie Werg, und sein Werk wie ein Funke seyn;

und

und sie werden beyde verbrennen; es wird niemand da seyn, der da auslöschte.

Dies ist der letzte Theil der Rede GOttes, welcher theils eine wehmüthige Klage über den traurigen Zustand seines Volks, theils eine Vorherverkündigung künftiger Schicksaale in sich hält. Es ist **Wehmuth** in der Klage. Das Wort איכה drückt sie aus. Ehemahls war Jerusalem eine **treue** Stadt, sie hielt sich allein zu GOtt, und erfüllte ihre Bundespflichten. In ihr hatte die Gerechtigkeit ihre Wohnung aufgeschlagen. Jetzt aber ist sie zur Hure worden, und hat den Bund auf mannigfaltige Weise verletzt; jetzt hegt und duldet sie ungerechte Richter, die sich an dem Eigenthum und dem Leben der Armen vergreifen. Diese nennt der Prophet **Todtschläger**. Sie waren von der vorigen **Reinigkeit** abgewichen, und hatten sich bis zum Abscheu befleckt. Das Wort מהול heißt im Arab. **matt, unkräftig werden**, und diese Bedeutung schickt sich ungemein gut hieher. Indessen kann auch die Bedeutung von **verfälschen**, oder **vermischen** statt finden. Siehe meine **Beyträge** Th. I, S. 308. Die Laster der Richter, die bisher verborgen gewesen waren, werden deutlich entdeckt, und mit Merkmaalen des äussersten Misfallens bezeichnet. Hierauf verkündigt der Prophet die Schicksaale der künftigen Zeit. Zuerst weissagt er die Babylonische Gefangenschaft. Er häuft Namen auf Namen auf, um das majestätische Ansehn des allgewaltigen Richters und Rächers vor-

zustellen. Er sagt, daß er die Urtheile des erhabenen und furchtbahren GOttes bekannt mache; dessen Herrschaft unabhängig, und unumschränkt, und dessen Hand mit Allmacht gefüllet sey. Die metaphorische Vorstellung ist von einem zornigen Menschen hergenommen, der auf Rache denkt, und der nicht eher ruhet, als bis er seine verletzte Ehre gerettet, und die Triebe seines rachsüchtigen Willens befriedigt hat. Das denen rebellischen und heuchlerischen Juden, welche Feinde und Widersacher genannt werden, gedroyete Uebel, ist die Zerstörung ihrer Republik durch die Chaldäer v. 25. Zweytens sagt er die Reinigung der Kirche vorher. Zu den Zeichen der Zeit die Moses angegeben hat, 5 B. XXX. 2. 3. gehört die Bekehrung der übriggebliebenen, und im Elend von den Schlacken gereinigten Juden, nachdem sie in das Land Kanaan zurückgeführt worden. Eben das, wird wie Vitringa glaubt, auch an diesem Orte vorgetragen. Der HErr wolle sagen: seine Absicht sey, die übriggebliebenen in Israel von den Unreinigkeiten der Heuchler und profanen Menschen zu reinigen, und wenn er sie gereinigt, sie wieder in ihr Land zu führen, und ihre Republik unter der Regierung gerechter Richter, und kluger Lehrer wieder in den vorigen, ja in einen bessern Zustand zu versetzen. Das כבר סניך übersetzen die LXX durch εἰς καθαρὸν τὴς δὲ ἀπειθὴς ἀπολέσω, und der Chaldäer: רוחא כל רשעא mit Seife alle Bosheit.

Im Arab. bedeutet סוּג der Koth ist weich, dünne. Davon kann סיג einen dünnen Unrath, oder Schaum anzeigen. Schlacken kann es wohl nicht heissen. Denn die werden nicht durch Seife, sondern durchs Feuer hinweggebracht. Eben so, verstehe ich auch בדיל hier nicht von Zinn. Denn die Namen der Metalle werden, wie im Michlal Jophi wohl angemerkt ist, nicht durch den Pluralem ausgedrückt. Nach dem Zusammenhang, bezeichnet dieser Ausdruck Verbrechen, und Uebertretungen, und so hat ihn auch der Chaldäer verdollmetscht. בדיל und סיג scheinen hier synonyma zu seyn. Der Schaum soll weggewischt, und die Unreinigkeiten sollen zernichtet werden. Dies ist eine Gnadenwohlthat. Daher mus die Redensart: ich will meine Hand wieder zu dir wenden, von der heilenden und wohlthätigen Hand GOttes verstanden werden. Drittens prophezeyt Esaias die Widerherstellung des gemeinen Wesens. Er verheißt denen aus der Gefangenschaft zurückgekommenen eine demokratische Regierungsform. Der Ausdruck שופטים Richter wird theils von ordentlichen Regenten der Städte, theils von ausserordentlichen von GOtt erwählten Richtern gebraucht. Hier sieht der Prophet auf die ersten. Zu diesen fügt er die יועצים Rathsherren, und versteht er die Rathsversammlung des Volks, deren Mitglieder יועצים genennet werden. Die Ausdrücke

drücke בראשונה im Anfang, und בתחלה zuvor, gehen auf die ältesten und ersten Zeiten der Republik. Moses hat die jüdische Republik gebildet, und Esra verbessert. Viertens verkündigt der göttliche Weissager, die Erlösung Zions durch Gerechtigkeit uod Gericht, und es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß diese Prophezeyung auf die Tage des Meßiä gehe, und auf die Erlösung, die durch ihn geschehen sollte. Die Gewisheit erhellet, theils aus der Aehnlichkeit dieser Stelle mit andern Weissagungen, Es. LIII, 11. Dan. IX, 24. Es. LIX, 20. theils aus der Verbindung. Denn GOtt bezeugt, er werde eine Erlösung für Zion veranstalten, welche die aus der Gefangenschaft Zurückkehrenden erfahren würden. Und diese werde nicht durch Gewalt einer irdischen Macht, sondern durch Recht und Gerechtigkeit geschehen, welche der Meßias verschaffen, anrichten, und durch seine Gesandten befördern werde. Fünftens, meldet er das endliche Gericht GOttes über die Aufrührer und Ungläubigen. Sie werden פושעים Abtrünnige, חטאים Sünder, und עוזבי יהוה solche, die den Jehova verlassen, und auf Menschen ihr Vertrauen setzen, genannt. Das Gericht ist שבר Zerbrechung. Im A. rab. bedeutet תַּבַר wegführen, entfernen. Und כלה ein gänzliches Aufreiben, und Vernichtigung. Dieses Gericht traf sie in der letzten Umkehrung ihres Staats. Malachias hat

es

es eben so beschrieben, C. IV, 1. אילים übersetzen einige jüdische Lehrer Ulmen. Es läßt sich aber am füglichsten durch Eichen verdollmetschen. Der Prophet versteht die Heine, oder die heiligen Wälder, die aus dicken Bäumen bestunden. Die Heiden weiheten die schattichten Wälder zu ihren gottesdienstlichen Uebungen, weil sie meynten, daß die Götter, die den Anblick der Menschen flöhen, gern in diesen Schatten wohneten, weil die Gräber und Denkmaale ihrer Helden, deren Hülfe sie in zweifelhaften Fällen anfleheten, daselbst waren, und weil sie unter den dicken Büschen ihre unzüchtige Werke unbemerkter verrichten. In den Gärten pflegten die alten Götzendiener feyerliche Gastmaale anzustellen, und ihren Gottheiten Speise zu opfern. Den Juden gefielen diese lasterhafte Feyerlichkeiten. Sie begehrten sie heftig, und sie rissen dergestalt ein, daß sie auch unter der Regierung der frommen Könige nicht völlig abgeschaft werden konnten. Man lese 1 Kön. XIV, 24. XXII, 43. Allein das abgöttische Volk wurde mit Schande, und Schaamröthe belegt. Es verlor sein bürgerliches und geistliches Leben. Die Gottlosen wurden von den HErrn verlassen, und hörten auf Bäume der Gerechtigkeit zu seyn. Diejenigen die so hoch und stark wie die Eichen zu seyn schienen, kamen mit ihren Werken um, und alle ihre Werke, die sie mit hochmüthigen Geiste zu ihrer und der Republik Ehre angefangen, wurden die Gelegenheit zu ihrem Verderben, und die Ursach ihres Untergangs.

gangs. Mit dem Worte אלים zielt der Prophet auf die Eichbäume, deren er vorhin gedacht hatte. In der Geschichte des jüdischen Krieges, welche Josephus beschrieben, ist die Erfüllung dieser Weissagung enthalten.

Das II. Capitel.

v. 1. Das Wort welches Esaias der Sohn Amoz über Juda und Jerusalem gesehen.

Vitringa nimt diesen Verstand an: Das Wort des HErrn, das durch eine Entzückungsoffenbahrung dem Propheten Esaia über Juda und Jerusalem bekannt gemacht worden. Die Propheten pflegen auch von Worten, Reden, und Aussprüchen, die sie durch göttliche Offenbahrung erfahren, zu sagen, daß sie dieselben gesehen hätten. C. XIII, 1. Amos I, 1. Micha I, 1. Denn wenn sie in Entzückung versetzet waren, so kam es ihnen vor, als wenn sie etwas von GOtt höreten, daß sie nachher erzählten, und aufschrieben. Und dis sagten sie hernach, hätten sie gesehen, weil es zwar Worte waren, die sie aber in einer Entzückungsoffenbahrung, die ein Gesicht genannt wurde, erfahren hatten. Folglich ist der Titel in Ansehung des Sinnes, von der Ueberschrift der vorigen Weissagung nicht unterschieden. Ob aber gleich diese Weissagung der ersten nachgesetzt worden, so scheint sie doch der Zeit nach, nicht später

zu

zu seyn. Denn es läßt sich aus dem Innhalt der vorhergehenden Predigt mit vieler Wahrscheinlichkeit schliessen, daß sie auf die Zeit Hiskiä passe; diese aber in die Zeit Uzziä oder Jothams falle, und dis um des blühenden Zustandes des jüdischen Reichs willen, davon der Prophet in dieser Weissagung redet v. 7. C. III, 16. 17. womit denn die Geschichte dieser Zeit, so wie sie uns in den Büchern der Chronik (2 Chron. XXVI, 6. u. f.) berichtet wird, genau übereinstimmet. Es besteht aber diese Predigt aus III. Theilen. I. aus einer Verheissung der Herrlichkeit und Glückseligkeit der Kirche N. T. II. aus einer Klage über die Verstossung der Juden, und III. aus einer Verkündigung göttlicher Gerichte.

v. 2. Und es wird in den letzten Tagen geschehen, daß der Berg des Hauses des Jehova, auf der Spize der Berge befestigt werden, und höher als die Hügel seyn wird, und zu demselben werden alle Heiden zusammenfliessen.

v. 3. Und werden sich viele Völker bewegen, und sagen: Wohlan, lasset uns auf den Berg des Jehova steigen, zum Hause des GOttes Jakobs, damit er uns unterrichte von seinen Wegen, und wir in seinen Fussteigen wandlen. Denn aus Zion wird das Gesez ausgehen, und das Wort des Jehova aus Jerusalem.

v. 4.

v. 4. Und er wird unter diesen Heiden richten, und sie werden ihre Schwerter zu Hacken schmieden, und ihre Spiesse zu Sicheln; kein Volk wird wider das andre das Schwerd aufheben, und den Krieg werden sie nicht mehr lernen.

v. 5. Wohlan! du Haus Jakob! lasset uns im Lichte des Jehova wandlen.

In diesem Abschnitt wird der Kirche eine ausnehmende Herrlichkeit, und erquickende Glückseligkeit versprochen. Der Berg des Hauses des HErrn ist das ganze Gebürge im Umfange der Stadt Jerusalem, vornemlich Zion, und der Hügel desselben Moria, der den prächtigen Tempel trug. Aus dem 3. v. erhellet, daß hier von dem ganzen Gebürge die Rede sey. Von diesem ganzen Gebürge sagt der Prophet, daß es in der letzten Zeit auf der Spitze der Berge befestigt seyn werde, und zeigt hiemit an: es werde der Berg Zion und sein Gottgeweihter Hügel in diesem Zustand und Lage auf das allerstärkste, unbeweglich und vortreflich befestigt seyn. Die Rede ist parabolisch, und es würde ungereimt seyn, wenn man sich mit dem Abarbanel eine Veränderung der natürlichen Lage des Berges Zion oder Moria einbilden wollte. Die Worte selbst, und der Zusammenhang schliessen den geistlichen Sinn dieser Redensart auf. Dieser lehret, daß auf gedachtem Berge eine berühmte Schule seyn werde, worin die hohen Lehren von dem Jehova würden vorgetragen, und bewiesen

werden,

werden, die nachher alle Völker in der folgenden Zeit annehmen sollten. Aus diesen aber erhellet deutlich, daß auf dem Berge des Hauses des HErrn eine viel deutlichere Offenbahrung der göttlichen Herrlichkeit seyn werde, als auf allen übrigen Bergen. Folglich will der Prophet sagen: daß die Religion der Kinder Abrahams ihr Haupt, über alle falsche Religionen in der Welt erheben würde; Zion und Moria, würden sogar den Berg Sinai übertreffen, und die Lehre, die auf denselben würde vorgetragen werden, würde alle Merkmaale ihres himmlischen Ursprungs haben. Diese Begebenheit aber würde sich in der letzten Zeit zutragen, welche die Zeit des Meßiä ist, Hebr. I, 1. Durch die neue in Zion gestiftete Religion sind die andern Religionen in der Welt aufgehoben worden; der Berg Zion stund auf dem Gipfel aller Berge; die Heiden kamen schaarenweise beständig, und gleichsam weggeführt, wie Flüsse herzu. Das ist der Nachdruck des Zeitworts נהר, und der Prophet hat mit Wahl und Absicht diesen Ausdruck gebraucht. Denn da die Natur des Wassers es so mit sich bringt, daß es nur von der Höhe ins Niedrige herabfließt, so ist es ganz bewundernswürdig, daß die Heiden in so grosser Menge auf dem Berge Zion zusammenfliessen sollten. So gros würde die Kraft und die Würkung dieser Lehre seyn! Diese Weissagung aber ist erfüllet worden. Die Worte עמים רבים können viele und mächtige Völker bezeichnen. In dem Ausdruck hinaufsteigen

steigen liegt eine zierliche ἀντίφρασις dessen was der Prophet v. 2. gesagt hatte, daß die Heiden zu diesen Berge herzufliessen würden. Der Prophet stellt das Volk vor, wie es einander ermuntre, hinauf zum Lande Kanaan, und den in demselben gelegenen Hügel des Berges GOttes zu gehen. Es wird hiemit das Beschwerliche dieser Handlung angedeutet. Denn so mühsam es ist, von einem niedrigen Orte zu einem höheren zu steigen, so ist es dem Fleische beschwerlich sich mit Verleugnung seiner selbst in die Gebothe Christi zu schicken. Der Zweck wird durch die Redensart vorgestellt: damit er uns von seinen Wegen unterrichte. Dis geht auf den Messiam, und dis ist der Vorzug des neuen Testaments. Kein Bruder wird zu dem andern sagen: erkenne den HErrn Jerem. XXXI, 34. sondern der Meßias, der selbst Jehova ist, wird die Menschen lehren. Bisher hatten die Völker gemeynt, daß zu Athen, Alexandrien, Meßilien, Rom und andern Orten die wahre Weisheit gelehret würde. Aber der Ruf der Schule Zions behielt die Oberhand. Die Lehre der wahren Religion heißt תורה, und diese wird der Grund und die Vorschrift aller andern Lehren seyn. Denn das ist die eigentliche Bedeutung von יצא. Die metaphorische Vorstellung ist von den Höfen der Fürsten hergenommen, von welchen verbindliche Vorschriften ausgehen. Das Wort richten geht auf das königliche Amt des Erlösers, der seine Unterthanen nach ihren

Ver-

Verhalten entweder belohnt oder bestraft. Denn es ist hier die Rede von denenjenigen Völkern, welche die zionitische Lehre angenommen, und es wird ein Gericht genannt, das eine Aehnlichkeit mit dem Beweis der Wahrheit oder der תוכחה Ueberzeugung hat, und dessen Würkung und Folge der Friede der Heiden ist. Das Wort יכח heißt einen Beweis der Wahrheit führen, daher wird es mit dem Buchstaben ל construirt, der dem persönlichen Nennwort oder Namen vorgesetzt wird, um damit anzuzeigen; daß eine vernünftige Ueberzeugung und Beweis verstanden werde. Zu der erquickenden Glückseligkeit, der sich die Kirche erfreuen soll, gehöret insonderheit der Friede. Dis zeigt der heil. Geist unter metaphorischen Vorstellungen an, deren Sinn leicht, und ungemein schicklich ist. Durch die Lehre JEsu ist die Feindschaft, welche unter Juden und Heiden war aufgehoben; diese Lehre ist ein Band der Vereinigung mit allen Völkern des Erdbodens geworden; und durch sie, werden auch die Menschen friedfertig und liebreich. Wer wollte nicht eine solche Lehre annehmen? Der Prophet ruft dazu die Juden, mit der Ehrenbenennung: Du Haus Jakob: auf. Das Licht des Jehova zeigt die Lehre der wahren Religion an. Eine Redensart die von der Feyer des Laubenhüttenfestes hergenommen zu seyn scheint! Relandi Antiquit. Part. IV. c. V. §. VIII.

v. 6. Denn du hast dein Volk verlassen, das Haus Jakob; weil sie von altersher mit grosser Gedult sind getragen worden, ob sie gleich Wahrsager gewesen sind, wie die Philister, und eine Menge fremder Kinder haben.

v. 7. Und ob gleich ihr Land mit Silber und Gold angefüllet ist, und ihre Schätze kein Ende haben, und ihr Land voller Pferde ist, und ihrer Wagen kein Ende.

v. 8. So ist doch auch ihr Land mit Götzen angefüllt, daß sie das Werk ihrer Hände anbeten, nämlich dasjenige was ihre Finger verfertigt haben.

v. 9. Und der Mensch wird niedergedrückt, und der Mann erniedrigt werden; und du wirst ihnen nicht vergeben.

In dieser Stelle klagt der Prophet über die Verstossung der Juden, und diese Klage ist eine Folge des göttlichen Gerichts über die Juden. Das Wort נשא hat einen grössern Nachdruck als עזב, vergleiche Jerem. VII, 29. 23. 33. vergl. Röm. XI, 15. Der Prophet sagt: GOtt habe sein Volk schon verlassen, weil es an dem war, daß er es verlassen wollte. Das מלאו מקדם wird verschiedentlich gedeutet. Die LXX geben es: ὅτι ἀνεπλήθη ὡς τὸ ἀπ' ἀρχῆς ἡ χώρα αὐτῶν κληδονισμῶν, und der Chaldäer: ארי אתמלית ארעכון טעון כמלקדמין

Die

Die Griechen haben den Text mit einiger Gewaltthätigkeit behandelt. Denn sie ziehen das ועוננים wider die Accente zu dem vorhergehenden hin. Sie, und auch die neuern Dollmetscher haben die Redensart vor elliptisch gehalten, und sie zu ergänzen gesucht. Einige füllen sie so: sie sind angefüllt mit Bösen, Gottlosigkeiten, Zauberkünsten, Wahrsagern, Aberglauben. Brentius meynte gar, daß man anstatt מקדם lesen müste מִקֶּסֶם. Kimchi erklärt diese Redensart מלאו כשפים יותר מבני קדם sie sind mit Zauberkünsten mehr angefüllet, als die Kinder des Morgenlandes. Vitringa behauptet, daß das Verbum מלאו hier eine besondre kunstmäßige Bedeutung habe, die von der Wahrsagerey hergenommen sey, und übersetzt werden müsse: sie sind mit dem Wahrsagergeist angefüllt. Denn diejenigen, so unter den Heiden Wahrsagerey getrieben, hätten vorgegeben, daß sie von einem Geiste besessen wären, und denselben trügen. Dieser Geist sollte sich im Bauche aufhalten; daher sie blas gewesen, gekeicht hätten, und das Othemholen ihnen saur geworden. Dies sey die wahre Bedeutung von dem Worte Bauch אוב 3 B. Mos. XIX, 31. (Siehe meine Erleuterungen dieser Stelle.) Von einem solchen Geiste, der den Bauch aufblehete, besessen seyn, hiesse nach der Schreibart der Alten voll seyn, welche Redensart auch in einem guten Verstande von denen, so

mit dem heiligen Geiste erfüllet waren, gebraucht würde, Mich. III, 8. Allein Vitringa hat vergessen diese kunstmäßige Bedeutung mit einem Beweise zu unterstützen. Meine Dollmetschung gründe ich theils auf das arab. Verbum מרא in der VIII. Conj. mit vieler und grosser Geduld tragen, theils auf den Zusammenhang. Der letzte ist ihr ungemein günstig, und sie überhebt uns der Mühe den Text zu füllen. Den Ausdruck עוננים versteht Vitringa von Beschauern, und leitet ihn von עין das Auge her. Andre führen ihn von ענן die Wolke ab, daß es also einen der aus den Wolken wahrsager, bedeuten soll. Mir aber ist es ungleich wahrscheinlicher, daß er von dem arabischen ערי oder ערר erforschen, ein Erforscher seyn abstamme, und daß עוננים Leute bezeichne, welche wahrsagen, abergläubische, die zukünftige Dinge erforschen wollen. Nichts ist gewisser, als daß die Religion zu den Zeiten Uzzia mit einem rohen und falschen Herzen beobachtet wurde. Aus 2 Chron. XXVII, 2. und aus 1 Sam. XXVIII, 9. ist klar, daß die Israeliten schon in den vorhergehenden Zeiten zum Wahrsagen geneigt gewesen, und hernach immer tiefer in dies Laster gefallen sind, 2 Kön. XVII, 21. Die Israeliten durfteten nach Reichthümern, und setzten ihr Vertrauen auf Wagen und Rosse. Dieses war eine Uebertretung des ausdrücklichen Befehls GOttes, 5 Mos. XVII, 16. 17. und ein

Kenn-

Kennzeichen ihres abgöttischen Herzens. Zwar wurde die Abgötterey zu den Zeiten Uzzia nicht öffentlich getrieben; es ist aber sehr wahrscheinlich, daß man Teraphim oder Hausgötzen verehret. Die Herleitung und Bedeutung dieses Ausdrucks will Vitringa nicht bestimmen. Der Herr D. Büsching aber führt ihn von den syrischen תרף fragen ab. Bey den Arab. bedeutet טַרַפַ seiner vielen Vorfahren wegen berühmt seyn, und צַרַבַ bilden, eine Münze prägen, davon צֶרֶב die Form und Gestalt anzeigt. Hievon kann תֶּרֶף das Bildnis eines der Vorfahren bezeichnen. Aber auch diese Bilder waren ein Greuel in den Augen GOttes, אלילים nichtige GOttheiten, nicht אלהים wahre Götter. Das Verbum שפל im Arab. סַפַלַ giebt eine Erniedrigung zu erkennen, die von äussern Ursachen herrührt, und die ganze folgende Rede handelt auch von dem göttlichen Gerichte der Erniedrigung der Hoffärtigen. Bey dem Verbo נשא ist wie auch sonst gewöhnlich, עון die Sünde ausgelassen. Eben so wird auch סלח vergeben gebraucht 5 Mos. XXIX, 19. vergleiche 2 Mos. XXXIV, 9. אל steht hier für לא, und verneinet stärker. Wehe dem, dem der HErr nicht vergiebt!

v. 10. Komm in den Felsen, und verbirg dich in den Staub, wegen des Schre-

ckens vor dem Jehova, und wegen der Ehrfurcht vor seiner Majestät.

v. 11. Die hohen Augen der Menschen werden erniedrigt, und die Höhe der Menschen wird nidergedrückt werden, und Jehova allein wird an dem Tage gros seyn.

v. 12. Denn der Tag des Jehova, des HErrn der Heerschaaren gehr wider alles Ansehnliche, Hohe und Erhabene, damit es ernidrigt werde.

v. 13. Und wider alle hohe und erhabene Cedern des Libanon, und wider alle Eichen Basans.

v. 14. Und wider alle hohe Berge, und wider alle hohe Hügel.

v. 15. Und wider einen jeden hohen Thurn, und gegen alle feste Mauren.

v. 16. Und wider alle Schiffe von Tarressus, und alles schöne Bauwerk.

v. 17. Und es soll die Erhabenheit des Menschen nidergedrückt, und die Höhe der Menschenkinder ernidrigt werden, und Jehova allein wird an dem Tage erhoben werden.

v. 18. Und die Götzen sollen gänzlich vergehen.

v. 19. Und sie werden in die Hölen der Felsen, und in die Löcher des Staubes gehen, um der Furcht willen vor dem Jehova, und wegen der Ehrfurcht vor seiner

ner Majestät, wenn er aufstehen wird die Erde zu erschüttern.

v. 20. Zu der Zeit wird der Mensch seine silberne und goldene Götzenbilder, die er sich verfertigt hatte um sie anzubeten, zu den Mäusen und Nachtvögeln werfen.

v. 21. Indem er sich in die Löcher der Felsen und in die Hölen derselben aus Furcht vor dem Jehova und Ehrerbietigkeit vor seiner Majestät, begeben wird, wenn er aufstehen wird die Erde zu erschüttern.

v. 22. Stehet ab von dem Menschen in dessen Nase Othem ist; denn weswegen verdient er hochgeachtet zu werden?

Diese Rede ist eine Vorstellung göttlicher Gerichte. Der Prophet fängt sie mit einer Ermahnung an, den Gerichten zu entfliehen. Er beschreibt nachher diese Gerichte selbst, und zeugt zuletzt von ihrem Erfolg. Wie prächtig aber ist diese Vorstellung! Wie erhaben sind diese Gedanken, durch welche der Geist GOttes die Majestät der göttlichen Gerichte anzeigt! Die Gottlosen sollten sich in die Hölen und Felsen verstecken, damit sie nicht von dem Rachfeuer der Gerechtigkeit verzehret würden. Hier sollten sie sich beugen, und ihre treulose und starre Herzen unter die gewaltige Hand GOttes demüthigen. Man glaubt daß Esaias diese zierliche Vorstellung aus der Geschichte Mosis und Eliä hergenommen ha-

be, 2 Mos. XXXIII, 22. 1 Kön. XIX, 13. vergleiche Richt. XIX, 22. Es. XXXIII, 14. An diesem Tage würden die hochmüthigen Verächter des göttlichen Gesetzes völlig gestürzt, und gänzlich nidergeschlagen werden. Die Worte הֵנָּה und עַתָּה die in der gegenwärtigen Zeit stehen, mus man, nach dem prophetischen Sinne, von der zukünftigen verstehen. Die Cedern Libanon erklärt Vitringa von den Prinzen des davidischen Hauses, den hohen Thurn und die festen Mauren von weisen und tugendhaften Räthen der Könige und Fürsten, und von Vertheidigern der Städte, und Tarsis von der berühmten Stadt Tarteſſus in Spanien. Das Verbum שכה ist ausgegangen. Im Chaldäischen aber heißt סְכָא beschauen, im Syrischen im Pael erwarten, und im Arabischen צַכָא an eine Sache hangen. Daher kann שכיות hier etwas anzeigen, welches die Augen auf sich zieht, welches beschauet, und betrachtet zu werden verdient. Die morgenländischen Völker pflegen ihre Schiffe mit vielen sinnreichen Erfindungen auszupuzen. Man wird also diese Ausdrücke nicht unschicklich durch gewünschte Schildereyen verdollmetschen können. Durch Ezech. XXVI, 5. 6. 7. und Apostgesch. XXVIII, 11. erhält diese Deutung viel Wahrscheinlichkeit. Der Hochmuth, welchen der אדם der geringe Mensch, der Erdenklos, und welchen die אנשים die elenden Menschen mit ihrem Stande verknüpfen,

knüpfen, soll an dem erschrecklichen Tage der göttlichen Rache zernichtet worden. Das Verbum חלף bedeutet auch geschwind vergehen, gleichsam durch einen Sturmwind weggeführt werden. Hieronymus und der hierosolymitanische Talmud merken an, daß die Juden nach der babylonischen Gefangenschaft nie wieder in die unnatürliche Sünde der Abgötterey gefallen. Man meynt aber auch, daß durch die Cedern auf dem Libanon, und durch die Eichen in Basan sowohl Juden als Heiden bezeichnet würden, und daß der Sinn der Weissagung dieser sey: Wenn der Meßias werde erschienen seyn, und wenn er, sonderlich nach seiner Erhöhung, das Gericht über die unbusfertigen, und ungläubigen Juden werde ausgeführt haben, so werde es alsdenn an einen allgemeinen Umsturz des gesammten Gottesdienstes gehen. Wenn sich nun die Majestät des HErren in den öffentlichen Gerichten offenbahren wird; so werden die Götzendiener von einer knechtischen Furcht ergriffen, und gequälet werden. Sie werden sich vor den Augen des rächenden Richters zu verbergen suchen. Das Wort מחילה bezeichnet von dem arab. חַל durchgraben, aushölen, einen ausgehölten Ort. Die Talmudisten erklären es durch einen verborgenen unterirrdischen Gang, dergleichen es nach dem Bericht der Juden unter dem Tempel soll gegeben haben. Das Verbum נגע hat verschiedene Bedeu-

deutungen. Siehe meine Beyträge Th. III. S. 377. Hier scheint es ein Erschüttern anzuzeigen, und die Metapher von den Bäumen hergenommen zu seyn, die von einem starken Winde erschüttert werden. Es schickt sich dis gar gut zur Abbildung der göttlichen Gerichte, die Nebucadnezar ausführen sollte. vergl. C. XIV, 16. vergl. Zeph. I, 2. 3. Bey diesem Gerichte werden sie die Ohnmacht der Götzenbilder wahrnehmen. Sie werden sie wegwerfen. Das Verbum שליך soll, wie Vitringa meynt, den Nachdruck haben, daß es die Verzweifelung der Götzendiener anzeigt. Die Worte לחפור פירות werden von den LXX durch τοῖς ματαίοις übersetzt, und von den Chaldäern לְטַעֲוָתָא Götzen. Bey den Arab. bedeutet פַּאַר eingraben, unter die Erde bringen, und פּוּרָה davon eine Maus. Diesemnach kann פירות eine Maus anzeigen. Den Ausdruck עטלף habe ich bey 3 Mos. XI, 19. erleutert, und nicht unwahrscheinlich dargethan, daß er einen Vogel benenne, der sich in die Finsternis der Nacht einwickelt. Vielleicht will der Prophet sagen: die Gerichte GOttes werden die Juden plötzlich betreffen; und sie werden ihre Götzen in allerley dunkle und verborgene Hölen werfen, damit sie, weil sie Kostbarkeiten waren, ihnen nicht von den Feinden geraubt werden. Doch ist mir viel wahrscheinlicher, daß diese Veränderung unter die Zei-

chen

chen der Busfertigkeit gehöret, welche die Sünder mit Schaam, Traurigkeit, und Unwillen, sowohl gegen sich selbst, als gegen die Werkzeuge ihrer Gottlosigkeit erfüllet. Der Erfolg dieser Gerichte in Ansehung des Propheten ist in den Worten des 22. v. enthalten. Die LXX haben diesen v. ausgelassen, welches vermuthlich zur Verhütung des Anstosses der Heiden geschehen, weil die Worte leicht hätten gemisbraucht, und von der Verachtung und dem Ungehorsam gegen die Obrigkeit erkläret werden können. Viele der christlichen Ausleger behaupten, daß hier von dem Erlöser die Rede sey, vor dessen Beleidigung und Erbitterung die Juden sich in acht nehmen sollten, und ich erinnere mich eine schöne geistreiche Abhandlung hievon in dem Menschen, den der gelehrte Herr Inspekt. Lange herausgegeben, gelesen zu haben. Die Vertheidiger dieser Meinung führen verschiedene wahrscheinliche Gründe an. Sie berufen sich darauf, daß חדל wenn es mit dem מ construirt wird, und לך oder לכם dazwischen komt, offenbahr so viel bedeute, als aufhören jemand sich zu widersetzen vergl. 2 Mos. IV, 12. 2 Chron. XXV, 16. sonderlich 2 Chron. XXXV, 21. Sie sagen נשמה sey in der Schrift niemahls ein Zeichen der Unvollkommenheit und Schwachheit, sondern vielmehr der Tugend und der Macht, vergleiche Hiob XII, 8. XXXIII, 4. XXXVII, 10. und obgleich von dem Menschen diese Vollkommenheit gemeldet werde, daß in ihm sey נשמת רוח חיים

1 Mos. II, 7. so würde doch nirgend von einem gemeinen Menschen gesagt, daß er sey האדם אשר נשמת באפו, wie hier stehe, sondern diese Redensart werde von der Macht und dem Zorne GOttes gebraucht, vergl. 2 Sam. XXII, 16. Ps. XVIII, 16. Sie behaupten ferner, daß das Partic. Niphal נחשב mit den beygefügten Worten so übersetzt werden könne, und müsse: **Denn wie hoch und gros ist er nicht zu achten:** Endlich so berufen sie sich auf den Zusammenhang und Zweck des Propheten, und sagen: das ganze Cap. handle vom Messia, der die undankbahren und hoffärtigen Juden, die Verächter seiner Gnade, scharf bestrafen, und in solchem Gericht seine Herrlichkeit offenbahren werde v. 9-16. vergl. Luc. XXIII, 28-31. Daher ermahne der Prophet die Juden, sie sollten sich in acht nehmen, daß sie diese zwar gering scheinende aber doch hohe Person, die Jehova selber wäre, nicht erzürneten, und muthwillig beleidigten, vergl. Ps. II, 12. Weil sie aber solches doch thäten, so würde der erhöhete Gottmensch von Jerusalem und Juda weggenommen. Ja nachdem der Prophet diese Strafen erzehlt habe, so setze er hinzu, daß sie erfolgen sollten ביום ההוא an eben dem Tage, d. i. zu eben der Zeit, da das Gewächs des HErrn, d. i. der Messias, zur Zierde der ganzen Welt und Zuflucht der auserwählten Israeliten kommen werde. C. IV, 2. Aber, eben der Zusammenhang, auf den man sich so zuversichtlich beruft, ist dieser Deutung

tung schlechterdings entgegen. Denn der Prophet redet von der Zerstörung der Abgötterey, und von der Zernichtung des menschlichen Ansehns, welches sich zu der Ermahnung Christum nicht zu beleidigen, ganz und gar nicht schickt. Die Anmerkung von חדל wenn sie auch völlig gegründet wäre beweiset nichts, und eben das, diejenige, die von נשמה beygebracht worden. Man versteht aber diese Worte viel natürlicher und also auch richtiger, von einer **Abmahnung** nicht auf menschliche Verdienste, mit einer Verachtung des Jehova, zu vertrauen, weil ein furchtbahrer Tag hereinbrechen würde, an welchem GOtt die hochmüthigen Verächter seiner Gottheit von der Höhe ihres Ansehns herabstürzen werde. Sollte aber der Prophet mit seinen allgemeinen Ausdrücken auf einen **gewissen Menschen** zielen, so hält **Vitringa** dafür, daß er die egyptischen Könige vor Augen habe, die gegen das Ende der jüdischen Republik sehr mächtig waren, und auf deren Macht und Klugheit sich die Juden gegen die Assyrer und Babylonier verliessen, C. XXX, 1. 2. XXXI, 1. 2. Dieser grosse Ausleger, bemerkt ausser dem **Tage des Gerichts**, das GOtt durch den Nebucadnezar ausüben werde, noch vier andre wichtige **Gerichtstage**, welche diesen unterscheidenden Namen führen, und zur neuen Haushaltung gehören. Der erste ist der fürchterliche Tag der **Rache**, die der Meßias an den Verächtern des Evangelii ausüben wird, Joel II, 31. Der zweyte ist der berühmte Tag

des

des Gerichts des Meßiä, da er sich an den Regenten des römischen Reichs rächen wird, die den ruchlosen Anschlag gebildet hatten, die Kirche JEsu auf Erden auszurotten. Dies geschahe zur Zeit **Constantins.** Hievon rede der Prophet Ps. CX, 5. Der dritte ist der erschreckliche Tag des Strafgerichts, womit Christus die neuen Feinde seiner Gemeine heimsuchen wird, die aus der Gemeine selbst entstehen werden. Dis Gericht soll in das Ende der Zeiten fallen, und die göttliche Gerechtigkeit ganz besonders verherrlichen. Der vierte Tag, ist der Tag des allgemeinen Gerichts, das sich über alle Menschen erstrecken soll. An diesem Orte soll im mystischen Verstande von dem dritten Gericht geredet werden. Denn der Prophet nenne einen Tag, da der HErr die Götzendiener, die profanen und heuchlerischen Menschen, die sich den Namen des Volkes GOttes angemaßt, und ihr Vertrauen auf einen fleischlichen Menschen gesetzt, erschrecken, und niederschlagen würde; welches Gericht denn zur Besserung und Reinigung der Kirche dienen werde. **Vitringa** handelt von diesem Gerichte auch in seiner **Auslegung der Offenbahrung Johannis C. VI, v. 17.**

Das III. Capitel.

v. 1. Denn siehe der HErr Jehova, der HErr der Heerschaaren, wird von Jerusalem und Juda wegneh-

men

men alle Stütze und Unterstützung; alle Stütze des Brods und alle Unterstützung des Wassers.

v. 2. Den Starken und Kriegesmann, den Richter und Propheten, und den Schiedsrichter und Alten.

v. 3. Den Hauptmann über funfzig, den Angesehenen, den Rathgeber, und den Weisen unter den Künstlern, und denjenigen der sich aus verworrenen Händeln herauswicklen kann.

v. 4. Und ich will ihnen Knaben zu Fürsten geben, und Kinder sollen über sie herrschen.

v. 5. Das Volk wird einen König spielen, ein Mann gegen den andern, ein jeder gegen seinen Nächsten; der Knabe wird frech wider den Alten seyn, der Verachtete wider den Angesehenen.

v. 6. Wenn ein jeder seinen Bruder ergreifen wird, in dessen väterlichen Hause ein Kleid ist, und sagen: Wohlan! sey unser Fürst, und dieser verwirrte Handel sey unter deiner Hand.

v. 7. So wird derselben an dem Tage heucheln, und sagen: ich mag kein Herr von einer so schändlichen Sache seyn, und in meinem Hause ist weder Brod noch Kleid; tragt mir die Regierung des Volks nicht auf.

In diesem Capitel setzt der Prophet I. die Vorstellung der Gerichte GOttes fort, und II. vertheidigt er ihre Gerechtigkeit, und diese Apologie geht bis an den 2. V. des IV. Cap. Daß er hier die Vorstellung von den Gerichten GOttes erweitert, erhellet aus dem Folgerungsworte כי denn, weil. Er verkündigt aber dem Juda und Jerusalem, daß sie aller Bequemlichkeiten, und alles Schutzes würden beraubt werden. Der Prophet bedient sich der Ausdrücke משען משענה. Die LXX verdollmetschen sie durch ἰσχύοντα καὶ ἰσχύσαν, ἰσχὺν, und der Chaldäer mit ותעיד כלסמן מיכל וכלסמן משתי Die Stütze und Unterstützung; alle Stütze der Speise, und alle Stütze des Tranks. Jene haben an einen Mann, und an eine Frau gedacht, und ich lasse es dahin gestellet seyn, ob sie nicht das arab. Verbum ענש besorgen, seine Angelegenheiten bedenken, im Sinne gehabt. Es würde auch gar nicht ungereimt seyn, wenn man diesen Text so gäbe: er wird aus Jerusalem hinwegschaffen, diejenige, die sich nach dem Manne umsiehr, und den, der sich an die Frau hängt. Es kann aber das Wort mit der weiblichen Endigung משענה, wie Virringa dafür hält, eine Verringerung anzeigen: ich will den Juden alle grosse und kleine Stützen wegnehmen. Am wahrscheinlichsten aber ist des seel. Schultens Anmerkung, daß nämlich die Zusammenfügung zweyer Geschlechte bey den Morgenländern eine Allgemein-

meinheit ausdrücke. Der Araber Hariri sagt Conseſſ. I. p. 36. Ich habe meine Ermahnung zum Netze ausgespannt, damit ich Thiere, männlichen und weiblichen Geschlechts (d. i. alle Arten der Thiere) finge. Das folgende im Text משען כל bestätigt diese Muthmassung. Brod und Wasser wird in der heiligen Schrift vor Speise und Trank überhaupt gesetzt, C. XXI, 14. Sprüchw. XXV, 21. Der Prophet drohet die Wegnehmung der Geschöpfe selbst, von denen der Mensch Unterhalt und Kraft empfängt. Nächst dem verkündigt er den Untergang der Helden, der Lehrer, der Magistratspersonen, und der Schiedesrichter, die durch ihr Amt die Ruhe und Glückseligkeit eines Staats unterstützen. Den Ausdruck קוסם übersetzen die LXX durch σοφιστὴν, und der Chaldäer durch רמשתאל Rathgeber. Im Arabischen heißt קסם theilen, entscheiden. Davon dächte ich könnte קוסם einen Schiedsrichter benennen, der verworrene Händel schlichtet, und denen Verwirrungen, durch welche der Flor des gemeinen Wesens zernichtet wird, abhilft. Kimchi komt dieser Deutung nahe. Er meynt, daß קוסם einen König bezeichnen solle: זה מלך, und beruft sich auf Sprüchw. XVI, 10. So viel ist unläugbahr, daß קוסם ein unter den Juden angesehener Mann müsse gewesen seyn, weil er hier als eine Stütze des Landes betrachtet wird. Die Worte ונבון לחש verdollmetschen die LXX mit: καὶ συνετὸν ἀκροατὴν, und der

Chaldäer: וסוכלתן כעצה und der klug an Rath ist. Vitringa meynt, daß ein beredter Mann damit benennet werde, weil לחש ermuntern, und mit Worten bezaubern heisse. Allein diese Bedeutung paßt nicht sonderlich in den Zusammenhang. Im Arabischen heißt לָאַת verwirrt, verwickelt seyn. Daher dächte ich, daß נבון לחש einen Mann beschreibe, der sich in verworrenen Händeln finden, und glücklich heraus zu wickeln weis. Die Erfüllung dieser Weissagung ist in der Gefangenschaft Johiachins anzutreffen, 2 Kön. XXIV, 15. Wenn nun die Republik der Unterstützung kluger und tapfrer Männer beraubt seyn wird, so wird sie in die ungeschicktesten und mattesten Hände gerathen. Unerfahrne und unwissende Regenten werden sie beherrschen. Ein Ahas z. E. ein Manasse, ein Zedekia u. s. f. Und was wird hierauf erfolgen? Die Aufhebung aller Stände, und eine völlige Verwirrung des gemeinen Wesens. ונגש העם heißt es im Texte. Die LXX übersetzen es: καὶ συμπεσεῖται ὁ λαὸς, und der Chaldäer fast noch besser: ויתגרעון עמא und das Volk wird umeinig werden. Denn נגז bedeutet bey den Arabern in der III. und VI. Conjug. mit jemand streiten, und נָגֵם im Aethiopischen herrschen, davon נְגוּשׁ einen König anzeigt: das Volk wird den König spielen; es wird keinen

über

über sich erkennen wollen. Das Verbum רהב bedeutet muthig und frech handeln. Zu der Zeit des Königs Zedekias war diese Verwirrung Jer. XXXVIII, Klagl. IV, 16. Der Prophet setzt diese Beschreibung des verworrenen Zustandes der Republik V. 6. und 7. fort. Nach der gewöhnlichen masorethischen Unterscheidung, welche Vitringa bemerkt, können die Worte einen gedoppelten Verstand haben, entweder: du hast ein langes ansehnliches und vor eine obrigkeitliche Person sich schickendes Kleid, daher ist es billig, daß du den Zepter führest; oder, weil wir in die äuserste Dürftigkeit versetzet sind, und niemand für die Lebensmittel sorgt, so las dich mit dieser Sorge beladen, weil du mehr Güter, und ein grösseres Vermögen hast, als wir. Den letztern Sinn scheint die Antwort V. 7. zu bestätigen: in meinem Hause ist weder ein Kleid noch Brod. בית אביו שמלה ist gesetzt für והמכשלה אשר בבית אביו שמלה. Das הזאת verdollmetschen die LXX: καὶ τὸ βρῶμα τὸ ἐμὸν, der Chaldäer ומגביתא הרא, und die Vulgate: & ruina haec. Ich erleutere unser Textwort aus dem arab. שָׁכַל die Sache ist schwer, verworren, und vermuthe, daß משכל davon eine dunkle, und verwirrte Angelegenheit bezeichnen könne, der eine mächtige und kluge Hand abhelfen soll. Aber, sagt der Prophet, die Zeiten werden so traurig seyn, daß man dieses angetragene Ehrenamt ausschlagen

wird: ישא. Die LXX setzen: καὶ ἀποκριθεὶς, und der Chaldäer יתיב wird antworten. Einige füllen den Text mit ירו wird seine Hand aufheben, d. i. schweren. Allein נִשָּׂא bedeutet im Arabischen lügen, sich verstellen, heucheln: er wird sich verstellen; er wird es nicht an sich kommen lassen, daß er Geschicklichkeit und Vermögen habe, dem gemeinen Wesen vorzustehen: לא אהיה חבש. Die LXX haben: οὐκ ἔσομαι σὺ ἀρχηγὸς, der Chaldäer: לית אנא כשר למהוי ריש ich bin nicht geschickt das Haupt zu seyn, und die Vulgate: non sum medicus. Die Neueren füllen den Text mit שבר Bruch, Schaden: es ist über mein Vermögen so grosse Wunder zu verbinden. Ich erleutere das Verbum חבש aus dem arabischen حَبَثٌ in der IV. Conjug. von einer schändlichen Sache Herr seyn: ich mag den Greuel der Verwüstung nicht regieren. Die ganze Vorstellung zielet auf den Anfang der Regierung Zedekiä nach der Gefangenschaft Jehojachins.

v. 8. Denn Jerusalem hat angestossen, und Juda ist gefallen, weil ihre Zunge und Handlungen wider den Jehova sind, um die Augen seiner Herrlichkeit zu erbittern.

v. 9. Die Unverschämtheit ihres Angesichts zeuget wider sie; sie machen ihre Sünde

Sünde wie die Sodomiten öffentlich bekannt, und verhelen sie nicht. Wehe ihren Seelen! denn sie theilen sich selbst reichlich Böses mit.

v. 10. Den Gerechten preiset selig, denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

v. 11. Wehe dem gottlosen Bösen! weil ihm die Belohnung seiner Hände gegeben werden soll.

v. 12. Was mein Volk betrift, so saugen seine Dränger es aus, und Weiber herrschen über dasselbe. Mein Volk! die, so dich führen, verführen dich, und verderben den Weg, den du gehen sollst.

v. 13. Jehovah hat sich hingestellt, um zu rechten, und steht, um mit seinem Volke zu streiten.

v. 14. Jehova wird ins Gericht kommen mit den Aeltesten seines Volks, und den Fürsten desselben; und ihr habt diesen Weinberg abgeweidet; der Raub des Armen ist in euren Häusern.

v. 15. Was habt ihr vor Recht, daß ihr mein Volk vernichtet, und die Angesichter der Geringen zermalmet, spricht der HErr Jehova, der HErr der Heerschaaren.

v. 16. Und Jehova hat gesagt: deswegen; weil die Töchter Zions hoffärtig sind, und mit ausgerecktem Halse einhergehen, und mit den Augen blinken, weil

sie mit kurzen Schritten einhergehen, mit eingeschlossenen Füssen.

v. 17. Der HErr wird den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und Jehova wird ihre Schaam entblössen.

v. 18. An dem Tage wird der HErr den Schmuck der Fusbänder, und Hauptbinden und Halsbänder wegnehmen.

v. 19. Und der Halsbänder, und Armbänder und Schleier.

v. 20. Der Zierrathen des Haupts, der Kniebände, der Bände, Behältnisse des Geschmeides, und Ohrengehenke.

v. 21. Der Finger und Nasenringe.

v. 22. Der weiten Kleider, Frauenmäntel, Schleier und Haarnadel.

v. 23. Der Spiegel, feinen Leinwande, Mützen und Sommerkleider.

v. 24. Und es wird an statt der Gewürze Gestank da seyn, und an statt der Umgürtung Schwäche, an statt der krausen Haare ein Glatze, und an statt eines weiten langen Rocks die Umgürtung eines engen Sacks, ein verbrannt Gesicht, an statt der Schönheit.

v. 25. Deine Männer sollen durch das Schwerd fallen, und deine Helden im Streit.

v. 26. Und ihre Thore werden trauren, und Leid tragen, und sie wird leer gemacht werden, und auf der Erde sitzen.

In

In diesem Abschnit vertheidigt der Prophet die Gerichte GOttes. I. überhaupt gegen das ganze Volk, und II. insonderheit gegeu die Vorsteher und Weiber zu Jerusalem. Er beschreibt die Gerichte GOttes selbst, entdeckt die Sünden als die Ursachen derselben, und redet von ihren Folgen. Im 8. v. rechtfertigt er die Gerichte GOttes gegen das ganze Volk: **Jerusalem hat angestossen, und Juda ist gefallen.** Es gehen aber diese Worte nicht auf die Zeit des gegenwärtigen Zustandes der Republik, (denn derselbe war blühend,) sondern auf die Zeit des Gerichts, das dem Volke als noch bevorstehend bekannt gemacht wird. Das Anstossen fällt in die Zeiten des Ahas und Manasse, und der Fall, auf die Tage Jehojakim und Zedekia. Diesen V. und insonderheit den Ausspruch לִמְרוֹת עֵנֵי כְבֹרוֹ hat der seel. Herr D. Zeltner in einer akademischen Abhandlung, die den Titel führt: humilitas glorioſa Christi Iudaeis feralis, in ein neues und nicht ganz unreines Licht zu setzen gesucht. Er behauptet nämlich, daß man anstatt der masorethischen Lesart des Worts עֵנֵי von Rechtswegen lesen müste עֲנִי und annehmen, daß von dem zwar niedrigen, aber doch herrlichen Messia, und dessen Beleidigung von den Juden gehandelt werde. Diese Muthmassung beweiset er I. mit dem kritischen Grunde, weil das sehr häufig vorkommende Wort עִיר und עִירִם

so wohl in statu absoluto als constructo, niemahls ohne das mitlere Jod angetroffen werde. Daher auch die Masorethen es am Rande als etwas ungewöhnliches angemerkt, daß das (י) in יגיע ausgelassen worden, woraus kein geringer Verdacht der Uebereilung des Urhebers der Punkte entstehe. Hiezu komme noch, daß die LXX, die keine punktirte Handschrift gebraucht, die Worte übersetzt: διοτι νυν εταπεινωθη η δοξα αυτων, und die Notion des Worts יגיע durch das Zeitwort εταπεινωθη ausgedrückt. Hernach führt er auch exegetische Gründe an. Den ersten nimmt er daher, daß die Redensart ganz ungewöhnlich sey, und nicht durch den Parallelismum bestätiget werden könne. Man solle doch sagen, wo sonst der Augen der Herrlichkeit gedacht werde? Auf Christum hingegen passe die niedrige Majestät, und die unter der Niedrigkeit verborgene göttliche Grösse gar sehr, welche von den Juden schändlich verachtet worden, vergl. Es. LIII, 2. 1 Corinth. I, 23. Hiezu komme noch der im vorhergehenden Cap. mehrmahls getadelte Ehrgeiz des jüdischen Volks, der von GOtt nachdrücklichst bestraft werden sollte, welcher mit der Cap. III. vorkommenden kurzen Wiederholung dieser Strafen, kaum auf eine bequeme Weise verglichen werden könne, wo man nicht annähme, daß hier von der grossen Sünde die Rede sey, die sie in Verachtung der Nidrigkeit des GOttmenschen begangen. Endlich müssen

auch

auch die hernach v. 13. besonders bemerkte Verfolgung der עניים oder Glieder des עָנִי genannten Haupts, nicht aus den Augen gelassen werden, die von eben diesen Aufrührern begangen worden. מרה bedeute eigentlich Rebellion und ein feindseliges Gemüth haben, und כבוד zeige die Majestät, Herrlichkeit, und Vortreflichkeit an. Allein der Herr D. Büsching erinnert wider diese sinnreiche Erklärung mit Grunde. 1. daß man keine Ursach habe, die bisherige genugsam autorisirte Leseart fahren zu lassen. 2. daß עני כבוד nach ähnlich zusammengesetzten Ausdrücken z. E. nach עיני גבהות Es. II, 11. beurtheilet werden müsse, und daß man 3. ähnliche Exempel von dem weggefallenen Stammbuchstab Jod habe; z. E. בֵּית anstatt בִּית, חֵיל anstatt חַיִל. Man sieht auch nicht, daß ein bequemer Verstand heraus kömmt, wenn man auch die Veränderung der Vokalen zugeben wollte. Das הכרת פניהם habe ich durch Unverschämtheit ihres Angesichts übersetzt. Die LXX geben es mit: ἡ ἀναίσχυντη τῶ προσώπω αὐτῶν. Allein der R. Isaak Abendana merkt bey dem Michlal Jophi an, daß der Rabbine Joseph Kimchi bey dem Stammwort הכר angezeigt, daß es im Arabischen עזות פנים ein unverschämtes Gesicht bedeute: sie hätten alle Schamhaftigkeit abgelegt, welches die äuserste Bosheit ist; die Gestalt ihres Herzens war auf ihr Angesicht geprägt; sie suchten, wie

die

die zu Sodom ihre Ehre in der Schande, und nöthigten dadurch den HErrn seine Gerechtigkeit durch ein sehr merkwürdiges Gericht zu vertheidigen. Die Gerechten hingegen sind desto seliger. Sie können selig gepriesen werden. Das Verbum אשר wenn es ohne ל construirt wird, hat die Bedeutung des erhebens, und rühmens. GOtt hat zwischen den Glauben und den Werken eine Verbindung gemacht, welche Güte, Gnade, Weisheit und Gerechtigkeit ist. Den Gerechten wird es wohl gehen, und ihre Glückseligkeit wird eine gewünschte Würkung, und anständige Folge ihres Verhaltens seyn, und mit den göttlichen Vollkommenheiten sehr wohl überein stimmen. Sprüchw. XI, 30. Es. XXXII, 17. Jerem. XVII, 10. Denn beharrlichen Sündern aber kann nichts als Böses begegnen, weil sie böse sind, und das Wehe! welches sie trift, ist eine verschuldete Würkung ihres Betragens. גמל ist hier so viel als μισθαποδοσία. Der Prophet wendet sich hinauf zu den Vorstehern des Volks. Er nennt sie בונשים Treiber, Dränger, Vögte, weil sie bey ihrer Herrschaft über das Volk tyrannisch zu Werke giengen. Er drückt dieses durch מעול aus. Die LXX haben: καλαμῶντι ὑμᾶς. Im Deutschen kann es am schicklichsten durch aussaugen gegeben werden: Sie die Obern, treiben die Gaben mit Unbarmherzigkeit ein, und drücken bis aufs Blut. Bey den Arab. bedeutet עול das Maas überschreiten, wovon das hebr. עול Ungerechtigkeit, Unbilligkeit

ligkeit herkömmt. Den Ausdruck מאשרים verdollmetschen die LXX durch μακαρίζοντες. Denn אשר bedeutet auch selig preisen: Die Lehrer verkündigten dem Volke lauter angenehme Dinge. Sie führten es durch glatte Worte von dem Wege des Heils ab, und brachten es an den Rand des Verderbens hin, wo der Weg verschlungen ist. Denn mit dieser Bedeutung ist בלע versehen. Durch den Weg, den das Volk wandeln soll, wird τύπος τῆς διδαχῆς, oder noch eigentlicher die praktische Religion verstanden. Sie verliert sich, sie kömmt um, sie wird vernichtet. Im 13. v. stellt der Prophet den HErrn vor, wie er die ungerechten und boshaften Vorsteher des Volks gerichtlich verklagen wolle. In diesem V. macht er eine vorläufige Anzeige davon. Die Verba הריב und הרין haben den Sinn, daß sie eine gerichtliche Anbringung der Klage andeuten. Der Zweck dieser Vorstellung aber ist, zu lehren, daß GOtt niemand strafe, den er nicht überführen könne, daß er der Strafe würdig sey; und er überzeugt die Sünder von ihrer Strafwürdigkeit durch seinen Geist, oder durch die Werkzeuge desselben. Die grausame Unterdrückung der Armen wird mit solchen Redensarten abgebildet, die von dem Getreide hergenommen sind, wenn es gemahlen, oder in einem Mörser gestampft wird. Das תטחנו übersetzen die LXX durch καταισχύνετε, wie ich vermuthe in einer Rücksicht auf das arab. טחם einen Ekel woran haben, verabscheuen.

Der

Der Chaldäer hingegen setzt מבלין אחון, und die Vulgate: arteritis. Die letzteren haben gründlicher, als jene gedollmetscht. Denn שחס hat die ihm beygelegte Bedeutung im Arabischen. Den Beweis von der Gewaltthätigkeit der Vorsteher des Volks nimt der Prophet von dem Stolze und von der Pracht der vornehmen Weiber und Jungfrauen her, deren Putz und Prunk zusammen gestohlen war. Er straft ihren hoffärtigen Gang, die ausgedehnte Kehle, und das Blinken der Augen. Die LXX übersetzen den letztern Ausdruck ומשקרות durch *καὶ ἐν νεύμασιν ὀφθαλμῶν*, und ich trete dieser Dollmetschung bey. Denn תקר heißt bey den Arabern sich hin und her bewegen, und תתקרה thathsakarah ein Wackeln, Nicken, Blinkern. Im Chaldäischen zeigt סקר so viel an, als bemerken, mit den Augen herumflattern. Bey den talmudischen Scribenten kommt dies Verbum in der Bedeutung des Schminkens vor; die erwählte aber paßt besser in den Text. Das bestrafte Laster pflegen die Hebräer עינים קרץ oder בעינים die Augen stark bewegen, zu nennen. Das Textwort טפוף geben die LXX durch *καὶ τῇ πορείᾳ τῶν πόδων συρεσθαι τοὺς χιζῶνας*. Bey den Arabern bedeutet טפף an den Füssen zusammen ziehen, und die Rabbinen merken an, daß dies Verbum von dem furchtsamen Gange der kleinen Kinder, welche

che das Gehen lernen, gebraucht werde. Im Michlal Jophi steht diese Anmerkung. Der Chaldäer drückt denselben Sinn aus. Denn er setzt: ובפתחון מקפן. Das letzte Wort תעכסנה übersetzen die LXX mit: καὶ τοῖς ποσὶν ἅμα παίζεσθαι, und der Chaldäer: וברגליהן מרגנן. Bey den Arabern heißt עכס mit zusammengebundenen Füssen gehn, wie die Thiere, welche auf die Weide gebracht werden. Daher bezeichnett עכס im Hebräischen eine Kette. Der Rabbine Sal. Ben Melech umschreibt unser תקשקשנה בעכסים שברגליהם : סן תעכסנה שהם פעמונים ומשמיעים קול : sie erregen mit den Ketten die an ihren Füssen sind ein Getöne, die einen Schall von sich geben, nämlich wenn sie gehen. Lud. de Dieu erzählt aus dem Munde des Golius, daß die reichen Morgenländer die Füsse der kleinen Kinder in der Gegend der Knöchel, mit güldnen Blechen, als mit Fuseisen einschliessen. Den Ausdruck פתחן verdollmetschen die LXX durch τὸ κῆμος αὐτῶν, der Chald. יְקָרְהֵן ihre Zierde, Ehre, und die Vulgate: crinem earum. Sed quam ob rem *crinem* verterit, non video. Alii per *pudendum* reddunt, alii per *podicem*, inter quos posteriores S. R. *Simonis* est, qui vocem hanc ab arabico פטא vel פתא *crepitavit*, derivandam censet. Sed priores rectius per *pudendum* transferunt, quamquam

quam & haee vox latina nimis latae ſit extenſionis, deque pudendo quocunque, ſive virili, ſive foemineo uſurpetur. Igitur penitius in derivationem, quam S. R. *Simonis* fecit, inquiremus, ut evincamus, per פות non intelligi, niſi *naturam*, vel *rimam* muliebrem. Scilicet huc referimus radicem arabicam פות in Conjug. VI. *diſtitit*, *diſtitere duae res a ſe invicem*. Vnde פות *phauth*, *interſtitium*, ſpeciatim *inter duos digitos*, *inter* duo *labia*. Equidem ſubodoror quid contra hanc derivationem objici poſſit; vocalem nimirum *Cholem* eſſe mutabilem in *Kometz Chatuph*, unde non poſſe hoc nomen a radice mediae quieſcentis *Vau* deduci. Sed facilis eſt reſponſio, facileque objectio dilui poteſt, ſi dicamus, verba mediae quieſcentis cum verbis ſecundae geminatae, vel primae quieſcentis, ſolere formas permutare. Cum verbo arabico פות conſonat quoque פתה *diffregit*, *diffidit*, unde פַּת *phath* Arabibus eſt *fiſſura*, ac *rima petrae* ſpeciatim, docente *Golio* ex *Camuſo*; quae vox, quin cum ſono, tum ſignificatu cum noſtra פת conveniat, nemo temere dubitaverit. Quamobrem ex dictis conſtat, hac voce *rimam*, ſeu *pudendum muliebre* deſignari. Der Prophet ſetzt die Beſchreibung der weiblichen Zierrathe v. 17. fort. Den Ausſpruch: תִּפְאֶרֶת העכסים והשביסים והשהרונים überſetzen die

die LXX mit: τῷ ἱματισμῷ αὐτῶν, τὰ ἐμπλόκια, καὶ τὰς κοσύμβας, καὶ τὰς μηνίσκας, und der Chaldäer: ית תושבחת רמסניא ושביסיא וכבכיא. Es wird nöthig seyn, etwas zur Erleuterung dieses Textes zu sagen. Bey dem Worte העכסים merkt Sal. Ben Melech an: הוא חלי שמקשקש שנושאות הנשים ברגליהם dies ist ein klingender Schmuck, den die Weiber an den Füssen trugen; und eben das sagt auch Kimchi, und beide haben zu dieser Deutung Grund gehabt. Man vergleiche nur dasjenige hiemit, was ich v. 16. beygebracht habe. Raschi aber ist, wie es scheint, durch den Chaldäer hintergangen worden. Denn er versteht unsern Ausdruck von den Schuhen, welche die Weiber getragen haben. Das Wort השביסים leiten die Philologen mit Grunde von dem chaldäischen שבש, dem syrischen שבצ und dem hebräischen שבצ verwicklen her. Denn das arabische שָׁבַצ verwicklen, und שִׁבְתָה in der IV. Conjug. einer Sache anhangen, bestätigt diese Deutung. Die Sache selbst erklären uns die Rabbinen. Kimchi sagt: daß es ein gewirktes Kleid gewesen sei, und Sal. Ben Melech behauptet eben das. Das Wort שהרונים wird von den LXX mit μηνίσκος gegeben. Wenn ich nicht irre, so stammt es von סהר rund seyn her, wovon das chaldäische סהרא der Mond abgeleitet werden kann. Im

Arab. bedeutet זהר, שהר und סהר leuchten, glänzen, und es ist mir wahrscheinlich, daß שהרון einen runden Zierrath andeutet, der die Gestalt des Mondes hatte. Kimchi ist gleicher Meinung. Denn er erklärt unser Textwort so: כלי עשוי ברמות ירחא סיהרא eine Art von Kleide, oder Instrumente, welches nach der Aehnlichkeit des leuchtenden Mondes gemacht ist. B. d. Richt. VIII, 21. wird von den שהרונים gesagt, daß sie an den Hälsen der Kamele gewesen wären. Also können sie auch Bänder, oder runde Ketten gewesen seyn, die um den Hals gelegt wurden. Im 19. V. hat das Original: הנטיפות והשרות והרעלות. Die LXX geben es mit: καὶ τὸ κάθεμα, καὶ τὸν κόσμον τῷ προσώπῳ αὐτῶν, und der Chaldäer: ענקיא ושרשריא וחניסנסיא Schleifen, und Ketten an den Händen (Armbänder), und חניסנסיא Umhänge, Decken. Dies sind wiederum neue Benennungen des Weiberschmucks. Die erste ist נטיפות. Burtorf und Coccejus übersetzen es durch Balsam oder Myrrhenbüchslein, und sie haben diese Bedeutung von den Rabbinen gelernt. Denn so versteht es Sal. Ben Melech, und Kimchi. Ich möchte es fast lieber von Ketten oder Schleifen erklären, die mit Perlen besetzt waren. Bey den Arabern bedeutet נַטְפָה eine rei-

ne, eine verguldete Perle, von dem Stamm-

wort

wort נטף in der V. Conjug. sich schmücken. Raschi erklärt sich für diese Meinung. Er sagt הנטיפות ענקי אלשון ענקים : נטיפות von לגרגרת ולשון נטיפות עלשם שתלויות על הצואר ונוטפות על החזה והם כמין נטיפות : מרגליות נקובות וחרוזות בחות wird im Chaldäischen durch Ketten übersetzt; die Bedeutung der Ketten schickt sich zum Halse, weil sie vom Halse herunterhangen, und auf die Brust herabkommen, und sind gleichsam eine Art von Perlen, die durchgestossen sind, und an einen Faden hangen. Diesemnach hatten es die LXX durch κάδεμα wohl gegeben. Was soll aber השרות heissen? Einige verstehen es mit dem Chaldäer von Armbändern; die Rabbinen Kimchi, Raschi, Salomo Ben Melech, und viele christliche Ausleger. Ich will suchen es durch das Arabische aufzuklären. In diesem Dialekt bedeutet סור in der V. Conjug. *pericarpia induit*, i. e. *armillas*; סואר *Sivar*, *armilla*, pericarpium. Ein anderes Stammwort aber סיר heißt, ein Tuch, ein Kleid streifich machen, und סִירָא davon ein streifiches Kleid von Seide. Dergleichen Kleider trugen die Weiber, und waren stolz auf diesen Schmuck. Den Ausdruck הרעלות verdollmetschen die LXX durch κόσμον τῆς προσώπου αὐτῶν, genauer aber der Chaldäer durch :

חניוסנסיא. Buxtorf übersetzt dieses Wort durch *pepla muliebria*, und so verstehen auch einige der Neuern den hebräischen Ausdruck רעלות. Andere geben es durch *bracteolas*. Jene gründen sich auf das Ansehen der jüdischen Lehrer, insonderheit des Kimchi, der das הרעלות so beschreibt: פירשו הגאונים צעיף משימות על ראשן ומתכסות בו כלהפנים שאין נראה להם אלא העינים וקושרות למטה: Die thalmudischen Lehrer haben es so erklärt, daß sie gesagt haben: Die Weiber setzen einen Schleyer auf ihr Haupt, und bedecken sich mit demselben, daß man weiter nichts als die Augen sehen kann, und unten binden sie ihn zu. Diese fussen sich auf das Stammwort רעל wanken, zittern. Jene Meinung scheint gegründeter zu seyn. Ich will etwas aus dem Arab. beybringen, welches einigen Schein hat. Von dem arab. Verbo רעל geschwind mit dem Spiesse durchbohren, stammt der Ausdruck רעלה *rolah* her, der einen Kranz bezeichnet, welcher aus wohlriechenden Kräutern verfertigt worden. Vielleicht waren die רעלות Zierrathe, die das Haupt der Weiber schmückten, und sich leicht bewegen liessen. Vielleicht waren sie Schleier aus einem dünnen und zarten Zeuge gemacht, welche durch eine jede Bewegung der Luft erschüttert, und hin und her geworfen wurden. Der

Rab-

Rabbine Salomon Ben Melech komt dieser Meinung nahe. Er gedenkt der רעלות der arabischen Weiber, nach dem Sinne der Thalmudischen, welche bey den Arabern גרץ geheissen. Ich habe aber diesen Ausdruck nirgends finden können. Im 20. V. steht ובתי הנפש. Die LXX übersetzen es mit: *καὶ τὸ ἐμπλόκιον*, der Chaldäer mit וקרשיא, und Schmid: *domos animae.* Was ist das vor ein Zierrath? Kimchi sagt: הוא ערי שתולות הנשים בין שריהן על לבן: *est ornamentum, quod mulieres appendere solent inter ubera super pectore*, und Sal. Ben Melech: הוא תכשיט שתולים הנשים על לבן פיגוראל ברעז: *est ornatus quem appendunt mulieres super pectore suo* pectorale *latinis.* Bey den Arabern bedeutet נפש nicht allein die Seele, sondern auch eine schätzbahre Sache, wie denn נפס in ihrem Dialekt so viel heißt, als verlangen, begehren, und נפיס eine schätzbahre Sache. Daher ist mirs wahrscheinlich, daß בתי נפש ein Behältnis des Geschmeides, oder der Juwelen anzeigen soll. Das והלחשים geben die LXX durch *περιδέξια*, und der Chaldäer durch וחליטתא & *inaures.* Raschi sagt: הלחשים נזמי האזן מקום שלוחשים להשם: h. e. לחשים *sunt appendicula aurium, loci ubi insusurrant ipsi*, und Kimchi: הוא ערי שתולין הנשים

הנשים באזניהם ונקראו כן לפי שהאזנים בעלות הלחש: h. e. *est ornamentum auricum, quod appendunt mulieres auribus ſuis, & vocantur ita, quod aures muſſitationem recipiant.* Dieſe Beſchreibung erhält einige Wahrſcheinlichkeit von dem arabiſchen לחז *labas, macula in equi maxilla ſub aure*, und von לחוה *pars mandibulae ſub aure.* Daher könnte לחש ein Ohrgeſchmeide, oder einen Schmuck bezeichnen, der den Ohren angelegt wurde. Einige folgen dem Abenesra und überſetzen es durch *amuleta.* Die Ausdrücke im 21. V. ונזמי האף verdollmetſchen die LXX durch καὶ τὰ ἐνώτια, und der Chaldäer durch ומלטולייא Naſegehänge, die von der Naſe herabhingen, von dem arab. טול lang ſeyn. Der Ausdruck נזם wird von den Ohren 1 Moſ. XXV, 4. und C. XXIV, 47. von der Naſe gebraucht. Im 22. V. wird von den Kleidern der Weiber gehandelt. Die מחלצות verſtehe ich von den Staatskleidern, von den Ehrenkleidern. Denn חלץ bedeutet bey den Arabern ein Ehrenkleid anziehen, und חלצה davon ein königliches Kleid. Auſſerdem heißt ein anderes Verbum חלץ im Arab. rein ſeyn. Vielleicht könnte מחלצה davon ein reines Kleid bezeichnen. Die והמעטפות ſcheinen Weibermäntel geweſen zu ſeyn, von dem arab. עטף in der II. Conjug. einen Mantel verfertigen, und המטפחות weite Frauensröcke von dem Stammwort טפח

redun-

redundavit, und die הרריטים Weiberta-
schen, oder Beutel, von dem Verbo חרט *tor-
quavit*. Das גלירנים v. 23. übersetzen die LXX
durch διαφανῆ λαπαρικὰ, in einer Anspielung
auf die Etymologie des Ausdrucks גלירן, auf גרה
entdecken, und das äthiopische גַּלְוָ bekleiden:
ein kurzes, helles durchsichtiges Kleid.
Der Chaldäer übersetzt es durch מחזיתא Spie-
gel, d. i. Instrumente, welche die Blösse des
Leibes entdecken, und sichtbar machen. So
versteht es auch Salom. Ben Melech: הם
החלוקים הרקים וכן נקראים בערבי אל
גליל ונקראו כן לפי שנגלה חבשר מתחתיהן
מרוב רקותן: *sunt induſia tenuia, ut vo-
cantur in Arabia Algalgil; ita autem vo-
cantur, quod per illa caro nuda transparet
prae maxima tenuitate.* Der Ausdruck
והסרינים bekömt sein Licht von dem arab. סרן
weit machen, das Kleid herunter lassen,
und bezeichnet weite Frauenskleider, die eine
lange Schleppe haben. Das Wort הרדירים
heißt im Arabischen אלרדא, und zeigt von dem
Stammwort רדי in der II. Conjug. jemand einen
Mantel anziehen, einen Mantel, oder ein
Oberkleid an. Das נקפה V. 24. übersetzen
die LXX durch ἀντὶ ζώσεως, und der Chaldäer
durch יהי רושמין רמחא es werden Merk-
maale des Schlagens da seyn, Wunden,
Narben, u. d. g. ohne Zweifel in einer Rücksicht

auf das arab. und hebr. נקב oder נקף durchgraben, durchstossen. Allein da נקפה der Umgürtung entgegen gesetzt wird, so mus es auch sein Gegentheil bedeuten. Das Gegentheil derselben ist die Zerreissung, und eine davon herrührende Schwäche und Entkräftung des Leibes. Daher scheint נקפה entweder eine Zerreissung, oder eine Schwäche anzudeuten. Bey den Arabern aber bedeutet نقص den Wein verdünnen, schwächen, und منقوص schwach, entkräftet; mithin dächte ich, daß diese Bedeutung besser als eine andere paßte. Die Worte מעשה מקשה übersetzen die LXX mit: καὶ ἀντὶ τοῦ κόσμου τῆς κεφαλῆς τοῦ χρυσίου, die Vulgate: *& pro crispanti crine*, und der Chaldäer וחלף אקפות בתא. Die letztern haben, wie es scheint, entweder das arab. عَسَا geschickt, bequem seyn, geschickt machen, einrichten, oder das Verbum عَشِيَ decken, bedecken, im Sinne gehabt, und geglaubt, daß מעשה hier insonderheit entweder die Einrichtung, Bearbeitung, das Accommodiren der Haare, oder eine Bedeckung des Hauptes andeute, weil es dem קרחה entgegen gesetzt wird. Mir ist es wahrscheinlich, daß מקשה den Ausdruck מעשה erklären soll. Ich leite aber jenen nicht von dem hebräischen קשה hart seyn, sondern von dem arab. كَثَّ kraus seyn her, und überrede mich, daß מקשה מעשה krause Haare bezeichne.

Das

Das Wort פתיגיל übersetzen die LXX καὶ αὐτὴ τῆς, χιτῶνος, der Chaldäer : וחלף רהוא מהלכן בגאוה und dafür, daß sie stolz einher getreten sind; und die Vulgate : & *pro fascia pectorali.* Mir komt es vor, daß פתיגיל eben diejenige Art von Kleidern beschreiben soll, welche v. 21. מחלצות und v. 23. סדינים genannt worden ist. Der Ausdruck ist aus גיל und פתה zusammengesetzt. Jene bedeutet eine Decke von dem arab. גَلَ einwicklen, bedecken, und diese Verbum weit seyn. Es wird dem engen Sack entgegen gesetzt, und zeigt ein weites, grosses Ehrenkleid an. In den Kriegen, welche die Juden mit den babylonischen Königen geführet haben, geschahe es, daß die Männer, und die starken jungen Leute umkamen. Das hat Jeremias in seinen Klageliedern C. II, 22. und Ezechiel hin und wieder beweint. Im 26. B. wird Zion oder die Stadt Jerusalem unter dem Bilde einer Weibsperson vorgestellt, die ihres Schmucks oder ihrer jungen Mannschaft beraubt werden soll, und als eine traurende und klagende Witwe auf der Erden sitzen wird. Wenn die Wörter אנה und אבל zusammen gesetzt werden, so zeigt jenes die Bekümmernis des Gemüths, und dieses das äussere Wehklagen an. In dem Ausdruck נקתה liegt ein grosser Nachdruck. נקה bedeutet reinigen, ganz ausleeren, und wenn es von Menschen gebraucht

wird, von Verbrechen los gesprochen werden. Es wird also angezeigt: Jerusalem solle ausgewischet werden, wie man eine Schüssel auswischt 2 Kön. XXI, 13. es werde eine Zeit kommen, da Jerusalem von dem Kern seiner Einwohner gereinigt seyn würde. Das Sitzen auf der blossen Erde war ein Zeichen grosser und feyerlicher Traurigkeit.

Das IV. Capitel.

v. 1. Und an dem Tage werden sieben Weiber einen Mann ergreifen, und sagen: Wir wollen unser eigen Brodt essen, und uns selbst bekleiden; las uns nur nach deinem Nahmen genannt werden.

Hugo, oder wer sonst der Urheber der Eintheilung des Wortes GOttes in Capitel ist, hätte mit diesem V. den Anfang zum IV. Cap. nicht machen sollen. Denn er gehört zum Beschlus der Vorstellung des vorhergehenden Cap. Der Nachdruck der Worte ist, wie Vitringa sagt, folgender. 1. Der Mangel an Mannspersonen wird so groß seyn, daß die Jungfrauen, die nach den Gesetzen der Schaamhaftigkeit von den Männern und Jünglingen gesucht werden sollten, es umkehren, und selbst um die Männer werben würden. 2. Sie werden nicht allein auf eine höfliche Art um sie werben, sonden mit Ungestüm

sie

sie anfallen, und ihnen ihr Herz mit Gewalt abzunöthigen suchen. 3. Sieben, d. i. mehrere (1 Sam. II, 5.) Weiber werden einen Mann ergreifen. Die Erfüllung dieser Weissagung mus nicht den Buchstaben, sondern dem Verstande nach gesucht werden. Denn durch diese feyerliche Vorstellung soll so viel angezeigt werden: Nach den grossen Trübsaalen, welche die Kriege mit den Syrern, Aßyrern, und endlich mit den Babyloniern über das jüdische Land bringen würden, werde das Land von Mannsleuten erschöpft seyn. Die Erfüllung ist 2 Chron. XXXVI, 17. Klagl. II, 10. anzutreffen.

v. 2. An dem Tage wird das Gewächs des Jehova zur Auswahl und Ehre seyn, und die Frucht der Erde zur Pracht und zur Auszierung für diejenigen, die in Israel entkommen werden.

Dieses Cap. besteht aus zwo Theilen. I. aus einer Beschreibung des Meßias, und II. aus einem Gemählde des glücklichen Zustandes. Der Prophet bestimmt in den gegenwärtigen V. die Zeit der kommenden Person, und schildert die erhabene Person selbst, nach ihren beyden unendlich herrlichen Naturen. Am Ende desselben zeichnet er auch die Personen, welche an der Glückseligkeit dieser hohen Offenbahrung Theil haben werden. Die Redeart: an demselben Tage bedeutet in der Sprache unsers Propheten nicht selten, eine ausserordentliche Zeit, die wegen besondrer Begebenheiten, welche die Vorse-

hung

hung veranstaltet, merkwürdig ist, und die sonst vorzüglicher Weise der Tag des HErrn genannt wird. Cap. II, 11. 12. X, 20. Es pflegen auch die Propheten ostmahls von den Drohungen, die auf ihre Zeiten gehen, auf die Verheissung fortzuschreiten, welche auf die Tage des Evangelii zielen, und man kann dies sonderlich alsdenn bemerken, wenn die vorhergehenden Drohungen die babylonische Gefangenschaft zum Gegenstande haben. Denn mit dem Ende derselben, näherten sich die Tage des Meßiä, der durch seine Gegenwart den damahls erbauten zweiten Tempel voll Herrlichkeit machen sollte. Daher kann der Ausdruck בְּיוֹם הַהוּא auch so viel als nach der Zeit bedeuten, wie denn nur der Buchstab ל wenn er den Zeitwörtern vorgesetzt ist, eine genau bestimmte Zeit, ב aber einen weitern Umfang der Zeit anzeigt. Die Worte des heil. Geistes gehen auf die Zeiten der wiederhergestellten Republick nach der babylonischen Gefangenschaft, und er redet von dem Meßiä. צֶמַח יְהוָה ist ein mystischer Name des Meßias, und er bedeutet so viel, als der natürliche Sohn des Vaters, in welchem das Wesen und die Herrlichkeit des Vaters vollkommen angetroffen wird. Die LXX haben den Ausdruck ἀνατολὴ, der Luc. I, 78. auf den Meßias gedeutet wird. Eben diese Person, die hier צֶמַח יְהוָה genannt wird, heißt Cap. XXVIII, 5. Jehova. Das Gewächs aber, wird eine Frucht der Erde, wenn es aus einem niedrigen Ort hervorwächßt, d. i. von einem

Weibe

Weibe, oder von einer Jungfrau auf der Erde gebohren wird. Das לצבי übersetzen die LXX durch ἐν βελῇ, und der Chaldäer mit: לחרוא zur Freude. Jene scheinen das syrisch chaldäische צבא wollen, belieben, sich woran ergetzen im Sinne gehabt, und geglaubt zu haben, daß צבי davon den Rath, und das Wohlgefallen benenne. Dieser aber hat sich nach dem Sprachgebrauch gerichtet. Denn die Morgenländer pflegen die Freude mit dem Namen des Lichts zu belegen. Im Arab. bedeutet צבא der Stern ist aufgegangen, leuchten, glänzen. Ich aber kläre unser Textwort durch das arab. צפא auf, welches in der IV. Conjug. erwählen, vorziehn heißt. Das צמח יהוה umschreibt der Chaldäer: משיחא דיי, der Messias des HErrn, und wenn die LXX ἐπιλάμψει ὁ θεὸς setzen, so scheinen sie an צמח gedacht zu haben, welches im Syrischen leuchten, und glänzen bedeutet, wie denn צמרא davon, der Glanz heißt. נאוך kann füglich durch Pracht übersetzt werden. In der Sprache der Rabbinen ist es eine Benennung der vortreflichsten Lehrer. Es wird aber damit hauptsächlich zweyerley angezeigt. I. Daß der Messias nach seiner Erhöhung die erhabensten Beweise von der Majestät seiner Gnade zur Verherrlichung seiner Kirche mittheilen werde, und daß II. alle seine Bekenner ihn zur Materie ihres Lobes machen, und sich mit Jauchzen und Danken über

die Wohlthätigkeit seines Mitleramtes ausbreiten werden. Die Gläubigen rühmen sich ihres Heilandes. Er ist ihre Ehre, ihre Freude, und ihr Lob.

v. 3. Und es wird geschehen, daß der Uebriggebliebene in Zion, und der Uebriggelassene in Jerusalem, heilig wird genennet werden; ein jeglicher der zum Leben angeschrieben seyn wird in Jerusalem.

v. 4. Wenn der HErr den Koth der Töchter Zions abgewaschen, und die Blutschulden Jerusalems aus ihren Mittel weggethan haben wird, durch den Geist der Reinigung.

v. 5. Und Jehova wird über alle Wohnungen des Berges Zions, und alle Zusammenkünfte desselben, eine Wolke des Tages, und einen Rauch schaffen, und den Glanz eines flammenden Feuers des Nachts: Denn über alle Herrlichkeit wird eine Decke seyn.

v. 6. Und es wird eine Hütte seyn, zu einem Schatten des Tages wider die Hitze, und zu einer Zuflucht, und zu einer Verbergung wider die Fluth, und wider den Regen.

In diesem Abschnit beschreibt der Prophet die Herrlichkeit, sowohl nach ihrer innern als äussern Beschaffenheit. Dem Verstande nach folgen die Worte so auf einander: Und wenn der

HErr

HErr die Unreinigkeiten der Töchter Zions und die Blutschulden Jerusalems wird durch den Geist des Gerichts, und der Reinigung ausgewaschen haben; so wird der so übrig geblieben ist ꝛc. Es wird also zweyerley gesagt. 1. Daß GOtt durch den Geist des Gerichts seine Kirche reinigen werde, und 2. daß die Uebriggebliebene, oder Uebriggelassene, die dem gemeinen Verderben entgangen waren, die gläubigen Verehrer des Meßias sonderlich unter den Juden, welche als Kinder und Nachkommen derer, aus Babel zurückgekommenen, mit dem Namen ihrer Vätter benennet worden, heilig seyn, und so heissen werden. Das erste wird v. 4. vorgestellt. Das צאת übersetzen die LXX mit τὸν ῥύπον, und der Chaldäer mit: יתתגאלת Unreinigkeit. Ich leite diesen Ausdruck nicht von יצא herausgehen, sondern ungleich schicklicher von dem äthiopischen Stammwort ציא stinken her. רמים bedeuten Sünden der Grausamkeit und der Unterdrückung. Daher heißt ein Mann des Blurs bey den Hebräern ein Blutdürstiger, oder Menschenmörder. בִּעֵר bedeutet im Piel mit Besen auskehren, reinigen. 5 Mos. XXVI, 13. 1 Kön. XVI, 3. Es ist hier die Rede von dem Geiste Christi, welcher über seine Zeugen, die zu Jerusalem die neue Kirche errichteten, ausgegossen war. Das Verbum ובראּ übersetzen die LXX mit καὶ ἥξει, der Chaldäer aber mit ויברי und wird schaffen. Jene haben entweder וּבָא in ihren Exemplare

plare gelesen, oder an das arab. פרי das Land durchwandern, gedacht. Der Prophet versteht, wie es scheint, die Versammlungen der Heiligen, die an Christum glaubten, die in den Zimmern der Privathäuser zusammen kamen, und daselbst ihren Gottesdienst nach evangelischer Art verrichteten, und dies nicht allein in Jerusalem, sondern auch im jüdischen Lande. Apostelgesch. I, 13. II, 2. 46. Die Vorstellung, der sich der Prophet bedient, ist metaphorisch, und von den Zeichen der Herrlichkeit und Gegenwart GOttes hergenommen, womit GOtt die Erlöseten aus Egypten begnadigte, und welche die Juden die Schechine nannten. Dies aber ist eine bildliche Vorstellung so wohl der Gnade der Erleuchtung, (denn der Geist der Herrlichkeit die Schechine ruhete auf die Gemeine der Heiligen 1 Petr. IV, 14.) als auch der Gnade der Beschützung. Denn GOtt vertheidigte sie, wider die listigsten und grausamsten Anfälle ihrer Feinde, die sie theils in Jerusalem, theils im jüdischen Lande, theils unter den Heiden auszustehen hatte. Es erhellet solches aus dem Beysatz: über alle Herrlichkeit wird eine Bedeckung seyn, d. i. sie würden sich überall des göttlichen Schutzes zu erfreuen haben. Insonderheit wird ihnen dieser Schutz zur Zeit der Gerichte, die dem jüdischen Volke bevorstunden, versprochen v. 6. In dem ersten Abschnit dieses V. wird auf den Nutzen gezielet, den die Wolke den Israeliten in der arabischen Wüste gegen die brennende Son-

nen-

nenhitze geleistet. Denn dieselbe breitete sich bey Tage dergestalt über dem Lager aus, daß sie ihnen in der grossen Sonnenhitze eine Erquickung verschafte. Weil aber der Prophet noch mehr sagen wollte, so nimt er ein neues Bild von einem Gezelt her, und versichert: daß GOtt seine Gemeine auch gegen Ungewitter und Regen schützen wolle. Die Erfüllung der ersten Verheissung ist bey der Verfolgung Herodis Agrippä sichtbahr Amos VIII, 9. Apostelgesch. XII, 23. und der zweyten bey der Hungersnoth unter dem Claudio Apostelgesch. XI, 28. 29. 30. und der Zerstörung der jüdischen Republick durch die Römer, welchen quaalvollen Trübsaalen die Christen durch eine besondere göttliche Vorsehung entflohen sind.

Das V. Capitel.

v. 1. Wohlan! ich will meinem Lieben ein Lied meines Geliebten von seinem Weinberge singen: mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem öhligtem Gebirge.

Dies ist der Eingang zu einer neuen Weissagung. Sie besteht aus einem Gleichnis, und aus einer Erklärung desselben. Unter vier Meinungen, nach welchen die Ausleger diese Weissagung deuten, ist des seel. Vitringa seine die vorzüglichste. Er vermuthet nämlich, daß das jüdische Volk der nächste und unmittelbahre Vor-

wurf der Bestrafung sey. Seine Gründe sind 1. weil Esaias vornemlich sein prophetisches Amt unter den Juden verwaltet. 2. Weil er v. 7. ausdrücklich das jüdische Volk zum nächsten Vorwurf seiner Rede bestimmt. 3. Weil unter den erzählten Verbrechen dieses Volks die Abgötterey nicht mit gemeldet wird, die das herrschende Laster der Ephraimiten war, und 4. weil in der Parabel selbst v. 2. des Tempels Erwehnung geschiehet, der im jüdischen Lande lag. In dieser Beschreibung des göttlichen Gerichts über alle Nachkommen Jakobs, und zunächst das jüdische Volk, zielt der Prophet zuerst auf die Verwüstung des ephraimitischen Landes durch die Aßyrer, und des jüdischen durch die Babylonier, hernach aber auch auf die Zerstörung des Tempels und des Landes durch die Römer, welche die völlige Erfüllung des ersten göttlichen Gerichts ausmachen sollte. vergl. Matth. XXIII, 35. Mich. III, 12. Von dem letzten göttlichem Gericht durch die Römer wird insonderheit gehandelt, 1. weil hier von dem völligen Untergang des jüdischen gemeinen Wesens geredet wird, vergl. v. 5. 6. 30. 2. und ein Theil des Gerichts in dem Mangel rechtschafner Lehrer, und eines fruchtbahren Unterrichts gesetzt wird v. 6. der von den Juden in der babylonischen Gefangenschaft nicht gesagt werden kann; hiezu kommt 3. die ähnliche Parabel des Erlösers Matth. XXI, 41. Luc. XX, 16. und 4. die Gestalt dieser Weissagung, nach Art und nach dem Innhalt des mosaischen Liedes,

welches die letzten Schicksaale des jüdischen Volks besingt Röm. X, 19. vergl. mit 5 Mos. XXXII, 21. Es scheint aber diese Weissagung mit der vorigen zu einer Zeit bekannt geworden zu seyn; weil 1. zu der Zeit der Bekanntmachung derselben der Zustand des jüdischen Volks noch blühend war v. 8. 2. GOtt mit seinen Gerichten dies Volk noch nicht heimgesucht hatte v. 9. 3. Die Grossen des jüdischen Volcks der Schwelgerey ergeben waren v. 11. 12. und 4. unter den Lastern des Volks der groben Abgötterey nicht gedacht wird. Der gegenwärtige V. ist der Eingang zu dem Liede, welches der Prophet singen will. Er muntert sich dazu auf: נא wohlan! das Geschäfte wozu er sich aufruft, ist שיר ein Lied, ein Gedicht. Der Ausdruck לידידי wird verschiedentlich gedeutet. Einige übersetzen ihn durch Vetter oder Oheim, und meynen; der Prophet rede von seinem Oheime, dem König Amazia, welcher, wenn er anzeigen wollte, daß jemand umsonst gearbeitet hätte, sich auf folgende Weise auszudrücken pflegte: Mein Freund hatte einen Weingarten in einer fruchtbahren Gegend, er erwartete gute Trauben: aber der Garten trug ihm wilde Trauben. Aber wie wenig prophetisch, wie mat, wie kalt, und wie jüdisch ist diese Deutung! Hieronymus versteht diese Worte von dem Heilande, welcher in Ansehung des Fleisches ein naher Anverwandter des Esaias war, und versteht sie so: ich will das Lied meines geliebten

Verrers singen, welches er dem jüdischen Volke singen wird, wenn er im Fleisch geoffenbahret ist. Und der Heiland hat dieses gethan, da er dem Volke das Gleichnis von dem Herrn des Weinbergs vortrug Matth. XXI, 33. Die LXX übersetzen das לדודי durch τῷ ἠγαπημένῳ, und im Arab. heißt וַדַּ lieben, wovon denn allerdings ידיד ein Geliebter, oder ein Lieber heissen kann: ich will zur Ehre meines Geliebten singen. Daß diese Benennung auf den Meßias gehe, ist dem Vitringa, und den meisten Auslegern darum wahrscheinlich 1. weil die Wohlthaten, die den Israeliten als dem Weinberge von dem Geliebten mitgetheilet worden, von Esaia an einem andern Orte dem Engel des Angesichts GOttes zugeschrieben werden Cap. LXIII, 9. und er eben derselbe ist, dessen Regierung dies Volk anvertrauet worden 2 Mos. XXIII, 20. der auch der Erbe des Weinberges war Matth. XXI, 38. 2. Eben derselbe ist auch der Geliebte des Propheten, der Herr dieses Weinbergs, der v. 3. redend eingeführet wird, welche Worte der HErr im Evangelio bey seiner Unterredung mit den Juden braucht Matth. XXI, 40. 3. Der Sohn GOttes, der wahre Bräutigam der Seele, wird mehrmahls mit dem Namen דוד (welcher der Bedeutung und dem Ursprunge nach von ידיד nicht unterschieden ist) belegt. Hohel I, 13. II, 3. Siehe daselbst meine Erleuterungen. Die zweyte Person, der Verfasser die-

dieses Liedes ist ohne Zweifel der heilige Geist, weil der Prophet dem Sohn und heil. Geist einen verwandten Namen beylegt, und sowohl als er durch eben denselben Geist geredet. Der Weinberg ist, nach v. 7. das dem Jehova eigenthümliche Volk der Nachkommen Jakobs. Die LXX übersetzen das Textwort בקרן durch ἐν κερατι, und der Chaldäer mit בטור רם auf einem hohen Berge. Einige verstehen einen gehörnten Hügel, das ist, einen solchen der gebogen ist, wie ein halber Mond, und also die Sonnenstrahlen den ganzen Tag über, auf allen Seiten geniessen kann, welches zu besserer Reifung der Trauben gereicht. Andre hingegen nehmen an, daß beyde Benennungen einerley anzeigen; Denn das Wort Horn bedeute die Vortreflichkeit alles desjenigen, wovon es gebraucht wird; wie eine von den Töchtern Hiobs, Hiob XLII, 14. den Namen Keren Happuch oder Horn der Schönheit führete; und der Sohn der Fettigkeit heisse eben so viel, als über die maassen fett, wie der Sohn der Morgenröthe, eben so viel sey als ausnehmend helle, und glanzreich. Die Deutung des Chaldäers aber, scheint mir natürlicher zu seyn, und ich kann sie durch das Arabische unterstützen. Bey den Arabern bedeutet קרן eins mit dem andern verbinden, ein gleiches mit seinem gleichen vereinigen. Daher heißt קרן in diesem Dialekt eine an einander hangende Reihe von Bergen, oder ein langes Gebürge, und Jerusalem lag auf Bergen

die an einander hingen. Das Wort בן, wenn es den Nennwörtern vorgesetzt wird, bedeutet oft die natürlichen Eigenschaften der Dinge, z. E. Söhne der Stärke, d. i. Starke. Es wird also hier das fette Land beschrieben, welches der HErr den Nachkommen Jakobs verheissen hatte.

v. 2. Und er hat denselben gegraben, und eben gemacht, und hat ihn mit edlen Weinstöcken bepflanzt; und er hat in der Mitte desselben einen Thurm gebauet, und auch eine Weinkelter darinn ausgehauen, und hat ihm das Vermögen mitgetheilt gute Trauben hervorzubringen, aber er hat stinkende Trauben hervorgebracht.

v. 3. Und nun ihr Einwohner Jerusalems und Männer in Juda, richtet zwischen mir und meinem Weinberge.

v. 4. Was soll ich an meinem Weinberge mehr thun, das ich an ihm nicht gethan habe? Warum habe ich ihm das Vermögen mitgetheilt, daß er Trauben brächte, und er hat stinkende Trauben hervorgebracht?

v. 5. Und nun wohlan! ich will euch kund thun, was ich meinem Weinberg thun will: ich will seinen Zaun hinweg nehmen, daß er zur Abweidung sey; ich will seine Mauer zerreissen, damit er zur Zertretung sey.

v. 6.

v. 6. Und ich will ihn verwüsten; er wird nicht beschnitten noch gehackt werden; es werden Dornen und Hecken darin wachsen; und den Wolken will ich befehlen, daß sie den Regen nicht über ihn ausschütten sollen.

In diesem Abschnit beschreibt der Prophet I. den Weinberg selbst, sowohl nach seiner Beschaffenheit, als auch nach seiner Unfruchtbarkeit, II. entdeckt er das Urtheil GOttes, wie es gefället werden, und wie es ausgeführet werden solle. Das ויעזקהו v. 6. übersetzen die LXX mit: καὶ φραγμὸν περιέθηκα, und der Chaldäer: וקרשתנון und ich habe sie, die Israeliten, von andern unterschieden. Man hat von diesem Ausdruck bisher zwey Erklärungen gemacht. Der Rabbine Salomo Ben Melech führet sie im Michlal Jophi an: ויעזקהו פירוש חפרו וכן כדברי רבותינו ז"ל הלך בשדה ומצא ויושב ועוזק תחת הזיתים פירושו חופר ומשליך את האבנים ממנו או פירושו עשה גדר סביבותיו, i. e. *fodit eam* (vineam) *sic enim invenitur in scriptis patrum nostrorum piae memoriae: abiit in agrum & invenit ipsum sedentem &* עוזק *sub oleis*, i. e. *fodientem & ejicientem lapides ex eo loco* vel *explicari potest*, & *fecit sepem circa ipsam.* Eben das sagt auch Kimchi bey dieser Stelle: Er sagt er, hat eine doppelte Bedeutung, Die Bedeutung des

grabens, und des umzäunens. Welche von beyden scheinet für unsern Text die schicklichste zu seyn? Das Arabische wird sie uns nachweisen. Bey den Arabern heißt פרץ graben, in die Erde hineingraben, davon פוץ osok ein Erdklos, מעוק misak ein Instrument, durch welches die Erde eröfnet wird, und מעוק ma'suk eine aufgegrabene Erde; im Aethiopischen ፈሰከ asakth, ein Brunnen, eine aufgegrabene See, Ps. CXIV, 8. CXXXIX, 2. LXIIX, 19. Palästina war, da die Israeliten hinein giengen, voll Berge und Hügel, und diese neuen Einwohner musten die bergigten und unwegsamen Gegenden gerade und eben machen. Diejenigen, welche sich damit beschäftigten, wurden אִכָּרִים genannt, d. i. Leute, welche in das Erdreich gruben, und es zur Einsaat zurichteten. Denn im Arab. heißt אכר in der V. Conjug. eine Grube machen um einen Baum hinein zu pflanzen, und davon bezeichnet אַכָּר und im Hebräischen אִכָּר einen Gräber, Ackermann: GOtt selbst hat seine Kirche bearbeitet; er hat sie selbst durch seine Gnade zugerichtet, daß in ihr, und durch sie die Ehre seines heiligen Namens befördert werden kann. Das Verbum וסקלהו übersetzen die LXX mit καὶ ἐχαράκωσα, der Chaldäer: וקרתון und habe sie geehret, und die Vulgate: *lapides elegit*. Im Arabischen heißt סקל oder צקל glatt machen, das Rauhe wegneh-

men,

men, mithin eben machen, von Steinen reinigen. Die Heiden der damahligen Zeit pflegten ihre Götzen von Steinen zu machen 5 Mos. IV, 28. ꝛc. Diese Wohlthat erhielten die Israeliten vornemlich unter dem Josua vor der Theilung des Landes, und David vollendete sie. Das וישעהו שורק geben die LXX mit: καὶ ἐφύτευσα ἄμπελον σωρὴκ, und pflanzte einen Weinstock Sorek; der Chaldäer: וקימתנון במצב גפן בחירא und habe sie gesetzt zur Pflanze eines auserlesenen Weinstocks, und die Vulgate: *& plantavi eam electam.* Die letzteren scheinen am richtigsten übersetzt zu haben. Denn שרק heißt im Arab. edel seyn, und in der IV. Conjug. glänzen, in der Schönheit glänzen, und שריק davon ein edler Weinstock. Nach Bochards Meinung ist es der eigenthümliche Name eines Orts im Stamm Dan, der nicht über eine halbe Meile vom Thal Eskol entlegen gewesen, woher die Kundschafter des Landes Kanaan die vortreflichste Traube geholet. Es ist wahr, daß des Thals Sorek im Buch der Richter C. XVI, 4. gedacht wird, es ist aber nicht wahrscheinlich, daß der allgemeine oder Benennungsname שרק in einen eigenthümlichen umgekehrt, oder verwandelt worden: der bearbeitete und gereinigte Weinberg, d. i. die Kirche GOttes, wurde mit den auserlesensten Weinstöcken bepflanzt; d. i. sie wurde mit den weisesten, gelehrtesten, und tugendhaftesten

Männern versorgt. Durch מגרל, der sonst מגרל נוצרים oder מצפה heißt, versteht Vitringa die Stadt Jerusalem, den ersten öffentlichen Sitz des Königs, und der grössern Sanhedrine Ps. CXX, 5. denen die Aufsicht über das ganze Volk zukam. Wollte man aber auf das Innere der Kirche sehen, so könnte man sich dabey die Propheten, Meister und Aufseher über den Weinberg des Volkes GOttes vorstellen, die sich mehrentheils zu Jerusalem aufhielten. Den Ausdruck יקב übersetzt der Chaldäer mit מרבחי meinem Altar, und es erklären es einige von dem Altare, der eine Farbe hatte, wie Traubenblut, wenn er mit dem Blute der geschlachteten Opferthiere bedeckt war. Allein bey 4 Mos. XVIII, 27. hoffe ich gezeigt zu haben, daß er den Börtrich des Kelters bedeute. Der Kelter und der Börtrich bilden, wie Vitringa meynt, ganz deutlich die öffentlichen gottesdienstlichen Oerter ab, in welchen die Versammlungen der Heiligen und Liebhaber des göttlichen Worts zusammen kommen, und woselbst theils die gottesdienstlichen Lehrer ihre Betrachtungen und Bemühungen hervorbringen, den Zuhörern mittheilen, und bey ihnen niederlegen; theils die Handlungen und Uebungen der reinen Religion, welche sowohl durch die Lehren, als Gegenwart des Orts, imgleichen durch die Beyspiele der Versammlung, aus allen Gliedern der Versammlung ausgepresset werden, nachdem die Gemüthsbewegungen zum Lobe GOttes, und zur gemeinschaft-

schaftlichen Erbauung erreget worden, an welchen Glaubensfrüchten, alle die welche in der Versammlung sind, Antheil nehmen. Zu diesen Oertern gehöret zuerst der Tempel, hernach die Häuser der Versammlung der Prophetenkinder, und endlich die Synagogen und Schulen; בתי כנסיות und בתי מרשות. Das Verbum ויקו übersetzen die LXX καὶ ἐπεινα, und ich erwartete; der Chaldäer aber ואמרית und ich befahl. Durch jene Dollmetschung soll nach der Meinung der Ausleger angezeigt werden 1. daß die äussern Gnadenwohlthaten, die GOtt den Israeliten erwiesen, diejenigen Würkungen hätten hervorbringen müssen, die GOtt erwartet hatte. 2. Daß die Israeliten durch diese Wohlthaten zu den Obliegenheiten des Gehorsams und der Dankbarkeit verpflichtet gewesen, und 3. daß GOtt gegen die Pflichtvergessene grosse Gedult und Langmuth bewiesen habe. Mir hingegen ist die Dollmetschung des Chaldäers nachdrücklicher; und sie scheinet GOtt anständiger zu seyn. Ich will sie aber durch das Arab. näher bestimmen. In diesem Dialekt bedeutet נטף in der II. Conjug. stärken, befestigen, Kraft ertheilen. Ist es nicht ungleich schicklicher, ungleich bedeutender, wenn der HErr sagt: ich habe ihm alle Kräfte mitgetheilt, mit allem Vermögen begabt, daß er Früchte bringen könnte? Das באשים verdollmetschen die LXX durch ἀκάνθας, und die Vulgate durch *labruscas*.

Bey-

Bey den Arabern bedeutet בָּאַס böse, schädlich seyn, und eben das בּישׁ im Syrischen: Er hat böse Trauben gebracht, stinkende oder ekelhafte, באשׁים nämlich ענבים Trauben: sie verübten offenbahre Gottlosigkeiten, und vertheidigten die Graumsamkeit öffentlich. Nach dem 3. V. erwählt GOtt diejenigen zu Richtern, die sich selbst verdammen musten. Der Mensch, wenn er nicht durch die Eigenliebe ganz verblendet, und zur Beurtheilung untüchtig geworden ist, mus gestehen: daß die Sache GOttes gerecht sey. Er ruft hier die Einwohner zu Jerusalem auf, d. i. die Geehrtesten unter den Juden, unter welchen die Sitze des öffentlichen Gerichts aufgeschlagen waren, und die Männer in Juda, in deren Erbtheil der beste Wein wuchs. Dieser Anrede bedient sich auch Petrus Apostelgesch. II, 14. und der Erlöser führt eben die Sprache Matth. XXI, 40. V. 2. ist in der dritten Person geredet worden, und hier wird die zweyte angeredet. Solche Veränderungen sind in der Schrift sehr gemein, und der Verstand bleibt einerley. Im 4. V. wird die Billigkeit der Wege und Gerichte GOttes deutlich dargethan. מה לעשות ist gesetzt an statt מה יש לעשות. Die Rede ist hier nicht allein von der äusern, sondern auch von der innern Gnade GOttes. Im A. T. war die den Israeliten zur Bekehrung angetragene, und würklich dargereichte Gnade eben so hinlänglich zur Seeligkeit, als sie es im N. T. ist.

ist. Im 5. V. wird das richterliche Urtheil GOttes über die jüdische Kirche gefället. מסוכה und גדר sind von einander unterschieden. Jenes bezeichnet den äusern dornichten Zaun des Weinbergs, und dieses die steinerne Wand, womit er verwahret ist. הסר und פרוץ sind der Infinitiv: הסר nämlich אסיר, und פרוץ nämlich אפרוץ: ich will wegnehmend wegnehmen; ich will gänzlich, oder gewis wegnehmen, wie 1 Mos. II, 17: zerreissend will ich zerreissen, damit die wilden Thiere hinein kommen, ihn zertreten und abfressen. Die Worte אוריעה נא lassen sich füglich von der gegenwärtigen Zeit, oder der Entdeckung des göttlichen Rathschlusses, die jetzt durch den Propheten geschahe, wie aus der Partikel נא erhellet, verstehen. GOtt bezeugt in dieser Weissagung; daß er die Juden seiner beschützenden Vorsehung berauben, sie der Gewalt böser Fürsten und Lehrer, und der Grausamkeit barbarischer Völker übergeben wolle. Die erste Erfüllung dieser Drohung fällt in die Zeit, da GOtt die Ephraimiten in die Hände der Assyrer, und die Juden in die Hände der Babylonier überlieferte 2 Kön. XV, 29. 2 Chron. XXVIII, 16. 17. 18. Die zweyte und vollkommne Erfüllung aber muß in die Zerstörung des jüdischen Landes durch die Römer gesuchet werden. Das ואשיתהו בתה v. 6. verdollmetschen die LXX: καὶ ἀνήσω τὸν ἀμπελωνα μου, und der Chaldäer: ואשוכון רטושין und ich will sie als Verlassene hinsetzen.

Bey den Arabern bedeutet בַּתַּ und בּוֹת in der II. Conjug. den Vorrath zerstreuen. Daher könnte es auch heissen: ich will sie zerstreuen: ich will machen, daß der Weinberg des Zauns beraubt, und daß die Weinstöcke auseinander geworfen, und zerstreuet werden. Der Weinberg, den GOtt im Lande Kanaan gehabt, war zwar zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft verwüstet, aber nicht die ganze Kirche des Volkes GOttes. Folglich suchen wir die völlige Erfüllung dieser Drohung viel gewisser und richtiger in der letzten totalen Verwüstung der jüdischen Kirche, welche die Römer anrichteten Matth. XXIII, 38. Dan. IX, 26. Durch das **nicht beschnitten** werden, wird das Unterbleiben der nöthigen Zucht angezeigt. Die **Sichel** ist das Wort GOttes in dem Munde seiner rechtschaffenen Knechte, und an denselben fehlte es den Juden, da sie den Römern in die Hände geriethen. Das **umhacken** des geistlichen Weinbergs geht auf die sorgfältige Bemühung der treuen Diener GOttes, den Zustand der Kirche aufzudecken, und die wahre Gestalt ihrer Glieder zu offenbahren. Den Ausdruck שמיר übersetzen die LXX mit ἄκανθαι. Im Arab. heißt סַמָּרָה ein egyptischer **Dorn**, von dem arab. und hebr. סמר clavis confixit. Dadurch versteht die heilige Schrift schädliche Leute, Verächter der göttlichen und menschlichen Rechte, derer zur Zeit der babylonischen Trübsal eine grosse Menge war 2 Chron.

XXXVI, 16. Durch den Regen versteht man das Wort GOttes, das vom Himmel zu den Menschen gesandt worden, welches die Propheten und Lehrer als die Wolken auffangen, und ausgiessen, indem sie durch ihren Unterricht mit Nachdruck in das Volk einfliessen.

v. 7. Denn der Weinberg des Jehova, des HErrn der Heerschaaren, ist das Haus Israels, und die Männer in Juda sind die Pflanzen, woran er grosse Mühe und Arbeit gewendet hat; und er wartete auf Recht, und siehe es ist Blutvergiessen, und Gerechtigkeit, und siehe es ist Geschrey da.

v. 8. Wehe denen, die Haus an Haus ziehen, Acker an Acker bringen, bis kein Platz mehr ist, damit ihr allein mitten im Lande wohnen möget.

v. 9. Vor meinen Ohren hat Jehova der HErr der Heerschaaren gesprochen: Wo nicht viele Häuser werden verwüster werden, grosse und gute, so daß niemand darin wohne.

v. 10. Denn zehn Acker Weinberge sollen nur einen Bath geben, und ein Chomer Saamen soll nur ein Epha geben.

v. 11. Wehe denenjenigen, die des Morgens früh aufstehen, und starkem Getränke nachjagen; und die Zeit verzögern bis auf die Morgendämmerung; indem sie der Wein erhizt.

v. 12. Und bey ihren Gastmaalen, sind die Cithar, Harfe, Pauke, Pfeife und der Wein zugegen, und das Vorhaben des HErrn sehen sie nicht an; seiner Hände Werk betrachten sie nicht.

v. 13. Deswegen gehet mein Volk ins Elend, ohne Erkenntnis, und die Herrlichen desselben werden Hunger leiden, und ihre Menge wird vom Durste verdorren.

v. 14. Deswegen erweitert der Abgrund seine Begierde, und öfnet seinen Rachen ohne maasse, und ihre Majestät steigt herunter, ihre Menge Volks, ihr Geräusch, und der so sich dafür fürchtet.

v. 15. Und der Mensch wird niedergedrückt, und der Mann erniedrigt, und die Augen der Stolzen werden erniedrigt werden.

v. 16. Und Jehova der Heerschaaren wird durchs Gericht erhöhet, und der heilige GOtt durch Gerechtigkeit geheiligt werden.

v. 17. Alsdenn werden die Lämmer auf ihrer grünen Flur weiden, und Fremdlinge werden die verwüsteten Oerter der Fetten geniessen.

v. 18. Wehe denenjenigen, welche die Ungerechtigkeit mit Seilen der Eitelkeit ziehen, und die Sünde mit festgeflochtenen Wagenseilen.

v. 19.

v. 19. Die da sagen: Las ihn sein Werk beschleunigen, und eilend herzubringen, daß wirs sehen: Las den Rathschlus des Heiligen in Israel herannahen und kommen, daß wir ihn erkennen.

v. 20. Wehe denenjenigen, die das Böse gut, und das Gute böse nennen; die aus Licht Finsternis, und aus Finsternis Licht machen, die das Bittere in Süsse, und das Süsse ins Bittere verwandlen.

v. 21. Wehe denenjenigen, die in ihren Augen weise, und bey sich selbst klug sind.

v. 22. Wehe denenjenigen, die Helden sind im Weinsaufen, und die tapfre Männer sind, um starkes Getränke zu mischen.

v. 23. Die dem Gottlosen um des Geschenks willen Recht sprechen, und die Gerechtigkeit der Gerechten von ihm nehmen.

v. 24. Derohalben, gleich wie die Zunge des Feuers die Strohalme verzehrt, und Werg von der Flamme zernichtet wird, also wird ihre Wurzel des Safts beraubt werden, und ihre Blüte als Staub verfliegen; denn sie haben das Gesetz des Jehova der Heerschaaren verachtet, und das Wort des Heiligen in Israel verächtlich verworfen.

v. 25. Darum ist der Zorn des Jehova wider sein Volk entbrannt, er hat wider

Bayerische Staatsbibliothek München

dasselbe seine Hand ausgestreckt, und er hat es geschlagen, so daß die Berge gebebt haben, und ihr Leichnam ist wie Koth mitten auf der Gasse geworden. Bey dem allen kehret sich sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgestreckt.

v. 26. Denn er wird ein Panier unter den Völkern von ferne aufwerfen, und wird ihn von dem Ende der Erde herbeyzischen, und siehe er wird geschwind eylfertig kommen.

v. 27. Kein Müder und kein Strauchelnder wird unter ihnen seyn; niemand wird schlummern oder schlafen, keinem geht der Gürtel um die Lenden auf, und keinem zerreißt ein Schuhriemen.

v. 28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt: Die Hufe ihrer Pferde sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

v. 29. Ihr Brüllen ist, wie das Brüllen einer Löwin; sie brüllen wie die jungen Löwen; sie werden wüten, und die Beute fassen, und davon bringen, und niemand wird erretten können.

v. 30. Sie werden an dem Tage wider sie wüten wie das Meer zu toben pflegt, und (mein Volk) wird das Land ansehen, aber siehe da Finsternis (und) Angst, und

(was)

(was) das Licht betrift, so wird es an seinen Himmeln verfinstert werden.

In diesem Abschnit erklärt I. der Prophet das vorgetragene Gleichnis v. 7. überhaupt, und vom 8. v. an bis zum 23. insbesondere. Er gedenkt in diesen Versen 6. Sünden, deren Israel sich theilhaftig gemacht hatte, des Geizes, der Schwelgerey, der Frechheit, der Verkehrung des Rechts, des hochmüthigen Eigendünckels, und der Völlerey. II. Handelt er von den allgemeinen Strafen, welche diese Sünden nach sich ziehen würden, und benennt sie mit eigentlichen und uneigentlichen Worten von v. 24. bis 30. Er zeigt v. 7. an, daß durch den Weinberg, das Haus Israel verstanden werde, d. i. alle im Lande Kanaan wohnende Nachkommen Jakobs. Unter den Israeliten aber waren die Männer Juda, deren Vater die Erstgeburth erhalten hatte, die Angesehenen unter dem Volke. Die Redensart נטע שעשועיו übersetzen die LXX mit: νεόφυτον ἡγαπημένον, der Chaldäer: נצבא רחרותיה die Pflanze seiner Ergetzung, und die Vulgate: germen ejus delectabile. Bey den Arabern bedeutet סַעַי welches mit dem hebr. שעה genau überein kömt, an etwas Fleis und Arbeit wenden. Diese Bedeutung schickt sich vortreflich her, und wird insonderheit durch den Zusammenhang ungemein begünstigt. Sie waren bestimmt, und mit genugsamen Kräften zu der Bestimmung be-

gnadigt worden, die geistigsten und vortreflichsten Früchte zu bringen. Aber sie vergassen ihre Bestimmung, und die Arbeit GOttes, das eyfrige zärtliche Bemühen seines Geistes sie zum Guten mit allen Vermögen auszurüsten, war verloren. Dies drückt der Prophet durch eine ihm gewöhnliche Paronomasie folgendergestalt zierlich aus: er wartete aufs Recht (משפט) und siehe da (משפח) Blutvergiessen, und auf Gerechtigkeit (צדקה) und siehe da Geschrey (צעקה). Durch משפט Recht verstehen die Ausleger hier richtige Einsichten, und denselben gemässe Urtheile von GOtt und dem Nächsten, und von dem Recht unsers Nächsten, es mögen nun privat oder richterliche Urtheile sein. Es ist aber zum höchsten wahrscheinlich, daß durch משפט richterliche Aussprüche gemeynet werden. Denn der Prophet hat es hier insonderheit mit den Grossen im Volke, die das Richteramt bekleideten, zu thun. Daher erkläre ich das Wort משפח durch Blutvergiessen. Die LXX haben: ἀνομίαν. Der Chaldäer aber setzt schicklicher: הנון אנוסון sie unterdrücken. Die Neuern geben es durch Krätze, und das soll der geistliche Aussatz seyn, der gröste Grad des geistlichen Todes und Unreinigkeit, die Urtheile, Meynungen und Handlungen des Sünders, aus welchen abgenommen werden kann, daß er ganz entfremdet sey von dem Leben, das aus GOtt ist; daß er ein Knecht der Sünden, ganz in Sünden, darin verhärtet, ein lebendiges Aas und innerlich verdor-

verdorben sey. Man sieht aber dieser Deutung die Mühe an, die sie ihrem Verfasser gemacht hat. Mir scheint die in der Uebersetzung beygebrachte Dollmetschung natürlicher zu seyn. Ich gründe sie auf das arab. دمى Blut vergiessen. Davon dächte ich, könnte דמים die Vergiessung des unschuldigen Bluts anzeigen. Mit dieser unnatürlichen Sünde hatten sich die Juden befleckt. Wie oft wird ihnen das in den Predigten der Männer GOttes vorgeworfen? עשק ist ein metonymischer Ausdruck, mit welchen eine gewaltsame Unterdrückung bezeichnet wird. Auch durch denselben wird die von רצוץ beygebrachte Bedeutung nicht wenig bestätigt. Im 8. v. klagt der Prophet über den Geiz, und die Räuberey, und er zielt vornemlich auf die Zeiten, in welche das Ende der zwey grossen Jahre Hab. III, 2. Hos. VI, 2. oder Perioden des A. T. fällt, davon die eine vor der babylonischen Gefangenschaft herging, und die Tage des Propheten in sich schlos, die andre aber vor der letzten Zerstörung. Der Geiz, die Ungerechtigkeit, der Blutdurst, und die Unterdrückung des Volks waren die Laster, welche unter den Grossen herrschten C. I, 17. III, 14. 15. Der Eingang zum 9. v. ist elliptisch abgefaßt. Man kann sie mit dem Worte אמר oder aus C. XXII, 14. mit גלה ergänzen. Die Ausdrücke אם לא können als eine Eidesformel angesehen werden. Die Erfüllung ist in der Zerstörung der Republick durch die Chal-

däer, und nachmals durch die Römer aufzusuchen. Die Worte im 10. v. werden von den Auslegern, nicht sowohl von der Unfruchtbahrkeit, als vielmehr von der Verwüstung der Aecker verstanden. Das Epha und Bath, sind Maasse von mittelmäßiger Grösse, und fassen gleich viel in sich. Jenes wird von trockenen, dieses von flüßigen Sachen gebraucht. Das Epha enthält drey Seah, ein Seah aber ein Kab, und ein Kab machte 24. Eierschaalen aus. Ein Chomer machte 10. Epha aus, und das Epha ist der zehnte Theil vom Chomer oder Cor. vergl. Ezech. XLV, 11. 14. Im 11. v. schildert Esaias die Schwelgerey und Unmäßigkeit. Der Ausdruck שחר wird hier am schicklichsten von der Morgendämmerung verstanden: sie bringen Tag und Nacht mit Trinken zu, und saufen bis an den Morgen. Von den Benennungen der Instrumente, glauben einige, daß sie von den Phoeniziern entlehnet worden, unter welchen Namen aber, sie zuweilen die Juden und Syrer mit begreifen. Das durch Pauke übersetzte Wort wird von einem hergeleitet, welches schlagen bedeutet, und die Pfeifen haben ihren Nahmen in dem Originale davon, daß sie hohl oder durchbohret sind. Man brauchte sie gemeiniglich bey Tänzen, und daher haben selbst die Tänze im Hebräischen ihren Nahmen. Aus solchen Dingen bestunden ihre Maalzeiten. Alles Ernsthafte, alles Gottesdienstliche war davon weg. Sie lebten heidnisch, ja viehisch. Daher verloren sie

auch alles vernünftige Nachdenken. Sie erwogen die Werke der Vorsehung nicht, welche sich an der ganzen Welt, insonderheit an der Kirche GOttes verherrlichte. Der Prophet mahlet diese Unbedachtsamkeit durch die metaphorischen Ausdrücke הבוש und ראה ab, und bezeichnet die Offenbahrungen der thätigen Regierung GOttes mit פעל und מעשה ידיו. Hieraus entstand der Mangel einer praktischen Einsicht in die Religion. Diese wird durch דעת angezeigt. Denn die Verehrung GOttes gründet sich auf die Erkenntnis von ihm. Wer GOtt nicht kennt, der kann ihn nicht lieben, und verherrlichen. Und wie hätten sie sich mit einem richtigen, lebendigen, und ausführlichem Erkenntnis GOttes bereichern können? Sie lasen das Gesetz, und das Wort des HErrn nicht, und wider die Werke GOttes, waren sie mit steifen Vorurtheilen, und fleischlichen Absichten eingenommen. Deswegen, sagt der Prophet, gingen sie ins Elend. Die Erfüllung davon, ist in der Geschichte der Verwüstung des jüdischen Landes, und des darauf erfolgten גלות Elends, darin sie von den Babyloniern und Römern geführet wurden. Die Juden pflegen noch gegenwärtig ihren Zustand mit keinem andern Worte, als mit dem Worte גלות auszudrücken. Durch כבוד wird die Menge der Edlen verstanden, מתי רעב sind Edle am Hunger. Denn מתי ist nicht das Participium von מות sterben, weil es sonst מֵתֵי

punktirt werden müssen. Das Wort שאול bedeutet (siehe bey Ps. XVI, 10.) schlechterdings niemahls das Grab, so wenig als das griechische ἅδης, sondern das Reich der Todten überhaupt. Der Prophet stellt dasselbe unter dem Bilde eines ungeheuren Thieres vor, welches durch das Aufsperren seines Rachens, seine grosse Begierde (denn das heißt נפש, der Appetit, τὸ ἐπιθυμητικὸν) zu verschlingen, offenbahret. Wird aber diese Rede in eine eigentliche verwandelt, so wird ein mächtiger Fürst beschrieben, der dazu bestellt ist, viele zu tödten, der auch würklich vielen den Untergang verursacht, als wenn er der Tod selbst wäre, und gern noch mehrere verderben wollte. Hab. II, 5. Vielleicht ist Nebucadnezar dieser שאול, oder vielleicht sind es die Römer. Denn diese sollten die Juden ohne Maasse verschlingen. שאון bedeutet das Geräusche, welches eine grosse Menge Menschen zu begleiten pflegt. Das ועלז בה übersetzen die LXX καὶ οἱ λοιμοὶ αὐτῆς, der Chaldäer ורתקיף בהון und der unter ihnen tapfer ist, und die Vulgate: glorioſique ejus. Vitringa versteht es vom Springen, und meynt, daß auf ein solches Springen gezielt werde, welches bey den Juden an den Festtagen gewöhnlich war. Mir scheint diese Deutung alzu künstlich zu seyn. Die in der Uebersetzung ausgedrückte ist natürlicher, und scheint besser zu passen. Ich gründe sie aber auf das arab. עלז unruhig, in der Gemüthsbekümmernis ungeduldig seyn.

Davon

Davon kann רעי einen **Unruhigen**, einen **Bekümmerten**, einen der sich **fürchtet** anzeigen. Jakob Abendana kömt dieser Deutung in dem Spicilegio zum Michlal Jophi ziemlich nahe. Die Erfüllung der in dem 15. v. vorgetragenen Drohung sucht man in dem Untergange der Republick durch die Römer. Die gesammte alte Haushaltung hörte durch denselben, mit allem ihrem Pracht und Glanz auf, und machte der neuern und bessern Platz. Dieses hatte die Ernidrigung des Fleisches, und der irdischgesinnten Menschen zur Absicht 1 Cor. I, 29. Luc. I, 51. 52. XVI, 15. Man meynt, daß zwey Merkmaale in der neuen Haushaltung GOttes diesen Rathschlus bekannt gemacht hätten. 1. Die Geburth, das Leben, und der schmählige Tod des Erlösers Col. II, 15. und 2. die Einrichtung der neuen Oekonomie, und der Beruf der Werkzeuge, deren sich GOtt dabey bedient. Denn es wurden die reichen und berühmten Männer übergangen, und die Armen und geringen erwählt. 1 Corinth. I, 27. Diese göttliche Handlungsweise, und das Beyspiel der Strenge, welches der HErr in der Züchtigung seines stolzen und übermüthigen Volks an den Tag legte, zog die Aufmerksamkeit der Heiden auf sich, und verherrlichte seine höchste Heiligkeit und Gerechtigkeit v. 16. Der 17. v. ist etwas dunkler. Er enthält eine Folge des Gerichts, und steht mit dem unmittelbahr vorhergehenden in genauer Verbindung. Der Ausdruck כרכרם hat seinen Sinn etwas undeutlich gemacht.

Die Dollmetscher und Ausleger denken von der Bedeutung dieses Worts sehr verschieden. Einige meynen; der Prophet wolle die verschiedenen Schicksaale der Gerechten, und Ungerechten vorstellen. Die Frommen sollten, wie unschuldige Lämmer auf grasigten Feldern weiden, und zwar כרברם; sie sollten, nach ihrem Gefallen, und ohne einige Gefahr zu befürchten, von einem Orte zum andern gehen können; aber חרבות, das Schwert, sollte מריים בריים vertilgen, das ist, die fett gemästeten Thiere, wovon v. 12. geredet worden ist. Allein חרבות steht im statu constructo, und das Wort ארץ Land ist ausgelassen. Der Sinn kann kaum ein andrer seyn, als dieser: Die Heiden sollen zur Gemeinschaft der Kirche gebracht werden, und wenn solches geschehen, die Vorzüge und den Seegen derselben geniessen, deren die fleischlich gesinnten Juden, die reichen, fetten, und mächtigen ermangeln sollten, Ezech. XXXIV, 20. Diese neuen Glieder der Kirche sind ihrer Ankunft nach ξενοι und παροικοι Ephes. II, 19. welche die Stelle der verworfenen Juden einnehmen. Hieraus ist schon deutlich, was כרברם heissen müsse? Die LXX geben es: ὡς ταῦροι, und die Vulgate: juxta ordinem. Die Rabbinen erklären es von der Weise, oder Gewohnheit, und einige christliche Ausleger, unter denen auch Vitringa ist, von Ställen: nach ihren Ställen. Im Chaldäischen und Syrischen bedeutet דָּבַר führen, und דֹּבֶר da-

von

von eine Führung, Leitung. Diesemnach könnte es heissen: wie sie geführet werden. Allein im Arab. bezeichnet דבר debr eine Flur worauf grüne Saat ist, welche man den Thieren vorstreuet, und diese Bedeutung schickt sich sehr wohl zu dem Innhalt der Weissagung, und zu vielen andern Stellen, die von dem Beruf der Heiden, und von der Seligkeit unter dem Evangelio handlen. Im 18. v. bestraft der Prophet ein neues Verbrechen. Basilius, und andre behaupten, daß Esaias mit diesen verblümten Ausdrücken auf verhärtete Sünder ziele, die durch eine langwierige Gewohnheit, so sehr unter die Gewalt der Sünde gekommen sind, daß sie sich nicht davon loswicklen können, sondern sie beständig nach sich schleppen, als ob sie mit Seilen an sie gebunden wären, und diese Meinung ist dem Verstand der Worte, und dem folgenden V. gemäs. Andere, und unter den Alten Cyrillus, halten dafür, daß durch die Sünde die Strafe der Sünde zu verstehen sey, und daß der Prophet sagen wolle: Wehe denen, die durch ihre vermessene Sünden die Gerichte GOttes, wie mit Seilen zu sich ziehen. Die Ausdrücke וכעבות העגלה übersetzen die LXX mit: καὶ ὡς ζυγῷ ἁμάντι δαμαλέως, der Chaldäer: וכגדילת עגלתא, und die Vulgate: *& quasi vinculum plaustri.* Das Wort כעבות will ich aus dem Arab. erleutern. Ich glaube zwar, daß es mit dem folgenden construirt worden, aber ich halte das כ für einen Stammbuchstaben, und bin der Meinung,

daß

daß es wie חבלי, worauf es sich beziehe, im Plurali stehe. Bey den Arabern aber bedeutet כעב etwas stark zusammen flechten. Hievon hiesse כעבה etwas das stark zusammen geflochten ist, ein dichtes festes Geflechte, im Plural. כעבות im statu constructo כעבות. Nun hat zwar Golius bey dem כעב diese Bedeutung nicht angeführt. Weil aber מכעב mocaeb etwas heißt, das stark zusammen geflochten ist, so zweifle ich nicht, daß כעב diese Bedeutung in der II. Conjug. habe. Vitringa sagt: die Stricke und Rieme und Wagenseile sind hier, das Vorgeben scheinbahrer und falscher Vernunftschlüsse, dadurch der Sünder das widerstrebende Gewissen besänftigt und betriegt, und folglich erhält, daß die Sünde sich mit ihm, und er sich mit der Sünde vereinigen kann, und ihr nach dem Wunsch seiner bösen Begierden dient. Die Profansprache dieser habituellen Sünder und Gottesverächter wird v. 19. vorgestellt. Sie glaubten entweder keine besondere göttliche Vorsehung, oder sie überredeten sich, der Tempel würde die ewige Wohnung GOttes bleiben, und nie von dem Jehova, dem er geweihet war, verlassen werden. Die Verkehrung des Rechts v. 20. gehörte mit zu dem verdorbenen Zustand der Republik und Kirche. Die lasterhaften stiessen theils die Grundsätze um, welche GOtt dem Gewissen aller Menschen eingeschrieben hat, theils die besondern Grundsätze, welche ihre Religion

und

und Gottesdienst ausmachten. Es paßt aber diese Rede des Propheten auf denjenigen Zustand der Kirche, darin den Juden eine besondere Gelegenheit gegeben wurde, das Gute von dem Bösen, das Licht von der Finsternis, und das Bittere von dem Süssen zu unterscheiden. Dis ist die Zeit, da unter ihnen das Wort vom Reiche Christi verkündigt wurde, welches ein gutes Wort ist, ein Licht des Lebens, und ein süsses Wort. Hebr. VI, 5. Joh. VIII, 12. Hebr. VI, 4. Sie verachteten aber dis Wort als ein Böses, und nennten das Licht Finsternis. Der hoffärtige Eigendünkel dieses Volks war ausserordentlich. Ein Theil glaubte, sie könnten durch ihre Anschläge und Klugheit die wankende Republik leicht erhalten, sie müsten nur gegen die Ephraimiter und Syrer, von den Assyrern, oder gegen die Assyrer, von den Egyptern und Arabern Hülfe suchen; und ein anderer Theil des jüdischen Volks setzte sein Vertrauen auf die äussern Vorzüge, auf den Tempel, auf den Gottesdienst, auf den Prunk der Feste, und auf die den Vätern gegebene Verheissungen v. 21. Den Beschlus dieses Lasters macht die Trunkenheit, die mit Ungerechtigkeit und Unbilligkeit in Gerichten verknüpft ist. Man mus nur das Wort הוי widerholen, welches der Prophet ausgelassen. Von den gebrauchten Redensarten merkt Vitringa an: 1. daß der 22. v. ganz gewöhnliche Ausdrücke enthalte, dadurch tapfere Säufer bezeichnet werden, die sich in Ausleerung der Becher als Männer bewiesen, 2. daß

den Trank (שכר) vermischen, nach Art der Alten, die den Wein mit Wasser oder Gewürze zu vermischen pflegten, allhier so viel heisse, als vorsaufen, andern zutrinken; und 3. daß das Wort Gerechtigkeit v. 23. hier in seiner eigentlichen Bedeutung genommen werde, als eine Eigenschaft eines gerechtfertigten Menschen, der im Gericht gewonnen hat. Vom 24. v. an bis zum Ende des Cap. beschreibt der Prophet die Strafen so wohl überhaupt als insonderheit. Ueberhaupt handelt er von dem Untergange der Republik v. 24. Der HErr drohet den Bundbrüchigen die Strafe eines gänzlichen, plötzlichen, und seinem Subject volkommen gemässen Untergangs. Die Redensarten, welche hier vorkommen, scheinen Sprüchwörter gewesen zu seyn. Das כמק יהיה übersetzen die LXX durch: ὡς χνὲς ἔσαι, der Chaldäer mit: כשבז יהי wird wie Fäulnis seyn, und die Vulgate: *sicut favilla erit.* So von einander verschieden denken die Alten von unserm Ausspruch. Bey den Arabern heißt פם aussaugen, den Saft herausziehen, verzehren. פם bedeutet demnach die Auszehrung, Schwindsucht, und überhaupt eine Sache, welche ihren Nahrungssaft verlohren hat. Diese Bedeutung schickt sich vorzüglich gut hieher. Denn das Bild ist von der Wurzel hergenommen. Bey einem einzelnen Menschen ist die Wurzel, das Herz, die Blume, die Gesundheit, und bey dem gemeinen Wesen sind

die

die Wurzel, die Regenten, Richter, und Handhaber der Gesetze; die Blüthe der Priester und Lehrstand. In einem höheren Verstande kann man sich unter der Wurzel den Sitz der Könige und Fürsten, in der Blüthe aber den Tempel mit den Priestern vorstellen. Diese Sünder sollen durch eine exemplarische Strafe umkommen, und zu diesem Gericht durch ihre Gottlosigkeiten; wie ein unfruchtbares und faules Holz geschickt gemacht seyn. Die Zunge des Feuers ist so viel, als die Flamme des Feuers, und die Redensart וחשש להבה ירפה mus man durch vernichtet werden, übersetzen, weil רפה in Kal nicht transitive gebraucht wird. Die Redensart כאבק יעלה geben die LXX mit: ὡς κονιορτὸς ἀναβήσεται, und der Chaldäer: כאבקא דפרח. Bey den Arabern heißt עָלָא in der VI. Conjug. verschwinden, umkommen, und וַבַק umkommen. Daher könnte אבק überhaupt etwas Eitles und Vergängliches anzeigen. Nach des Vitringa Meinung redet der Prophet v. 25. von den grossen Unglücksfällen, welche die Juden unter der Regierung des Ahas erfahren haben; sie müssen aber auch von einer zukünftigen Begebenheit verstanden werden, 1. weil aus dem ganzen Zusammenhange erhellt, daß sich das jüdische Volk zu der Zeit, da diese Rede bekannt gemacht worden, in einem blühenden Zustande befunden, welches 2. aus v. 19. deutlich ist; 3. alle andre Drohungen, so in die-

ser Weissagung vorkämen, gehen auf die zukünftige Zeit, auch die v. 24. Das Vav Conversivum hat nicht allemahl seine Kraft, sondern wird zuweilen Zeitwörtern vorgesetzt, die in der zukünftigen Zeit genommen werden müssen. Die Redensart; schlagen, daß die Berge bewegt werden ist metaphorisch, und heißt so viel als: mit schweren Trübsaalen belegen, die weit und breit bekannt werden. Im mystischen Verstande zeigt sie die Grösse der Trübsaale an, von denen die Israeliten gemartert wurden. Den Ausdruck כסוחה verdollmetschen die LXX ὡς κοπρία, und der Chaldäer mit כסחיתא Unrath. Das כ sehe ich für einen Stammbuchstab an, und leite ihn von dem chald. כסח oder arabischen كَسَحَ auskehren, reinigen her. Zunächst zielt Esaias auf die Unglücksfälle, die das Volk unter dem Ahas erduldete, zugleich aber, und im höheren Verstande redet er von dem letzten Trübsaal des jüdischen Reichs durch die Römer. Im 26. v. handelt der Prophet so wohl von den Würkenden, als den Mittelursachen des gänzlichen Untergangs. GOtt, sagt er, werde als der oberste Feldherr eine grosse Armee zusammen bringen, und die Völker wurden auf den Wink seines Willens, und durch die von ihm veranstaltete Gelegenheit von den entferntesten Gegenden der Welt herzulaufen. Einige wollen lieber übersetzen dem Volke, weil sie, doch aber ohne Grund, sich überreden, daß

das

das מ von מרחוק durch ein Versehen mit zu dem Worte לגוים hinzugekommen sey. Die Ausleger aber sind nicht einig, wer durch diese Völker gemeinet sey. Einige verstehen es von den Assyrern unter dem Sanherib C. X, 3. Allein der 23. v. ist dieser Meinung entgegen. Denn sie musten mit Schimpf abziehen, und die Juden wurden von ihnen befreyet. Andere verstehen die Chaldäer oder Babylonier unter dem Nebucadnezar, welche zu den Zeiten Zedekiä Jerusalem plünderten, und den Tempel zerstörten. Allein so wohl die Absicht der ganzen Rede, die v. 5. deutlich angezeigt ist, als auch die Beschreibung des Kriegesheeres, und der ganzen Macht, macht es sehr wahrscheinlich, daß auf die Römer gesehen werde. Die Redensart וישרק לו ist eine Metapher von den Bienen hergenommen, die durch das zischen, oder durch den Schall eines Metals zu den Stöcken hingelockt werden; das Wörtgen לו aber, für להם gesetzt, bezieht sich auf das im Sinne gehabte צבא Armee, oder איב Feind. Die unermüdete Lebhaftigkeit, Wachsamkeit, und Tapferkeit dieser Armee wird v. 27. beschrieben, und diese Beschreibung schickt sich zu nichts so natürlich, als zu der Kriegeszucht und Erfahrenheit der Römer. Ihre Kriegesgeräthe schildert er v. 28. und ihren Blutdurst und Ruhmbegierde v. 29. Der Erfolg des Untergangs ist die Verzweiflung der Ausgerotteten. Diese entwirft der Prophet v. 30. Er mahlet ein Bild der Angst und der Verzweiflung. Folgt man den masore-

thischen Unterscheidungszeichen, so müsten die Worte so übersetzt werden: Und er wird die Erde anschauen, und siehe da Finsternis; Angst und Licht: es ist an ihren Himmeln finster geworden. Diese Unterscheidung giebt einen ganz guten Verstand. Läßt man sie aber fahren, so ist zwischen חשך und צר ein ἀσύνδετον, da das letztere Wort das erstere erklärt, und diese Auslegung wird durch die beynahe völlige Parallelstelle C. VIII, 22. bestätigt. Der Ausdruck עריפיה kann von ערף träufflen in seinen Himmeln oder Ausflüssen bedeuten, insonderheit die Himmel, welche die Erde berühren, und dies scheint darum gegründet zu seyn, weil das Affixum in עריפים weiblichen Geschlechts ist. Die Erfüllung dieser Weissagung ist in dem Zustand der Juden nach der Zerstörung ihrer Republik durch Titum und Hadrian sichtbahr. Man könnte diese etwas dunkle Stelle auch so verdollmetschen: der Glanz und das Licht, d. i. auch so gar dasjenige, was ihnen tröstlich und erquicklich hätte seyn sollen, ist in und bey ihren Verwüstungen zur Finsternis geworden. Oder: man wird sich umsehen nach dem Glanz und Lichte = so wird es = = = Finsternis worden seyn. Im Arab. wird ערף von Warten gebraucht. Nimt man aber צר wie חשך als ein Zeitwort an, so könnte es heissen: Wenn man auf die Erde herunter siehet, so wird Finsternis da seyn. Es wird beklemmen, auch selbst das Licht;

es wird finster seyn, auch auf seinen (des Landes) Warten. Der sel. Rambach übersetzt עריפים aus Hos. X, 2. durch *ruinas*, und erleutert unsere Stelle auf folgende Weise: *Sed ecce tenebrae ei* obtingent, *angustia super ipsa etiam lux* (i. e. & sicubi etiam aliquod auxilium videatur populo judaico adfulgere, tamen mox in meram angustiam converterur) *tenebricosum erit* (tenebrae malorum ingruent), *in ruinis ejus* (eo tempore, quo Deus terram judaicam per Romanos evertet.

Das VI. Capitel.

v. 1. In dem Jahre da der König Uzzias starb, sahe ich den HErrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen, und seine Herrlichkeiten den Tempel erfüllen.

v. 2. Seraphim stunden über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: mit zween bedeckte (ein jeder) sein Angesicht, mit zween bedeckte er seine Füsse, und mit zween flog er.

v. 3. Und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jehova der HErr der Heerschaaren: seine Majestät ist die Fülle der ganzen Erde.

v. 4. So, daß die Pfosten der Schwellen sich von der Stimme des Rufenden be-

wegren, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.

v. 5. Da sprach ich: Wehe mir! Denn ich mus schweigen, weil ich ein Mann von unreinen Lippen bin, und ich wohne in der Mitte eines Volks, das unrein an Lippen ist; denn meine Augen haben den König, den Jehova der Heerschaaren gesehen.

Dieses Cap. besteht aus II. Theilen. In dem ersten erzählt uns der Prophet ein Gesicht, und im zweyten seine Bestellung zum prophetischen Amte. Der erste geht vom 1. bis zum 5. V. Die Zeit der Erfüllung dieser Weissagung wird von den Auslegern in der Zeit des Meßias gesucht, 1. weil Christus, und seine Apostel dies Gesicht auf ihre Zeiten ziehen Matth. XIII, 14. 2. weil Johannes C. XII, 41. deutlich lehrt, daß Esaias die Herrlichkeit des Erlösers gesehen, und von seiner Zeit geweissagt habe. 3. weil der Verstand der symbolischen Vorstellungen, wenn er in seinem grösten Nachdruck genommen wird, mehr erfodert, als vermöge der Erfahrung zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft erfüllet worden. Der Prophet bemerkt v. 1. die Zeit des Empfangs dieser Offenbahrung, und dieser Umstand ist wichtig. **Vitringa** hält dafür, daß sie dem Propheten nach dem Tode des **Uzziä** gegeben worden, 1. weil ausdrücklich gesagt werde: **in dem Jahre da Uzzias starb**, er müste also damahls nicht mehr gelebt haben. 2. weil die hier gebrauchte

Redens-

Redensart nicht anders verstanden werden könne, als sie in der Parallelstelle C. XIV, 18. genommen werden müste. 3. sey aus der Historie bekannt; daß Esaias würklich einige Zeit unter dem Uz;ias gelebt habe, indem er seine Thaten beschrieben 2 Chron. XXVI, 22. Jotham mochte damahls schon mit grosser Feyerlichkeit zum Könige gesalbt seyn, und es scheint, daß die Erwartung von diesem Könige gros gewesen. Aber seine Regierung war der Hofnung, die man von ihm hatte, nicht gemäs. Daher scheint es; daß GOtt dem Propheten bey dem Anfang des neuen Reichs dieses Gesicht geoffenbahret habe. Die besten Ausleger sind der Meinung, daß der Prophet bey wachenden Leibe in eine Entzückung gesetzt worden sey. 1. weil die Propheten auf diese Art die Gesichter erhalten, Mich. I, Amos VII, 1. 2. weil der Prophet dieses Gesicht allein gesehen, und zwar im Tempel, 3. weil die Dinge die er gesehen, nicht wohl im eigentlichem Verstande genommen werden können, und 4. weil der Prophet sagt; daß er bey diesem Gesicht im Tempel selbst gegenwärtig gewesen, welches ihm aber nicht erlaubt war; denn er war kein Priester. Das Object, welches er sahe, war ארון יהוה, wodurch man ein symbolisches Bild versteht, unter welchem sich der erhabene GOtt dem Propheten offenbahrete. Dieses symbolische Zeichen, wird nicht nur μετωνυμικῶς GOtt genannt, weil es GOtt vorstellte, sondern auch, weil GOtt dergleichen Hieroglyphen nahe war, sich bey und unter

denselben zu offenbahren. Mit dem Namen HErr wird der dreyeinige GOtt, insonderheit aber JEsus Christus, der schon damahls ὑποστατικῶς da, und ἐν μορφῇ θεοῦ gewesen. Er sahe ihn, wie aus der ganzen Beschreibung erhellet, in menschlicher Gestalt. Er sahe ihn im Tempel. Der Ausdruck היכל wird zuweilen von dem ganzen heiligen Gebäude gebraucht, zuweilen aber von dem Heiligen, das vierzig Ellen lang, und zwanzig breit war. Er sahe ihn auf einen erhabenen Thron, als einen König der ein Reich hat, sitzend als einen König der sich mit der Beherrschung seines Reichs beschäftigt, und auf einen erhabnen Thron, welches die Erhabenheit seines Reichs abbildet. Das Wort שוליו haben die LXX eigentlich nicht verdollmetscht. Sie setzen nur: καὶ πλήρης ὁ οἶκος τῆς δόξης αὐτοῦ: der Chaldäer hat: ומוי יקריה und von dem Glanze seiner Herrlichkeit. Die Vulgate hingegen übersetzt: & plena erat domus a majestate ejus, & ea quae sub ipso erant, replebant templum. Sie giebt das ושוליו durch ea quae sub ipso erant. Die Neueren verstehen es von den Säumen oder Zipfeln eines königlichen Talars, der bey den Hebräern ארדת oder לבוש מלכות und bey den Griechen στολὴ βασιλικὴ genannt wird. Weil aber eines solchen Talars, oder königlichen Kleides im Originale nicht gedacht wird, so darf man es auch eben nicht hinzu denken. Die Worte sind an

sich

sich selbst deutlich, und gewähren einen vollständigen Sinn, ohne daß man nöthig hat, ihnen noch ein anders beyzufügen. Mir empfiehlt sich daher die Dollmetschung des Chaldäers, und ich bestätige sie durch das arab. שאר in die Höhe heben, erheben. Wie gut kann davon שאר eine Erhabenheit, eine Herrlichkeit anzeigen, und wie angemessen ist diese Bedeutung dem Zusammenhange? Das ganze Gesicht geht auf das herrliche Reich, welches der Messias im neuen Testamente aufrichten wollte. Denn L. fiel das Reich GOttes den Heiligen im A. T. nicht mit solchem Glanze in die Augen. 2. alle Propheten haben geweissagt, daß GOtt im N. T. viel majestätischer regieren würde, als im A.; und 3. sind in diesem symbolischen Zeichen einige besondere Umstände, welche recht genau auf das meßianische Reich gehen. Die ganze Kirche war voll Herrlichkeit; die Scheidewand, welche die Juden und Heiden trennete, wurde aufgehoben, und alle Völker wurden zu dem Thron des Sohnes GOttes hingerufen. Die Seraphim sollen nach der Meynung der Ausleger brennende und glänzende Geschöpfe seyn, מלאכים שרפים von שרף brennen. Ich würde sie lieber die edelsten Engel nennen. Denn שרף heißt im Arab. am Adel und Ruhm übertreffen: Engel die andre übertreffen. Das Wort ממעל bedeutet über: der Prophet sahe die edlen Geister, die himmlischen und übertreffenden Substanzen, die von einem höhern Ort gekommen waren,

auf beyden Seiten des Throns stehen. Es ist aber dieser Theil des Gesichts eine Nachahmung dessen, was im Allerheiligsten anzutreffen war. Denn über dem Deckel der Bundeslade war der Thron GOttes. An den beyden Enden desselben waren zwey Cherubim errichtet, die über den Thron hervorragten, und ihre Angesichter gegen denselben neigten 2 Mos. XXV, 18. Die Seraphinen sind im buchstäblichem Verstande die Engel, im gemeinen und prophetischen die Diener JEsu des Königs. Jenes erhellet 1. aus ähnlichen Stellen 1 Kön. XXII, 19. Dan. X, 7©. 2. daraus, daß sie κατ' ἐμφασιν Diener GOttes genannt werden Ps. CIII, 20. Sie werden als die edelsten Geschöpfe vorgestellt, ihrer Reinigkeit, innerer Güte, und moralischen Rechtschaffenheit wegen. Sie stunden neben dem Throne zum Zeichen ihrer Dienstbarkeit, und über dem Throne, welches ein Bild ihres himmlischen Ursprungs war: Mit den Flügeln werden ihre Kräfte und Eigenschaften abgebildet, und die ganze Vorstellung von ihrem Fliegen soll dazu dienen, daß ihr Vermögen geschildert werden soll, die göttlichen Befehle aufs hurtigste auszurichten. Die Worte einer rief zum andern drücken die Einigkeit und Uebereinstimmung ihrer Gemüther aus. Es war eine Nachahmung des Gesangs im Tempel, und die jüdische Kirche hat diese Art zu singen schon lange gehabt. Die dreyfache Wiederholung des Worts heilig kann auf die heilige Dreyeinigkeit zielen.

Nach

Nach der propheтischen Auslegung dieses Gesichts sollen die Seraphinen die Diener JEsu Christi im N. T. oder die Apostel seyn; und zwar darum, 1. weil Christus hier als ein König und Richter im metaphorischen Verstande vorgestellet würde; 2. erhelle es aus der Aehnlichkeit der Gesichter Ezech. I, 5. Offenb. IV, 6. 7. 8. vergl. C. V, 11. 9. und 3. beziehe sich das Geschrey, das den Seraphinen beygelegt wird, auf den Schall des Evangelii, der in die ganze Welt ausgegangen Röm. XI, 18. vergl. Es. XL, 6. Das Wort סִפִּים bedeutet nicht allein die Thürschwellen, sondern auch die Pfosten der Schwelle. Bey den Arabern heißt סִפַּ in der IV. Conjug. die Wolke ist der Erde nahe gewesen, und hat über sie herabgehängt. Siehe meine Beyträge Th. II. S. 321. אַמָּה aber, komt in der Bedeutung, darin es hier gebraucht wird, sonst nicht vor, indem es, wie Vitringa bemerkt, dasjenige anzeigt, was die Pfosten von beyden Seiten verbindet, und zusammenhält, den Winkel, der die Schwelle mit den Pfosten vereinigt, und die Gestalt eines Ellbogen hat. Das Wort נוע bedeutet ein erzittern, und bewegen; Bey den Arabern hat נאע in der V. Conjug. diese Bedeutung. Die Erfüllung des Tempels mit Rauch soll nach der Meinung der Ausleger zu erkennen geben; daß GOtt zu eben der Zeit, da er in der Kirche, sonderlich in den Gerichten über das jüdische Volk, seine Hei-

ligkeit auf eine besondere Weise offenbahren würde, deutliche Zeichen seiner Gnadengegenwart in seiner Kirche unter den Heiden würden sehen lassen. Bey dem Anblick dieser heiligen Majestät GOttes fühlte sich der Prophet. Er bekannte sein Unvermögen in den Worten: כי נדמיתי. Die LXX verdollmetschen es durch κατανένυγμαι, der Chaldäer: ארי חבית, und die Vulgate: nam tacui. Jene haben wie es scheint an das arab. دمّ hart strafen gedacht, und diese vielleicht an das gleichfals arab. دمدم der Erde anhangen, auf die Erde geworfen seyn. Mir gefällt die Dollmetschung der Vulgate: ich muß schweigen; wie wenig kann ich doch das Lob des Jehova erzählen! Wie sehr werde ich von den himmlischen Chören übertroffen! Das folgende scheint diese Deutung zu unterstützen. Er versichert, daß er nicht geschickt sey, den HErrn zu preisen, weil er oft mit seinen Lippen gesündigt habe, und weil er einen Theil der verderbenen Gesellschaft ausmache, welche die Majestät GOttes beschimpfe. Er sey also unwürdig, GOtt in der Gesellschaft der Seraphim zu preisen; er müsse die Hand auf den Mund legen.

v. 6. Und es flog einer von den Seraphim zu mir, der in seiner Hand eine Kohle hatte, welche er mit einer Zange von dem Altar genommen hatte.

v. 7. Und er rührte meinen Mund an, und sprach: siehe! dis hat deine Lippen be-

berührt, und deine Missethat ist von dir gewichen, und deine Sünde ausgesöhnet.

v. 8. Hernach hörte ich die Stimme des HErrn, der da sprach: Wen soll ich senden, und wer will uns gehen? Da sagte ich: siehe! hie bin ich, sende mich.

v. 9. Und er sprach: Gehe und sage zu diesem Volk: Hörende hörts, und verstehts nicht, und sehende sehts, und begreift nichts.

v. 10. Mache das Herz dieses Volkes fett, und beschwere seine Ohren, und verdunkle seine Augen, damit es nicht mit seinen Augen sehe, mit seinen Ohren höre, mit seinem Herzen verstehe, und sich bekehre und geheilet werde.

v. 11. Und ich sprach: HErr! wie lange? Und er antwortete: bis die Städte verwüstet seyn werden, so daß niemand darin wohne, bis die Häuser von Menschen leer seyn werden, und das zerstörte Land in eine Wüste verwandelt worden.

v. 12. (Bis) der HErr wird die Leute weit weggeführet haben, und eine grosse Versammlung mitten im Lande seyn wird.

v. 13. Wenn aber in demselben nur noch das zehnte Theil übrig bleiben wird; so soll auch das wieder aufgerieben werden; wie eine Steineiche, und Eichbaum,

in

in welchem, durch das Einpropfen der Stamm übrig bleibt: sein Saame wird ein heiliger Saame seyn.

In diesem Abschnit meldet der Prophet seine Bestellung zum prophetischen Amte, und zwar I. die feyerliche **Vorbereitung** zu demselben v. 6. und 7., und II. die **Bestellung** selbst. Der Prophet wurde zu seinem Amte geheiligt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Kohle darum רצף genannt wird, weil dieses Wort einige Aehnlichkeit mit dem Namen **Seraph** hat, denn der Prophet bedient sich solcher Wortspiele C. V, 7. Das durch Zange übersetzte Wort, wird 2 Mos. XXV, 38. durch **Lichtputzen** ausgedrückt. Doch siehe meine Erleuterungen dieser Stelle. Es war aber der HErr selbst, der den Propheten anredte. Denn das Wort נגע kann nicht auf רצפה als ein Femininum gehen, und der folgende V. enthält eine neue Rede von einer ganz andern Sache. Man versteht aber die Worte des HErrn so: du hast an der Anrührung mit der Kohle ein sacramentliches Zeichen, welches dich mit der Vergebung der Sünden der gegenwärtigen Gnade des heil. Geistes versichert, dadurch alle deine Gemüthsbewegungen gereinigt, dir die nöthige Geschicklichkeit dargereicht, und mit derselben die Würdigkeit geschenkt wird, GOtt in der Gemeinschaft des heil. Geistes zu loben, und ihm als einer von den Seraphim, in Ausrichtung seiner Befehle zu dienen. Hast du dich jemahls mit deinen Lippen versündigt,

digt, so sollen dir alle diese Versündigungen vergeben werden. Der Brandopferaltar war ein Symbolum des Heilandes und seines blutigen Verdienstes. Daher kann das Nehmen des Feuers vom Altar so viel anzeigen; daß die Austheilung der Gaben des heil. Geistes von Christo verwaltet wird. Nachdem der Prophet vom Feuer des Geistes entzündet war, so hatte er alle Zaghaftigkeit, alle Furcht, und allen Kleinmuth abgelegt. Er war willig und bereit den Willen GOttes zu verkündigen, und mit der Gabe ihn vortragen zu können, gesalbt. Er bezeuget dieses v. 8. Die Worte: **wen soll ich senden, und wer will uns gehen,** sollen nach der Meinung der Ausleger anzeigen: 1. es sey diese Gesandschaft überaus schwer, 2. wenige seyn dazu geschickt, 3. von Mose bis auf diese Zeit seyn schon so viel Propheten vergebens gesand worden, 4. GOtt wolle es dem Esaias nicht auftragen, wenn er nicht selbst Lust und Neigung dazu habe, und sich von freyen Stücken dazu anböte. Aber der Prophet brannte vor Verlangen nach der Verherrlichung GOttes, und bot sich an: הִנֵּנִי. Die Worte, welche der HErr dem Propheten v. 9. in den Mund legt, sind der Innhalt des göttlichen Befehls. Matthäus C. XIII, 14. 15. und Lucas in der Apostelgesch. XXVIII, 26. führen sie nach der Uebersetzung der LXX, Johannes C. XII, 40. und Marc. IV, 12. nur zum Theil an, und Paulus scheint Röm. XI, 8. auch darauf gezielt zu haben, ob er gleich sein Absehen zugleich mit auf

5 Mos. XXIX, 4. Es. XXIX, 10. gerichtet hat. Die LXX haben die hebräischen Ausdrücke: hörende hörets, und sehende sehets, übersetzt: hörende werdet ihr hören, und sehende werdet ihr sehen; und also den Imperativum ins Futurum verwandelt. Es wird aber der Imperativus richtiger behalten. Der Prophet versteht einige besondere und wichtige Dinge, welche Israel zu der Zeit, da GOtt sein Reich in Christo offenbahren würde, hören und sehen sollte, und das waren ohne Zweifel alle Reden und Thaten des Meßias, und seiner Zeugen, mit ihren Folgen. Alle diese Dinge würden sie zwar eine geraume Zeit hindurch sehen und hören, aber nichts verstehen und begreifen, sondern zu ihrem Verderben, von dem, was sie gehöret und gesehen, übel urtheilen. Eben dies will auch der 10. v. anzeigen. Die metaphorische Benennung Fettigkeit des Herzens, beschreibt die Unempfindlichkeit und Ungeschicklichkeit von geistlichen Sachen richtig zu urtheilen, von welcher die Taubheit und Blindheit Folgen sind. Das ועיניו השע übersetzen die LXX: καὶ τὸς ὀφθαλμὸς ἐκαμμυσαν, und der Chaldäer: ועינוהי עמעם und verdunkle seine Augen. Im Arab. bedeutet סוע eine Wand beschmieren, und eben das שוע im Chaldäischen, wie auch טוח bey den Hebräern. Daher kann dis Verbum hier so viel, als verblenden heissen, τυφλῶν. Es gehen aber diese und die folgenden Worte, wie auch Roques wohl angemerkt hat,

auf

auf den Zweck, den das Volk bey seinem Bezeigen zu haben schien. Denn indem es sich boshafter Weise gegen alle Vorstellungen unempfindlich machte, und die Ermahnungen GOttes so wenig als seine Drohungen achtete, so schien es, als ob dieses Volk seinen eigenen Untergang beschworen hätte, und als ob es sich recht fürchtete, sich dem GOtt, der es bisher verlassen, zu unterwerfen, und von demselben die Vergebung der Sünden, die Genesung der Seele, und die Versicherungen seines guädigsten Wohlgefallens zu erlangen. Dieses Volk, will der heil. Geist sagen, hat sich gegen alles verstockt, seine Augen zugebunden, und seine Ohren verschlossen, nicht anders, als ob es recht scheu wäre, die Wahrheiten des Heils zu hören, das Leben zu bessern, und sich mit GOtt zu versöhnen. Apostelgesch. XIII, 46. Der Prophet widersezt sich dem HErrn nicht. Er fragt nur mit Demuth und Verleugnung seines eigenen Willens: HErr, wie lange? Wie lange werde ich, und deine übrigen Gesandten umsonst arbeiten? Wie lange wird dieses Volk in seiner Hartnäckigkeit verharren? Die göttliche Antwort besteht aus zwey Theilen. Die eine entdeckt das Gericht GOttes, und der andere die Mäßigung desselben durch Gnade. Das Gericht sollte sich mit der Verwerfung und Zerstreuung des ganzen Volks endigen. Im 13. v. aber wird die Mäßigung dieses Gerichts durch Gnade verkündigt. Grotius versteht diesen etwas dunklen V. so: Darinne (im jüdischen Lande) wird ein zehen-

rer Theil seyn; (ein Theil von den Juden wird dem Schwerd der Assyrer entkommen) es wird zurückkehren, und wird gegessen werden; (das Land wird wieder angebauet werden, und man wird die Früchte davon essen) es wird blühen wie eine Linde, oder Eiche, wenn dieselbe ihre Aeste ausbreitet, (die Juden werden wieder hergestellt werden) und der heilige Saame wird ihre Festigkeit seyn, d. i. Jerusalem wird wegen der darin befindlichen Frommen, aus der Hand Sanheribs errettet werden. Andere verstehen die Worte so: aber darinne (im jüdischen Lande) wird noch ein zehnter Theil seyn (nämlich von denenjenigen, denen v. 12. gedrohet worden ist, daß sie weit hinweg gethan werden sollten, wird ein zehnter Theil in ihr Vaterland zurückkehren) sie werden in excidium, zwar verwüstet, aber doch nicht ganz vertilget seyn, wie die Linde, oder Eiche, die im Herbste, wenn sie ihrer Blätter beraubt ist, zwar erstorben zu seyn scheint, aber doch noch einen Grund des Lebens in sich hat, der sich in Knospen und Blättern zeigen wird, so bald er anfängt die Wärme der Sonne zu fühlen. So wird auch noch einige Kraft in dem geringen Ueberbleibsel einer langwierigen Gefangenschaft gelassen werden; sie werden davon wiederum blühen, und sich in dem Lande ausbreiten. Und dieses wird man der Gottesfurcht und Tugend einiger weniger frommen Personen zu danken haben. Diese Deutung hat viel Wahrscheinlichkeit. Die ganze

Schwü-

Schwürigkeit aber liegt in den Worten : אשר בשלכת מצבת בם. Die LXX haben den Sinn derselben schlecht getroffen. Sie setzen : ὅταν ἐκπέσῃ ἐκ τῆς θήκης αὐτῆς. Der Chaldäer umschreibt sie ungleich besser : דבמתר טרפוהי דמין ליבשין וערכען אנון רטיבין לקימא מנהון זרעא, cujus in excussione folia videntur arida, & tamen adhuc dum humida sunt, ut excitetur ex iis semen. Das Arabische wird uns auf den schicklichsten Sinn helfen. Den Ausdruck מצבת erleutere ich aus dem arab. Stammwort נצב hinsetzen, aufrichten, welches im Syrischen und Chaldäischen pflanzen, einpfropfen, bedeutet. Davon kan מצבת eine Pflanze, oder auch einen Strengel bedeuten, der ins Land gesteckt, oder in den Stamm eines Baums gepropft wird. Eben so kläre ich das Wort משלכת aus dem arab. سَلَبَ eine Sache in die andere hinein lassen, hineinstecken auf, wovon משלכת das Einpflanzen, Einstecken, bezeichnen kann, insonderheit das Einstecken oder Einpflanzen eines Strengels in einen Baum, einer Pflanze in die Erde. Diesemnach hiesse es nach der Dollmetschung des Chaldäers : Wenn gleich die Israeliten aus dem Lande, welches ich ihnen geschenkt, weggeschnitten werden, daß es scheinen möchte, als ob dis Volk nie wieder hineinkommen könne, so wird es doch wie eine Steineiche und Eichbaum

seyn, in welchen durch das Einstecken oder Einpropfen ein Stengel zu ihrer Fortpflanzung übrig bleibt. Denn sein Saame ist eine heilige Pflanze, d. i. seine Pflanze stammt aus einem heiligen Saamen, oder, seine Pflanze faßt einen heiligen Saamen, d. i. den Meßias in sich. Vitringa hat hiebey andere Gedanken. Ein heiliger Saame wird sein Stamm seyn, versteht er so: Bey diesem strengen Gericht wird unter dem Volke etwas übrig bleiben, um dessentwillen GOtt das ganze Volk nicht verderben und ausrotten, sondern es zu seiner Zeit wieder ausschlagen, und neue Zweige zeugen lassen wird.

Das VII. Capitel.

v. 1. Es begab sich aber zur Zeit des Ahas, des Sohns Jothams, des Sohns Uzzias, des Königs in Juda, daß Rezin von Syrien, und Pekah, der Sohn Remalia, der König von Israel, hinaufzog Jerusalem zu belagern, aber es nicht gewinnen konnte.

v. 2. Und es wurde dem Hause David verkündigt, und gesagt: der Syrer wendet sich zu Ephraim hin. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume des Waldes vom Winde bewegt werden.

Dieses Cap. enthält die fünfte Predigt an den König Ahas, und besteht aus III. Abschnitten.

1. Wird

I. Wird die Gelegenheit gemeldet v. 1-2. II. Der Vortrag selbst v. 3-9., und III. die Bekräftigung dieses Vortrags durch ein Zeichen angezeigt. Der Feldzug, der die Gelegenheit zu der gegenwärtigen Predigt des Propheten geworden, ist nach der Einsicht der Ausleger mit demjenigen, der 2 Kön. XV, 37. XVI, 1-6. erzehlt wird, einerley, er mus aber von demjenigen, dessen 2 Chron. XXVIII, 1. 2. gedacht wird, unterschieden werden. Denn hier ist von dem zweyten Feldzuge der verbundenen Könige die Rede, die ins zweyte Jahr der Regierung des Ahas fällt. Dieses beweiset man 1) aus v. 2., woraus klar sey, daß sich Ahas und die Juden vor diesem Feldzuge so sehr gefürchtet haben. Hätte aber Ahas dismahl 100000 tapfre Soldaten auf die Beine bringen können, welches im Buche der Chronik voraus gesetzt wird, so würde er keine Ursach gehabt haben, sich vor dem zweifelhaften Ausgang des Krieges zu fürchten. 2) Hätten die beyden Könige nicht beschliessen können Jerusalem zu belagern, wenn sie nicht vorher des Ahas Armee geschlagen. 3) Aus v. 20. erhelle, daß Ahas sich schon nach der Assyrer Hülfe umgesehen, welches er nicht gethan haben würde, wenn ihn nicht eine schon erlittene Niederlage muthlos gemacht hätte. Vitringa meynt, daß die Ursach die den König Rezin zum Kriege gegen den Ahas bewogen, das feindselige Unrecht gewesen sey, das Uzzias den Syrern angethan, indem er ihnen Elath am arabischen Meerbusen

weggenommen. 2 Kön. XIV, 22. vergl. C. XVI, 6. Der Prophet bedient sich bey dieser historischen Erzehlung zierlicher Redensarten, die den poetischen sehr nahe kommen. Das נחה übersetzen die LXX συνεφώνησε, der Chaldäer אתחבר, und die Vulgate: *requievit*. Die Neuern folgen der letztern, und geben es mit: **er ruhet auf Ephraim.** Mir scheint dieser Sinn nicht deutlich genug. Man versteht das **Ruhen** zwar von **Verlassen** auf den **Beystand** eines andern. Allein diese Deutung ist nicht gegründet. Ich erleutere נחה aus dem Arab. נָחָא sich wohin **begeben, sich wohin neigen,** und trete dem Chaldäer bey, der diese Bedeutung ausdrücken will. Wer sich mit jemand verbindet, der trit auf dessen Seite, und ergreift seine Parthey. Wegen des folgenden Worts wird der Ton in נחה, welches wohl nicht tertia pers. foem. praet. in Kal, wegen des masculini אֶרֶם seyn kann, zurück gezogen. Die zweyte Redensart, mit welcher die Furcht des Ahas, und seines Volks beschrieben wird, ist eben so zierlich, und komt bey den poetischen Scribenten sehr häufig vor. Eine ähnliche steht 1 Kön. XIV, 15. Das Bild ist von einer gewaltsamen **Bewegung** oder **Erschütterung** hergenommen. Einige jüdische Lehrer machen hier die Anmerkung: die Bewegung des Ahas werde deswegen vielmehr mit den **Bäumen** des **Waldes**, als mit andern Bäumen verglichen, weil diejenigen Bäume, die keine

ne Früchte tragen, ein grösseres Geräusch machen, als die Fruchttragenden. Vielleicht aber werden darum die Bäume im Walde genennt, weil diese der Gewalt des Windes mehr als andre, die man umzäunet hat, ausgesetzt sind.

v. 3. Jehova aber sprach zu Esaia: Gehe hinaus dem Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des obersten Teichs, bey dem Damm des Ackers des Walkemüllers.

v. 4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey ruhig, und fürchte dich nicht, und dein Herz werde nicht weich, wegen dieser zween rauchenden Löschbrände; in der Hitze des Zorns Rezins, und des Syrers, und des Sohns Remalia.

v. 5. Deswegen weil der Syrer Böses wider dich mit Ephraim, und dem Sohne des Remalja, berathschlaget hat, sagend:

v. 6. Wir wollen hinauf in Judäam ziehen, es uns erwerben, und es uns zueignen; und den Sohn Tabeals in seiner Mitte zum Könige machen.

v. 7. So spricht der HErr Jehova: es wird nicht bestehen, noch geschehen.

v. 8. Denn das Haupt von Syrien wird Damascus, und das Haupt von Damascus Rezin seyn; und innerhalb fünf und

sechzig Jahren wird Ephraim zerbrochen werden, und kein Volk mehr ausmachen.

v. 9. Und das Haupt Ephraims wird Samaria, und das Haupt von Samaria der Sohn Remalia seyn. Wollet ihr denn dieses nicht glauben, wo ihr nicht versichert werdet?

Dies ist der Vortrag den der Prophet thun sollte. Der HErr befahl ihm hinzugehen, und zu predigen. Vitringa sieht hier zuerst auf den Ort, wo der Prophet den Ahas aufsuchen, und anreden sollte. בי״ן sagt er, komt her von גוח mit Gewalt hervorbrechen, oder durch eine Ritze hervorgehen, und Siloh stammt von שלח schicken, ab, weil dieser Brunnen das Wasser reichlich hervorlies, oder ausgos. Von dem Teiche Gihon merkt Mandral in seiner Reisebeschreibung an, daß er ohngefehr zwey Feldweges weit liege, ausserhalb dem Bethlehemsthore gegen Abend, daß er ein ansehnlicher Teich sey, 106 Schrit lang, und 67 breit, mit Mauren und Pflastern ausgelegt, und nach dem Zeugnis des Josephus soll er sich mit ausnehmend guten Wasser ergossen haben. Diese Quelle wurde in zwey grosse Fischteiche ברכות geleitet, die zum gemeinen Gebrauch der Bürger, und des königlichen Schlosses bestimmt waren. Der eine von diesen Teichen wurde העליונה der obere, und der andere התחתונה der untere genannt. Jener war das kostbahre Werk des Königs Salomo, und lag gegen Südwesten der

Stadt

Stadt Jerusalem. Aus diesem Teich waren kleine Bäche in den königlichen Garten geleitet, in welchen die Könige auf Stufen von der Mauer Zions hinabsteigen konnten. Des untern Teichs wird C. XXII, 9. ausdrücklich gedacht. Er ist nach Salomons Zeiten verfertigt worden, und lag, wie Vitringa urtheilt, mehr gegen Mitternacht, und war zum Gebrauch der Einwohner der Unterstadt bestimmt. An diesem Orte muste Esaias den König anreden, und zwar in Begleitung seines Sohns Schear Jaschub. Die LXX und die Vulgate verdollmetschen diese Ausdrücke so: du und dein Sohn Jaschub, der übrig gelassen ist, als ob Jaschub deswegen Schear wäre genannt worden, weil er übrig geblieben war, da 120000 Mann auf einen Tag erschlagen wurden, 2. Chron. XXVIII, 6. oder wie andere wollen, weil er bey den Propheten geblieben war, da, wie die Juden erzehlen, sein anderer Sohn, Rabsake, aus Misvergnügen zu den Assyrern überlief. Allein dawider streitet die Auslegung dieses Namens C. X, 21. Vitringa hält daher mit mehrerem Grunde dafür, daß die Gegenwart dieses Sohns den Frommen zum Trost habe gereichen sollen, als welche bey der Benennung und bey der Gegenwart desselben erkennen sollen, daß GOtt niemahls das ganze Volk verwerfen werde, sondern daß zu allen Zeiten welche übrig bleiben würden, die GOtt durch eine wahre Bekehrung zu sich ziehen, seiner Gnade theilhaftig machen, und wenn sie auch ins

Elend weggeführet würden, sie wieder zurück bringen, und deren er sich endlich in Christo seinem Sohne erbarmen würde. Die Ausdrücke im 4. v. sind leicht aber nachdrücklich. Die gelehrten Juden merken an, daß das Wort הִשָּׁמֵר, wenn es den Accent auf der letzten Sylbe, und nicht auf der zweyten vom Ende, wie sonst gewöhnlich, hat, השמר hüre dich, seine Bedeutung von שמרים die Hefen her habe, und übersetzt werden müste: bleibe auf deinen Hefen, rühre dich nicht, sey ruhig. Diese Anmerkung wird dadurch bestätiget, daß das Verbum השמר in der Bedeutung des Hütens gemeiniglich mit לך hüte dich zusammen gesetzt wird. Das Wort השקט geht auf das Gemüth, und bedeutet so viel, als sein Gemüth beruhigen: sey nicht bestürzt, und erschrocken, sondern gelassen. Siehe dich nicht nach fremder Hülfe um; sondern verlas dich auf den Beystand GOttes. Hiemit stimmt der 9. v. überein. Ein weiches Herz bezeichnet eine furchtsame, kindische, oder weibische Gemüthsverfassung. Wie der Glaube das Herz fest und beständig macht, so wird es hingegen durch Zweifel und Unglauben schwach und wankend. Er nennet die zwo Könige rauchende Löschbrände, in Absicht ihres Brandes im vorigen Jahre, da sie den Juden Schaden zugefügt. Die jüdischen Lehrer, denen einige christliche Ausleger folgen, meynen, daß hier nicht Feuerbrände angezeigt würden, sondern solche

Stöcke,

Stöcke, womit das Feuer im Ofen aufgerühret wird, damit es um so viel besser brennen möge, und welche, wenn sie am Ende verbrannt sind, auf die Erde geworfen werden, wo sie so lange liegen und rauchen, bis sie auslöschen. Der Gedanke ist artig. Die Bedeutung aber nicht erwiesen. Der Sohn des Remalja ist Pekah der König in Israel v. 1. Der Prophet nennet ihn hier und v. 5. nur den Sohn des Remalja, um anzudeuten, daß er den Namen eines Königs nicht verdiene, weil er das Reich durch die Ermordung seines Herrn und Königs, Pekahja, mit Unrecht an sich gebracht hatte. 2 Kön. XV, 25. Das Verbum ונקיצנה übersetzen die LXX: καὶ συλλαλήσαντες αὐτοῖς, der Chaldäer: ונחברנון wir wollen sie mit uns vereinigen, und die Vulgate: *& suscitemus eum*, oder: *sollicitemus eum*, von קוץ taedio adfectus fuit; הקיץ taedio adfecit. Bey den Arabern aber bedeutet קיץ in der II. Conjug. einem dem andern zuwerben, und diese Bedeutung paßt in den Zusammenhang besser als eine andere; wir wollen uns Judäa zuwerben. Den andern Ausspruch אלינו ונבקיענה verdollmetschen die LXX mit: ἀποστρέψομεν αὐτὸς πρὸς ἡμᾶς, der Chaldäer: ונשונון עמנא wir wollen sie uns zugesellen. Im Arab. heißt בקע kommen, mithin הבקיע in Hiphil kommen machen. Diesemnach kann es hier heissen; wir wollen es an uns ziehen; es

uns zueignen. Wer ist aber unter dem Sohn Tabeals zu verstehen? Unter den jüdischen Lehrern finden sich einige, welche durch eine Buchstabenverwechselung, die sie Albani nennen, Remala aus Tabeal machen wollen. Allein sie sagen nicht, ob sie dadurch den Remalja verstehen. Ihre Erfindung bestehet darinne, daß sie das hebräische Alphabet folgender Gestalt in zwo Reihen an einander setzen:

א ב ג ד ה ו ז ח ט י כ

ל מ נ ס ע פ צ ק ר ש ת

Nun nehmen sie die obersten für die untersten, und die untersten Buchstaben, anstatt der obersten: so wird רמלא aus טבאל. Lightfoot aber meynt, und diese Gedanken sind ungleich gründlicher, daß dieser Sohn Tabals oder Tabeals ein Syrer von den Nachkommen Tabrimmons sey. Der Grund wird ohne Zweifel folgender seyn. Das Haus טברמן war unter den Syrern angesehen, und es ist bekannt, daß Tabrimmon der Vater des Benhadad eines berühmten syrischen Königs gewesen, 1 Kön. XV, 18. Beyde Namen bedeuten auch einerley. Denn רמן ist der Name eines Götzens der Syrer, 2 Kön. V, 18. der nach Art der morgenländischen Völker mit einem andern Wort zur Formirung eines eigenthümlichen Namens zusammengesetzt wird. Weil nun der Prophet den Namen des Götzens nicht wiederholen wollte, so setzt er dafür:

dafür den Namen אל GOtt אֵל־גִּבֹּר steht anstatt גִּבֹּר, entweder der Pause wegen, oder durch eine Paronomasie, weil hier von einem falschen Gott die Rede ist, der eigentlich אל nichts ist. Nach dem 9. v. scheint es; daß Ahas hat belehret werden sollen, von dem verheissenen Siege über seine Feinde, sich nichts mehr als eine Sicherstellung seiner Lande zu versprechen. Das ירת übersetzen die LXX mit: ἐκλείψη, der Chaldäer: יִבְעֵרוּן, und die Vulgate: desiner Ephraim esse populus. Bey den Arabern heißt ירת niedergedrückt seyn, insonderheit von GOtt. Aber, von was vor einem Zeitpunkt soll man die 65. Jahre an zählen, innerhalb welchen das ephraimitische Reich zerstöret werden soll? Die Gelehrten haben auf diese Frage verschiedentlich geantwortet. Ich will die beyden Hauptmeinungen anführen. Einige sagen: es sey diese Weissagung im Anfange der Regierung Ahas geschehen. Von der Zeit dieser Verkündigung, d. i. nach Usserii Rechnung vom Jahre der Welt 3264. an, müssen sich die Jahre anfangen, in welchen es mit Ephraim aus werden sollte, daß es kein Volk mehr sey. Diese 65. Jahre könnten weder auf die Wegführung von Tiglathpilesar gehen, denn die wäre damahls schon geschehen gewesen, noch auf die Verpflanzung von Salmanassar, denn die sey im 6. Jahre des Hiskias erfolgt. Sie träfen aber in die Zeit, da Assarhaddon, der das israelitische

und

und syrische Reich völlig zerstöret hat, richtig zu, ohngeachtet noch nach derselben Zeit einige zerstreute Ueberbleibsel der Israeliten in ihrem Lande befindlich gewesen, wie aus Josiä Einladung derselben zum Osterfest erhelle 2 Chron. XXXIV, 6. Allein eben dieser Umstand, der aus 2 Kön. XXIII, 19. 20. noch stärker in die Augen fällt, ist dieser Meinung völlig entgegen, und hält mich ab, ihr beyzupflichten. Hingegen ist mir die Muthmassung des **Grotius, Capellus und Vitringa**, daß die alten Dollmetscher einer unrichtigen Lesart gefolgt sind, viel wahrscheinlicher, besonders nunmehro, da Herr **Kennicot** mehrere ähnliche Beyspiele mit unwidersprechlicher Gewisheit beygebracht hat. Es ist nämlich mit Grunde zu vermuthen; daß die ächte Schrift gewesen: ובעור ששי וחמש שנה **und innerhalb zehn und fünf Jahren**, welches vollständig so hätte lauten müssen: ובעור שש עשרה וחמש שנה; Denn י wird in der kurzgefaßten Schreibart anstatt עשרה zehn gesetzt; die Abschreiber haben den Buchstab י für einen Theil des Worts שש angesehen, und aus ישש haben sie ים׳שש gemacht, welches ehedem יש׳ש mit einem kleinen Strich über dem י, geschrieben wurde, so wie die Rabbinen noch gegenwärtig das Schlus ם der **mehrern Zahl**, nicht auszudrücken pflegen. Auf solche Weise ist aus יש׳ש welsechzehn bedeutet, ים׳שש sechzig geworden. Ahas nämlich sollte sechzehn Jahr regieren, und

Hiskias

Hiskias fünf ehe sich diese Begebenheit zutrüge. Die Schlusworte אם לא תאמינו כי לא תאמנו übersetzen die LXX: καὶ ἐὰν μὴ πιστεύσητε, οὐδὲ μὴ συνῆτε, der Chaldäer: אם לא תהמנון במלי נביא ארי לא תתקימון: Wenn ihr den Worten des Propheten nicht glauben werdet, weil ihr nicht werdet beständig seyn, und die Vulgate fast noch dunkler: si non credideritis, non permanebitis. Mir komt dieser Ausspruch als eine Frage vor: Wollt ihr nicht eher glauben, als ihr davon eine völlige Versicherung oder Bestätigung erhaltet? Eine solche Versicherung war das grosse Zeichen welches sich Ahas ausbitten sollte, und im Arab. heißt אמן sicher seyn.

v. 10. Und Jehova fuhr fort, zu dem Ahas zu reden, indem er sagte:

v. 11. Bitte dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt; es sey aus der Tiefe, oder oben vom Himmel.

v. 12. Und Ahas sprach: ich wills nicht bitten, und den Jehova nicht versuchen.

v. 13. Und er (Esaias) sprach: Höret nun, Haus Davids, ists euch zu wenig, daß ihr Menschen beleidigt, daß ihr auch meinen GOtt beleidigt?

v. 14. Darum wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: siehe die Jungfrau ist schwanger, und gebieret einen

Sohn,

Sohn, und sie wird seinen Namen nennen Immanuel.

v. 15. Butter und Honig wird er essen, bis daß er wisse das Böse zu verwerfen, und das Gute zu erwählen.

v. 16. Denn ehe dieser Knabe wird wissen Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen, wird das Land, worüber du verdrüslich bist, von seinen beyden Königen verlassen seyn.

v. 17. Jehova wird über dich, und über dein Volk, und über das Haus deines Vaters, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind seit der Zeit, da Ephraim von Juda abgewichen ist, (durch) den König in Assyrien.

v. 18. Und an dem Tage wird Jehova den Fliegen, die am Ende der Flüsse Egyptens, und den Bienen, die im Assyrischen Lande sind, zischen.

v. 19. Und sie werden kommen, und sich in den Thälern der verwüsteten Oerter niederlassen, in den Felslöchern, in allen tiefen Brunnen, und in allen ausgehöhlten Gräbern.

v. 20. An dem Tage wird der HErr durch das glattgemachte Scheermesser, durch die, so jenseit des Wassers sind, durch den König von Assyrien, das Haupt und die Haare von den Beinen abscheren,

scheren, ja der Barth selbst soll abgenommen werden.

v. 21. Und es wird zu der Zeit geschehen, daß wenn jemand eine junge Kuh und zwey Schaafe erhalten hat.

v. 22. So wird er wegen Menge der Milch, die sie gegeben, Butter essen; Denn ein jeder wird Butter und Honig essen, der im Lande geblieben ist.

v. 23. Und zu der Zeit werden an allen den Oertern, wo tausend Weinstöcke gewesen, die tausend Seckel werth waren, Dornenbüsche und Hecken seyn.

v. 24. Man wird dahin mit Pfeilen und mit dem Bogen gehen, weil im ganzen Lande Dornen und Hecken seyn werden.

v. 25. Und was alle die Berge (anbetrift) die man mit Hacken umzuhacken pflegte, dahin wird man nicht kommen, aus Furcht vor den Dornen und den Disteln, sondern dieselben werden zur Einsendung des Ochsens seyn, und zur Zertretung des kleinen Viehes.

Hier ist die Bekräftigung des Vortrags durch ein Zeichen. GOtt gab es selbst. Der Prophet nennet dies Zeichen, und redet auch von der durch dasselbe bezeichneten Sache. Esaias befahl dem Ahas im Namen GOttes ein Zeichen zu fodern. Es scheint, daß der König den Vortrag des Propheten mit Kaltsinnigkeit angehört, und demselben ungläubige Gedanken entgegenge-

legt

setzt habe. Der HErr aber lies sich zu ihm herab, und erlaubte ihm ein Zeichen nach seinem Geschmack zu wählen. Der König weigerte sich ein Zeichen zu bitten. Es war aber Mistrauen, Spötterey, und Verachtung, welche sich in diesen Ausdrücken vereinigten. Seine wahre Absicht war; er wollte sich nicht dem Jehova überlassen, weil ihm sein Gewissen sagte, daß er sich bey der Falschheit seines Herzens keine Gnade von der alles leitenden Vorsehung versprechen könnte. Hoheisel mildert die Rede des Ahas, und giebt sie: **ich mags mit GOtt nicht versuchen.** Allein die Ausdrücke selbst und die Gegenantwort des Propheten lehren zur Gnüge, daß sie Heucheley und Unglaube sey, und sich auf das Anerbieten eines Zeichens beziehe. Einige übersetzen hier: **ich will den HErrn nicht erhöhen**; als ob Ahas sagen wollte: ich will dem HErrn nicht so viel Ehre anthun, und ihn dadurch erhöhen, daß ich ein Zeichen von ihm bitte. Es wird aber das Verbum nie in diesem Verstande gebraucht, wenn auch gleich ein ihm ähnliches eine Fahne aufheben, bedeutet.. Der Prophet bezeuget dem König seinen Unwillen, durch die Anrede **Haus David**, womit das Geschlecht und die Nachkommen Davids, und insonderheit das damahlige Haupt des Davidischen Geschlechts, bezeichnet wird, und wirft ihm das Unanständige in seinem Verhalten vor. Einige glauben, Esaias beschuldige den Ahas, daß er GOtt dadurch ermüde, indem er ihn für ohnmächtig halte, die Verheis-

sung

sung zu erfüllen. Aber der Zusammenhang leidet diese Auslegung nicht. V. 11. hatte er den Jehova einen GOtt Ahas genannt, weil er bereit war ihm Beystand zu leisten. Hier aber nennt ihn der Prophet seinen GOtt, weil sich Ahas von demselben losgesagt hatte. Ahas wollte kein Zeichen bitten. Aber der Gesandte GOttes, der zu dem Ende abgeschickt war, den Ahas, und das ganze fromme Volk zu trösten, kündigte das allermerkwürdigste Zeichen v. 14. an. Grotius, und noch andre, verstehen den Propheten hier nach dem Buchstaben, von einer Frauensperson, die damahls noch eine Jungfrau war, hernach einen Sohn empfangen und gebähren, denselben Immanuel nennen, und dadurch dem Könige und seinen Räthen, die Versicherung geben sollte, daß GOtt in diesen gefährlichen Zeiten bey ihnen seyn, und sie von ihren Feinden erlösen würde. Der Bewegungsgrund zu dieser Erklärung ist, weil man nicht begreifen kann, wie eine Begebenheit, die so viel hundert Jahre hernach geschehen sollte, dem Ahas, und den seinigen zum Grunde habe dienen können, zu glauben; daß sie von einer gegenwärtigen Gefahr befreyet werden würden. Aber was kann elender als diese Auslegung seyn? Ist es auch möglich, daß ein Grotius in die Gefahr gerathen kann, sie zu adoptiren, und mit neuen Zusätzen auszustatten. Der Prophet verkündigt ein Wunder. Dieses Wunder aber konnte nur den Gläubigen zur Versicherung dienen. Daher geht das

לכם auf sie vornehml. Das Wort יתן hat einen gedoppelten Verstand, der dieser ist: Der HErr selbst kündige es zwar itzo an, werde es aber zu seiner Zeit bewerkstelligen. Es soll also angezeigt werden, daß es zur künftigen Zeit gehöre. Siehe ähnliche Beyspiele 2 Mos. III, 12. 1 Sam. II, 34. Es. XXXVII, 30. Das Wort הנה führt uns auf das Wichtige, auf das Sehenswürdige dieser Begebenheit. Das Zeichen sollte ein solches seyn, das in der That diesen Namen verdiente, dergleichen niemahls gesehen worden war, auch niemahls wieder gesehen werden sollte, eine ewig daurende Neuheit! Ein Zeichen so wohl aus dem Himmel als von der Erde; wodurch Himmel und Erde, GOtt und Menschen versöhnt werden sollten. עלמה bedeutet eine Jungfrau, und das ה demonstrativum bezeichnet eine gewisse Person, die der Prophet im Sinne hatte. Das Wort עלמה heißt erstlich bedeckt, oder verborgen, und hernach eine Jungfrau, weil es unter den Morgenländern gebräuchlich ist, die Jungfrauen vor den Augen der Mannspersonen zu verbergen. Christus wird insonderheit der Saame des Weibes genannt, weil er nicht auf die ordentliche Weise gebohren werden sollte. Eine Jungfrau hat auch deswegen ihren Namen von verborgen seyn, weil sie von keinen Manne erkannt ist. Denn verborgen seyn, und nicht erkannt seyn, hat einen Sinn. Eine Unerkannte, deren Schaam noch nicht aufgedeckt wor-

den

den 3 Mos. XVIII, 16. Das Erkennen eines Mannes nimt die Jungferschaft hinweg. Der Meßias muste zwar von einem Weibe gebohren werden; aber doch ein Sohn, oder Mann seyn, damit beyde Geschlechter an ihm Theil haben möchten. Zum Beweise der Jungfrauschaft der Mutter, und daß dieser Sohn unter den Menschen keinen Vater hatte, wird ferner gemeldet: daß sie seinen Namen nennen sollte. Denn וקראת ist weiblichen Geschlechts. Dieses Recht kam sonst dem Manne zu, und wurde dem Weibe nur auf seine Vergünstigung zugelassen 1 Mos. V, 29. XXXV, 18. Luc. I, 60. Der Name Immanuel zeigt nicht nur überhaupt an, daß durch die Geburth dieses Kindes den Menschen eine besondere Gnade wiederfahren sollte, sondern es wird, wie der seel. Baumgarten angemerkt hat, noch dreyerley vorgestellt. 1. Die Beschaffenheit dieser Person, daß dis Kind zugleich GOtt und Mensch sey, in einer ungetheilten Person, zugleich GOtt aus der Höhe, hochgelobt über alles, und doch auch ein Menschenkind aus den Vätern Röm. IX, 5. ein Mensch aus vielen tausenden, unser einer, aber doch auch der warhafte GOtt 1 Joh. V, 20. I, 14. 2. Drückt dieser Name die Beschaffenheit der Verrichtungen, oder des Amts dieser Person aus. Er ist ein Mittler zwischen GOtt und Menschen geworden 1 Tim. II, 5. Er hat den verschlossenen Weg zu GOtt wieder geöfnet und gebahnet. Daher konnte er sagen: **ich bin der Weg** Joh. XIV, 6. denn

durch ihn ist die Rückkehr zu GOtt wieder möglich worden. 3. Stellt dieser Name die rechte Zueignung dieser Person vor, welches aus Matth. I, 23. erhellet, da anstatt: sie wird ihn heissen, in der mehreren Zahl gesetzt wird, sie werden ihn heissen, d. i. alle die seiner theilhaftig werden wollen, werden ihm den Namen beylegen, ihn davor erkennen, halten, annehmen, und würklich gebrauchen, was dieser sein Name bedeutet, und in sich faßt. Von diesem Kinde aber solle man keine ungereimte und wunderliche Begriffe haben, und lauter ausserordentliche Dinge erwarten. Er werde Menschenspeise essen, und die äusre Speise werde sein Wachsthum befördern. v. 15. Das Wort חמאה bedeutet Milchram, dicke Milch, und Butter, von dem arab. חמא dicke seyn, siehe meine Beyträge Th. I. S. 209. Diese Redenart לרעתו kann entweder übersetzt werden: wenn er wissen wird, wie das ל oft gebraucht wird, 2 Sam. XIII, 2. oder das ל steht anstatt עד כי bis das er wissen wird 3 Mos. XXIV, 12. Ps. LXXIII, 4. Vitringa meynt, daß der Prophet erstlich diese Folge nur zufälliger Weise anführe, um diese Worte mit den folgenden zu verbinden, in welchen er die Zwischenzeit, die von der Geburth des Meßiä an, bis auf die Zeit, da er nach den Gesetzen der Natur den Gebrauch der Vernunft antreten sollte, verfliessen würde, mit der Zwischenzeit vergleicht, die zwischen der gegenwärtigen Zeit und dem Untergange der beyden widerwärtigen

gen Könige verstreichen würde. Diese Vergleichung konnte er nicht füglich anstellen, wenn er nicht vorher erinnert hätte, daß der Meßias in seiner ersten Kindheit, und in dem Knabenalter alles mit uns gemein haben, und seine Vernunft nach und nach mit zunehmenden Jahren äusern würde. Zweytens müsse man den Propheten gleichsam als entzückt ansehen, in welchem Zustande er sich diese erst über eine lange Zeit bevorstehende Begebenheit als gegenwärtig vorstelle, damit die Frommen überzeugt werden möchten, daß die nächst bevorstehende Zeit, um derentwillen sie so bekümmert waren, eben so beschaffen seyn würde, als die, in welcher der Immanuel würde gebohren werden. Im 16. v. mus das Pronomen Relativum אשר nicht mit קץ sondern mit מלכיה verbunden werden. Denn 1. die Juden waren nicht über das Land, sondern über die Könige verdrüßlich, die es beherrschten. 2. Das Wort קוץ wird in solchen Fällen mit ב construirt, da es hätte heissen müssen: באשר אתה קץ. Hingegegen wird das Wort קוץ mit מפני construirt. Der Prophet redet aber von der bevorstehenden Plünderung und Zerstöhrung des syrischen und israelitischen Landes, und Wegführung der Einwohner desselben, von dem Könige in Aßyrien. Diese Begebenheit wird in die Zeit gesetzt, da der Knabe, der von der Jungfrau gebohren war, noch nicht zum völligen Gebrauch seiner Vernunft gekommen. Allein, wie können diese zwey Begebenheiten in Ansehung der

Zeit mit einander verglichen werden? Die Ausleger haben diese Schwürigkeit zu heben gesucht. Einige nehmen an, daß durch den Knaben, den der Prophet bezeichnet, sein Sohn Schear Jaschub, oder nach andrer Meynung Maher-schalal-Chasbaz zu verstehen sey. Aber so würde der Prophet gesagt haben: הנער הזה, und hiernächst so erhellet aus dem Wörtchen כי und der Widerholung einer Eigenschaft des gebohrnen Knabens, daß von einem und eben demselben Object die Rede sey. Daher denken diejenigen dem Texte gemässer, welche hier nicht auf die Zeit der Errettung, sondern auf die verheissene Sache sehen, und den Sinn des Propheten so fassen: es werde von da an, als er diese Worte geredet, bis auf die Verwüstung und Verlassung des Landes, dessen zwey Könige die Juden beunruhigten, nicht mehr Zeit verfliessen, als von der Zeit der Empfängnis und Geburth des Meßias an, bis auf die Zeit des Alters, da die Kräfte seines Verstandes sich deutlicher äuserten, verstreichen würde. Vom 17-20. v. werden die Einfälle und Verwüstungen der Aßyrer gemeldet. Im 17. v. fehlt das Verbindungswort mit dem vorhergehenden, indem der Prophet schlechthin יביא setzt, und es scheint, daß Esaias, als er bis hieher gekommen, seine Rede eine kurze Zeit unterbrochen habe, weil er dem Ansehn nach dem Könige, nicht gern harte und widrige Dinge verkündigen wollte. Durch den König in Aßyrien könnte man auch alle die Könige in Aßyrien verstehen, die nach einander

der

der regierten, bis auf den Esar Haddon, der den Manasse gefangen nahm 2 Chron. XXXIII, 11. Denn das Wort König bedeutet auch eine Reihe von auf einander folgenden Königen Dan. II, 37. 38. VIII, 21. Durch die Fliegen v. 18. versteht man die Egypter, und meynt, daß mit dieser Benennung auf ihre Menge, auf ihre Leichtigkeit, auf die Natur und Beschaffenheit des Bodens in Nideregypten, der sumpficht und heis ist, und auch darauf gezielet werde, daß sie zwar den Juden das Blut und den Saft aussaugen, sonst aber keine grosse Niderlage unter ihnen anrichten würden. Nach בתות kann שרות ergänzt werden, und von den verwüsteten Aeckern die Rede seyn. Das ובנקיק הסלעים übersetzen die LXX mit: καὶ ἐν ταῖς τρώγλαις τῶν πετρῶν, der Chaldäer: וכשקיפי כיפיא, und die Vulgate: in cavernis petrarum. Ich vergleiche mit unserm Textworte das arab. נקנק in seinen Schoos niedergedrückt seyn, und verstehe es von Felslöchern, oder von solchen Oertern, aus welchen schwere Steine gebrochen werden. Das הנצוצים übersetzen die LXX καὶ εἰς τὰ σπηλαῖα, die Vulgate: in omnibus frutetis, und der Chaldäer: מדברי נעצוציא in allen Wüsteneyen. Ich erleutre נעצוצים aus dem arab. נעץ ein dornigter Baum, oder עץ dornigte Stauden abweiden, (im Chald. נעץ einschlagen,) hauptsächlich aber aus dem gleichfals arab. עזק welches einen tiefen Brun-

nen anzeigt. Eine Bedeutung, die sich zu dem vorhergehenden נקיקים besser als eine andre schickt. Das חנחירים geben die LXX ῥαγάδα, der Chaldäer: יבבל בתי תושבהתא in allen herrlichen Oertern, in einer Rücksicht auf הלל, die Vulgate aber besser durch: & in universis foraminibus. Denn אנהאר *enhal* heißt im Arab. ein Grab, eine ausgehölte Grube, womit das hebr. נהלל gut überein kömt. Auf die egyptischen Fliegen folgten, vom vierten Jahre Jehojakims an, die aßyrischen Bienen, unter welchen die Chaldäer, Syrer, Ammoniter, und Moabiter gemischt waren, die ganz Judäa mit grossen Heeren geplündert, Jerusalem oft eingenommen, die drey letzten aufrührischen jüdischen Könige weggeführt, und das lange Zeit zinsbahr gewesene, und verheerte Land, endlich ganz in eine Wüste verwandelt haben. Im 20. v. fährt der Prophet fort, die Drangsaale zu beschreiben, welche die Aßyrer in der folgenden Zeit den Juden verursachen sollten, deren ganze Republick sie umkehren würden. Das בתער השכרה verdollmetschen die LXX ἐι τῷ ξυρῷ μεμισθωμένῳ, und die Vulgate eben so. Die Neuern folgen den Alten, und geben es: durch das geliehene Scheermesser. Der Chaldäer aber übersetzt schicklicher: בחרבא חריפא durch einen scharfen, oder glattgemachten Degen. Denn warum soll hier אשור eben geliehen heissen? der König von Aßyrien, der hier gemeynet wird, war ein Werkzeug in der Hand GOttes. Durch ihn

rächte

rächte sich GOtt an seinem abtrünnigen Volke. Der Chaldäer hat, wie es scheint, das arab. סכר die Augen durch einen Glanz verblenden, im Sinne gehabt. Davon heißt auch das hebr. סגור glänzend Gold. Von der Erfüllung dieser Weissagung haben die besten Ausleger angemerkt, daß sie blos in dem, was dem Hause Achas, und dem Königreich Juda unter Nebucadnezar begegnet, gezeiget werden könne; und zwar vom achten Jahre Nebucadnezars an, welches das elfte Jojakims ist. 2 Kön XXIV, 10. 11. 12. Vom 21-25. v. schildert Esaias das Bild vom jüdischen Lande nach der vorhergegangenen Zerstöhrung, durch welche es in eine blosse Wüste und Dornenwald verwandelt worden; so daß einige wenige, und zwar arme Leute darin übrig geblieben, die von einem geringen Eigenthum, von einer Kuh und zwey Schaafen, reichlich leben, weil wenig Leute, und überflüßige Weide da ist. Die Richtigkeit dieser Deutung erhellet I. aus dem Zweck der obigen Rede, die lauter Drohungen enthält, vom 17. v. an. II. Daraus, daß die natürliche Folge der oben beschriebenen traurigen Begebenheiten, die Verwüstung des Landes, und die Seltenheit der Menschen ist. III. Aus den metaphorischen Vorstellungen, deren sich der Prophet in dieser Beschreibung bedient, als welche vollkommen geschickt sind, den kläglichen Zustand des jüdischen Landes, mit lebendigen Farben abzuschildern v. 23. 24. und IV. aus dem gemeldeten Mangel der Einwohner. Weil sich nun dis

nicht für die Zeit Sanheribs, sondern für die Tage Nebucadnezars schickt: so kann hier von keinem andern Zustande des jüdischen Landes gehandelt werden, als von demjenigen, der auf die Feldzüge Nebucadnezars gefolgt ist.

Das VIII. Capitel.

v. 1. Und Jehova sprach zu mir: nim dir ein grosses Buch, und schreib darin mit dem Griffel eines Menschen: Maherschalal-Chazbaz.

v. 2. Und ich nahm zu mir treue Zeugen, Uriam den Priester, und Zachariam, den Sohn Jebarachiä.

v. 3. Und ich war zu einer Prophetin gekommen; die war schwanger worden, und gebahr einen Sohn, und der HErr sprach zu mir: nenne ihn Maherschalal-Chazbaz.

v. 4. Denn ehe dieser Knabe wird rufen können, mein Vater, und meine Mutter, wird man die Götzen Damasci, und den Raub Samariens im Angesichte des assyrischen Königs wegnehmen.

In diesem Cap. werden die Schicksaale einiger Völker, und zwar insonderheit der Israeliten und der Syrer beschrieben. Die Absicht des Propheten aber ist die Gottlosen zu schrecken, und die Frommen zu trösten. Schon die alten Juden haben diesen Abschnit der Weissagung, wie aus der

Gemara zu Cap. IV. des Cod. Sanhedrin erweislich ist, von dem Meßia erklärt. Die christlichen Ausleger zweifeln daran um so viel weniger, 1. weil die heiligen Verfasser des N. T. einmüthig JEsum Christum zum Subject dieses Abschnits nehmen, 2. weil der Sinn der Worte gar zu dürftig seyn würde, wenn er blos auf den Propheten und seine Zeiten gienge, 3. weil die v. 6. eingeschobene wichtige Apostrophe den Innhalt dieser Weissagung ganz besonders merkwürdig macht, und ein grosses Geheimnis zu erkennen giebt, und 4. weil sie mit der vortreflichen Weissagung C. XXVIII, 13. 16. die von den Verfassern des N. T. gerade auf Christum gedeutet wird, in der wesentlichsten Verbindung steht. Die Ausdrücke למהר שלל חש בז werden verschiedentlich übersetzt. Die LXX haben: τῷ ὀξέως προνομὴν ποιῆσαι σκύλων, der Chaldäer: מוחי למבז ובוא ולמעדי עראה eile Beute zu machen, und den Raub wegzuführen, und die Vulgate: velociter spolia detrahe, cito praedare. Ich würde es geben: daß er geschwind den Raub wegnehme, indem er die Beute beytreibt. Denn ich halte das שלל für das Particip. in Kal von שלל, welches im Hebräischen eilen, im Arabischen und Aethiopischen aber, die Beute beytreiben, heißt. Davon kann שלל allerdings einen Beutemacher anzeigen, und im 4. v. wird deutlich gesagt, wer er sey, und woher man den Raub bekommen werde? Cappellus träumte, daß die beyden ersten Wor-

te

te die Aufschrift, und die beyden letzten den Innhalt des Buchs vorstellten. Allein dies ist theils gezwungen, theils streitet es wider die Absicht der Weissagung. Denn Niemand als der Prophet hätte den Sinn des Geschriebenen verstehen können. Es sollte aber mit einem Menschengriffel, d. i. wie die meisten Ausleger es erklären, mit gewöhnlicher, deutlicher und leserlicher Schrift geschrieben werden, die jederman, auch die ungelehrten und gemeinen Leute lesen und verstehen sollten. גליון גדיל heißt ein grosses Buch, d. i. ein in die Länge ausgedehntes Pergament, welches, weil es in Gestalt eines Cylinders rund um ein Holz pflegte gebunden zu werden, מגלה oder גליון genannt wurde. Dieses Buch, oder grosse Brief, oder grosse Tafel, sollte von Zeugen versiegelt, aufbewahrt, und wenn die auf dieselbe verzeichnete Weissagung erfüllt worden, dem Volke zur Ueberführung seines Unglaubens vorgelegt werden. Der Prophet lies diese Schrift von gewissen Zeugen feyerlich bestätigen. Das Wort ואעידה mus wohl auf die vergangene Zeit hingezogen werden, weil העיד Zeugen zu sich nehmen, sich viel besser für Menschen als für GOtt schickt, und weil die zukünftige Zeit für der vergangenen oft von den Hebräern gebraucht wird, 2 Mos. XV, 5. 4 Mos. XXIII. vergl. IV, 18. Richt. II, 1. 5. 8. Das Kamez kann aus einem Versehen der Masorethen hingesetzt seyn. Die Zeugen werden נאמנים genannt,

treue,

treue, d. i. bürgerlich redliche, unverdächtige, angesehene, glaubwürdige Leute. Sie musten ihre Namen, und die Zeit der Weissagung unterschreiben. GOtt that noch ein anderes Zeichen hinzu. Weil die Ehefrau des Propheten eben zu der Zeit von einem Sohn entbunden worden, so befahl GOtt, daß demselben eben der Name gegeben werden sollte, der auf den Brief geschrieben war, damit das ungläubige Volk auch daraus die Gewisheit der Erfüllung schliessen möchte. Daß es ein prophetischer Name sey, bezeugt GOtt selbst v. 4. Man mus bey demselben viererley bemerken. 1. Daß in beyden Aussprüchen nur ein gewisses Subject sey, welches der König von Assyrien ist. 2. Daß Kraft der Bedeutung dieses Namens der König von Assyrien die göttlichen Rathschlüsse über diese Völker mit grosser Geschwindigkeit und bald ausrichten würde. 3. Daß in Ansehung des gedoppelten Reichs, des ephraimitischen und syrischen, ein gedoppelter, gleichlautender und in eins zusammen gezogener Name angegeben wird, und 4. daß dieser Name mit einer besondern Zierlichkeit versehen ist. Der letzte Theil begreift zwo einsylbige Wörter, welches die grosse Geschwindigkeit des Feindes anzeigen soll, und mit solchen einsylbigen Wörtern wird der Ausspruch geendigt, so daß er nicht ausgesprochen werden kann, ohne den Leser von selbst an die eilfertige Ausrichtung der Sache zu erinnern. Diese Weissagung ist in die Erfüllung gegangen. Der König Ahas bewog den König von Ass-

Assyrien Tiglathpielassar, durch ansehnliche Geschenke ihm beyzustehen, der sich denn auch willig finden lies, Damascus eroberte und plünderte, den König Rezin tödtete, und das damascenische Reich zerstörete; zugleich aber auch den Pekah bekriegte, und die Einwohner von Gilead und Peräa in die Gefangenschaft führte. Dieses Unglück begegnete den Ephraimiten und Syrern innerhalb zwo Jahren.

v. 5. Und Jehova fuhr fort mir mir zu reden, und sprach:

v. 6. Weil dieses Volk die Wasser zu Siloah, die gerade fort fliessen, verachtet, und den Rezin, und den Sohn Remalja an sich gezogen hat:

v. 7. So wird der HErr die starken und mächtigen Wasser jenes Flusses über sie führen, den König von Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, und er wird über alle seine Bäche steigen, und über alle seine Ufer gehen.

v. 8. Und sie werden in Judäa dringen, es überschwemmen und durchgehen, bis daß sie an den Hals reichen, und die Ausstreckungen ihrer Flügel, werden die Breite deines Landes erfüllen, o Immanuel!

Hier mahlt der Prophet den Untergang der Juden. Denn er predigte unter den Juden, sie werden auch v. 11. 12. den 10. Stämmen entgegen gesetzt, und zweymahl dieses Volk genannt. Ueberdem

berdem so paßt auch das Verbrechen, dessen dies Volk beschuldigt wird, nicht auf die Israeliten. Die Redensart **Wasser zu Siloah** ist metaphorisch, und scheint, das Reich GOttes unter dem jüdischen Volke, in sofern es in dem Reiche des Hauses Davids offenbahr wird, anzuzeigen. Die Wasser **Siloah** werden hier den Wassern des **Euphrats** entgegen gesetzt. Der Euphrat aber, bildet nach der eignen Auslegung GOttes, den assyrischen König, sein Volk und Reich, ab. Folglich müssen die Wasser Siloah der Analogie wegen ein Reich, und die Macht eines Reichs, die im Volke besteht, bedeuten, nach dessen Grösse und Beschaffenheit, man die Beschaffenheit eines Reichs zu beurtheilen pflegt. Der Prophet sagt von demselben הַהֹלְכִים לְאַט. Die LXX setzen: τὸ πορευόμενον ἡσυχῇ, die Vulgate besser: *quae vadunt cum silentio*; der Chaldäer aber verwandelt den tropischen Sinn in einen eigentlichen: דמרכר להון בנוח כמי שלוחא der sie ruhig beherrscht, wie רנגרין בנוח die Wasser zu Siloah ruhig fliessen. Ich erleutere den Ausdruck לְאַט aus dem arab. لَاطَ mit dem Pfeile gerade zu an das Ziel treffen. Nach dieser Deutung würden hier Wasser verstanden, die gerade zufliessen, ohne einigen Umschweif zu nehmen, ohne sich in Arme und in Nebenabflüssen auszugiessen. מי שלוח Wasser, die in einem Strome fortfliessen.

Weil

Weil die Wasser von Siloah von Jerusalem flossen, so versteht der Chaldäer durch sie das Reich Davids. Ihnen werden die Wasser des Euphrats entgegen gesetzt, die nicht gerade flossen, sondern verschiedene Umwege nahmen. Der Flus Euphrat heißt eigentlich Pherath, oder Prat, und hat seinen Namen von der Fruchtbarkeit, von פרה fruchtbahr seyn, weil er das umher gelegene Land fruchtbahr macht. Der Name Euphrat ist, wie der Herr D. Büsching und andere angemerkt haben, einer von den verderbten Namen, der von den LXX entlehnet worden, die Griechen aber haben ihn von den Persern hergenommen, die das Wort Ab, oder Au, so Wasser bedeutet, häufig den Namen der Flüsse vorgesetzt, aus welchem Wort und Prat der Name Euphrat zusammen gesetzt worden. Er entspringt auf den Gebirgen Armeniens, benezt die morgenländischen Grenzen von Syrien, theilet Arabien südostwerts von Mesopotamien ab, vermengt sich zulezt mit dem Tigris, und fällt endlich in den persischen Meerbusen. In seinem Lauf ist er mehrentheils langsam, theilt sich an vielen Orten in verschiedene seichte Arme, und macht verschiedene Inseln. An einigen Orten ist er breit und seichte, an andern weit und tief, gleich einem kleinen See, und sein Wasser ist beständig unrein. Wenn er sich aber gesetzt hat, ist es ungemein angenehm zu trinken. Wenn der Schnee auf den Gebirgen Armeniens geschmolzen ist, und in grosser Menge von denselben

selben herabstürmt, so pflegt er aus seinen Ufern zu treten, welches in den Monaten Junius, Julius und August geschiehet. Weil aber die Einwohner des Landes, durch welches er fließt, aus der Erfahrung lernten, wie schädlich und verwüstend solches sey; so begegneten sie diesen Ueberschwemmungen durch eine Menge durch Kunst angelegte Flüsse und Kanäle, wodurch man den Flus vertheilte, und erniedrigte, die Wohlthat dem Lande allgemein machte, und eine leichte Gemeinschaft unter den Einwohnern eben dadurch bewerkstelligte. Mit den starken Wassern des Euphrats vergleicht der Prophet den assyrischen König mit seinem Volke und Heere, wie denn das Wasser öfters als ein Bild der Völker gebraucht wird. Das Verbum חלף, welches v. 8. vorkömt, hat verschiedene Bedeutungen. Siehe meine Beyträge Th. I. S. 202. Hier kann es mit Gewalt eindringen bedeuten. Wenigstens ist dieser Sinn schicklicher als derjenige, den man durch Einschaltung des Worts כוח Stärke, herausbringt. Das מלא in diesem V. kann nicht allein das Nennwort, sondern auch der Infinitiv seyn. Alsdenn ist das Verbum finitum ausgelassen, und die vollständige Redensart diese: erfüllende werden sie erfüllen die Breite deines Landes. Das Subject steht zuletzt, und das Prädikat zuerst. Ueberhaupt ist die Meinung: sein Heer wird mit seinen Flügeln (d. i. die Truppen des Sanheribs) dein ganzes

Land erfüllen; wie denn die LXX diesen Sinn ausdrücken. Weil dieses Worte des Propheten, und nicht GOttes sind, das Wort Immanuel im fünften Casu angenommen werden mus, wie aus den Worten dein Land erhellet, und Immanuel die Person ist, deren C. VII, 14. gedacht worden, so ist es kein Wunder, daß der Prophet auf einmahl den Immanuel anredet.

v. 9. Versammlet euch ihr Völker, aber werdet bestürzt, und nehmet zu Ohren, alle, die ihr in fernen Landen seyd; umgürtet euch, doch werdet bestürzt; umgürtet euch; doch werdet bestürzt.

v. 10. Berathschlagt einen Rath; doch er wird vernichtet werden; sprecht ein Wort; doch es wird nicht bestehen; denn GOtt ist mit uns.

v. 11. Denn also hat Jehova zu mir mit einer starken Hand gesagt, daß er mich abgehalten, nicht den Weg dieses Volks zu gehen, indem er gesprochen:

v. 12. Nennet nicht alles eine Zusammenverschwörung, was dis Volk mit dem Namen nennet, fürchtet euch auch nicht, so wie dasselbe, und erschrecket nicht.

v. 13. Den Jehova, den HErrn der Heerschaaren, den sollt ihr heiligen: der sey euer Furcht und Schrecken.

v. 14. Und er wird zum Heiligthum, zum Stein des Anstosses und zu einem Felsen des Strauchelns, zum Strick und

zum

zur Falle den Einwohnern Jerusalems seyn.

v. 15. Und es werden sich viele daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

v. 16. Schreibe das Zeugnis auf, versiegle das Gesetz in meinen Jüngern.

v. 17. Ich habe den Jehova, der sein Angesicht vor dem Hause Jakobs verbirgt, erwartet, ich habe auf ihn gewartet.

v. 18. Siehe hier bin ich, und die Kinder, die mir Jehova gegeben hat, zu Zeichen und Wundern in Israel vom Jehova, dem GOtt der Heerschaaren, der auf dem Berge Zion wohnet.

v. 19. Wenn sie derohalben zu euch sagen: Fraget die abgeschiedenen Geister, und Teufelskünstler um Rath, die auf der Erde sitzen, und was hermurmeln, und durch Muthmassungen was bestimmen wollen: (so antwortet ihnen) soll nicht ein Volk seinen GOtt um Rath fragen? (soll es) an statt der Lebendigen die Todten fragen?

v. 20. (Fraget vielmehr nach) dem Gesetz und Zeugnis. Werden sie nicht nach diesem Worte sagen, (so versichere ich euch) daß sie keine Morgenröthe haben werden.

v. 21. Und es wird darin (im Lande) der Beladene und Hungrige gehen; und wenn er hungern und zornig seyn wird, so wird er seinem Könige, und seinem GOtt fluchen, und in die Höhe sehen.

v. 22. Und er wird auf die Erde sehen, und siehe Traurigkeit und Finsternis, Verbergung in der Angst, und ausgebreitete Finsternis.

v. 23. Denn es wird nicht immer eine dicke Finsternis (das Volk) bedecken, welches bisher geängstiget worden; sondern wie er (GOtt) in der vorigen Zeit das Land Zebulon und das Land Naphthali verächtlich gemacht hat, so wird er es in der folgenden Zeit wieder herrlich machen, (nämlich) die Gegend am Meere, die Ufer des Jordans, und das Galiläa der Heiden.

In diesen Worten verkündigt der Prophet die **Erhaltung der Frommen**, und er beschreibt sie nach ihren **Mitteln**, nach ihrer **Beschaffenheit**, und nach den **Pflichten**, welche sie den Errettеten auflegt. Zu den Erhaltungsmitteln gehöret die Vernichtigung der feindlichen Unternehmungen, die auf den gänzlichen Untergang der jüdischen Kirche abzielten v. 9. Das רעו עמים macht einige Schwürigkeit. Die LXX übersetzen es: γνωτε εθνη, und es scheint, daß sie in ihrer

Bibel

Bibel רעו gelesen. Der Chaldäer hat אתחברו עמיא, und die Vulgate noch richtiger: *congregamini populi.* Denn ריע heißt im Arab. das **Volk hat sich versammlet.** Es werden die Feinde des Volkes GOttes angeredet. Der Prophet sahe ihre Unternehmungen in dem Lichte einer Entzückung; und indem er ihre Prahlereyen betrachtete, so kündigt er ihnen das Leere ihrer Beschäftigungen an: **Versammlet euch nur,** wenn es euch so beliebt, komt in grossen Schaaren zusammen, ihr Syrer, Assyrer, Chaldäer, Araber; **umgürtet euch,** als wohlgerüstete Soldaten: רעו von רוע **berathschlagt euch** mit allem Fleisse. Denn das heißt רעע im Arab. Siehe meine Beyträge Th. I. S. 360. Es wird alles vergebens seyn. **Denn GOtt ist mit uns.** Hieraus ist klar, daß alle äusserliche Befreyungen, die dem Volke GOttes im A. T. wiederfahren, in der grossen Erlösung des Sohnes GOttes liegen, die er dereinst der Kirche als der Immanuel verschaffen sollte. In der grossen und weitberühmten Schlacht bey **Leipzig**, im Jahre 1631, hatte die feindliche Parthey zu ihrem Losungsworte **JEsus Maria**, die Evangelischen aber **Immanuel** erwählet. Zugleich bezeugt der Geist GOttes, daß die göttlichen Gerichte über die Feinde der Kirche so gros seyn würden, daß der Ruf davon den entferntesten Völkern des Erdbodens zu Ohren kommen würde, die er zur Aufmerksamkeit erweckt: **Höret ihr Völker** 2c.

Er gedenkt eines dreymahligen vergeblichen Angrifs des Volks GOttes. Der erste geschahe von den Syrern und Ephraimiten, der zweyte von Sanherib, und der dritte von dem Antiochus Epiphanes. Im 11. v. rühmt der Prophet die väterliche Leitung GOttes. Der HErr, sagt er, habe ihm mit starker Hand gesagt, und zurück gehalten. So verstehe ich das ויסרני. Die LXX übersetzen es mit: ἀπειθῆσι. Der Chaldäer: אלפני hat mich unterrichtet, und eben so giebt es die Vulgate. Allein bey den Arabern bedeutet נשר abwenden, abhalten, und ich sehe unser Textwort für die dritte Person des Fut. in Kal an, nach der Form יִשְׁמַר. Das ו übersetze ich durch daß. Die dem Verbo beygelegte Bedeutung wird auch durch das folgende Präf. מ bestätigt. הערין heißt sich wofür sehr und mit Schrecken fürchten. Man hörte damahls von nichts anders reden, als von der Zusammenverschwörung der Feinde. Es ist aus mit uns, hies es. Niemand suchte die Hülfe GOttes. Das misfiel dem HErrn. Daher ermahnt er die Frommen, sich der knechtischen Schrecken zu entschütten, und zu seinem allmächtigen Erbarmen ein kindliches Vertrauen zu fassen v. 13. Diese gerechte und schöne Gemüthsfassung empfiehlt er ihnen durch die Vorstellung des Nutzens, den sie von derselben haben würden, des Schadens, der sie gewis treffen würde, wenn sie bey ihrer unlautern und unglau-

ungläubigen Denkungsart verharreten v. 14. und 15. Das Subject dieser Worte ist entweder der HErr der Heerschaaren v. 13. oder der Immanuel. Die Verfasser des N. T. lehren uns aber, daß das Subject dieses Abschnits der Messias sey, Luc. II, 34. 1 Petr. I, 2. 7. vergl. Es. XXVIII, 16. Röm. IX, 32. 33. Hebr. II, 13. Auch die alten Juden haben diese Stelle vom Meßia erklärt, Gem. zu Cap. IV. Cod. Sanhed. Nach der Erfüllung ist diese Weissagung ungemein deutlich geworden. Die Propheten aber sahen beständig auf die Exempel der Gnade und der Gerechtigkeit, die zu den Zeiten des Messiä offenbahr werden sollten, und von diesen grossen Gegenständen voll, nahmen sie, wenn sie die Menschen ihrer Tage trösten oder aufwecken wollten, ihre Gründe von denselben her. Hieraus ist zugleich klar, daß der 13. V. auf den Messias gehe, der Jos. V, 14. der Fürst des Heeres des HErrn genannt wird. Ihn heiligen heißt ihn mit einer ακριβεια, mit einer Accurateſſe gehorchen, oder, welches der eigentliche Nachdruck des Worts ist, ihn so verehren, daß man ihm allen Ruhm gebe, der ihm gebühret, folglich die Ueberzeugung die man von der göttlichen Grösse des Erlösers hat, mit Worten und Werken ehrerbietig an den Tag legen. Im 14. und 15. v. wird die Rede von dem Meßias fortgesetzt. Das beweißt der Zusammenhang, die Anführung derselben im N. T., und wie schon gesagt, selbst das Zeugnis der alten

Juden. Der Ausdruck מקדש bedeutet einen heiligen Ort, und eine heilige Sache. Die LXX, und einige Neuere übersetzen: alsdenn wird er eure Heiligung seyn, aber mit einem Zwange, und wider den Gebrauch des Worts in der heiligen Schrift. GOtt wird dem Menschen zum Heiligthum, wenn er ihnen durch sich selbst den Zugang seiner Gemeinschaft öfnet, wenn er sie in seiner herrlichen Gegenwart erleuchtet, weidet, ihre Sünden versöhnet, und sie seines heiligen Friedens versichert. Das Gegentheil ist in den folgenden Worten des Textes enthalten. אבן נגף ist eben so viel als σκανδαλον, und bedeutet eigentlich einen Stein der im Wege ist, an den man das Bein verletzen kann, wenn man daran stößt. Ein Fels des Strauchelns ist noch mehr. Er zeigt eine gefährlichere Beschädigung an, als diejenige ist, die durch den vorhergehenden Ausdruck abgebildet wird. In dem Evangelio wird dieses ausdrücklich auf den Heiland gedeutet, dessen äusserlicher armseliger Zustand eine Veranlassung wurde, daß ihn ein grosser Theil undenkender Menschen verwarf. Wenn aber der Erlöser hier ein Stein und ein Fels genannt wird, so bezieht sich dieses auf die vorhergehende Redensart, da von ihm gesagt wird, daß er zum Heiligthum sey worden. Denn das Heiligthum war auf einem Berge, oder Hügel gebauet, der seiner natürlichen Lage nach sehr steil, und rund umher mit grossen und harten Steinen umfasset war. Beyde Aussprüche werden auf

einen

einen Gegenstand gezogen, nämlich auf die beyden Häuser Israels. Dadurch werden die Juden und Ephraimiten verstanden, die zur Zeit der Bekanntmachung dieser Weissagung in zwey Reiche vertheilet waren. Die metaphorischen Redensarten Strick und Falle sollen nach der Meinung der Ausleger dreyerley anzeigen. 1. Daß der Sohn GOttes seine Feinde in die Enge treiben würde. 2. Daß er die Veranlassung seyn würde, daß die Juden unter die Gewalt des göttlichen Gerichts kämen. 3. Er werde ihre Klugheit vereitlen und ihre fleischliche Hofnungen zernichten. Im 16. v. redet der Meßias den Propheten an. Das Wort צור bedeutet nicht allein binden, zusammenbinden, sondern auch abbilden, entwerfen. Siehe meine Beyträge Th. III. S. 417. folglich müssen die Worte übersetzt werden: schreibe das Zeugnis auf. Das Verbum חתם heißt nicht nur versieglen, sondern auch zeichnen, unterzeichnen, unterschreiben. Siehe meine Beyträge Th. II. S. 138; daher die gewöhnliche Redensart entsteht, חתימת העדים die Unterschrift der Zeugen. Hieraus schließt man, daß unsere Stelle ein Befehl an den Meßias sey; daß der Vater redend eingeführt werde, der dem Erlöser aus den zwo Häusern Israels gewisse Schüler anweise, die er seine Jünger nennet, und ihm seinen Willen bekannt mache, daß er die Lehre des Glaubens durch den Geist in dieser ihm anvertrauten Personen Herzen schreiben solle, da unter-

dessen die übrigen anstiessen und fielen. Im 17. v. antwortet der Meßias seinem Vater, und bezeugt ihm, daß er mit diesem Befehl zufrieden sey, und zeigt sich mit denen ihm von dem Vater anvertrauten Schülern in der zärtlichsten und brünstigsten Freude. Daß hier aber der Sohn GOttes rede, ist 1. daher wohl richtig, weil es hart und gezwungen ist, die in diesen Versen enthaltene Rede verschiedenen Personen zuzueignen, und weil Paulus Hebr. II, 13. den 18. v. gerade auf Christum zieht, so scheint kein Zweifel zu seyn, daß er auch in dem vorhergehenden V. rede. 2. Die Gelehrten, welche diese Hypothese verwerfen, thun solches nicht nur ohne hinreichenden Grund, sondern sie foltern sich auch ungemein, um den Zusammenhang des Propheten zu zeigen, und was sie vorbringen, ist weit hergeholt und gezwungen. Das Natürliche der gemeinen Deutung, ist aus folgender Paraphrase sichtbahr: Ich habe, sagt der Meßias, befohlen, die Lehre, an welche sich viele stossen werden, für meine gläubige Jünger zu versieglen. Denn ich werde Menschen auf Erden finden, die mir vollkommnen Beyfall geben, und meinem Gesetz sich unterwerfen. Eben der HErr, mein Vater, der das Haus Jakob, dem grössern Theil nach, wegen ihres Unglaubens verworfen hat, der hat mir eine Schaar zugedacht, und sie mir zum Eigenthum übergeben, durch welche der Abgang jener Abtrünnigen vollkommen ersetzt wird. Ich weis es mit Gewisheit, daß er es thun wird, und wie ich meine Hand ausstrecke, sie von ihm in

Em-

Empfang zu nehmen, also werde ich sie ihm hernach wieder zu führen, und sagen: Siehe hier **bin ich.** Er weiset gleichsam mit der Hand auf sich selbst, und seine Zeugen, die hier ילדים genannt werden. Diesen Namen können sie in metaphorischer Bedeutung führen, die sonderlich unter den Griechen gewöhnlich ist, welche die **Schüler** παῖδες nennen. Die Jünger des Erlösers waren **Jünglinge,** und durchs Evangelium wiedergebohren worden 1 Petr. I, 23. Der Meßias und seine Jünger waren Zeichen und Wunder, d. i. man sahe an ihnen Eigenschaften, welche die Bewunderung, und das Erstaunen erweckten. מופת ist mehr als אות und in der Verbindung drücken sie etwas sehr **Wichtiges** und **Wundervolles** aus. Die ganze Person des GOttmenschen war ein Wunder, und die zwölf armen Männer, die er zu seinem Dienste ausrüstete, haben die grösten und wundervollesten Thaten verrichtet. Der Prophet handelt zuletzt die Pflichten der Erretteten ab, unter welchen die erste ist, **sich nicht verführen zu lassen** v. 19. Das ו in וכי mus derohalben übersetzt werden. Den Ausdruck אל האובות verdollmetschen die LXX: τὸς ἐγγαστριμύθους, der Chaldäer מן בריז **von den** falschen nämlich Göttern, von dem chald. ביר **mit Lügen hintergehen,** und die Vulgate: a pythonibus. Vitringa trit den LXX bey. Er ist aber doch nicht gewis, ob mit diesem Worte der Geist der den Bauch aufbläst, oder der Mensch der denselben dem Ansehen nach

im

im Bauche trägt, bezeichnet werde. Diejenige Erleuterung aber, die andre aus dem Arabiſchen beybringen, da ſie unſer Textwort aus dem arab. אָבַי zurückkehren, und bey אובים an die Geiſter denken, welche der Aberglaube citiret, hat in meinen Augen mehr Wahrſcheinlichkeit. Vielleicht läßt es ſich noch ſchicklicher durch das arab. אָבַי abwenden, abkehren, aufklären, und vielleicht bezeichnet אוב für אובה geſetzt, *averruncum*, ἀποτρόπαιον numen: Wenn die Völker, unter welche ihr möchtet zerſtreuet werden, zu euch ſagen ſollten: ſucht die Götter welche das Uebel und die Trübſaale abwenden ꝛc. Das Wort המצפצפים geben die LXX mit: τὸς κενολογοῦντας, der Chaldäer: דמכצפין die da murmeln, und die Vulgate: *qui ſtridٍent*. Ich erleutre daſſelbe aus dem arab. צָפַּ in der IV. Conjug. reden, und in der I. Conjug. an der Erde hangen, ihr angebackt ſeyn. Einige heidniſche Prieſter legten ſich auf die Erde, und horchten in ihre Löcher auf Weiſſagungen. Das והמהגים verdollmetſchen die LXX mit: οἱ ἐκ τῆς κοιλίας φωνοῦσι, und der Chaldäer: מנחמ׳ם die murmeln, ſeufzen. Bey den Arabern bedeutet הָגָא etwas durch Rathen beſtimmen. Die LXX ſcheinen an das arab. הָגָא den Bauch anfüllen, gedacht zu haben. Der Prophet ermahnet, dafür das Geſetz um Rath zu fragen. Denn der Buchſtab ל der vor den Wör-

tern

tern תורה und תעורה steht, ist aus אל, mit welcher Partikel דרש construirt wird. Das Wort אשר hat hier keine relativische Bedeutung, sondern es giebt dem Ausspruch einen Nachdruck, und ist so viel als gewis. Vitringa meynt, daß der Ausdruck שחר bey den Alten die Zeit der Auferstehung der Todten zum Leben bedeutet habe, die auf die Nacht des Standes des Todes folgen wird, und einerley mit בקר die Morgenzeit sey Ps. XLIX, 15. Es werde aber auch dieser Ausdruck von der ansehnlichen Offenbahrung des Reichs Christi gebraucht, Hos. VI, 2. 3. woselbst durch die zwey Tage die zwey grosse Zeiten verstanden würden, welche auf die zwo Nächte der jüdischen Kirche gefolget sind; nämlich die Zeit, die vom Ausgang der Israeliten aus Egypten, bis auf die babylonische Gefangenschaft verflossen ist, und diejenige, welche von dem Ende der babylonischen Gefangenschaft bis auf die Tage der Offenbahrung des Meßias gerechnet wird. Der 21. und 22. V. enthält eine mit nachdrücklichen Redensarten abgefaßte Drohung. Vitringa und andre halten dafür, daß der Prophet auf denjenigen Zeitpunkt ziele, der von der Eroberung Jerusalems durch Titum bis auf Hadrian verflossen. Denn es wohnten damahls noch viele Juden im gelobten Lande, welche den Greuel der Verwüstung mit der lebhaftesten Betrübnis ansahen. Ein solcher gieng im Lande נקשה beladen, mit Noth beschwert herum, und er war hungrig, d. i. leer vom Trost. Das Verbum קצף

bedeu-

bedeutet jemanden grimmig hassen, und im Zorn wüten. Siehe meine Beyträge Th. III. S. 459. Da sich die Juden in einer solchen zornigen oder vielmehr wütenden Gemüthsfassung wider GOtt befanden, so schäumeten sie Lästerworte wider ihn aus. Sie tadelten insonderheit die göttliche Vorsehung, und darum wird der HErr hier ein König genannt. Die Worte צוקה מעוף übersetzen die LXX σκότος, θλῖψις, der Chaldäer ושלהוי עקא Ermüdungen aus der Plage, und die Vulgate: *dissolutio & angustia*. Die LXX haben wie es scheint, das arab. עָאַב verborgen seyn, im Sinne gehabt. Wenigstens ist diese Bedeutung hier passend. Das ואפלה מנרח geben sie: καὶ σκότος ὥστε μὴ βλέπειν, der Chaldäer: קבל וברור Dunkelheit und Zerstreuung, und die Vulgate: & *caligo persequens*. Der Verfasser dieser Dollmetschung scheint an das arab. נרח ausbreiten, gedacht zu haben, wovon נרח nedch ein ausgebreiteres Land heißt: eine ausgebreitete Finsternis, welche diejenigen begleitet und verfolgt, die allenthalben Hülfe suchen wollen.

Das IX. Capitel.

v. 1. Das Volk, das in der Finsternis wandelt, siehet ein grosses Licht; was die Leute betrift, die im Lande

Lande der Schatten des Todes sitzen, so ist über sie ein Licht aufgegangen.

v. 2. Du hast dis Volk vermehret, und ihm eine grosse Freude gemacht: sie freuen sich vor dir, wie man sich freuet in der Aerndte, wie man jauchzet bey Austheilung der Beute.

v. 3. Denn das Joch seiner Last, und den Stab seiner Schulter, den Stecken des der ihn gedränget, hast du zerbrochen als am Tage Midian.

v. 4. Denn eine jede Verwahrung der Kleider geschiehet, von dem der sie verwahret, mit Zittern, und ein jedes Kleid wird im Blute umgekehrt, aber es wird dem Feuer übergeben werden zur Speise.

v. 5. Denn ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben; die Oberherrschaft wird auf seiner Schulter seyn, und man wird ihn nennen, Wunderbahr, Rathgeber, starker GOtt, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.

v. 6. Der Ausbreitung der Herrschaft wird kein Ende seyn auf dem Thron Davids, und in seinem Königreiche, dasselbe ganz aufzurichten, und zu befestigen in Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis zur Ewigkeit, solches wird thun der Eyfer des HErrn der Heerschaaren.

Wir finden in diesem Cap. eine dreyfache Vorstellung. Die erste ist der gegenwärtige Abschnit, und

und beschreibt eine der zärtlichsten und heiligsten Freuden. Der Prophet hebt seinen Vortrag von einer Weissagung an, in der der Grund und der Gegenstand dieser Freude liegt. Er versichert nämlich; daß ob es gleich geschienen, als wenn GOtt das Land und seine Bewohner die **Zebuloniten** und **Naphtaliten** ehemahls vor andern **verachtet** habe, so werde er doch diesen Strich Landes **in der folgenden Zeit** besonders ehren und begnadigen; denn in demselben, werde das von langer Zeit her erwartete **grosse Licht** der Lehre und des Heils aufgehen; jener grosse Lehrer werde diese Gegend durch das Licht der Wahrheit erleuchten. Es fragt sich aber was das vor ein Volk sey, dessen v. 1. gedacht wird. Nach der Erklärung des Evangel. **Matthäus** sind es die **Galiläer.** Dieses Volk befand sich in einen stockfinstern, ängstlichen und jämmerlichen Zustande, in dem Stande des geistlichen Todes. Denn das heißt גלילה. Es war von Jerusalem weit entfernt, wohnete in der Nachbarschaft der Heiden, ja ein Theil desselben war mit den Heiden vermischt. Dieses sahe den **Meßias** als den **Lehrer** und das **Leben** der Menschen, und wurde über seinen Anblick in die seligste Freude gesetzt. Für לא lesen die Masorethen לו und diese Leseart wird auch von den alten Auslegern bestätigt. Es kann aber auch das כתיב beybehalten werden, und nach demselben hiesse es: **du vermehrst das Volk, dem du ehemahls keine sonderliche Freude gemacht hattest.** Allein jene

Lese-

Lesearт gewähret einen viel fliessendern Sinn. Die Metaphern, deren sich der Prophet bedient, sind ausnehmend schön. Sie drücken beyde eine Freude aus, die man nach überstandener Arbeit und Gefahr empfindet. Der erste Grund dieser Freude, ist die Zerbrechung des Jochs. Man erklärt dies von dem Joch der Sünde, welches dem ganzen menschlichen Geschlecht nebst den fürchterlichen Würkungen der göttlichen Gerechtigkeit auf dem Halse liegt, und sich selbst in der Kirche in dem schweren Joche des mosaischen Ceremonialgesetzes zeigte, das ihr der Sünde wegen aufgelegt, und mit schrecklichen Flüchen begleitet war. Unter dem Stecken des Treibers aber stellt man sich vor 1. die fleischlichen Vorsteher des jüdischen Volks, welche ihre Gewalt misbrauchten. 2. Alle weltliche Macht, die sich wieder das Reich Christi auflehnt, und 3. den Satan mit seinen feindseligen Bewühungen. Dieses Joch hat GOtt durch die Sendung seines Sohnes vernichtet. Denn durch ihn und seinen Versöhnungstod hat er der Kirche eine völlige Erlösung verschaft; und dis ist auf eine eben so herrliche Weise geschehen, als die Befreyung der Israeliten von der Herrschaft Midians durch Gideon gewesen, כיום מדין wie am Tage Midian, d. i. zur Zeit der Midianiten. Diese aber geschahe durch GOtt, ohne Waffen, und so daß sich die Feinde selbst aufrieben. Und eben so ist die Kirche durch den Meßias befreiet worden. Der zweyte Grund der Freude, ist der Friede

auf Erden. Er wird v. 4. angezeigt. Die alten und neuern Dollmetscher gehen hier sehr von einander ab. Im Originale steht: כי כל פאון סואן. Die LXX geben es: ὅτι πᾶσαν ϛολὴν συνηγμένην δόλῳ, der Chaldäer: ארי כל מסבהון וכל מתנהון ברשע אתגעלו denn ein jedes was sie nehmen und ein jedes was sie geben ist durch die Bosheit besudelt, und die Vulgate: *quia omnis violenta praedatio eorum cum tumulta.* Schultens aber, der mir unter den Neuern am besten gefällt, setzt: *nam omnis cura curantis rem suam in trepidatione est*; oder der Bedeutung des arab. ﻧﻮﺏ, nach welcher Schultens dollmetscht, noch gemässer so: *& omnis negotiatio negotiantis in trepidatione est.* Da gleich nachher des Kleides Erwehnung geschieht, so dächte ich, daß man das Textwort schicklicher durch das arab. ﻧﻮﻱ verbergen erleutern, und gewisser massen, den LXX beytreten könnte: die Angst, die Furcht, mit der man seine Effecten wider die gewaltthätige Raubbegierde verbirgt, wird aufhören, es wird Friede seyn. Die Juden durften kein blutiges Kleid anziehen; sie musten es verbrennen. Das Wort Feuer wird hier im metaphorischen Sinne von der Vernichtung einer Sache gebraucht, weil das was dem Feuer übergeben wird, verzehret wird und umkömt. Der dritte Grund der Freude, ist das Reich des Sohnes GOttes in der Welt. v. 5. und 6. Die ganze Einrichtung

der Rede zeigt an; daß der Prophet diese Worte mit ungemeiner Freudigkeit ausgesprochen habe. Er führt die hochbegnadigte Menschen redend ein. Der chaldäische Uebersetzer erklärt sie von dem Meßias, andre Juden aber und Grotius von GOtt, in dem Sinne: GOtt der starke, der wunderbahre ꝛc. wird diesen Knaben nennen den Fürsten des Friedens, welches aber offenbahr wider die grammatikalische Wortfügung und Accentuation ist; denn es müste alsdenn nach אבי עד ein Atnach stehen. Die Gewaltthätigkeit mit der Grotius und noch andre unter den Neuern diese erhabene Weissagung verdrehet haben, ist bekannt, und sie ist ihnen so mislungen, daß es ganz unnöthig ist, ihr elendes Gewäsche einmahl anzuführen, geschweige gar zu widerlegen. Der Ausdruck Kind geht auf die menschliche, und die Benennung Sohn, auf die göttliche Natur des Heilandes. Er gedenkt aber darum wohl der menschlichen Natur zuerst, weil wir Menschen nach dieser, den meisten Anspruch an unsern Mitler haben. Eben diese Ordnung beobachtet auch Paulus Röm. I, 3. 9, 5. Die Redensart, daß das Reich auf seiner Schulter sey, wird verschiedentlich gedeutet. Am wahrscheinlichsten ist es, daß der Prophet auf das Schlüsseltragen ziele C. XXII, 22., und daß er hiemit den Heiland als den Vorsteher des Hauses GOttes vorstelle, Hebr. III, 6. Die hebräische Redensart ויקרא שמו läßt sich auf verschiedene Weise verstehen. Entweder so:

Jehova selbst wird ihm diese Namen beylegen; oder: ein jeder Gläubiger wird ihn so nennen, und dafür gebrauchen, oder: sein Name wird seyn, oder: man wird ihn nennen, impersonaliter. Die beyden ersten Erklärungen kann man zusammen nehmen. So oft das Wort קרא in der heil. Schrift in der Bedeutung des nennen vorkömt, so ist das nach קרא שמו gesetzte Nennwort, allemahl der Name des genannten, nicht aber des nennenden, 1 Mos. III, 20. IV, 25. Mit dieser richtigen Anmerkung widerlegt der Herr D. Büsching die oben angeführte unrichtige Bestimmung des Subjects, welches nach der Juden Meinung GOtt seyn soll. Die Person des Meßias ist wunderbahr, פלא, ein Wunder, ein Geheimnis, ein Vorwurf der ehrerbietigsten Betrachtungen. Die Umstände seiner Geburt sind auch dem scharfsinnigsten Verstande zu hoch. Hätte es nach menschlichen Gedanken gehen sollen, so hätte der Heiland als die erhabenste Person die man nennen kann, auf die erhabenste Weise müssen gebohren werden, aus dem vornehmsten Volke, von dem ansehnlichsten Stamme. Eben so wunderbahr war sein Leben, unendlich unterschieden von dem Leben Mosis, und eben so wundervoll und erstaunlich sein Tod. Er heißt ferner Rathgeber. Denn das zeigt יועץ an. Er war es aber auch. Er offenbahrte den Menschen den ganzen Rath GOttes von ihrer Seeligkeit, und er konnte ihnen rathen, weil 1) sein Sinn redlich und unverfälscht

war,

war, 2) weil er mit sanftmüthiger Gelindigkeit redte, und 3) weil er mit weiser und kluger Vorsichtigkeit die sichersten Mittel und Wege vorzuschlagen wuste. Der dritte Name ist starker GOtt, Held, oder Sieger. Die Masorethen haben uns durch ihre Accentuation erinnert, daß diese beyden Wörter zusammen gehören, und nicht getrennet werden müssen, vergl. C. X, 21. אל heißt ein starker, und גבור einer der Kraft und Vermögen besitzt, ein Held. Er hat über den Satan, über die Welt, und über ihre Fürsten gesiegt, ja er hat GOtt selbst überwunden, und ihn versöhnt. Der vierte Name ist: Vater der Ewigkeit. Eine Benennung die seine ewige Gottheit anzeigt. Die LXX geben אבי עד mit: πατὴρ τοῦ μέλλοντος αἰῶνος, und eben so die Vulgate. Beyde vielleicht in einer Rücksicht auf das arab. עד bereiten, zurüsten, wie denn auch die Chaldäer und Syrer die künftige Zeit, χρόνον μέλλοντα, זבן עתיד die bereitete Zeit nennen. Endlich wird er der Fürst des Friedens genannt, nicht nur darum, weil er sich selbst in der seligsten Ruhe befindet, und für die Menschen eine ähnliche erworben hat, sondern auch darum, weil er den Frieden so in seiner Gewalt hat, daß er ihn geben, erhalten, und nehmen kann. In dem 6. v. beschreibt der Prophet die seligen Folgen dieses Friedens für das Reich der Gnaden. In dem Worte למרבה, welches man sonst durch Grösse übersetzt, und sonst nirgends, ausser hier,

als ein Nennwort vorkömt, findet man ein geschlossenes ם in der Mitte, wo es sonst allemahl offen ist, und hingegen Neh. 11, 15. ein offenes ם am Ende, wo es allemahl geschlossen ist. Einige wollen das geschlossene ם bedeute hier **Festigkeit und Vollkommenheit**, und hingegen das offene ם, in der andern Stelle, eine **Lücke** in den Mauren Jerusalems. Andere wollen, das geschlossene ם zeige entweder die Einschliessung Christi in der Gebährmutter der Jungfrau an, C. VII, 14. oder die Ausbreitung seiner Herrschaft nach den vier Enden der Welt zu, Matth. XXIV, 31. Noch andere meynen, dieser Buchstab deute an, daß der Heiland im sechshunderten Jahre dieser Weissagung gebohren werden sollte; allein sie verrechnen sich wenigstens um hundert Jahr. Endlich wollen einige hierin den Namen seiner Mutter finden. Allein das sind lauter nichtige Einfälle, zu denen ein Schreibfehler beförderlich ist. Es ist ein Nennwort, nach der Form der Wörter מראה, משקה. Der Prophet beschreibt vier ansehnliche Eigenschaften des Reiches Christi, nämlich seine Unendlichkeit, seine Ruhe, seine Dauer, und seine Ewigkeit. Diese Eigenschaften werden ihm auch von andern Propheten zugeeignet. Das ל mus subjective verstanden, und durch in, bey, über, auf, übersetzt werden, daß der Verstand sey, daß alle diese Vollkommenheiten dem Thron Davids, der in seinem Sohn befestigt werden solle, und dem

Reiche des Sohns dieses Davids, zukommen, wie Ps. XLII, 6.

v. 7. Der HErr hat ein Wort in Jakob gesand, und es ist in Israel gefallen.

v. 8. Es wirds das ganze Volk erfahren, die Ephraimiter und Einwohner von Samaria, die aus Hochmuth und aufgeblasenen Sinn sagen:

v. 9. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen mit gehauenen Steinen wieder bauen; wilde Feigenbäume sind abgehauen, aber wir wollen sie mit Cedern verwechseln.

v. 10. Darum wird Jehova die Feinde Rezins wider ihn erhöhen, und seine Feinde bewafnen.

v. 11. Die Syrer von Morgen, und die Philister von Abend, und sie werden Israel mit vollem Maul fressen. In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

In dieser zweyten Vorstellung überführt der Knecht GOttes die Ephraimiten, welche durch die Errichtung eines Bundes mit den Syrern zur Bekriegung der Juden, den Jehova beleidigt hatten, von ihren Hochmuth und höchstverderblichen Sitten, und kündigt ihnen die Gerichte GOttes an. Im 7. 8. und 9. v. wirft er ihnen ihren Stolz und Hochmuth vor. Durch das Wort das in Jakob ist gesand worden, und in Israel gefallen ist, versteht man die Weissa-

gungen, die von den wahren Propheten unter den Jakobiten und Ephraimiten sind bekannt gemacht worden, in welchen ihnen der bevorstehende Untergang angezeigt wurde. Es war gefallen, nicht wie Spreu die der Wind wegbläst, sondern wie Korn, welches in das Erdreich kömt, und Wurzel schießt, oder wie Regen, Hagel und Schnee, welche allemahl gewisse Folgen hervorbringen. Für Wort übersetzen die LXX Pest, und diese Bedeutung hat דבר. Siehe meine Beyträge Th. I. S. 106. Sie haben also ein unpunktirtes Exemplar vor sich gehabt. Das Verbum רע heißt bey den Arabern auch Strafe leiden, und diese Bedeutung würde hier v. 8. nicht übel passen. Natürlicher aber, und dem Texte angemessener ist die von erfahren: das ganze Volk wird eine Erfahrungserkenntnis, eine Empfindungsüberzeugung bekommen. Man übersetzt es auch Frageweise: geziemt es euch in Hochmuth und Stolze des Herzens zu sagen? Allein diese Deutung ist zu gezwungen. Die Ausdrücke im 9. v. sind verblümt. Der Prophet gebraucht sie, um die Vermessenheit der Israeliten vorzustellen, die sich wider GOtt erhuben, und ihn gleichsam herausfoderten. Würde er ihre Wohnungen abbrechen lassen, so wollten sie viel prächtigere aufbauen, wollte er ihre Gärten verwüsten, so wollten sie ganz andere und viel lustigere und blumenreichere anlegen. Im 10. und 11. v. wird die mit diesem Uebermuth verdiente

dieute Strafe gedroht. Der Buchstabe ל der vor dem Worte ישגב steht, läßt sich am besten durch deswegen, darum, übersetzen. Durch die Feinde Rezins kann man die Assyrer verstehen, und das Affixum relativum in dem Worte עליו auf Ephraim hinziehen. Das Verbum יסכסך übersetzen die LXX durch διασκεδάσει, wird zerstreuen, der Chaldäer: יערר wird aufwiegeln, und die Vulgate: *in tumultum vertet*. Bey den Arabern aber heißt سم bewafnen, und diese Bedeutung ist ungleich passender, als jene. Aber hier steht, daß die Syrer sie vom Morgen angreifen würden, und es ist doch bekannt, daß sie durch die Assyrer überwältiget worden? Allein Bochart hat in seiner heil. Erdbeschreibung B. II. C. III. deutlich erwiesen, daß auch die Mesopotanier mit diesem Namen belegt worden, so wie die Syrer auch Assyrer heissen. Die Erfüllung dieser Weissagung mus daher in der Geschichte Tiglathpilassers 2 Kön. XVI, 7. vergl. Amos VII, 4. gesucht werden.

v. 12. Denn dieses Volk kehret sich nicht zu dem der es schlägt, und den HErrn der Heerschaaren suchen sie nicht.

v. 13. Darum wird der HErr aus Israel den Kopf und den Schwanz, den Zweig und das Schilf auf einen Tag abhauen.

v. 14. Der Alte und Ansehnliche der ist der Kopf; und der Prophet der falsch lehret, der ist der Schwanz.

v. 15. Denn die Führer dieses Volks sind Verführer, und die von ihnen geleitet werden, die werden eingeschluckt.

v. 16. Darum wird sich der HErr über ihre Jünglinge nicht freuen, und sich ihrer Weisen und Wittwen nicht erbarmen; denn sie sind alle Heuchler und Bösewichter, und aller Mund redet Thorheit. In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

v. 17. Denn die Gottlosigkeit brennet wie Feur, Dornen und Disteln wird sie verzehren; und sie wird die verwirrten Sträucher des Waldes anzünden, und sie werden in der Erhebung des Rauches von ihrer Strädre weggebracht werden.

In dieser Vorstellung bemerkt der Prophet die Sünde der Hartnäckigkeit mit ihren Strafen. Die verstockte Hartnäckigkeit wird v. 12. bezeichnet. So wie Esaias von GOtt gesagt hatte: לא שב אפו, so sagt er in diesem V. von dem Volke לא שב. Die Schuld und Strafe stehen in dem genauesten Verhältnis. Es wird ihnen aber die schärfste Strafe, nämlich der Untergang des ganzen gemeinen Wesens angedroht. Der Prophet bedient sich gewisser sinnlicher Redensarten, welche vielleicht damahls Sprüchwörter gewesen seyn mögen. Die weisen, die angesehenen, die ehrwürdigen Männer in der Republik, werden der Kopf genannt, und die falschen Propheten, vielleicht der Schmeicheleyen wegen, die sie

den

den Grossen sagten, der Schwanz. Die Zweige oder Aeste mögen vielleicht die Edlen, und die Helden, und das Schilf, welches im Schlamme wächst, die armen und verächtlichen Leute seyn. Im 15. und 16. V. wird die Rechtmäßigkeit dieses Gerichts vertheidigt. Die Führer sind theils obrigkeitliche Personen, theils die Lehrer. Von ihnen können die Menschen entweder mit Gewalt zur Sünde gezwungen, oder durch böse Lehre angelockt werden. Das Wort מאשרים bezeichnet Leute, die andere schmeichlen, sie selig preisen, lauter Gutes verkündigen. מבלעים sind verschluckte. Der Ausdruck ist von Raubthieren, oder grossen Fischen hergenommen, welche die Thiere die ihnen zur Nahrung dienen einschlucken. Diese Verbrechen waren ausserordentlich böse, und hatten die allergiftigsten Folgen. Der Prophet zeigt sie v. 17. an: eure Gottlosigkeit wird ein Feuer entzünden, welches alles verzehret, was es ergreift. Das Laster reitzt den Zorn GOttes, der als ein Feur brennt, und führt seine schwere Gerichte herbey. Dornen und Disteln können entweder die Gottlosen bedeuten, oder die geringen Personen, die v. 13. mit Schilfen verglichen werden. Denn sie werden den Sträuchen des Waldes entgegengesetzt. Diese Sträuche wachsen verwirrt, und durch sie kann ein ganzer Wald in Flammen gesetzt werden. Das Wort ויתאבכו überseßen die LXX *καὶ συγκαταφάγεται*, der Chaldäer: ותשיצי כגי משריתא, und die Vulgate: *& convolvetur.* Ich vergleiche

gleiche damit das arab. אפך umkehren, von der Städte wegbringen. Ein Verbum welches mit dem hebr. הפך übereinstimmt: sie werden durch die Flammen, die in die Höhe steigen wegkommen, oder sie werden sich von ihrer Städte in der Höhe wie der Rauch verlieren. Er vergleicht das Land mit einem Walde, der im Feuer steht, so daß man, sonderlich von ferne, weiter nichts als Rauch siehet.

v. 18. Durch den Zorn Jehova des GOttes der Heerschaaren wird das Land verfinstert, und das Volk ist wie eine Speise des Feuers. Keiner schonet des andern.

v. 19. Und er wird zur Rechten würgen, und hungrig seyn, er wird zur Linken essen, und nicht satt werden. (Ein jeder) wird das Fleisch seines Armes essen.

v. 20. Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt.

Dies ist die dritte Vorstellung. In derselben wird die Ursach der Strafe, die Strafe selbst, und ihre Fortsetzung beschrieben. Die Ursach der Strafe ist die Gottlosigkeit, die er nach ihrer Grösse, und nach ihren Folgen beschreibt, und der darüber entbrannte Zorn GOttes. Das

Verbum עתם übersetzen die LXX durch συγκέκαυται, vermuthlich des unmittelbahr folgenden עש wegen. Allein da dies Wort auch im Arab. finster seyn, mit einer düstern Nacht bedeckt werden, heißt, so ist dem hebr. Verbo diese Bedeutung nicht abzusprechen. Siehe meine Beyträge Th. III. S. 385. Die jüdischen Gelehrte stimmen auch mit dieser Deutung überein, und erklären עתם von Noth und Elend. Die ganze Redensart mahlet den traurigen Zustand des Volkes vor, das durch seine Bosheit gestürzet war, und dem von dem göttlichen Zorn ein grosses Unglück bevorstund, welches durch Finsternis verstanden wird. vergl. C. V, 30. vornemlich aber wird hier auf den vorher angeführten Rauch gezielet. Das Feuer der Begierden, sonderlich die Flammen der Uneinigkeit, und der Ueberwindungssucht, brannten unter den Ephraimiten helle, und der Rauch davon stieg in die Höhe. Der Ausdruck: Niemand wird seinen Bruder verschonen, scheint einige Energie zu haben. Vielleicht soll durch denselben angezeigt werden: daß auch die heiligen Bande des Bluts die Menschen nicht zurück halten sollen, einander auf das empfindlichste zu quälen. Dies erleutert der Prophet im 19. v. Die LXX übersetzen das ויגזר על ימין mit: καὶ ἐκκλινεῖ εἰς τὰ δεξιὰ, der Chaldäer: וכז מן דרומא & praedabitur ex austro, s. australi tractu, und die Vulgate wie die Griechen: & *declinabit ad dextram*. Das Verbum גזז heißt im hebr.

hebr. schneiden, abhauen; im arab. aber schlachten, würgen. Wie gut schickt sich diese Bedeutung hieher? Er wird zur Rechten würgen, und sich nicht ersätigen können; er wird immer hungrig, immer durstig seyn. Die Erfüllung dieser Weissagung fällt in die Geschichte der Könige, die nach dem Jerobeam dem zweyten regieret haben, 2 Kön. XV, 10. 30. XVII, 1.

Das X. Capitel.

v. 1. Wehe denen, die ungerechte Verordnungen festsezen, und den Schreibern die Beschwerlichkeit schreiben.

v. 2. Damit sie die Geringen ums Recht bringen, und den Geringen unter meinem Volke ihr Recht verschenken, damit die Wirwen ihre Beute, und die Weisen beraubt werden.

v. 3. Aber was werdet ihr thun am Tage der Heimsuchung, und des Ungewitters das von ferne kömt? zu wem wollet ihr fliehen, um Hülfe zu erlangen? Und wo werdet ihr eure Reichthümer hinbringen?

v. 4. Ohne mich wird sich jedermann unter den Gefangenen krümmen, und unter den Erschlagenen fallen. In dem allen

len läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

In diesem Cap. wird die Beschreibung der Schicksaale fortgesetzt; und zwar 1. der Vorsteher des israelitischen Volks, deren Versündigung und Strafe in dem gegenwärtigen Abschnit gmeldet werden. Die gemeine Meynung der Ausleger ist, daß von ungerechten Regenten und Richtern die Rede sey, die das Volk durch ungerechte und gesetzlose Verordnungen drückten, und durch tyrannische Behandlungen den Staat entnervten. מכתבים wird hier auf eine etwas ungewöhnliche Art und Weise transitive gebraucht, und ist nachdrücklicher als כותבים. Einige verstehen hier die Schreiber, oder Unterbeamten, die zu den Füssen der Richter sassen, und die Urtheile derselben aufschrieben, Jerem. VIII, 8. Andre aber verstehen die Schriftgelehrten, die dem Volke, oder auch den Obrigkeiten, wenn sie dazu berufen wurden, das Gesetz erklärten Matth. II, 4. Allein es scheint, daß beyde Ausdrücke auf ein Subject gehen. Sie fassen nicht allein grausame Befehle ab, sondern schreiben sie auch auf, und machen sie dadurch unwiederruflich. Die Strafe wird ihnen v. 3. und 4. vorgehalten. Die metaphorische Redensart: **am Tage der Heimsuchung**, ist von einem Hausvater hergenommen, der zuweilen die Arbeiten seiner Knechte besieht, untersucht, und straft, und der Tag der Heimsuchung ist hier derjenige, an welchem GOtt die Sünden der Menschen, nach einer vor-

läufigen Erkenntnis und Untersuchung mit Merkmaalen seines Misfallens bezeichnet. Das Wort ראה ist nachdrücklich. Es bedeutet eine grosse Bewegung, dergleichen die Bewegung des Meeres ist, wenn es plötzlich unruhig gemacht wird. Siehe meine Beyträge Th. I. S. 427. Vermuthlich könnt das griechische Wort σείω ich bewege von נוע her. Dieses Sinnbild drückt die Unruhe aus, in der man sich befindet, wenn man plötzlich von einem Uebel befallen wird, und es schickt sich zu der Sache, die Prophet vorstellt, ganz vortreflich, insonderheit zu dem Ausspruch: ואנה תעזבו כבודכם. Die LXX geben ihn: καὶ πῇ καταλείψετε τὴν δόξαν ὑμῶν, der Chald.: והיכא תשבקון יקרכון wo werdet ihr eure Herrlichkeit lassen? und die Vulgate: & ubi derelinquetis gloriam vestram? Allein die Partikel אנה mit dem ה locali heißt so viel als wohin, und bey den Arab. bedeutet עוב weit weg seyn, mithin im Hiphil: machen, daß etwas weit weg sey. Diesemnach habe ichs gegeben, und ich hoffe auch dem Zusammenhange gemäs: Wo werdet ihr, wenn euch der Tag der Heimsuchung übereylt, eure Reichthümer hinbringen? Wo werden sie sicher seyn? Das Wort מלטי wird in der heil. Schrift auf gedoppelte Weise gebraucht, entweder so, daß der letzte Buchstab י blos paragogisch und nur anhängt, folglich nichts bedeutet, oder es ist das Beziehungspronomen. Im ersten Fall bedeutet es, nicht, damit nicht,

wo

wo nicht; eine zweyte aber ausser mich, oder ohne mich. Die Redensart: unter den Gefangenen, oder an dem Orr der Gefangenen gekrümmet werden, kann wie Vitringa, und mehrere bemerken, erstlich bedeuten, aus den Banden unter den Gefangenen zur Strafe gezogen werden, so daß die Meynung des Propheten sey, die, so von den Assyrern überwunden worden, würden auf eine zwiefache Weise umkommen, entweder in dem Treffen selbst, oder sie würden nach ihrer Gefangenschaft hingerichtet werden, und nicht entrinnen. Denn gekrümmt werden wird bey den Hebräern zierlich anstatt sterben gebraucht, weil die Sterbenden schwach werden, und den Kopf hangen lassen. Zweytens kann hier auf die Gewohnheit der Alten gezielet werden, die ohne Zweifel auch bey den Morgenländern statt gefunden, nach welcher sie den Gefangenen und Gebundenen, die zu Sklaven gemacht, oder zur Strafe aufbehalten wurden, ein Holz auf den Hals zu legen pflegten, das wie ein Joch gekrümmet war, es mochte ihnen nun um den Hals gehangen, oder daran gebunden werden, und auf den Nacken als ein Joch gelegt werden. Die Gefangenen, so damit belastet wurden, gingen krumm einher. Die Erfüllung dieser Weissagung mus sowohl in der vom Tiglathpielassar als Salmanassar erlittenen Niderlage gesucht werden.

v. 5. Wehe dem Assyrer, der Ruthe

meines Zorns; und der Stab, der in ihren Händen ist, ist mein Zorn.

v. 6. Ich will ihn wieder ein heuchlerisches Volk senden, und ich will ihm Befehl wider das Volk meines Grimms geben, damit er es plündre, beraube, und wie den Koth auf der Gasse zertrete.

v. 7. Aber er wird sichs nicht so vorsezen, und sein Herz wird nicht so denken; sondern er wird vorhaben, zu vertilgen und auszurotten nicht geringe Völker.

v. 8. Denn er wird sagen: sind nicht meine Fürsten allesamt Könige?

v. 9. Ist nicht Calno wie Carchemis? Ist nicht Chemad wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damaskus?

v. 10. Wie meine Hand die Königreiche der Götzen gefunden hat, ob schon ihre geschnitzte Bilder besser sind, als die von Jerusalem, und als die von Samaria.

v. 11. Wie ich an Samaria, und an ihren Abgöttern gethan habe: sollte ich nicht auch also an Jerusalem, und an ihren Abgöttern thun können?

v. 12. Wenn aber der HErr sein ganzes Werk auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird vollendet haben; so will ich heimsuchen die Frucht des Hochmuths des Königs von Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen.

v. 13. Denn er hat gesagt: ich habe es durch

durch die Kraft meiner Hand ausgerichtet, und meiner Weisheit ist es zuzuschreiben, daß ich klüglich gehandelt habe, ich nehme die Grenzen der Völker hinweg; ihren Vorrath habe ich geraubt, und als ein Gewaltiger die Einwohner niederfahren lassen.

v. 14. Meine Hand hat den Reichthum der Völker wie ein Vogelnest gefunden, und wie verlassene Eier weggenommen werden, so habe ich das ganze Land weggenommen; und es ist niemand gewesen, der einen Flügel rührete, und den Schnabel aufmachte, oder schriee.

v. 15. Wird ein Beil sich wider denjenigen rühmen, der damit hauet? Wird eine Säge wider denjenigen trotzen der sie zieht? gleich als wenn der Stock den, so ihn aufhebt, bewegte, und der Stecken den, so nichts weniger als Holz ist, aufhübe.

v. 16. Darum wird der HErr der Heerschaaren unter seinen Fetten eine Magerkeit senden; und unter seiner Herrlichkeit wird ein Brand brennen, wie der Brand des Feuers.

v. 17. Denn das Licht Israels wird zu einem Feuer seyn, und sein Heiliger zu einer Flamme, welche seine Dornen, und seine Disteln anzünden, und auf einen Tag verzehren wird.

v. 18. Er wird auch die Herrlichkeit seines Waldes, und seines fruchtbahren Feldes verzehren, von der Seele an bis zum Fleische, und seine (des Waldes und des Feldes Ehre) wird seyn wie die Verdrocknung einer abnehmenden See.

v. 19. Und der übrig gebliebenen Bäume seines Waldes wird wenig seyn; ja ein Knabe wird sie zählen können.

In diesem Abschnit wird den Assyrern der Untergang angekündigt, und diese Ankündigung wird I. v. 5. überhaupt, vom 6. bis zum 34. aber insonderheit vorgetragen. Vom 6. bis zum 19. werden ihre stolze Absichten als die Ursach ihres Verderbens angegeben. Der Sinn des 5. v. ist: Die ganze furchtbahre Macht, welche die Assyrer angewendet haben, mein Volk zu unterdrücken, würde umsonst gewesen seyn, wenn ich mich nicht ihrer als Werkzeuge, meine Strafgerechtigkeit auszuüben, bedient hätte. Die besten Ausleger halten dafür, daß vornemlich von den Sanherib die Rede sey, dessen Kennzeichen in dieser Weissagung deutlich vorgestellet werden. Die Redensart ist von dem Stecken der Dränger נוגשים hergenommen, die den Tribut mit unbiegsamer Härte beytrieben. Die Ursach welche den HErrn bewog, den assyrischen Königen so viel Gewalt über sein Volk zu verstatten, war die Heucheley seines Volks v. 6. Das ב in בגוי bedeutet so viel als על wenn es mit שם construirt wird, und muß durch wider übersetzt werden. Der Ausdruck:

druck: wie den Koth auf der Gasse zertreten zeigt die grausamsten und schimpflichsten Behandlungen ihrer Personen an. Nicht nur sollten ihnen ihre Güter völlig genommen werden; denn das bedeutet die Widerholung im Originale; sondern ihre Personen sollten auch der Tyranney und einer öffentlichen Schmach ausgesetzet seyn. Vom 7. bis zum 9. v. berührt der Prophet die Verbrechen, welche der Assyrer bey der Ausrichtung des göttlichen Gerichts begehen würde. Der Assyrer war zwar ein Diener des Zornes GOttes. Er verhielt sich aber bey der Ausrichtung der göttlichen Rathschlüsse ganz unmenschlich und als ein Verächter des GOttes Israel. Daher zog er sich die göttliche Rache zu. Die ehrgeizigen Absichten und ungeheuren Mishandlungen des assyrischen Königs führt Esaias v. 7. an. Das Wort רמה ist ungemein artig gebraucht worden. Es bedeutet eine Sache entwerfen, sich ein Project in Gedanken machen; die Handlung welche man vornehmen will, sich im Verstande abbilden: Er hatte lauter menschliche Anschläge, die ihm sein Ehrgeiz eingab, oder vorbildete. Er prahlet mit der Grösse seines Reichs und mit der Erhabenheit seines Titels, v. 8.: Sind nicht alle meine Fürsten Könige? Die morgenländischen Könige wusten sich viel damit, daß sie andern Königen zu befehlen hatten, wie denn noch jetzt der äthiopische König, der König aller Könige von Aethiopien genannt wird. Carchemis bedeutet eine Vestung

der Zufluchr. Es war eine grosse Stadt. Calno bedeutet eine verschlossene und veste Wohnung, von כרא verschliessen, und נוה eine Wohnung. Eigentlich heißt sie, wie der Herr D. Büsching bemerkt, כַּלְנֵה und mit ה locali כַּלְנָה, hier aber wird sie כַּלְנוֹ genannt, da נו anstatt נְאוֹ gesetzt worden, welches auch eine Wohnung heißt. Ezech. XXVII, 23. heißt sie כַּנֵּה wo das ausgelassene ל durch das Dages ersetzt worden. Diese Stadt Calno oder Chalon, hat der Landschaft Chalonitis in Assyrien, am Tygerflus den Namen gegeben. Sie heißt auch Medonia. Arad, Arvad Ezech. XXVII, 8. und Arpad sind Benennungen ein und eben derselben Insul und Stadt im phönicischen Meer. Es haben daselbst die Arvadier des Arvadi Canaans Sohns Nachkommen gewohnet, und allem Ansehn nach dem Ort den Namen gegeben 1 Chron. I, 16. Diese Inselstadt stund den mittägigen Grenzen der Seeküste von Syrien über, und es sind von derselben noch heutiges Tages einige Ueberbleibsel vorhanden. Den Namen Hamath haben, wie ebenfals der Herr D. Büsching sagt, zwey Städte geführt. Die eine oder gros Hamath Amos VI, 2. ist am wahrscheinlichsten Emesa, zu welcher Landschaft Palmyra gehört, und welche bis auf den heutigen Tag Hums genannt wird. Das andere kleine oder schlechtere sogenannte Hamath ist Epiphania

nia gewesen, eine Stadt am Flus Orontes. Samarien hat seinen Namen von Semer dem Besitzer des Berges, auf welchem es gebauet worden. 1 Kön. XVI, 24. Der israelitische König Omri kaufte diesen Berg um zwey Talente Silbers, und legte auf demselben die Stadt Samaria an, die er nachmahls zur Hauptstadt seines Königreichs machte. Die Königreiche der Götzen, oder noch eigentlicher die Reiche des Nichts ממלכות האליל müssen von den Reichen verstanden werden, so den Götzen, das ist, gewissen von den Göttern der Assyrer unterschiednen Göttern gewidmet waren. Auf eine ähnliche Weise wird Bethel vom Hosea C. IV, 15. Bethaven genannt. Der assyrische König redet nach seinen Vorurtheilen. Der Prophet aber drückt die Sache so aus, wie sie ist, und nennt den Götzen האליל ein Nichts. Hand bedeutet so viel als Macht, und finden, so viel als erreichen, bezwingen. Nach ופסיליהם mus entweder חוקים oder טובים erzänzt werden. Im 12. V. zeigt der Prophet die göttliche Strafe an. Das Verbum וקצע komt her von בצע abreissen, abschneiden. Die Metapher ist von einem Weber hergenommen, der, wenn er sein Gewebe vollendet hat, die Faden abschneidet, oder abreißt. Im 13. und 14. V. bestätigt Esaias diese Rede. Das Verbum אמר kann hier so viel heissen, als prahlen, etwas mit einem gebierenden Tone sagen. Der Ausdruck עתרות bezeichnet einen beygelegten Vorrath.

Siehe meine Beyträge Th. III. S. 384. שְׁוֹשַׁתִּי ist das Präteritum in Piel, anstatt שִׁסֵּיתִי, und bedeutet plündern, rauben. Die Masorethen erinnern, daß man כַּבִּיר für כַּאֲבִיר lesen müste, welches wie die meisten es erklären, stark und mächtig, nach der Meinung andrer aber viel, oder ausgebreitet, bedeutet. Die jüdischen Lehrer, und viele christliche Ausleger folgen der Masore, und deuten כַּבִּיר auf die Einwohner: Die in einer Vestung sitzen, oder wohnen. Warum soll man aber die Leseart des Originals verlassen? Eben so ruhmräthig ist die v. 14. angeführte Rede. Der Tyran vergleicht sich mit jemand der ein Nest findet, die Völker mit Vögeln, und ihre Kinder mit den Jungen im Neste, doch mit dem Unterschiede, daß in einem Neste alle Vögel, auch die kleinesten, mit den Flügeln schlagen, und alle ihre Kräfte anwenden, um die Jungen zu vertheidigen: die Einwohner der von ihm geplünderten Oerter aber, sich nicht erkühnet hätten, nur einen Finger zu regen, und den Mund aufzuthun. Für: wie ein Nest, übersetzen andre: in einem Neste; eben so leicht wie man die Vögel in einem Neste findet, und zu sich nimmt, habe ich den Vorrath der Völker gefunden, und hinweggenommen. Der Prophet widerlegt die vermessenen Prahlereyen des Königs v. 15., und zeigt das Ungereimte und Thörichte derselben. Er will sagen: ist es wohl vernünftig und billig, daß diejenigen sich wider GOtt erhe-

ben, die von ihm nicht nur wie das Beil, und die Säge von dem Arbeiter, und der Stab von dem Schlagenden, die thätige Würksamkeit, sondern auch das Vermögen empfangen, sich als Werkzeuge brauchen zu lassen; wofür alle auch die Gottlosen geachtet werden müssen? Vom 16. bis zum 19. V. wird die dem Assyrer zuerkannte Strafe weiter abgehandelt. Die Metapher im 16. v. ist von der Schwindsucht, oder auszehrenden Krankheit hergenommen: Das Assyrische Heer soll plötzlich geschwächet werden, und so wenig vermögend seyn etwas auszuführen, als ein Mann der durch eine schwere Krankheit bis auf die Knochen ausgemergelt worden. Die Fetten, oder Fettigkeiten wie im Hebräischen steht, bedeuten, wie die meisten Ausleger annehmen, die Auserlesenen in dem assyrischen Heere, Richt. III, 29. Man kann aber noch näher dadurch das grosse und zahlreiche Heer des Assyrers verstehen, das mit dem Körper eines Thiers verglichen wird, welches durch Dicke und Fettigkeit verunstaltet worden ist. Eine andre Metapher ist vom Feuer entlehnet, das die prächtige Armee in kurzer Zeit verzehren soll. יֵקַד ist in Kal wie יָרַד Psalm XVIII, 10. und mus übersetzt werden: wird brennen. Aber woher wird dis Feuer kommen? Dies zeigt der Prophet v. 17. an: GOtt selbst wird diese Niederlage durch den Dienst seiner Engel ohne menschliche Hülfe unter den Assyrern anrichten. Es wird auf die Geschichte des Aus-

gangs aus Egypten, und die Feuersäule gezielet, womit Jehova die Nachkommen Abrahams leitete 2 Mos. XIII, 21. Der Prophet vergleicht die assyrische Armee, mit Dornen und Hecken, 1. weil sie eine grosse und unordentliche Menge Menschen ausmachte, 2. die zur Beschädigung bereit war, und 3. einer verbrennlichen Materie glich, die von dem Feuer des Zornes GOttes verzehret werden sollte. Durch den Wald v. 18. könnte die Stadt Ninive, durch das Feld die blühende Landschaft dieses Reichs, und durch die Herrlichkeit seines Waldes und Feldes das auserlesene Heer des Königs verstanden werden; noch füglicher aber wird die ganze sinnliche Vorstellung, auf das Heer gezogen, darin eine Menge ansehnlicher, tapferer, und prächtiger Männer war. Die Redensart והיה כמסוס נסס übersetzen die LXX: καὶ ἔσαι ὁ φεύγων ὡς ὁ φεύγων ἀπὸ φλογὸς καιομένης, der Chaldäer: ומבריח ויהי und wird gebrochen, und flüchtig seyn, und die Vulgate: *& erit terrore profugus.* Allein hier ist eine Allegorie. Beyl derselben mus man stehen bleiben. Der Prophet redet von der Herrlichkeit des Waldes und des Feldes, und sagt von derselben in einem damahls bekannt gewesenen Sprüchwort: daß sie gänzlich untergehen, und כמסוס נסס seyn werde. Das Arabische wird diesen Ausspruch deutlich machen. Im Arab. aber bedeutet נסס oder נמס saugen, aussaugen, den Saft heraus-

herausziehn, und נִשַּׁ die See nimt ab, trocknet aus. Diese Bedeutungen schicken sich vortreflich zu dem Bilde, in welchem der Prophet spricht, und zeigen an: daß die ganze Herrlichkeit allmählig schwinden werde. Bey den Arabern bedeutet das Wort סרב dürres Holz, dürre Reiser. Daher könnte es auch so übersetzt werden: und es wird seyn, wie dürre Reiser verlodern. Die Folge dieses Gerichts erzählt Esaias v. 19. Den Ausspruch וכתבם verdollmetschen die LXX: καὶ παιδίον γράψει αὐτούς, und eben so die Vulgate. Der Chaldäer aber setzt: ויתחשבון מלכו חלשא und werden für ein schwaches Reich gehalten werden. Im Arab. heißt כתב nicht nur schreiben, sondern auch verbinden, und in der VI. Conjug. zählen. Diesemnach könnte mans geben; Ein Knabe wird sie sammlen können; oder zählen können. Der Erfolg hat diese Weissagung bestätigt. Denn nachdem der Engel des HErrn in dem Heere 185000. tapfere Männer erschlagen hatte, so werden gewis wenige übrig geblieben seyn. 2 Chron. XXXII, 21.

v. 20. Und an dem Tage wirds geschehen, daß die Ueberbleibsel Israels, und die Entkommenen des Hauses Jakob nicht fortfahren werden, sich auf den, der sie schlägt, zu verlassen; sondern sie werden sich auf den Jehova, den Heiligen Israels in der Wahrheit verlassen.

v. 21.

v. 21. Die Uebriggebliebenen werden sich bekehren, das Ueberbleibsel Jakobs zu dem starken GOtt.

v. 22. Denn ob schon dein Volk, o Israel! wie der Sand des Meeres ist, so werden sich (doch nur) die Ueberbleibsel davon bekehren: die Vertilgung ist vest beschlossen, überfliessend mit Gerechtigkeit.

v. 23. Denn der HErr Jehova, der HErr der Heerschaaren, thut in der Mitte des ganzen Landes etwas genau Bestimmtes und Beschlossenes.

v. 24. Darum spricht der HErr Jehova, der GOtt der Heerschaaren: fürchte dich nicht mein Volk, das zu Zion wohnet, vor dem Assyrer, wenn er dich mit dem Stecken schlagen, und dir sein Joch auflegen wird, wie die Egypter gethan haben.

v. 25. Denn über eine sehr kurze Zeit, so wird der Grimm und mein Zorn zu ihrer Vertilgung vollendet werden.

v. 26. Und Jehova, der GOtt der Heerschaaren, wird wider ihn eine Geissel werden, wie die Niederlage Midians, an dem Felsen Orebs, und wie sein Stab über dem Meere war, welchen er nach der Weise der Egypter erheben wird.

v. 27. An dem Tage wird seine Last von deinen Schultern weichen, und sein

Joch

Joch von deinem Halse, und das Joch wird wegen des Oehls verderben.

v. 28. Er komt gen Ajath, er geht nach Migron, zu Michmasch legt er seine Geräthe ab.

v. 29. Sie sind durch den engen Pas gegangen, zu Geba haben sie ihr Nachtlager, Rama zittert, Gibea Sauls fliehet.

v. 30. Du Tochter Gallim! schreie laut; du elende Anatoth! merke auf gen Laisch.

v. 31. Madmena ist geflohen, die Einwohner Gebim, sind eiligst zu dem Götzen hingelaufen, der die Plage abwenden soll.

v. 32. Zu Nobe mus das Lager noch einen Tag bleiben: er bewegt seine Hand gegen den Berg der Tochter Zion, gegen den Hügel Jerusalems.

v. 33. Siehe! der HErr Jehova, der GOtt der Heerschaaren, wird mit Gewalt die Aeste abhauen, und die hoch von Grösse sind, werden niedergehauen werden, und die Erhabenen werden erniedrigt werden.

v. 34. Und er wird den verworrenen Wald mit Eisen umhauen, und der Libanon wird fallen durch den Herrlichen.

In diesem Abschnit handelt der Prophet von dem Erfolg des **Untergangs** bey den Israeliten, als welcher ein **Verrrauen** auf GOtt, die **Bekehrung** einiger, und die **Befreyung** nach

sich

sich ziehen würde. Die letztere wird verheissen, in ihrer Erfüllung gezeigt, und selbst beschrieben. Den Anfang der Erfüllung der Weissagung v. 20. und 21. setzt man in die Zeiten des Hiskias. 1. Weil die Worte alsdenn mit dem vorhergehenden gut zusammen hangen; denn es ist ganz begreiflich, daß durch diese grosse Wohlthat, der Glaube und die Hofnung der Frommen gar sehr sey gestärkt worden. 2. Weil ausdrücklich gesagt wird; er wird sich hichr mehr verlassen, welches zunächst auf den Assyrer zu gehen scheint, und 3. weil vom 24. v. an die Rede von dem Assyrer fortgesetzt wird. Vitringa setzt hiebey eine Regel feste, die bey der Auslegung der Propheten unentbehrlich ist: Es wird von den Propheten vieles vorher gesagt, daß eine gedoppelte Erfüllung hat, nämlich eine angefangene und vollständige; so daß die erste Erfüllung, welche in die nächste Zeit fällt, als eine Probe dieser wahren und vollkommnen Erfüllung angesehen werden mus, auf welche der heilige Geist vornemlich sein Absehen gerichtet hat, vergl. Zach. XII, 1. Dies vorausgesetzt, so werden durch die Ueberbleibsel Israels zunächst diejenigen verstanden, welche nach der Wegführung der Israeliten in Assyrien, in Judäa übrig geblieben waren, ja die von eben dem Assyrer geplagte und verwüstete Juden selbst. Das Ueberbleibsel Jakobs aber, scheinen vornemlich die übrigen von den zehn Stämmen zu seyn, welche

nach

nach der Zerstörung der Republick im Lande Kanaan geblieben, 2 Kön. XIX, 4. 30. Diese Worte zeigen an; daß GOtt seine Kirche nie werde untergehen lassen, sondern auch in dem verderbtesten und trübseligsten Zustande derselben, sich allezeit auserwählte Ueberbleibsel erhalten, die sich durch die Gnade des heil. Geistes von Herzen zu dem Jehova bekehreten. Man erinnert hiebey noch 1. daß der Ausspruch metrisch abgefaßt worden, 2. daß er sich auf den Namen Schear-Jaschub C. VII, 1. beziehe; 3. daß in demselben etwas Mystisches enthalten sey, und uns an das Kind erinnere, welches nach C. IX, 5. genannt werden sollte, und 4. daß man die Erfüllung dieser Weissagung in mehreren Perioden suchen müsse. Im 22. und 23. v. wird der letzte Theil des vorhergehenden Abschnits erleutert. Die Ausdrücke עמך ישראל können auch übersetzt werden: dein Volk Israel. Am schicklichsten aber und den Accenten gemässesten, heißt es: dein Volk, o Israel! die Rede ist elliptisch abgefaßt. Der heilige Geist will sagen: wenn dein Volk, o Israel! auch seyn wird ꝛc. Hierauf paßt das folgende. כליון von כלה bedeutet Vertilgung, Aufreibung. Das Wort חרץ wird von gerichtlichen Aussprüchen und Urtheilen gebraucht. Siehe meine Beyträge Th. II. S. 125. Paulus legt diese Stelle aus Röm. IX, 27. 28. Er richtet sich aber bey seiner Anführung nach der bey den hellenistischen Juden damahls eingeführten Uebersetzung der LXX, welches er

auch

auch ganz bequem thun konnte, obgleich dieselbe mehr die Sache als die Worte ausdrückt. Die Participia συντελῶν καὶ συντέμνων, müssen nach Art der Hebräer als Zeitwörter der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit angesehen werden, als wenn da stünde: συντελεῖ καὶ συντέμνει, oder συντελῶν ἔσαι. Den Verstand des Worts כלין haben sie durch zwey Wörter λόγον συντελῶν ausgedruckt, und das Wort συντέμνει an statt des Passivi gebraucht, weil von einem göttlichen Urtheil und Gericht die Rede ist. Das Wort שטף aber haben sie ausgelassen, und blos צרקה gesetzt. Vom 24. bis zum 27. v. wird die Befreyung verheissen. Die Metapher ist von Lastthieren hergenommen, die von ihren Treibern mit Stecken angetrieben werden, oder von den Sklaven, die von ihren Aufsehern mit Stecken gezüchtiget werden, wenn sie ihrer Pflicht nicht nachkommen 2 Mos. V, 14. wie denn auch ein jeder Herr seinen Knecht mit einem Stecken strafen dürfte 2 Mos. XXI, 20. vergl. Es. IX, 3. 27. Aus 2 Kön. XVIII, 13. 14. erhellet, wie sehr der König Sanherib die Juden gedrückt habe, und daß sich Hiskias erklärt, er wolle sich das von seinem Vater Ahas abgeschüttelte assyrische Joch wieder auflegen lassen. Der Ausdruck דרך heißt bey den Hebräern auch so viel, als die Art und Weise; und diese Bedeutung ist hier die natürlichste. Das Wort שוט ist Sprüchw. X, 20. erleutert worden. Der Ausdruck שוט läßt sich am bequemsten auf die Israeliten ziehen, welches

auch

auch andern Stellen, als C. X, 5. XXVI, 20. und dem was vorher v. 5. gesagt worden, gemäs ist. Und um eben dieses 5. v. willen mus אך auch von den Israeliten und nicht von den Assyrern verstanden werden. Einige wollen für תבלית Vertilgung, müste man hier תכלית Ende lesen. Der Sinn scheint alsdenn ziemlich einerley zu seyn; denn תכלית kömt von כלה nachlassen, zu Ende kommen, her. S. meine Beyträge Th. II. S. 190. Allein die meisten alten Abschriften sind dawider, und in den besten gedruckten Ausgaben findet man תבלית. Bey den Arabern bedeutet תכל verderben, wovon תבלית das Verderben heissen kann. Dis göttliche Gericht über seine und der Kirche Feinde erklärt der Prophet ferner v. 26. Durch die Geissel wird hier einer von den himmlischen Heere gemeynt; einer von den Engeln, C. XXXVII, 16. welche die Heere GOttes genannt werden, 1 Mos. XXXII, 1. Der Prophet will sagen: der König in Assyrien hat eine Ruthe für das Volk GOttes; aber GOtt hat eine Geissel für ihn in Bereitschaft, um ihn hinweg zu schlagen, nachdem er die Juden wegen ihrer Thorheit gezüchtiget hat v. 5. 12. C. XXVIII, 5. 18. Die Erzehlung von dieser Begebenheit steht Richt. VII, 22. Der Fels Orebs wurde von dem Oreb, einem vornehmen midianitischen Fürsten also genennet, welcher nach der Niederlage seines Heeres, die nicht weit von diesem Felsen vorfiel, in die Flucht getrieben, und daselbst getödtet wur-

de, Richt. VII, 26. Mit den letzten Worten zielt Esaias auf den Stab, den Moses zum Zeichen der Niederlage der Egyptier, über das Schilfmeer aufhub, 2 Mos. XIV, 26. Die Würkung, oder Folge dieses Gerichts wird v. 27. gemeldet. Das Wort חבל kann wohl hier nichts anders, als verderben bedeuten, C. XXXII, 7. und משחית wird mehrmahls bey den Hebräern gebraucht, so wohl die würkende, als antreibende Ursach, und vornemlich die letztere anzuzeigen C. IX, 10. XIX, 19. Sanctius merkt an, daß die Allegorie von dem assyrischen Joch hergenommen sey, daß man sich als eisern vorstellen müsse, weil die Herrschaft der Assyrer sehr hart, beschwerlich, und gewaltthätig seyn würde. Das Oehl aber dringe ins Eisen hinein, erweiche es, löse es auf, und verderbe es auf solche Weise. Diese Vorstellung von dem Oehle ist der Erfahrung gemäs, und des eisernen Jochs wird auch sonst in der heiligen Schrift gedacht, 2 Mos. XXVIII, 48. Grotius hält dafür, daß auf die Kraft und Würkung des Oehls gesehen werde, nach welcher es die Knoten des Jochs weit mache und auflöse, und folglich verderbe, welches ebenfalls durch die Erfahrung bestätigt wird. Vitringa aber glaubt, daß durch das Oehl der heil. Geist und seine Gaben gemeynet sey. Es druckte, sagt er, dazumahl das Volk GOttes nicht allein das assyrische Joch, sondern auch das Joch der Sünde und des Ceremonialgesetzes, welches Petrus unerträglich nennet Apostel-

postelgesch. XV, 10. Dis sollte durch den Geist der Kindschaft, das ist der Freyheit und Zuversicht vernichtet werden, welchen der Meßias erwerben sollte. Die würkliche Leistung der verheissenen Befreyung meldet der Prophet von v. 28. an bis zum 32. Vitringa muthmaßt, daß Sanherib, nachdem er mit seinem Volke über den Euphrat gegangen, und in Syrien gekommen war, bald hernach mit seinem Heer über den Jordan gegangen sey, und zwar ungefähr in der Mitte zwischen dem See Genesareth und dem todten Meere, in der Gegend des Stamms Ephraim, wo eine bequeme Ueberfahrt war, die unter dem Namen Berhbarah, oder Berhabarah bezeichnet ist, Richt. VII, 24. Sein erstes Lager war zu Ajath. Daß diese Stadt, die von Josua zerstöret worden, wiederum aufgebauet worden, ist aus dieser Stelle und Neh. XI, 31. wahrscheinlich. Migron bedeutet einen Ort eines grossen Streits, Michmasch aber einen Ort der Verbergung. Der andern Städte wird in der heil. Schrift hin und wieder gedacht. Die Stadt Galim hat ihren Namen von den vielen Quellen. Das hier genannte Laisch hat ihren Namen von binden, wovon auch andere Städte bey den Hebräern genennet werden, und kann, wie Herr D. Büsching behauptet, ohnmöglich die Stadt Laisch oder Loschom, unten am Berge Libanus, nahe bey den Quellen des Jordans seyn. Die Stadt Anathot bezeichnet Antworten, Erhörungen,

d. i. einen Ort des Echo, oder Widerschalls. Madmena bedeutet einen korhichten Ort, Gebim aber die Graben, oder Gruben. Die Stadt Nob hat ihren Namen von der Lage auf einer Höhe, 1 Sam. XXII, 11. 19. mit dem ה locali heißt sie Nobeh 1 Sam. XXI, 2. XXII, 9. Den Ausdruck העיו haben die LXX nicht übersetzt. Der Chaldäer giebt ihn durch גלן, die Vulgate mit: *confortamini*, und die Neuern setzen: *congregabunt se*, nämlich wie es der Rabbine Sal. Jarchi gefüllt wissen will: ad capessendam fugam. Bey den Arabern aber bedeutet עאן von einer unglücklichen Sache sich zu dem Götzen hinbegeben, der sie abwenden soll. Diese Bedeutung schickt sich besser hieher, als die vorher angeführten. Denn die blinden Völker, und insonderheit die Assyrer hatten dergleichen Gottheiten, welche sie um Abwendung der Uebel anflehteten, averruncos Deos, oder numina ἀποτρόπαια. Vor dem Worte הר Berg, ist die Partikel אֶ ausgelassen. Die Masorethen haben angemerkt, daß sich das Wort בית das Haus, anstatt בת die Tochter in den Text geschlichen habe, und diese Leseart ist deutlich, und den Redensarten der Schrift gemässer, als die in dem כתיב enthalten. Die Tochter Zion aber bedeutet das Volk, welches Zion bewohnete wie v. 30. unter der Tochter Gallim die Einwohner derselben verstanden werden. Wider diese von GOtt erwählte und

bis-

bisher vertheidigte Stadt würde der stolze König seine Hand bewegen, d. i. seine Kräfte aufbieten. Dis that der Assyrer, als er seine Armee wider Jerusalem in Bewegung setzte, und sie zu belagern gedachte, wenn sich Hiskias ihm nicht unterwürfe. In dem 33. und 34. v. bemerkt der Prophet die Befreyung selbst. Der Zweck der Weissagung ist, die göttlichen Gerichte über den hochmüthigen assyrischen König anzuzeigen, der die jüdische Republik zu zerstören gedachte. Die Redensarten schicken sich viel besser zu der sanheribischen Niederlage, als zu den Trübsaalen des davidischen Hauses; sie sind auch schon zum Theil von der erstern gebraucht worden. Zuerst wird der Untergang der Grossen, der Heerführer, und der Tapfern geweissagt. פארה bedeutet bey den Hebräern einen ansehnlichen schönen Ast, von פאר zieren. Diese Aeste will GOtt abhauen. Denn das heißt eigentlich סעף. Bey den Arabern bedeutet שעב theilen, in Stücke zerstreuet seyn. Die Redensart נקף כברזל mit dem Eisen umhauen, ist zierlich. Der Prophet gebraucht sie C. XVII, 6. von dem Abstreifen des Oehlbaums. Im Arab. heißt נקף leutern, durch einen Durchschlag schlagen, und נכף verschlingen. Der Herrliche, durch welchen der Libanon, der seinen Namen von der Weisse hat, fallen soll, ist kein anderer als der Engel des HErrn, von welchem v. 17. geredet worden. אדיר bezeichnet im Hebräischen das, was in seiner Art her-

vorragt und übertreffend ist. Es ist also von dem unerschafnen Engel, dem Sohn GOttes, die Rede. Jerem. XXX, 21.

Das XI. Capitel.

v. 1. Und es wird eine Ruthe hervorsprossen, aus dem abgehauenen Stamm Isai; und ein Zweig aus desselben Wurzeln wird Frucht bringen.

v. 2. Und es wird über ihn ruhen der Geist Jehovah, der Geist der Weisheit, und Klugheit, der Geist des Raths und Vermögens, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HErrn.

Dieses Capitel faßt eine Beschreibung vom Reich des Meßias in sich, und zwar I. eine Beschreibung der Person des Meßias v. 1. 2. II. seines Reichs v. 3-9. und III. der herrlichsten Begebenheiten v 10-16. Die Absicht der Weissagung ist, das Volk GOttes und die Gläubigen, welche auf die Erlösung Israels warteten, zu trösten, und ihre Seelen durch die Vorstellung der grossen Gnadenwohlthat, die der Kirche in dem Reiche des Heilandes bevorstund, aufzurichten, hiernächst aber auch die Gemeine des HErrn von der geistlichen Beschaffenheit des Meßias, und von der Natur seiner Regierung zu unterweisen. Einige meynen, daß das Subject dieser Rede der König Hiskias sey, und der sel. Probst Hardt hat sich viel Mühe gegeben, diese Meinung

nung

nung zu unterstützen. Davon zeigt eine seiner Schriften, die unter dem Titel: *Hiskias in Sigismundo resurgens ex Es. C. XI. & libris Regum ac Chronicorum illustratus*, zu Helmstedt 1695. herausgekommen ist. Er behauptet in derselben, daß dem buchstäblichen Wortverstande nach, allhier von dem Hiskias die Rede sey, unter welchem das jüdische Reich in seinem blühenden Wohlstande wieder hergestellt worden. Nachher könne man auch das Schicksaal des Reiches Christi, ja eines jeden andern Reichs damit vergleichen. Insonderheit aber sey Hiskias in dem deutschen König Sigismund wieder aufgestanden, auf welchen er diese Weissagung zueignet. Diese Schrift wurde von der Obrigkeit confiscirt, und von dem sel. Sebastian Edzardi in einer Abhandlung, welche die Aufschrift hat: *undecimum caput Esaiae Christo vindicatum adversus Grotium & Sectatores eius, inprimis* von der Hardt 1696, gründlich widerlegt. So wohl die Partikel ו in ויצא als der offenbahre Gegensatz beweisen, daß diese Weissagung mit der vorhergehenden auf das genaueste zusammen hange. Der Ausspruch aber: ויצא חטר מגזע ישי wird von den LXX mit: καὶ ἐξελεύσεται ῥάβδος ἐκ τῆς ῥίζης ἰεσσαί, von dem Chaldäer: ויפק מלכא מבנוהי דישי es wird ein König hervorgehen aus den Söhnen Jessä, und von der Vulgate: & *egredietur virga de radice Iessae*, gegeben.

Zwey Ausdrücke bedürfen hier einer Erleuterung, nämlich חֵטֶר und נֵזֶר. Beyde sind ihrer Stammwörter im Hebräischen beraubt worden. Ich will sie daher aus dem Arab. aufklären. Bey den Arabern aber bedeutet חָצַר grünen, wovon חָצִיר *chaderon*, etwas Grünendes, etwas das Annehmlich aussieht, anzeigt. Davon kann denn חֵטֶר eine Ruthe, oder einen angenehmen grünenden Zweig bezeichnen. Da nun der Chaldäer diesen Ausdruck durch מלכא übersetzt, und damit, wie aus der Dollmetschung des folgenden Ausdrucks נצר erhellt, den Messias meynt, so ist diese Dollmetschung ein sehr bündiges Zeugnis wider die Juden, welche diese Stelle nicht von dem Erlöser erklären wollen. Doch mus man den Jarchi und Kimchi ausnehmen, als welche sie von dem Messias verstehen. Das Wort נֵזֶר kömt hier in seiner eigentlichen Bedeutung vor; die Aehnlichkeit der ganzen Weissagung aber, und das nachherstehende יִפְרֶה erforderts, daß man es in der zukünftigen Zeit übersetze. Die LXX übersetzen mit καὶ ἄνθος, der Chaldäer ומשיחא, und die Vulgate: & *flos*, und diese Dollmetschung ist nicht uneben. Denn נצר bedeutet im Arab. blühen, schön seyn. Das Wort גזע erleutere ich gleichfalls aus dem Arab.; insonderheit aus dem Stammwort גָּדַע abhauen, verstümmeln, wovon גִּדַּע gidd einen behauenen Stamm anzeigt. Es wird daher

dis

dis Geschlecht der Stamm Isai, und nicht der Stamm Davids genannt, weil der Name David etwas Prächtiges und Erhabenes anzeigen möchte. Isai aber war nur ein gemeiner, ein unansehnlicher Mann, gleichsam ein abgehauener Stamm, der nichts Reizendes, und in die Augen fallendes hatte. Die Erfüllung dieser Weissagung mus in JEsu von Nazareth gesucht werden. Denn seine Mutter war aus dem Geschlechte Davids, er war ein Sohn Abrahams, durch göttliche Kraft, nach dem Beyspiel Isaaks, als fast alle Hofnung verlohren war, gebohren, und zwar zu Bethlehem, dem Stammort des isaischen Geschlechts. Er war in Ansehung seiner Geburt, und der äusern Umstände seiner Aeltern, sehr gering und unansehnlich. Er ist zu einer Zeit gebohren, da das Haus David einem abgehauenen Stamm ähnlich, kein König oder Fürst aus diesem Hause mehr übrig war, und die Familie bis auf wenige abgenommen hatte, die vermuthlich zur Vermeidung des Neides Herodis sich in Galiläa niedergelassen hatten. Und doch hat dieser JEsus in seiner ersten Kindheit, hernach in den Jünglingsjahren, und zuletzt bey seinem öffentlichen Lehramte, Frucht gebracht, und geblühet. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß Matthäus C. II, 23. wo er unsern Heiland den Nazarener nennt, unter andern auf diese Stelle gesehen, woselbst der Meßias Netzar genannt wird, von welchem Worte auch die Stadt Nazareth ihren Namen bekommen hat.

Im 2. v. handelt der Prophet von den groſſen Gaben und Tugenden, die man an dem Meßias verehren würde. Er nennt ſie Gaben des Geiſtes, und es erhellet ſo wohl aus der Natur dieſer Eigenſchaften, als aus der Erfüllung der Weiſſagung, daß er durch den Geiſt die dritte Perſon in der Gottheit verſtehe. Vitringa hält dafür, daß unter dem Namen der Geiſt Jehova, die Gabe der Weiſſagung verborgen liege, und zwar darum 1. weil der Geiſt Jehova, in einer recht nachdrücklichen Bedeutung genommen, den prophetiſchen Geiſt der Weiſſagung anzeige, 4 Moſ. XI, 25. vergl. Joel II, 28. 2. weil dieſe Gabe der Weiſſagung, die unſer Heiland doch gehabt, unter den übrigen nicht mit angeführet würde. 3. Weil der Geiſt Jehova, der dem Meßias in andern Stellen unſers Propheten beygelegt wird, den prophetiſchen Geiſt bedeute, C. XLII, 1. LXI, 1. Der Prophet fängt von den Vollkommenheiten des Verſtandes an, und beſchließt mit den Tugenden des Willens, und ſchreibt ſie dem Geiſte zu. Man ſetzt aber hiebey voraus, daß hier nicht der Genitivus des Beſitzers, ſondern der Würkung verſtanden werde.

v. 3. Und ſeine Vergeltung wird ſeyn in der Furcht des HErrn; denn er wird nach dem Geſichte ſeiner Augen nicht richten; er wird auch nicht nach dem Gehör ſeiner Ohren beſtrafen.

v. 4. Sondern er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Recht urtheilen die Elenden des Landes, und er wird die Erde schlagen mit dem Stabe seines Mundes, und durch die Gewalt seiner Lippen wird er den Gottlosen tödten.

v. 5. Und es wird Gerechtigkeit der Gürtel seiner Lenden seyn, und die Wahrheit wird der Gürtel seiner Lenden seyn.

v. 6. Und der Wolf wird mit dem Lamme umgehen, und der Parde bey der jungen Ziege liegen; das Kalb, der Löwe, und der Ochse werden bey einander liegen, und der Löwe wird Heu wie ein Ochse fressen.

v. 7. Die Kuh und der Bär werden bey einander weiden; ihre Jungen werden bey einander liegen, und der Löwe wird Heu wie ein Ochse fressen.

v. 8. Und ein Säugling wird sich in das Loch der Otter hinein lassen, und ein Entwehnter wird seine Hand in die Höle eines Basilisken stecken.

v. 9. Sie werden nicht beschädigen, noch verderben, auf meinem ganzen heiligen Berge; denn die Erde wird erfüllet seyn, mit Erkenntnis des Jehova als mit Wasser so das Meer bedeckt.

In diesem Abschnit schildert Esaias das Reich des Meßias, und zwar nach der Haushaltung

des-

desselben, sowohl in Ansehung seiner wahren Unterthanen, als auch in Absicht der Widersacher, wie nicht wenige nach dem Grunde der Oeconomie, und nach ihren Folgen. Er stellt den Messiam als einen König und Richter, als einen Propheten und öffentlichen Lehrer vor, der sich ein Volk von sanftmüthigen und rechtschafnen Leuten sammlet, die nicht allein seine Unterthanen, sondern auch seine Jünger sind, und ihn als ihren Lehrer verehren. Den Ausspruch והריחו ביראת יהוה übersetzen die LXX ἐμπλήσει αὐτὸν πνεύματος Φόβου, der Chald.: ויקרבניה לרחלתיה יי mit ihm wird hinzutreten in der Furcht des HErrn, und die Vulgate: *& replebit eum spiritus timoris Domini.* Die Neuern geben ihn gemeiniglich: und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn, womit insonderheit auf die unmittelbahre oder anschauende Erkenntnis gesehen werden soll. Mich dünkt, daß die in der Uebersetzung ausgedrückte Bedeutung dem gesammten Innhalt des Originals ungleich angemessener sey. Ich erleutre eben das והריחו aus dem arab. Stammwort ראח welches in der IV. Conjug. vergelten heißt. Diese Conjugation stimmt mit dem Ziphil der Hebräer überein, und es ist recht sehr wahrscheinlich, daß unser hebr. Verbum hier so viel, als vergelten bedeute. Das folgende unterstützt diese Deutung. Denn sagt der Prophet, er wird nach dem Gesichte seiner Augen nicht rich-

richten ꝛc., d. i. er wird nicht mit Ansehung der Personen richten, dessen die Menschen sich schuldig machen; er wird niemanden wegen eines äusserlichen falschen Scheins freysprechen, und keinen unschuldigen verdammen; Er wird ein gerechter Richter seyn, der die Person nicht ansieht. Diese Unpartheylichkeit wird im 4. v. noch deutlicher ins Licht gesetzt. Die Unterthanen des Meßias, die hier דלים Arme, ענוים Elende, Sanftmüthige genannt werden, sollen sich seiner gesetzmäßigen Regierung zu erfreuen haben, und eine vernünftige, billige, und mit Gnade verbundene Gerechtigkeit empfinden. Seine halsstarrigen Feinde aber, sollen seine allmächtige Bestrafung erfahren. הכה schlagen, bedeutet ein Strafgericht, und die ganze Redensart: mit dem Strabe des Mundes schlagen, den Untergang ankündigen, und denselben würklich veranstalten. Die Ausdrücke וברוח שפתיו geben die LXX καὶ ἐν πνεύματι διὰ χειλέων, der Chaldäer: ובממלל ספותיה und die Vulgate: & *spiritu labiorum suorum.* Im Arab. bezeichnet רוח auch eine Weissagung, eine mündliche von göttlichen Dingen handelnde Rede. Daher hat es der Chaldäer durch ממלל übersetzt. Allein ריח welches mit רוח verwand ist, zeigt, wie Golius aus dem Maruphides angemerkt, auch den Sieg, und die Gewalt an. Diese Deutung schickt sich hier vortreflich her. Man vergleiche nur mit derselben den letzten Vers des VII. Cap. Matth. Die

tringa meynt, daß durch das Land das römische Reich, und durch ארץ der römische Antichrist verstanden würde. Der Odem der Lippen Christi habe Rom angeblasen, und das Wort Christi hätte nicht können überwunden werden. Von dieser Zeit an, sey das römische Reich, welches sonst den Mächtigsten auf Erden eine Furcht eingejagt, geschwächt worden, und in Abnahme gerathen, so daß blos der Schein davon übrig geblieben. Mit der Zeit sey eine völlige Vernichtung des grossen Babels zu erwarten. Die letzte Rache werde plötzlich kommen, schwer und vollständig seyn, und die ganze Kirche werde in derselben, den bey der Kirche gegenwärtigen JEsum, und seine Macht und Gnade deutlich wahrnehmen, und preisen. Der Grund dieser Haushaltung ist die Gnade und Treue des Meßias v. 5. Das ו ist eine Folgerungspartikel, und Vitringa verbindet diesen V. mit dem vorhergehenden so: Die Treue erfodert die Erfüllung der Verheissung; die Gerechtigkeit die Unterscheidung der Personen, die Antheil daran nehmen können, und des Maasses, wie solches geschehen müsse. Die Treue theilt den Unterthanen die Gnade aus; die Gerechtigkeit vertheidigt und beschützt sie gegen ihre Feinde, die, wenn es nicht anders seyn kann, hart gestraft werden müssen. Die Folge dieser Haushaltung ist der blühende Zustand dieses Reichs, dessen Eigenschaften der Friede, die Sicherheit, und eine reiche Erkenntnis GOttes ist v. 6-9. Vi-

tringa setzt bey der Erklärung dieser Stelle voraus, 1. daß durch die zahmen und wilden Thiere, deren allhier gedacht wird, Menschen verstanden werden, die in Ansehung ihrer Eigenschaften, durch welche sie ehemahls von einander unterschieden waren, uneigentlich so genannt werden. 2. Daß durch die zahmen Thiere die erste apostolische Kirche verstanden werde, durch die wilden Thiere aber, nicht allein die bekehrten Heiden, sondern alle und jede Menschen, vornemlich aber die gebohrnen Heiden, welche vermögend waren andre zu beleidigen, und entweder in Absicht ihres Amts als Feinde der Kirche, und Beschützer der heidnischen Abgötterey angesehen werden musten, oder ganz barbarische und wilde Völker ausmachten, und an dem alten Aberglauben hartnäckig hingen. Diese Vorstellung des Propheten sey nicht neu, nnd ungewöhnlich. 1. Würden in dem Gesichte Petri Gesch. X, 10. die verschiedenen Arten von Menschen, und ihre verschiedne Eigenschaften, auf eine ähnliche Weise unter dem Bilde verschiedner Arten der Thiere vorgestellt. 2. Die Gesetze von dem Unterschiede der reinen und unreinen Thiere 3 Mos. XI, 1. wären in eber dieser Hypothese gegründet. 3. In der heil. Schrift würden die Menschen, welche die Kirche GOttes auf Erden ausmachen, und die Feinde derselben öfters unter diesen figürlichen Namen vorgestellt. Zu den allgemeinen Eigenschaften der zahmen Thiere, mit welchen die Kirche verglichen wird, soll nach der Meinung

dieses

dieses Auslegers gehören, die Gelindigkeit, die Nützlichkeit, die Reinigkeit, und die Schwachheit, oder das Unvermögen sich selbst zu beschützen. Das Lamm und die junge Ziege, sollen die Gläubigen an Christum bezeichnen, die Kälber die Jünglinge 1 Joh. II, 13. die fetten Ochsen diejenigen, welche mit dem Worte der Gerechtigkeit wohl geweidet worden, die Kuh einen Menschen in Christo, der mit Erkenntnis der Wege GOttes, und mit einem Fleis zu guten Werken begabt ist, und die *alten* grossen Ochsen die Lehrer so am Worte arbeiten 1 Corinth. X, 9. Die wilden Thiere hingegen sind Bilder der Feinde des Reichs Christi, und durch sie, wird ihre Wildheit, Grausamkeit und Unreinigkeit abgemahlt. גור bedeutet einen vertraulichen Umgang, dergleichen zwischen Hausgenossen ist, von dem arabischen גָּאַר in der III. Conjug. sich wo aufhalten, Hiob XIX, 15. S. meine Erleuter. dieser Stelle. Der Ausdruck וישעשע v. 8. haben die LXX nicht übersetzt. Der Chaldäer giebt ihn durch ויחין wird spielen, und die Vulgate: *& delectabitur*. Ich erleutre ihn aus dem arabischen שַׁעְשַׁע oder סַעְסַע Staub in die Erde bringen, oder hinein lassen. Das Wort מאורה heißt eine Höle, oder Loch, welches bey den Arab. אאר genannt wird. Durch das Loch der Otter, und durch die Höle der Basilisken, werden alhier in mystischer Bedeutung die Schulen

und

und Hörsäle verstanden, in welchen die Redner und Weltweisen, die ehemahls der Lehre Christi zuwider waren, ihre ansteckende Lehren vortrugen, um das Christenthum zu unterdrücken. הרה kläre ich durch das arab. הרי einrichten, antragen, und durch das gleichfalls arab. הרהר eine Sache aus der Höhe in die Tiefe herablassen, auf. Daher haben es die LXX durch ἐπιβαλεῖ, und der Chaldäer durch ירשיט verdollmetscht. Aus der Partikel כי v. 9. ist offenbahr, daß dieser V. den Grund dessen, was im Vorhergehenden gesagt worden ist, enthalte. Die Ausleger aber bemerken, daß die Redensart elliptisch abgefaßt sey, und durch das Meer der Grund oder Ort des Meers angezeigt werde. Die Erfüllung dieser Weissagung sucht Virringa am Ende der Zeiten. 1. Weil die von dem Propheten gebrauchte Redensarten gar zu nachdrücklich sind. 2. Weil hier von dem Zustande der Kirche die Rede ist, wie er nach der Vertilgung des Gottlosen, d.i. des Antichristes seyn werde v. 4. und 3. weil andre ähnliche Weissagungen, die auf die letztere Zeit der Kirche gehen, solches erweisen. C.LXV, 24. 25. Matth.XIII, 40. 41.

v. 10. Und es wird geschehen an dem Tage, was die Wurzel Isai betrift, so zum Zeichen der Völker aufgestellet ist, so werden die Völker ihn um Rath fragen, und seine Ruhe wird rühmlich seyn.

v. 11. Und es wird zu der Zeit geschehen, daß der HErr zum zweyten mahl

seine Macht geschwind gebrauchen wird, zur Erwerbung der Ueberbleibsel seines Volks, die übrig seyn werden, aus Assyrien, Egypten, Thebais, Arabien, Elymais, Sinear, Hemath, und den Inseln des Meers.

v. 12. Und er wird ein Panier unter den Heiden aufrichten, und er wird die Vertriebenen Israels versammlen, und die Zerstreueten aus Juda von den vier Enden des Erdreichs versammlen.

v. 13. Und der Neid Ephraims wird hinwegweichen, und die Widersacher von Juda werden ausgerottet werden; Ephraim wird Juda nicht beneiden, und Juda wird Ephraim nicht beängstigen.

v. 14. Und sie werden den Philistern auf die Schulter fliegen gegen Abend, und zugleich alle, die gegen Morgen wohnen berauben. An Edom und Moab werden sie ihre Hände legen, und die Ammoniter werden ihnen unterthänig seyn.

v. 15. Und Jehova wird auch den Meerbusen von Egypten verbannen, und er wird seine Hand gegen den Flus bewegen, durch die Stärke seines Windes; und er wird denselben in den sieben Strömen schlagen; und er wird machen, daß man mit Schuhen hindurchgehen wird.

v. 16. Und es wird den Ueberbleibseln seines Volks, die von Assyrien übrig geblieben

blieben sind, ein gebahnter Weg seyn, wie es Israel an dem Tage, da es aus Egypten gezogen, gewesen ist.

Hier wird das Reich Christi nach seinen herrlichen Begebenheiten sowohl in Absicht auf die Heiden v. 10. als auch in Ansehung der Juden v. 11-16. vorgestellt. Das Verbum דרש v. 10. wenn es mit אל oder ב zusammengesetzt wird, bedeutet jemand auf eine gottesdienstliche Art als ein Orakel um Rath fragen, C. VIII, 19. vergl. mit 2 Kön. 1, 3. Hieraus leitet Virringa folgenden Verstand her. 1. Wenn die Völker, so bisher von den falschen Orakeln und Lehrern betrogen worden, erfahren würden, daß ein gewisser grosser Lehrer der Religion sey, der aus dem jessäischen Stamm entsprossen, und als ein göttliches Orakel ohne Irrthum den Weg zum wahren Heil lehre, zugleich das Heil GOttes, die Zuflucht der Sünder, der König und Heiland der Elenden sey: so würden sie ihre Lehrer und betrügerische Orakel verlassen, und diesen Lehrer und Propheten um Rath fragen. 2. Wenn ihnen etwa nach geschehener Annehmung der wahren Religion über gewisse Religionsfragen und Streitigkeiten Zweifel vorkommen sollten: so würden sie sich zu keinem andern als zu diesem Lehrer wenden, und sich den Unterricht und Ausspruch desselben ausbitten. In der Redensart: die Völker werden ihn um Rath fragen, liegt der gröste Nachdruck. Sie zeigt an, daß der Meßias nach dem Beyspiel der hebräischen Hohenpriester,

die das **Urim** und **Thummim** trugen, vor ein göttliches **Orakel** angesehen werden würde. 2. Daß er selbst der **Sitz** der Gottheit seyn würde, in welchem GOtt wäre, und über welchem der Geist GOttes als über der **Bundeslade** ruhete. Col. II, 9. 3. Daß der Meßias dasjenige wahre Orakel GOttes auf Erden seyn werde, der einige Lehrer der wahren Religion Matth. XXIII, 10. Daher werde er auch alle **Oerter seiner Ruhe herrlich machen.** Vom 11. bis zum 14. v. beschreibt der Prophet die allgemeine **Berufung** und **Sammlung** der durch die ganze Welt zerstreueten **Juden**, zur Gemeinschaft des Reichs Christi. Daß er aber diese meyne, ist daraus klar 1. weil es unleugbahr ist, daß durch die apostolische Verkündigung des Evangelii eine Berufung und Sammlung der Juden geschehen ist. 2. Weil alle Parallelstellen lehren, daß im Anfange der Zeit der Gnade, eine Berufung und Sammlung der zerstreueten Juden geschehen solle, nämlich eine wahre und geistliche Jer. III, 17. 18. XXIII, 3. Ezech. XX, 34. Hos. XI, 10. 11. Es. LIV, 7. LVI, 8. vergl. mit Joh. XI, 52. 1 Petr. II, 25. 3. Weil die Befreyung der Juden durch den Meßiam in der neuen Haushaltung bey den Propheten mit der Wohlthat der Befreyung des jüdischen Volks aus Egypten verglichen wird, welches auch hier geschiehet. 4. Weil die Weissagung des letzten Abschnits von der Vertilgung des egyptischen und assyrischen Reichs vor der Ausrichtung des grossen göttlichen Gnadenwerks mit

den

den Weissagungen C. XIX, 23. und Zach. X, 10. 11. 12. ganz parallel ist, welche auf den Anfang der Zeit der Gnade gehen; und 5. weil es hart seyn würde, die Philister, Ammoniter, und Morgenländer mystisch zu erklären. Die Ausdrücke יוסיף ירו werden von den LXX mit προσθήσει ὁ κύριος τὸ δεῖξαι τὴν χεῖρα αὐτοῦ, und von der Vulgate mit: adjiciet Dominus manum suam, er wird seine Hand anlegen, nicht übel verdollmetscht. Der Chaldäer aber scheint den Sinn des Originals noch besser gefaßt zu haben, wenn er es durch יוסיף יי תנינות גבורתיה der HErr wird zum zweyten mahle seine Macht anwenden. Denn יסף hat diese Bedeutung, die sich vortreflich hieher schickt, im Arabischen. Das יוסיף erleutre ich aus dem arab. יסף eylen, davon das hebr. Verbum im Hiphil heissen kann: eylend machen, machen daß etwas geschwind zu Stande komme. Das רכנות übersetzen die LXX durch ζηλῶσαι, und der Chaldäer durch לחפרק zu befreyen, zu erhalten. Bey den Arabern bedeutet יסף sich etwas beständig erhalten, etwas zu seinem Gebrauch widmen. Diese Erlösung wird hier die zweyte im Vergleichung mit der ehemaligen egyptischen genannt. Die hier gebrauchten Redensarten sind von der egyptischen Befreyung hergenommen, die Gerichte über die Feinde der Kirche, welche zu diesem Werk der Gnade den Weg bahnen sollten, werden v. 16. mit den göttlichen Gerichten über die Egypter ver-

glichen, und auch so im N. T. gedeutet. 1 Petr. I, 18. 19. 1 Corinth. V, 7. Die Worte: welche übrig seyn werden ꝛc. sind elliptisch abgefaßt, und müssen so ergänzet werden: welche übrig seyn werden, von der Zerstreuung in Assyrien, Egypten vergl. 4 Mos. XI, 14. oder, welche aus Assyrien, Egypten ꝛc. werden können gesammlet werden. vergl. Ps. XVIII, 22. Thebais oder Pathros ist der letzte Theil von Egypten, nahe bey Aethiopien. Cusch ist eigentlich Arabien, welches sich bis an Egypten erstreckt. Es begreift aber der Siz der Cuschiten das ganze wüste Arabien, und die nahe gegen Mittag gelegene Oerter desselben 1 Mos. II, 13. In weiterer Bedeutung gehört auch Aethiopien dahin. Hier und C. XVIII, 1. XX, 3. XLIII, 3. versteht der Prophet dadurch das wüste Arabien. Elam war einer von den Söhnen Sems, und von ihm kommen die Völker her, die in Susiana, Elymais und Persien gewohnet haben; daher auch Elam die Perser bedeutet C. XXI, 2. Elymais liegt den Cuschiten gegen Morgen. Wendet man sich von dannen gegen Mitternacht, und weiter gegen Abend, so stößt man aufs Land Sinear oder Babylon, welches von der Stadt Babel seinen Namen hat, 1 Mos. X, 10. XI, 2. Hier aber nimt der Prophet das Wort Sinear wohl in weiterer Bedeutung, und versteht Mesopotamien darunter, vergl. Ap. Gesch. II, 9. Auf eben diese Weise wird durch Hamath, Syrien verstanden,

standen, weil ausser Damaskus, welches der Prophet als vertilgt ansieht, keine ansehnlichere Stadt zur damaligen Zeit in Syrien war, als Hamath C. X, 9. Von Morgen geht der Prophet gen Abend, und gedenkt der Inseln des Meers, darunter die Inseln des Mittelländischen Meers, hernach Griechenland, alle Länder am mittelländischen Meere, folglich ganz klein Asien, Italien, Frankreich, Spanien, und überhaupt ganz Europa mit allen dazu gehörigen Inseln, verstanden wird, vergl. 1 Mos. X, 5. Zeph. II, 11. Ps. LXXII, 10. Philo und Josephus berichten, daß schon die Juden zu ihrer Zeit durch die ganze Welt zerstreuet gewesen. Die Worte des 12. V. gehen auf die Heiden. Diesen wurde von der göttlichen Vorsehung durch das Edict des Cyrus bekannt gemacht, den zurückkehrenden Juden mit allem, was zur Beförderung ihres Vorhabens dienlich seyn könnte, an die Hand zu gehen. Das folgende was der Prophet von dem Zustande der bekehrten Juden hinzufügt, ist angenehm zu lesen. Er versichert v. 13. daß alle Eyfersucht und Misgunst aufhören würde. Es ist aus der Geschichte des jüdischen Volks bekannt, daß sich die Ephraimiten, vom Anfange des gemeinen Wesens an, einen Vorzug vor den übrigen Nachkommen Israels angemaßt haben. Richt. VIII, 1. XII, 1. Die Ursachen dieses misgünstigen Ehrgeizes waren, 1. weil sie nebst den Manaßiten und Benjaminiten, den grösten und besten Theil

der Israeliten ausmachten. 2. Den mitlerern und festesten Theil von Judäa besassen. 3. Durch Josuam, den Sohn Nun, der aus dem Stamm Ephraim war, das Regiment über die übrigen Stämme erhalten. 4. Zu Silo eine geraume Zeit das Heiligthum in ihrem Gebiete gehabt hatten, wo auch die Landttage des Volks waren gehalten worden. Dieser Neid sollte dereinst aufhören, und die Widersacher von Juda gleichfalls. Dafür sollten diese bekehrte, und mit den Heiden vereinigte Juden, die Sache Christi, und seines Reichs tapfer vertheidigen v. 14. Der Prophet zielet hier auf das, was sich zu den Zeiten der Makkabäer begeben würde, da sich die Juden, die Philister, Idumäer, und den Rest der Ammoniter, der Moabiter, und die Araber unterwürfig gemacht haben. **Vitringa** findet die Erfüllung dieser Weissagung in der Ausbreitung des Reichs Christi durch die Predigt der Apostel. Nachdem sie im ganzen jüdischen Lande christliche Gemeinen errichtet hatten, so wendeten sie ihre geistliche Waffen gegen die Philister, Phoenicier, Syrer, Araber, (mit welchen Namen die Ueberbleibsel der Ammoniter und Moabiter belegt wurden) und Einwohner des steinigten Arabiens, Gesch. IX, 32. 33. 35. X, 28. VIII, 40. Gal. I, 17. Im 15. und 16. V. weissagt der Prophet die Zerstörung oder Schwächung des egyptischen und assyrischen Reichs. Die meisten Ausleger verstehen durch das egyptische **Meer**, den arabischen **Meerbusen**, oder das idumäische **Meer**,

das

das an der Morgenseite des egypten Landes liegt, und durch die Zunge desselben, den äuersten Theil dieses Meerbusens, durch welchen ehemahls die Israeliten gezogen sind, welcher schmal ist, und spitzig zugeht. Dieser Meerbusen kann das egyptische Meer genannt werden, weil er gegen Morgen liegt, und an Egypten gränzt. Denn weil es das arabische oder idumäische heißt, weil die Idumäer und Araber die östliche Küste desselben bewohnten: warum sollte es nicht auch das egyptische heissen können, weil die Egyptier die westliche Küste inne hatten? Die Gründe für diese Meinung sind 1. weil das Wort Zunge, wenn es vom Meer gebraucht wird, einen Meerbusen bedeutet, Jos. XV, 2. 5. 2. Weil der äusere Theil des arab. Meerbusens würklich die Gestalt einer Zunge gehabt hat. 3. Weil aus andern Redensarten, welche der Prophet in diesem Abschnit gebraucht, klar ist, daß er das göttliche Wunder der Austrocknung des äusern Theils dieses Meerbusens zur Verschaffung eines Durchgangs für die Israeliten, vor Augen gehabt habe. Vitringa hält dafür, daß der Prophet vom Euphrat rede 1. weil das Wort נהר schlechthin gesetzt, den Euphrat bezeichne. C. VII, 20. VIII, 7. 2. Weil nicht gesagt würde, daß GOtt diesen Flus in sieben Armen oder Bächen, noch weniger in seinen sieben Bächen, sondern in sieben Bäche schlagen werde, mit einem ל und nicht mit einem ד. 3. Weil es eine Folge dieses geschlagenen Flusses seyn

solle, daß das Volk GOttes aus Assyrien einen bequemen Weg bekäme v. 16. welches wohl beym Euphrat, nicht aber beym Nil erhalten werden können. Den Ausdruck בעים übersetzen die LXX durch πνεύματι βιαίῳ, der Chaldäer במאמר durch das Wort seiner Propheten: und die Vulgate: *in fortitudine spiritus sui.* Da dies Wort nur einmahl in der Bibel vorkömt, so mus es durch die Dialekte aufgeklärt werden. Ich nehme das Arab. zu Hülfe. In diesem Dialekt heißt עִיֵּם etwas heftig verlangen; und davon dächte ich, daß unser עז Gewalt, und Heftigkeit anzeigen könnte. Herr Simonis führt es von dem arab. עזי hitzig, heis seyn her, und diese Deutung paßt nicht übel. Denn die Flüsse werden auch durch die Hitze ausgetrocknet. Der Prophet will durch diese ausgesuchte Vorstellung sagen: daß das assyrische und egyptische Reich, nach ihrer Zerstörung und Schwächung, in Ansehung ihres bürgerlichen Zustandes, auch in Absicht ihrer geistlichen Beschaffenheit, d. i. der falschen Religion und des Aberglaubens, zerstöret und geschwächet, und dem Reiche Christi unterthänig gemacht werden sollten, dessen Lehre und Gottesdienst sie erkennen, und annehmen würden, so daß nichts übrig bleibe, das sich der Ausbreitung des Evangelii widersetzte. Vitringa meynt, daß der Prophet auf die Reiche der Seleuciden, und Lagiden ziele, die aus den Trümmern des grossen alexandri-

drinischen Reichs entstehen sollten, und die hier als Zweige der alten Reiche, des babylonischen und egyptischen angesehen würden. 1. Weil es klar sey, daß der Prophet im vorhergehenden die makkabäischen Zeiten vor Augen habe, v. 11-14. 2. Weil die vollkommne Parallelstelle Zach. X, 10. 11. vergl. mit Es. XXVII, 13. es ausser allen Zweifel setze, und 3. weil der Name Assur C. XIX, 23. 4 Mos. XXIV, 24. in diesem Verstande gebraucht wird.

Das XII. Capitel.

v. 1. Zu der Zeit wirst du sagen: ich danke dir feyerlich, Jehova! daß du zornig auf mich gewesen bist; aber dein Zorn ist abgewender, und du tröstest mich.

v. 2. Siehe, GOtt ist mein Heil, ich will vertrauen, und mich nicht fürchten. Ja meine Stärke nnd mein Lied ist Jah Jehova; und er ist mir zum Heil gewesen.

Dieses Cap. enthält den Beschlus der Predigten von Christo und seinen Wohlthaten, welche von dem VII. Cap. an beschrieben worden sind. Er bestehet aus einem Lob- und Dankliede der Kirche N. T., welches so wohl auf den Anfang des N. B. und auf die ausgebreitete Kirche, als auch vornemlich auf das Ende gerichtet ist, nach dem Vorbilde der hohen Feste der Juden, davon nebst dem ersten der letzte Tag der herrlichste war. In dem 1. und 2. v. wird dieses Danklied nach sei-

nem

nem Innhalt, und nach seinen Bewegungsgründen, und vom 3-6. v. nach seiner Fortsetzung vorgetragen. Das Subject dieser Weissagung sind die Juden, die durch einen allgemeinen Ruf zur Gemeinschaft des Reichs Christi, und Theilnehmung an seiner Erlösung, aus allen Theilen der Welt gesammlet werden sollen. Sie nennen ihren vorigen Zustand den Stand des Zorns, wodurch die schweren Trübsaale der assyrischen und babylonischen Gefangenschaft, insonderheit aber der grausamen syrischen Verfolgung, bezeichnet wird. Sie danken für die Abwendung des Zornes GOttes, und preisen damit theils die Errettung aus dem Stande der Schuld und Strafe, theils die Versicherung der göttlichen Gewogenheit und Gnade durch gewisse Kennzeichen, aus welchen wir die göttliche Gnadengesinnung gegen uns schliessen. Dieses Kennzeichen enthalten die Worte des 2. v. זמרת ist hier an statt זמרה gesetzt worden. Das Wort עז bedeutet nicht allein Stärke, sondern auch das Lob. כי heißt hier nicht weil, denn, sondern gewis, allerdings, warhaftig. Vitringa und Coccejus halten dafür, daß der Name יָהּ hergeleitet werden müsse von יאה, welches uns die Masorethen mit dem Punkt Mappik lehren wollen, den sie in das ה gesetzt, und daß er das πρέπον, oder εὐπρέπειαν GOttes anzeigen, d. i. den GOtt Israels, den Jehova, wie er sich mit aller seiner Tugend, Namen, Vollkommenheit, Zierde und

Herr-

Herrlichkeit der Kirche geoffenbahret hat, als das allerschönste, herrlichste Wesen, das alle Vollkommenheiten im höchsten Grade besitzt. Dieser Jah Jehova aber ist kein anderer als der Sohn GOttes, der Heiland und Erretter, der starke GOtt und Schutz seiner Kirche, dessen Lob hier besungen, und auf welchen mit dem dreymahl wiederholten Worte ישועה offenbahr gezielet wird.

v. 3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils.

v. 4. Und werdet zu der Zeit sagen: Danket dem Jehova feyerlich, rufet seinen Namen an, verkündigt unter den Völkern seine grosse Thaten; erzehlt, daß sein Name so hoch erhaben sey.

v. 5. Singet dem Jehova, weil er etwas herrliches gethan hat, es ist dasselbe in der ganzen Welt bekannt.

v. 6. Jauchze und singe, die du in Zion wohnest; denn der Heilige in Israel ist gros unter dir.

In diesem Abschnit setzen die Gläubigen die Ermunterung zum Dank fort, und es wird in demselben so wohl der **Grund** der Ermunterung, als die Ermunterung **selbst** angezeigt. Durch die **Quellen des Heils** versteht man Christum, als die Ursach der ewigen Seligkeit, mit allen seinen Gnadengütern, die zur Sättigung der Begierde des elenden Menschen nöthig sind. Er wird in der vermehrten Zahl die **Quellen** genannt,

nannt, weil er an vielen Oertern durch das Wort des Evangelii als die Quelle des Heils vorgestellt, und angepriesen wird. Es können aber auch durch die Quellen des Heils die Lehrer des Evangelii verstanden werden, die das Wort der Gnade, des Heils, und des Trostes, allen heilsbegierigen Völkern gleichsam als aus einer reichen Quelle darreichen. Ja man kann sich auch bey diesen Quellen die Gnadenwohlthaten vorstellen, dadurch der Mensch gründlich getröstet, und der Durst des Sünders gestillet wird. Das schöpfen geschiehet durch die Uebung eines wahren und lebendigen Glaubens, welche alle andere Uebungen in sich schließt. Offenb. XXI, 6. Joh. IV, 14. Die Redensart den Namen des HErrn nennen, bedeutet GOtt, dessen Dienst man erwählt hat, beym öffentlichen Gottesdienst bey seinem Namen nennen, ehren, preisen, und als den einigen Grund seines Heils bekennen. Das hebräische Wort קרא wird entweder mit dem Accusativ construirt, oder mit dem Kennzeichen des Dativus ל, und in beyden Fällen ist die Bedeutung einerley. Das צהל heißt eigentlich wiehern wie ein Pferd, und wird von dem Ausbruch einer sehr lebhaften Freude gebraucht. Maria, Zacharias, Simeon, Hanna, und noch andere in den ersten Tagen des N. T. sind Beyspiele der Erfüllung dieser grossen Weissagung.

Das

Das XIII. Capitel.

v. 1. Der Ausspruch über Babel, welchen Esaias, der Sohn Amoz gesehen hat.

v. 2. Hebet ein Panier auf einem hohen Berge auf; erhebet eine Stimme gegen sie, beweget die Hand hoch, daß sie in die weiten Thore eingehe.

v. 3. Ich habe meinen geheiligten Befehl gegeben; ich habe auch zu meinem Zorne meine Helden gerufen; die Meinigen so mit einem Stolze jauchzen.

v. 4. Es ist eine rauschende Stimme auf den Bergen, wie eines grossen Volks; eine Stimme des Geräusches der Königreiche; der versammleten Heiden. Jehova, der HErr der Heerschaaren, musterr sein Kriegesheer.

v. 5. Sie kommen aus einem entfernten Lande, vom Ende der Himmel; Jehova, und die Werkzeuge seines Zorns, um das Land zu verderben.

v. 6. Heulet, denn der Tag Jehova ist nahe, er wird kommen wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

v. 7. Darum werden alle Hände schlaf werden, und aller Menschen Herz wird zerschmelzen.

v. 8. Und sie werden erschreckt werden, Schmerzen und Wehen werden sie ergreifen,

fen, es wird ihnen bange seyn, wie einer gebährenden Frau; ein jeder wird über seinen Nächsten bestürzt seyn, ihre Angesichter werden flammende Angesichter seyn.

Dieses Cap. ist eine Predigt von den Strafgerichten GOttes über die Babylonier. Nach dem Eingange der v. 1. enthalten ist, werden 1. die Feinde beschrieben, welche den Untergang des babylonischen Reichs befördern würden. v. 2-8. und vom 9. v. an bis zum 22. v. wird der Untergang selbst abgebildet. Der Name Babel ist nach 1 Mos. XI, 9. daher entstanden, weil GOtt daselbst durch ein merkwürdiges Gericht die Sprachen der Menschen zerstreuet hat; Siehe meine **Erleuterungen** dieser Stelle. Die Stadt **Babylon** lag in einer grossen Ebene auf einem sehr fetten und tiefen Boden. An jeder Seite dieser viereckigten Stadt waren 25 Thore, und zwischen zween derselben allemahl 3 Thürme, und noch 4 an den vier Ecken dieses grossen Vierecks, und drey zwischen diesen Ecken, und den Thoren zunächst an jeder Seite. Ein jeder von diesen Thürmen war 10 Fuß höher als die Mauer. Die ganze Anzahl dieser Thürme belief sich auf 250, und es würde noch eine grössere Anzahl nöthig gewesen seyn, wenn nicht an der Mittagsseite der Stadt ein Morast, eine hinlängliche Beschützung derselben gewesen wäre, und die Thürme unnöthig gemacht hätte. Von den 25 Thoren auf jeder Seite, war eine gerade Strasse, die sich bis

an

an das dem ersten gegen über gelegenen Thor der Mauer erstreckte, so daß in allem 50 Strassen waren, die sich in rechten Winkeln durchschnitten, und deren jede 3 und $\frac{3}{4}$ Meilen lang wär. Ausser diesen ganzen Strassen, waren noch 4 halbe, oder 4 Reihen von Häusern, die gegen die vier innere Seiten der Mauer ihre Vörderseiten hatten. Durch diese Durchschnitte der 50 Strassen, wurde die Stadt in 676 Vierecke getheilt. Rings um dieselbe her, an jeder Seite gegen die Strassen zu, stunden die Häuser; und der Raum innerhalb jedem dieser Vierecke war durchgehends leer, daher er zu Gärten und tragbahrem Lande bestimmt war. Das babylonische Reich ist unter allen andern das erste, vom Nimrod errichtet, und Babylon zur Residenz erwählet worden. Hernach haben sich die Araber desselben bemächtiget, und für Babylon wenig gesorgt. Nachdem die Assyrer die Monarchie im Morgenlande befestigt, so haben sie das babylonische Reich erobert, und Babylon nach und nach wieder hergestellt, befestigt, ausgeziert, erweitert, und vielleicht diese Landschaft zuerst durch Statthalter verwaltet, hernach aber Könige darüber bestellt, unter welchen sich Nabonassar hervor gethan. Diese Könige sind den Assyrern unterworfen gewesen, haben aber nachher das Joch abgeschüttelt; es mag nun solches zuerst Merodach Baladan, oder die Könige so auf den Assaradin gefolgt sind, und vornemlich Nabopolassar, der Vater

Nebucadnezars, gethan haben. Solches ist geschehen, nachdem die Meder und vorher schon andere Völker, und vielleicht aus Gelegenheit der sanheribschen Niederlage, den Anfang des Abfalls, von den Assyrern gemacht. Dies war den Babyloniern die erste Stufe zur Monarchie. Hiezu kam noch die Tapferkeit und das Glück zweyer Könige nach dem Assaradin, nämlich des Nabopolassars und seines Sohns Nabocolassars, oder Nebucadnezars, welche die Majestät dieses Reichs sehr vermehret haben. Dies ist die zweyte Stufe. Endlich ist dies Reich nach Eroberung und Zerstörung der Stadt Ninive, von den Medern mit Hülfe der Chaldäer, völlig befestigt worden. Gemeiniglich wird das Wort משא durch Last, Beschwerlichkeit, oder drohende Weissagung übersetzt, und angenommen, daß das Wort blos in solchen Fällen gebraucht werde, wenn den Völkern oder einzelnen Menschen traurige und harte Gerichte GOttes angekündiget werden, 2 Kön. IX, 25. Coccejus aber merkt an, daß משא hier eigentlich einen Ausspruch bezeichne, wie denn נשא im Arab. erdichten, verfertigen heißt. Die Partikel על kann hier nicht anders als über verdollmetscht werden. Hingegen v. 2. heißt sie auf. Denn die Paniere, oder Fahnen, pflegen auf den Bergen aufgerichtet zu werden. Die Ausdrücke פתחי נריבים werden von den LXX mit: ἀνοίξατε οἱ ἄρχοντες, gegeben, und es scheint, daß sie in ihrer Bibel פתח gelesen. Die Vulgate aber hat: *ut ingre-*

grediantur portas duces. Richtiger wäre vielleicht: *ut ingrediantur per portas principum.* Allein im Arab. bedeutet נהב hervorragen. Daher dächte ich, daß נדיב etwas hervorragendes, und נדיבים hier, hervorragende, stolze, weite Thore anzeigen könne. Die Perser und Meder werden Geheiligte GOttes genannt, weil GOtt sie zu seinem Dienst bestimmet, oder abgesondert, und ihnen zur Ausübung seiner Rache Befehl gegeben hatte. Den Krieg heiligen bedeutet bey den Hebräern sich zum Kriege rüsten, Jer. VI, 4. In solchem Sinne nennet GOtt den König Nebucadnezar seinen Knecht, weil er ihn zur Ausführung seiner Gerichte eingesetzt und abgesondert hatte. Das Affixum der ersten Person in dem Worte גאותי geht eigentlich auf das Wort עליזי, nach Art der Hebräer, die in solchen Fällen das Affixum der zusammengefügten Nennwörter zu dem letztern Nennwort zu setzen pflegen. Die Ausdrücke im 4. v. sind ungemein erhaben, und bilden sehr lebhaft das Schrecken ab, welches die Erblickung eines feindlichen Heeres verursacht. Bey dem Horatz findet man eine ähnliche Stelle, im II. B. der Oden. Od. I. *audire magnos jam videor duces.* Allein so schön und erhaben auch das Lied des Horatz seyn mag, so wird doch ein rechter Kenner der Dichtkunst hier bey dem Propheten etwas finden, wodurch der Dichter unendlich übertroffen wird. Der Prophet hält plötzlich inne, als ob er sich über das verwirrte Geräusche

der kriegerischen Freywilligen entsetzte, welche zur Fahne des HErrn herzueilen. Jehova, der HErr der Heerschaaren, mustert das Kriegsheer. So fertig und hurtig ist alles da, wenn GOtt befiehlt. In den Wörtern צבאות und צבא ist eine schöne Paronomasie, mit welcher der Prophet lehret, daß GOtt, der ein GOtt der Heerschaaren heißt, seinem Namen thätig ein Genüge thun werde. Die Meder und Perser werden Werkzeuge des Zornes Jehova genennet, welcher Ausdruck auch Jerem. L, 25. vorkömmt. Die ganze Vorstellung zeigt an: daß die Meder und Perser, nebst ihren Bundesgenossen den Armeniern, auf den Wink der göttlichen Vorsehung bereit gewesen seyn, den Feldzug gegen Babylon zu unternehmen, und daß sie dies Geschäfte mit einer solchen Geschwindigkeit ausgerichtet, daß allen Völkern in die Augen geleuchtet; es sey eine besondere Sorge der göttlichen Vorsehung dazu gekommen, welche die Unternehmungen der verbundenen Könige gefördert. Der Tag v. 6. des Jehova, war der Tag des göttlichen Gerichts über Babel. Derselbe war nahe, entweder in Absicht der Vorstellung des Propheten, der die Bewegung der medischen und persischen Armee schon vor sich sahe, oder in Ansehung der prophetischen Schreibart, nach welcher alle diejenige Zeiten nahe genannt werden, so gewis bestimmt sind, weil alle Zeit, auch die längste, geschwind vergehet. In den hebräischen Worten: כשד משדי יבא bemerken die

Sprach-

Sprachkündigen eine Paronomasie. Die Eigenschaft dieses Tages des Gerichts des HErrn, ist die Verwüstung, womit alles Uebel, und die Trübsaale von allerley Art bezeichnet werden, welche das Verderben der Menschen ausmachen, Hos. VII, 13. Eben diese Sache wird Psalm LXXIII, 19. שמם, und Luc. XXI, 20. ἐρήμωσις genannt. Weil aber jede Verwüstung ihre Grade hat, so wird diese als die gröste vorgestellt, indem sie über Babel von dem allmächtigen GOtt verhänget werden soll. Die Nachricht von der Ankunft der feindlichen Truppen muste Bestürzung, Schreck, Angst, und Verzweiflung über die Babylonier ausgiessen v. 7. 8. Herodotus und Xenophon sagen zwar, daß sich die Babylonier aus der Belagerung nichts gemacht, sondern darüber gelacht hätten, weil sie sich auf ihre Vestungswerke, und hinlänglichen Vorrath an Lebensmitteln auf mehr als 20 Jahr verlassen. Allein theils fehlt uns eine genaue und vollkommene Geschichte der Begebenheiten dieser Zeit, theils kann man leicht denken, daß das Gerücht von der bevorstehenden Belagerung einer so grossen und volkreichen Stadt, viele Einwohner in die gröste Furcht werde gesetzt haben.

v. 9. Siehe der Tag des Jehova komt; Grausamkeit, Zorn und Grimm, zur Verwüstung des Landes, der die Sünder daraus vertilgen wird.

v. 10. Denn die Sterne des Himmels, und seine Gestirne, werden ihr Licht

nicht leuchten lassen; die Sonne wird verfinstert werden, wenn sie aufgehen wird, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen.

v. 11. Und ich will die Bosheit auf dem Erdboden heimsuchen, und an den Gottlosen ihre Missethat, und will machen, daß die Pracht der Hoffärtigen wegfalle, und den Stolz der Tyrannen will ich erniedrigen.

v. 12. Ich will machen, daß ein Mann theurer seyn wird, als dichtes feines Gold, und ein Mensch als Gold aus Ophir.

v. 13. Darum will ich die Himmel erschüttern, und die Erde wird sich von ihrer Stelle bewegen, wenn Jehova der HErr der Heerscharen zornig ist, und zur Zeit seines Grimms.

v. 14. Und ein jeglicher wird wie ein verjagtes Reh seyn, und wie ein Schaaf, das Niemand versammlet; ein jeglicher wird sich nach seinem Volke umsehen, und ein jeglicher wird in sein Land fliehen.

v. 15. Wer gegenwärtig ist, der wird erstochen werden; und wer sich auf die Flucht begiebt, wird durchs Schwerd fallen.

v. 16. Ihre Kinder sollen vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

v. 17.

v. 17. Siehe! ich erwecke gegen sie die Meder, die kein Silber achten, noch sich am Golde ergetzen werden.

v. 18. Ihre Bogen werden die Knaben zerschmettern, und sie werden sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen; ihr Auge wird der Kinder nicht schonen.

v. 19. Und Babylon, die Zierde der Königreiche, die Schönheit der Herrlichkeit der Chaldäer, wird wie die Umkehrung GOttes seyn, mit welcher er Sodom und Gomorrha umgekehrt hat.

v. 20. Sie werden in Ewigkeit nicht bewohnet werden, noch wird man von einer Geschlechtsfolge bis zur andern daselbst bleiben; der Araber wird daselbst nicht verweilen, und die Hirten werden daselbst ihre Heerde nicht lagern.

v. 21. Vielmehr werden daselbst wilde Katzen liegen, und ihre Häuser werden mit traurigem Geheule erfüllet werden; es werden Strausse da wohnen, und Waldgeister daselbst tanzen.

v. 22. Wölfe werden in ihren prächtigen Palläften gegen einander heulen, und Drachen in ihren lustigen Schlössern. Seine Zeit wird bald herannahen, und seine Tage werden nicht verzögert werden.

In diesem Abschnit wird der Untergang des babylonischen Reichs, und der Stadt Babel, theils mit uneigentlichen, theils mit eigentlichen

Redensarten beschrieben. Vom 9. v. bis zum 18. handelt der Prophet von der Zerstörung des Reichs. Er stellt sie als eine gerechte, schreckliche und allgemeine vor. Im 9. v. trift man die ausgesuchtesten Worte an, mit welchen die Grösse der bevorstehenden Trübsaale ausgedrückt wird. אכזרי kann hier, wie Sprüchw. XII, 10. durch Grausamkeit übersetzt werden, und חטאים scheint hier an statt חוטאים zu stehen. Die Redensart כסילי השמים verstehen einige von den Planeten, andere aber von hellen Sternen überhaupt. Siehe meine Erläut. bey Hiob IX, 9. Wenn gesagt wird: daß ein Mann theurer seyn solle ꝛc. so verstattet solches einen zwiefachen Verstand. Der erste ist dieser: Die Niederlage werde so gros seyn, daß eine geringe Anzahl von Mannspersonen übrig bleiben werde. Der zweyte ist: Die Perser und Meder würden so grausam seyn, daß sie sich durch kein Geld würden bewegen lassen, der Babylonier zu schonen; man würde so gar mit dem feinesten Golde das Leben eines Mannes von ihnen nicht erkaufen können. Von dem זג siehe meine Erläuter. bey Hiob XXVIII, 17. Schultens bemüht sich aus Vergleichung des Arab. zu zeigen, daß זג eigentlich bedeute hurtig, leicht seyn, tanzen. Im Aethiopischen aber heißt זג reinigen, und diese Deutung scheint mir schicklicher zu seyn. Ophir soll nach der Meinung der Ausleger eine Gegend von Indien, diesseits des

Flusses

Flusses Ganges, nahe an Persien seyn, die zur Zeit Salomons der Handlung wegen berühmt gewesen. Vom 13. bis zum 16. v. werden diese Trübsale weiter ausgeführt und erkläret. בעברה ist elliptisch, an statt בעת עברה zur Zeit des Zorns. Der Prophet zeigt durch diese figürliche Redensarten an: Die strenge Gerechtigkeit GOttes werde sich bey den grossen Veränderungen, die in dem bürgerlichen Regimente vorgingen, deutlich und mit Schrecken offenbahren; die Einwohner Babylons würden zittern, und fliehen. Die Metaphern sind von zerstreueten Schaafen hergenommen, die niemand sammlet, und von verjagten Rehen. Die Rehen und Gemsen sind sehr furchtsame Thiere, und wenn sie von den Jägern gejagt werden, so sind sie leicht auf den Füssen, und entfliehen mit grosser Geschwindigkeit, so daß es schwer ist, sie einzuholen. Bochart Hieroz. Th. I. B. III. C. XXVI. Eben so verhält sichs auch mit den zerstreuten und aus einander gejagten Schaafen, mit deren Sammlung sich niemand beschäftigt. Im 15. und 16. v. läßt der Geist GOttes die Metapher fahren, und beschreibt das traurige Elend der Babylonier mit eigentlichen Worten. Das וכל הנמצא übersetzen die LXX: καὶ ὅσοι συνηγμένοι εἰσὶ, der Chaldäer: וכל דיעול לכרכי צירא und ein jeder der in befestigte Städte geht, und die Vulgate: *& qui supervenerit.* Allein das הנמצא wird dem נמצא dem Gegenwärtigen entgegen gesetzt. Daher mus seine Bedeutung genauer

nauer bestimmet werden. Ich finde sie in dem arab. Verbo נסס hurrig im gehen seyn, fliehen, und glaube, daß sie dem Zusammenhange ungleich angemessener sey, als die bisher bekannten. Das Verbum רגם erleutere ich aus dem arab. רגם in der IV. Conjug. einen Stein auf einen Stein werfen. Siehe meine Beyträge Th. III. S. 481. Er beschreibt die unmenschliche Grausamkeit der Ueberwinder 2 Kön. VIII, 12. Die Masorethen haben hier bey dem Worte תשגלנה sie werden geschändet werden, am Rande geschrieben: תשכבנה sie werden zum Beyschlaf genommen werden, welches aus unnöthiger Schamhaftigkeit geschehen, deren sie sich beym öffentlichen Verlesen des Gesetzes beflissen haben. Im 17. und 18. v. wird die unmenschliche Grausamkeit der Feinde beschrieben, und diese Beschreibung wird durch die Nachrichten bestätigt, welche uns Herodot und Xenophon von ihnen ertheilen. Sie nennen Beyspiele der Grausamkeit, welche alle Schranken überschreiten. Die immerwährende Zerstörung Babels wird vom 19. bis zum 22. v. verkündigt. Im 19. v. bezeugt der Prophet: Babylon würde von Grund aus umgekehrt und zerstöret werden, so daß man den Ort desselben nicht mehr würde finden können, und alle Hofnung es wieder herzustellen, würde verschwinden. Die Redensart כמהפכת אלהים סדם ואת עמרה ist elliptisch. Vitringa ergänzt sie so: כמהפכת אלהים אשר הפך wie die Umkehrung Gottes,

res, mit welcher er umgekehret hat. Denn das Wörtchen אֲשֶׁר setzt ein Zeitwort voraus, auf welches es sich bezieht. Im 20. und 21. v. wird dieser Satz weiter ausgeführt, die Rede steigt, und darin besteht vornemlich ihre Zierde. Den Ausspruch וְלֹא יָהֵל שָׁם עֲרָבִי übersetzen die LXX: καὶ οὐ μὴ διέλθωσιν αὐτὴν Ἄραβες. Der Chaldäer aber und die Vulgate geben ihn ungleich wahrer. Jener durch: וְלָא יִפְרוֹק תַּמָּן עַרְבִי מַשְׁכְּנֵיהּ und dieser: *nec ponet ibi Arabs tentorium suum.* Denn הלל heißt im Arab. bleiben, verweilen. Die hier vorkommende Benennungen einiger Thiere habe ich in den vorhergehenden Stücken schon berühret. Der Herr D. Büsching merkt noch an; daß der Prophet בארמנותין an statt בארמנותין gesetzt. Das Wort אלמין bedeute den Wittwenstand, ארמון aber einen Pallast. Beyde habe der Prophet in Eins geschmolzen, um den Lesern desto eindrücklicher zu Gemüthe zu führen, daß die Palläste der Babylonier gleichsam verwittwet, und von Einwohnern entblößt, oder verwüstet werden sollen. Vitringa setzt hier erstlich als gewis voraus, daß das chaldäische Reich, nachdem es vom Anfang Nebucadnezars an ungefehr 70 Jahr lang geblühet hatte, von den Medern und Persern, und ihren Bundesgenossen, unter der Anführung des Cyrus, zerstöret worden sey. In diesem allgemeinen Satz kommen Herodotus, Xenophon, und alles was wir noch von der alten Historie haben, überein. Zweytens

tens behauptet er mit Zuziehung der besten historischen Zeugnisse, 1. daß die Meder an diesem Feldzuge den vornehmsten Antheil gehabt haben, nach v. 16. und Jerem LI, 11. 28. 2. Daß sie Babylon nicht mit Gewalt erobert haben. 3. Daß sie in der ereberten Stadt viele Proben der medischen Grausamkeit abgelegt, und 4. daß dieselbe auch damahls zum Theil verwüstet worden sey, ob sie gleich einige Jahre hernach einen grössern Verfall erfahren, und diese unsere Weissagung ihre gewisse Erfüllung unter dem Dario Histaspide erhalten habe.

Das XIV. Capitel.

v. 1. Denn Jehova wird sich über Jakob erbarmen, und Israel noch erwählen, und sie in ihr Land ansetzen, und der Fremdling wird sich zu ihnen fügen, und dem Hause Jakob anhangen.

v. 2. Und die Völker werden sie annehmen, und sie an ihren Ort bringen, und das Haus Israel wird sie in dem Lande des Jehova erblich besitzen, und sie werden diejenigen gefangen halten, die sie gefangen hielten, und sie werden über ihre Treiber herrschen.

v. 3. Und zu der Zeit, wenn dir Jehova Ruhe geben wird von deinem Schmerz und Unruhe, und von der harten Dienstbar-

barkeit, darinne man dich hat dienen lassen.

Die Befreyung des Volkes GOttes aus der Gefangenschaft, und das geistliche Vorrecht der Erbschaft der Heiden, wird in diesem Cap. als eine Frucht und Würkung des Gerichts über Babylon bemerkt; dies Gericht wird ferner über Babylon bestätigt, und etwas von dem Unglück des Königs von Assyrien zugefügt. Vom 1-3. V. wird die Befreyung des Volkes GOttes beschrieben. Die Worte sind deutlich, und bedürfen keiner Erklärung. Das Wort הניח ruhend oder **ruhig machen**, gehört, wie der Herr D. **Büsching** wohl erinnert, unter die Wörter, die mit einem Dativo oder ל construirt werden, und eben darin was ungewöhnliches und irriges zu haben scheinen. Allein diese Schwürigkeit fällt weg, wenn man bemerkt; daß in solchen Wortfügungen ein andres Nennwort im Accusativo ausgelassen worden, und diese Redensart הניח לך läßt sich füglich ergänzen: את הלב er wird dein Herz beruhigen. Die Worte נלוה und נספחו zeigen das allergenaueste Band der Vereinigung an. Der Anfang der Erfüllung dieser Weissagung, in Absicht auf die vorhergehenden oder Grundwohlthaten, so den Israeliten, nach der Zerstörung des babylonischen Reichs wiefahren sollten, wurde unter Dario Hystaspis Sohn, und Artaxerxe gemacht, als der Tempel erbauet, Jerusalem befestigt, und das Wachsthum der Republick nach und nach befördert wurde;

de; vergl. Jerem. L, 34. Esr. IX, 9. Die verheissenen nachfolgenden Wohlthaten sind ihnen auch nach der Weissagung mitgetheilt worden. Man sehe Esther VIII, 17. ingleichen des Tacitus Geschichte B. V. C. V. wo er von den Proselyten redet, die er als die bösesten Leute beschreibt, und meldet, daß sie die Religion ihrer Väter verlassen, und Allmosen nach Jerusalem gebracht. Insonderheit haben zu den Zeiten des Meßiä, als das Evangelium in der Welt verkündiget wurde, ganze Völker die jüdische Religion angenommen. Ephes. III, 6. Die zweyte nachfolgende Wohlthat ist aus Esra I, 6. 4. VII, 1-24. erweislich. Die dritte Wohlthat ist buchstäblich erfüllet worden. Denn die Geschichte lehret 1. daß sich die Juden in dem babylonischen Elende ein Eigenthum und Dienstboten angeschaft. Denn als sie nach Kanaan zurückgingen, so nahmen sie 7337. Knechte und Mägde mit sich Esra II, 65. 2. Als der König Assarhaddon aus Babylonien, und andern Orten in Assyrien oder Persien Leute schickte, die daselbe anbauen sollten, so geschahe es nach der Rückkunft aus dem Elende, daß die Juden, nachdem sie endlich das syrische Joch abgeworfen hatten, sich diese Heiden, unter dem Johann Hyrcanus unterwarfen, und hart regierten, so lange die Hasmonäer das Regiment hatten. Joseph. Alterth. B. XIII, C. XVII, XVIII. Eben dies Schicksaal traf auch die Idumäer, Moabiter, Ammoniter, und nächsten Araber, als die

Re-

Republick unter den Hasmonäern in guten Wohlstand war, wie aus des Joseph. Altertth. B. XIII, C. XVII, XVIII, bekannt ist. Diese Völker waren zwar durch die Bande der Religion mit den Juden verknüft, sie wurden aber doch von ihnen hart, und als Knechte behandelt. Vitringa aber meynt, daß man bey dieser buchstäblichen Erfüllung nicht müste bestehen bleiben. Es wäre, sagt er, hier noch was mehrers verheissen worden. Der Prophet wolle sagen: Die Juden würden über die Proselyten aus dem Heidenthum auf eine geistliche Weise herrschen, und dies vermöge der Verheissung, so dem Abraham gegeben worden, daß er dereinst ein Vater der Menge der Heiden 1 Mos. XVII, und in ihm alle Völker des Erdbodens gesegnet werden sollten.

v. 4. So wirst du dieses Gedicht von dem König zu Babel vorbringen, und sagen: Wie höret der Treiber auf? Wie höret doch die Erpresserin des Goldes auf?

v. 5. Jehova hat den Stab des Gottlosen zerbrochen, das Scepter der Herrschenden.

v. 6. Das die Völker im Grimm schlug, mit einem nicht aufhörenden Schlage; das über die Heiden mit Zorn herrschte. Wurde jemand verfolgt, so hinderte ers nicht.

v. 7. Das ganz Land ruhet, und ist stille: sie brechen in ein Jubellied aus.

Vom

Vom 4. bis zum 23. V. wird die vorhergehende Weissagung bestätigt, und der Fall der babylonischen Monarchen, wird in einem nach Art der Schauspiele eingerichteten Triumphliede besungen. In dem gegenwärtigen Abschnit, ist der erste Auftrit. Das Volk GOttes bewundert dies göttliche Gericht über den babylonischen König. Das Wort משל bedeutet ein kurzes Gedicht, und hier insonderheit ein kurzes beissendes Spottgedicht. Der Ausdruck נשא wird eigentlich von Aussprüchen gebraucht. מרחבה wird verschiedentlich erklärt. Die in der Uebersetzung ausgedrückte Bedeutung ist mir die wahrscheinlichste. Sie ist dem Zusammenhange gemäs, und das Wort steht im Participio Aphel. Der Ausdruck מכת in der Redensart מכת ברתי סרה kann hier im Statu Constructo stehen, wenn die Wörter ברתי סרה gleichsam als Eins angesehen werden. Die Worte פצחו רנה werden von den LXX durch *βοᾶ μετ' εὐφροσύνης*, von dem Chaldäer durch תושבחא יבעו sie besingen das Lob, und von der Vulgate durch: *gavisæ est & exultavit* übersetzt. Die Neueren geben sie mit: *prorumpunt in jubila*. Ich erleutre das Textwort aus dem äthiopischen פשח oder פסח auffjauchzen, nnd פצח hervorbrechen. Der Ausdruck איך soll die Verwunderung anzeigen, welche das Volk GOttes über diese grosse und unvermuhtete Veränderung empfand. Das Subject der Rede ist wie aus dem 4. V. erhellet, der König zu Babel. Es werden aber,

wie

wie **Vitringa** bemerkt, alle assyrische und babylonische Könige, und unter denselben vornemlich Nebucadnezar, allhier in dem Belsazer vorgestellt, der eines gewaltsamen Todes gestorben, und mit welchem die Monarchie untergegangen ist. Diesen König beschreibt **Xenophon** als einen hochmüthigen, grausamen, wollüstigen, und verhaßten Tyrannen.

v. 8. **Es erfreuen sich auch die Tannen über dir, und die Cedern Libanons: seitdem du liegest, steigt niemand hinauf, und hauet unsern Gipfel ab.**

Der zweyte Auftritt sind die Bäume. Den Ausdruck ברושים habe ich mit andern durch **Tannen** übersetzt. **Vitringa** versteht **Eschenbäume**, und meynt, daß das lateinische *fraxinus* von diesem hebräischen herkomme. Die Worte הכורת עלינו haben einige Ausleger so verstanden, als wenn da stünde: הכורתנו oder הכורת אותנו der uns abhauete. Allein diese Veränderung ist nicht nöthig. Weil aber die Redensart ungewöhnlich ist, und kein Beyspiel hat, so ist **Vitringa** auf die Gedanken gerathen, das Wort עלינו bedeute unsere Blätter, oder unsere Zweige, von עלה das Blatt; daß also die Bäume sagen wollten, Niemand habe ihre Zweige abgestreift, oder sie ihres Zierathes beraubt. Allein es ist viel schicklicher עלי als ein Nennwort anzusehen, und עליונו durch unsere Höhen, oder Gipfel zu verdollmetschen. Man versteht durch diese Bäume, die Könige,

die Fürsten, und Grossen der Erde, vornemlich diejenigen, welche der Babylonier überwunden hatte.

v. 9. Das Reich der Todten drunten ist deinetwegen in Bewegung gesetzt worden, dir bey deiner Ankunft entgegen zu kommen, sie erregt um deinetwillen die Angesehenen, alle Böcke der Erden; sie macht, daß von ihren Sitzen aufstehen, alle Könige der Völker.

v. 10. Diese alle werden dich anreden, und sagen: Bist du auch tödtlich geschwächt worden wie wir? bist du uns ähnlich geworden?

v. 11. Ist deine Pracht unter die Erde gefahren, das Geräusch deiner Harfen? Würmer werden dein Unterbette und deine Decke seyn.

Den dritten Auftritt machen die Schatten der verstorbenen Fürsten. Der Prophet bedient sich der Prosopopöie. Sie besteht aus zwey Theilen. Der erste stellt das Reich der Todten vor, wie es die Fürsten und Könige der Erde ermuntert, dem Babylonier Glück zu wünschen v. 9. Der zweyte erzehlt, wie dieselben solcher Ermahnung nachgekommen. Der Ausdruck שאול bedeutet, wie ich schon erinnert habe, das Reich der Todten. Die Profanscribenten gebrauchen auch das Wort ἅδης, sowohl von dem Zustand der abgeschiedenen frommen, als gottlosen Seelen, folglich überhaupt von dem Zustande nach dem Tode.

Es

Es kann seyn, daß die erste Bedeutung, welche das hebr. שאל gehabt hat, die von Verbergen ist; denn es komt mit derselben in den verwandten Dialekten vor. Verborgene Dinge pflegt man zu suchen, welches die zweyte Bedeutung wäre. Genug, die Vorstellung des Propheten scheint nach einer damahls gewöhnlichen Meinung der Menschen eingerichtet zu seyn, so darin bestand, daß die von den Leibern getrennete Seelen der Menschen, sich in einen grossen unterirrdischen Abgrund begäben, welcher der allgemeine Ort des Auffenthalts der Seelen, aber nach Beschaffenheit der Personen in verschiedene Oerter eingetheilet sey; daß sie aber nach abgelegtem Leibe den Schatten der Person beybehielten, welche sie als Menschen in diesem Leben vorgestellet; daher man die Personen von einander unterscheiden könne. Den Ausdruck רפאים übersetzen die LXX durch οἱ γίγαντες, und der Chaldäer durch גברין Starke, und die Vulgate, wie die Griechen, durch *gigantes*. Ich erleutere ihn aus dem arabischen רָפַע erheben, in der IV. Conjug. stolz seyn. Denn das א und ע werden nicht selten mit einander verwechselt. Daher stelle ich mir vor, daß רָפָא für רָפָע gesetzt, einen angesehenen, oder erhabenen Mann andeute. רפע heißt bey den Arabern auch die Bequemlichkeiten des Lebens geniessen, und diese Bedeutung schickt sich nicht übel zu dem Begrif, den man von Standespersonen hat. Vitringa meynt,

daß רפאים ihrer ungeheuren Grösse wegen so hiessen, und das sie eben das wären, was Homer durch ψυχὰς, εἴδωλα καμόντων anzeigte. Allein es ist viel wahrscheinlicher, daß die Schatten der Verstorbenen ihren Namen von den Riesen, als daß diese von jenen ihn haben sollten. Der Herr D. Büsching und andere leiten ihn von dem Stammwort רפא nachlassen, schwach werden, her, weil die רפאים auf dem Erdboden zu leben aufgehöret. Allein die von mir beygebrachte Aufklärung des Worts scheint natürlicher, und der Verbindung gemässer zu seyn. Die Ausdrücke רמה und תולעה habe ich schon bey dem Hiob erleutert.

v. 12. Wie bist du vom Himmel gefallen, o Morgenstern! du Sohn der Morgenröthe! du bist niedergehauen worden zur Erde; der du über die Heiden Lasten bringst.

v. 13. Du aber hattest in deinem Herzen gesagt: ich will in den Himmel steigen; ich will meinen Thron über die Sterne GOttes erhöhen; und will sitzen auf dem Berge der Zusammenkunft, an den mitternächtlichen Seiten.

v. 14. Ich will über die Höhen der Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten.

v. 15. Vielmehr wirst du in das Reich der Todten niedergestürzet werden, an die Seiten der Grube.

v. 16.

v. 16. Die dich sehen werden, werden deinetwegen die Stimme erheben, indem sie auf dich Achtung geben, und sagen: ist das der Mann, der den Erdboden erregte, und die Königreiche beben machte?

v. 17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte desselben umkehrete, und seine Gefangenen nicht nach Haus schickte?

v. 18. Alle Könige der Völker, alle dieselben, liegen mit Ehren, ein jeder in seinem Wohnhause.

v. 19. Aber du bist aus deinem Grabe geworfen, wie ein abscheuliches Reiß, gekleidet mit Erschlagenen, mit solchen, die mit dem Schwerd erstochen worden, die zu den Steinen der Grube hinabsteigen, wie ein zertretener Leichnam.

v. 20. Du wirst nicht mit ihnen im Grabe vereinigt werden, weil du dein Land verdorben, dein Volk getödtet hast; der Saame der Uebelthäter wird nie genannt werden.

v. 21. Machet die Schlachr für seine Kinder bereit, wegen der Sünden ihrer Väter; damit sie nicht wieder aufstehen, um das Land in Besitz zu nehmen, und die Welt mit Feinden anfüllen.

Der vierte Auftrit ist die jüdische Kirche, welche die Rede vom Fall des Babyloniers mit einem dreyfachen Zuruf fortsetzt. Die auftretenden

Juden verwundern sich über den tiefen Fall des Babyloniers. Das Wort הילל komt her von הלל glänzen. Siehe hievon meine Beyträge Th. I. S. 137. Aehnliche Wörter, in welche der Buchstab Jod hineingesetzt worden, sind z. E. הידד das Jubelgeschrey Es. XVI, 9. 10. von הדד, ingleichen היכל der Pallast, der Tempel. Folglich ist es irrig, wenn einige es von ילל herleiten, und noch irriger, wenn andere es vor ein zusammengesetztes Wort aus לֵיל und הֵל ausgeben, welches bedeuten soll der Glanz der Nachr. Es bedeutet etwas hellglänzendes, und חילל בן שחר ist fast eben das, was Offenb. XXII, 16. von einem ganz verschiedenen Subject der helle Morgenstern genannt wird, welches die Venus ist, die nach einer poetischen Redensart, vor dem Tage hergeht, und ein Zeichen der Morgenröthe ist; daher dieser Stern auch ein Stern der Morgenröthe, gleichsam ihr Pflegesohn, und Gefährte genannt wird. Diese zierliche Metapher bezeichnet den König von Babylon, der unter den übrigen Fürsten eben ein solches Ansehen hatte, und fest zu sitzen schien. Die folgende Redensart גדעת לארץ kann nicht füglich anderst, als durch zwey Worte ausgedruckt werden, und bedeutet so viel als, du bist abgehauen, und zur Erde geworfen, d. i. du bist mit dem Schwerd erwürgt, und auf die Erde geworfen worden. Den Ausspruch חולש על גוים

über-

übersetzen die LXX mit: ὁ ἀποστέλλων πρὸς πάντα τὰ ἔθνη, der Chaldäer mit: דהויתא קטול בעממיא weil du die Völker umgebracht hast, und die Vulgate: *qui vulnerabas gentes.* Bey den Arabern bedeutet חלס den Sattel auflegen, also aufbürden, mit Lasten drücken, und vielleicht hier: zinsbahr machen. Diese Deutung gewinnet durch die Partikel לי nicht wenig Wahrscheinlichkeit. Auserdem haben die Araber noch ein Verbum חלס an sich reissen. Daher könnte auch חולס einen Räuber bezeichnen, der die Völker ausplündert. Der zweyte Ausspruch v. 13. 14. erzählt die grosse Hofnung des Babyloniers. Er wird in seiner Aufgeblasenheit und übermüthigen Ideen redend aufgeführt. Man läßt ihn sagen: ich will mir den Dienst anmassen, welchen die Priester im Tempel dem wahren GOtt leisten, ich will im Tempel sitzen. Die mitternächtlichen Seiten, deren hier gedacht wird, beziehen sich auf den Berg Zion, und bezeichnen den Berg Moria, der so wohl als der Hügel Akra, dem Berge Zion gegen Mitternacht gelegen. Paulus zielet 2 Thess. II, 4. auf diese Worte. Nicht ohne Ursache wird hier die Wolke in der einfachen Zahl genannt. Ohne Zweifel wird dadurch gesagt: ich will selbst ins Allerheiligste steigen (den allerhöchsten Ort Moria und des Tempels) wo GOtt in einer Wolke woh-

wohnen soll: vergl. 3 Mos. XVI, 2. Vom 15-17. v. wird der Fall des Babyloniers abgemahlt. Das Wortchen אך bedeutet hier vielmehr, und zeigt einen Gegensatz an, C. XLIII, 24. Durch יַרְכְּתֵי בוֹר werden die Seiten der Grube, d. i. die untersten und tiefsten Oerter im Reiche der Todten angezeigt. Die Ausdrücke אליך שברוך werden von den LXX mit θαυμάσονται ἐπὶ σοι gegeben, vom Chaldäer mit: יְרוֹקוּן בָּךְ sie werden dich anschauen, und von der Vulgate: *ad te inclinabuntur*. Im Arabischen heißt נבט die Stimme erheben. Da nun die arabischen Verba, deren letzterer Stammbuchstab ein ruhendes א ist, im Hebräischen ein ה annehmen, welches, wie aus קוה und קשה, ראה und חזה, בוה und dem Syrischen בוח erhellet, leicht in ein ך verwandelt wird, so dünkt mich, daß נבך hier für שבך stehe, und daß es heisse: die dich sehen, werden deinetwegen die Stimme erheben, indem sie dich genau betrachten, indem sie die grosse Veränderung deines Zustandes wahrnehmen. Im 18. bis zum 20. v. wird eine Vergleichung des Zustandes des verstorbenen Babyloniers und anderer verstorbener Fürsten angestellt, welche ehrlich begraben worden. שכב bedeutet den Zustand eines Todten, in welchem er mit Ehren im Grabe liegt, und nicht den Tod selbst. Denn es waren mehrere von diesen Fürsten nicht mit Ehren gestorben, weil einige von dem Assyrer vom Thron gestürzet worden, aber nach ihrem Tode

in

in die Gräber der Vorfahren gelegt waren, wo die Leichname ruheten, und mit Ehren lagen. Die Morgenländer stellen sich das Grab als das eigentliche Haus der Menschen, und sein ganzes Leben als eine Wanderschaft vor. Daher nennt es der Prophet hier בית. Bey den Arabern heißt es בית אלקבר. Siehe meine Erleuterungen bey Predigerb. XII, 5. Die Ausdrücke כנצר נתעם verdollmetscheu die LXX durch ὡς νεκρὸς ἐβδελυγμένος, der Chaldäer durch כחש טמיר, die Vulgate: *quasi stirps inutilis pollutus*, und die Neueren: *ut surculus abominabilis*. Buxtorf merkt in seinem Wörterbuche bey חש an, daß es nirgend angetroffen werde, und vermuthet, daß es zusammen gezogen worden, und für כחושר stehe. Allein diese Vermuthung ist nicht gegründet. Bey den Arabern bedeutet *Chaut* oder *Chut* einen dünnen zarten Zweig. Was aber der Chaldäer durch נד anzeigen wollen, weis ich nicht. Vielleicht soll es einen verlohrnen oder verdorbenen Zweig bezeichnen. Denn דמר bedeutet im Arab. verderben. Man verabscheuet aber ein Reis, und wirft es weg, wenn es entweder unnütz oder schädlich, oder von unreinen Thieren, die darauf gesessen haben, besudelt worden ist. Die Redensart השלכת מקברך versteht der Herr D. Büsching so: du wirst aufs schimpflichste hingeworfen werden, und unbegraben bleiben; oder, du wirst von deinem Grabe weggeworfen werden, damit du nämlich nicht darin begraben werdest. Denn die Partikel ב be-

deutet nicht allein aus, sondern auch von. Das מטעים geben die LXX mit durchstochen, und eben diese Bedeutung hat der Ausdruck auch im Arabischen. Vitringa meynt, der Prophet wolle v. 18. sagen: Der babylonische König habe durch sein übermüthiges Betragen gegen den wahren GOtt, die göttliche Rache über sein Volk und Reich gezogen, und er sey selbst der Urheber und die wahre Ursach des Uebels, das nun sein Volk drücke, und der Verwüstung seines Landes durch die Meder. Der dritte Ausspruch steht im 21. v. und enthält den Endschlus des himmlischen Gerichts, daß das Geschlecht des Babyloniers ausgerottet werden soll. Hier werden die Meder und Perser angeredet, die Babel verwüsten sollten. Sie werden ermahnet, die göttliche Rache vollkommen auszurichten, und das Haus des Babyloniers ganz auszurotten. Das Wort עירים verstehen einige von Städten. Allein es ist dem 17. v. nicht gemäs, und wenn dieser Verstand statt finden sollte, so müste וימלאו im Texte stehen. Daher versteht man das Wort עירים viel schicklicher von Feinden, und Vitringa giebt diesen Verstand an: Hütet euch und schonet der Kinder nicht, sie möchten wieder aufstehen, und sich aufs neue des Landes bemächtigen; und also möchte die Welt mit Feinden angefüllet werden, die das ihrem Vater zugefügte Unrecht zu rächen suchen, und alles wieder in Unruhe setzen. Nach dieses einsichtsvollen Auslegers Meinung, mus man die Erfüllung der gegenwärtigen

Weissa-

Weissagung in dem Untergange des letztern babylonischen Königs Belsazar aufsuchen. Denn zweyerley hat er mit seinen Vorfahren gemein gehabt. 1. Die unmenschliche Grausamkeit gegen die Ueberwundene und gegen die Unterthanen v. 16. 17. 2. Den erstaunlichen Hochmuth, und die Erhebung seiner selbst über den wahren GOtt. v. 13. 14. Zu den besondern aber ihm eigenthümlichen Eigenschaften gehöret, 1. daß er eines gewaltsamen Todes sterben v. 19. 2. nicht in das Begräbnis seiner Vorfahren kommen, und 3. keine Nachkommen haben sollte v. 19. Einige von diesen Eigenschaften sind aus der Geschichte offenbahr.

v. 22. Und ich will wider sie aufstehen, spricht Jehova, der GOtt der Heerschaaren, und will Babylons Namen ausrotten, und das Uebrige, den Sohn und den Enkel, spricht Jehova.

v. 23. Und ich will sie zu einem Erbe des Igels setzen, und zu Sumpfen, und ich will sie zum Verderben in eine Grube niederdrücken, spricht Jehova, der HErr der Heerschaaren.

Hier weissagt der Prophet den Fall der Einwohner Babels. Denn er hatte schon von dem Untergange des königlichen Hauses v. 21. geredet, und v. 23. setzt er die Rede von der Stadt fort. Einige übersetzen den Ausdruck נחל den Anverwandten, ob es gleich, wenn es in dieser Bedeu-

deutung vorkömt שְׁאֵר punktirt wird. Der Name bezieht sich auf die Kinder männlichen Geschlechts, in welchen, und durch welche der Name des Vaters pflegt fortgepflanzt zu werden. Ruth. IV, 5. Es. LVI, 5. שאר das Uebrige sind die Enkel und Urenkel, die nach dem Tode der Kinder der ersten Geschlechtsfolge übrig sind. Bochart hat sehr wahrscheinlich gemacht, daß durch קפוד ein Igel zu verstehen sey; eigentlich ein Stachelschwein. Siehe meine Beyträge Th. III. S. 456. Die Ausdrücke ומאטאתיה במטאטא geben die LXX mit: καὶ θήσω αὐτὴν πρὸς βάραθρον. Der Chaldäer und die Vulgate aber: & *scopis everram eam.* Die Bedeutung des Verbi מאט ist auch den gelehrten Juden unbekannt. Ein gewisser jüdischer Lehrer bezeugt, er habe es nicht eher verstanden, als bis er gehöret hatte, daß eine arabische Magd zu einer ihrer Gehülfinnen gesagt: שקלי מאטאתא ומאטא ביתא Nimm den Besen und kehre das Haus. Ich gestehe aber, daß ich dieses Stammwort, mit der ihm beygelegten Bedeutung noch nicht habe finden können. So viel aber weis ich, daß מאט bey den Arabern herablassen, niederdrücken, heisse, und diese Bedeutung, scheint dem Zusammenhange unsers Textes ungleich angemessener, als die gewöhnliche zu seyn. Man vergleiche nur mit derselben den 14. V.; und wenn ich nicht irre, so haben die LXX sie im Sinne gehabt. Diese

Weissa.

Weissagung aber ist erfüllet worden. Man findet die Städte nicht mehr, wo Babel gestanden, und es ist wohl glaublich, daß ein Theil dieser grossen Stadt in den Euphrat gesunken sey.

v. 24. Jehova der Herr der Heerschaaren hat geschworen, und gesagt: Wenn es nicht so gehen wird, wie ich gedacht habe, und bestehen wird, wie ichs im Sinne habe;

v. 25. Daß ich den Assyrer in meinem Lande zerbreche, und ihn auf meinen Bergen zertrete; damit sein Joch von ihnen weiche, und seine Bürde von seiner Schulter genommen werde.

v. 26. Dies ist der Rathschlus, der über die ganze Erde gefasset worden, und dies ist die Hand, welche über alle Völker ausgerecket ist.

v. 27. Denn Jehova, der HErr der Heerschaaren hat einen Anschlag gefasset, wer will ihn rückgängig machen? Und seine Hand ist ausgereckt, wer will sie abhalten?

In diesem Abschnit wird die merkwürdige Niederlage des Assyrers geweissagt. Die Worte sind leicht, und bedürfen keines besondern Lichts. Die Ausleger aber suchen ausser dem buchstäblichen, noch einen geheimen Verstand auf. Vitringa meynt, daß durch Babylon das abtrünnige christliche Rom verstanden würde, und führt diese Meinung in seiner Erklärung der Offenbah-

bahrung Johannis C. XVII, 1. 2. 5. weitläuftig aus. Das babylonische Reich sagt er, auf welches Johannes zielt, hat nach der gegenwärtigen Beschreibung folgende Kennzeichen. 1. Es ist ein grosses und weitläuftiges Reich. 2. Dessen Hauptstadt groß und ansehnlich ist. 3. Sie hält das sonst frey gewesene Volk GOttes gefangen. 4. Sie wird von einem, oder mehreren grausamen Königen regiert. 5. Die sich über alles menschliche dergestalt erheben, daß sie sich GOtt gleich machen. 6. Die ganze Welt beunruhigen, und den Saamen zu den Kriegen unter die Völker streuen. 7. Welcher König endlich von dem Throne und in den Abgrund gestürzet werden soll. 8. Worüber sich alle Völker verwundern werden, die geglaubt hatten, daß sein Reich ewig dauren würde. 9. Zugleich soll alle Regierungsfolge aufhören. 10. Und in seinem Untergange wird zugleich der völlige und ewige Untergang Babels liegen. 11. Die Ausrichter dieses Gerichts, werden grösstentheils grausame, kriegerische Heiden seyn, so Babylon gegen Mitternacht wohnen, und die Einwohner desselben nicht verschonen werden. 12. Die Frucht davon wird die Befreyung der Kirche von dem Joch seyn, das sie bisher gedruckt hat, und das Freudenlied derselben, nebst der Verehrung der göttlichen Gerechtigkeit und Gnade. Eignet dies auf **Rom**, die Verfolgerin der Heiligen, und die mystischen Könige dieses grossen Reichs zu, ihr werdet nirgends anstossen,

stossen, ausgenommen da, wo wir noch die Erfüllung erwarten.

v. 28. Im Jahr da der König Ahas starb, ist dieser Ausspruch bekannt gemacht worden.

v. 29. Freue dich nicht, du ganzes Palästina, daß die Ruthe so dich schlug, zerbrochen ist; denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk hervorkommen, und ihre Frucht wird eine fliegende Wasserschlange seyn.

v. 30. Und die Erstgebohrnen der Geringen werden weiden, und die Dürftigen sich sicher lagern; aber deine Wurzel will ich durch Hunger tödten, und dein übrig gebliebenes wird er erwürgen.

v. 31. Heule Thor! schreie Stadt! o Palästina! du bist ganz verzagt, weil von Mitternacht ein Rauch kommt, und in seinen Zusammenkünften ist kein Einsamer.

v. 32. Was soll man nun den Bothen des Volkes antworten: Daß der Jehova Zion gegründet hat, damit die Bedrängten seines Volks eine Zuflucht darinne haben möchten.

Diese Weissagung geht auf die Philister, und besteht aus zwey Theilen. Der erste verbietet den Philistern, die Freude über ihren glücklichen Zustand v. 28. 29. Die Worte שבט מכך übersetzen einige: Die Ruthe dessen der dich

schlug,

schlug, und andre: Die Ruthe so dich schlug. Wählet man das erste, so ist von der Herrschaft selbst, oder von der Macht eines Königs die Rede, von welcher die Philister schwere Trübsaale erlitten hatten. Soll nun aber durch die schlagende Ruthe Ahas verstanden werden, so mus die Redensart von dem Vermögen und Willen, nicht aber von der würklichen Vollenziehung erklärt und gesagt werden; daß Ahas über seinen Vorsatz gestorben. Aehnliche Beyspiele stehn 2 Mos. IX, 15. Ezech. XXIV, 13. Ist hingegen durch die schlagende Ruthe, wie Vitringa behauptet, Uzzias zu verstehen, so mus man annehmen, daß der Ausspruch des Propheten elliptisch sey, und daß er ihn habe vortragen wollen, um das Andenken des Ahas zu verschonen, zumahl weil jedermann damahls diese Ellipse ergänzen konnte. Der ganze Ausspruch ist: freuet euch nicht ihr Philister! daß die Ruthe, so euch damahls schlug, Uzzias, gebrochen sey, denn ꝛc. ꝛc. so ist alles leicht. Solche Ellipses kommen häufig in der Schrift vor. Bochart zeigt, daß צפע ein Basilisk sey. Doch siehe meine Beyträge Th. III. S. 437. שרף מעופף aber ist eine feurige fliegende Schlange, dergleichen es, wie Bochart sagt, in Arabien und andern Orten häufig gegeben. Das Wort פרי bezieht sich nicht auf den Basilisken, sondern auf die Schlange oder die Wurzel. Folglich mus durch den Basilisk und die Wasserschlange einerley Person verstan-

standen werden, die verschiedner Eigenschaften wegen unter einem gedoppelten Sinnbilde vorgestellt wird. Im 30. v. wird eine Folge der Niederlage der Egyptier gemeldet. Diese ist, die sichere Wohnung der Juden. Die Einwohner von Judäa nennt der Prophet Geringe, und Dürftige, und versteht dadurch die Ackerleute, die unter der Regierung Ahas ganz unterdrückt wurden. Er nennt sie aber die Erstgebohrnen der Geringen, d. i. die allergeringsten und ärmsten. Der zweyte Theil der Weissagung verkündigt das zweyte Trübsaal, so den Philistern von den Assyrern wiederfahren soll. Die Vorstellung des Propheten ist ungefähr diese: Er sahe von Mitternacht einen dicken Rauch, so den Himmel verdunkelte, der ein Bild eines zahlreichen Heeres ist, das von dieser Seite gegen Palästina in Bewegung war. Zugleich sahe er Gesandten dieses Volks, als wenn sie sich in der gemeinschaftlichen Gefahr zum Könige in Judäa begäben, und wegen derselben Berathschlagungen anstelleten. Als er das erste sahe, so redete er eine von den vornehmsten Städten der Philister, oder alle an, und ermahnte sie zum Heulen wegen dieses neuen Trübsaals. Er zeigt zugleich den Juden an, was sie den Gesandten dieses Volks vor eine Antwort geben sollten. Das Wort נסוג muß nicht mit פלשת verbunden werden. Denn alsdenn müste es נסוגה heissen, sondern mit כלך dein Ganzes מלאכי v. 32. ist für למלאכי gesetzt, welche Ellipsis häufig vorkömt, z. E. 2 Sam.

XV, 31. Es brauchts auch nicht einmahl, daß wir eine solche Ellipsin annehmen. Denn es ist längst angemerkt worden, daß das Wort יהוה in dieser Bedeutung einen Accusativum zulasse. Nach des Vitringa Meinung ist von den Gesandten der Philister die Rede, die hier schlechthin גוי das Volk genannt werden, welches Wort in diesem Fall nicht so ehrlich ist als עם.

Das XV. Capitel.

v. 1. Der schwere Ausspruch wider Moab: In der That, Ar in Moab ist des Nachts zerstöret worden; es ist aus mit ihm. In der That; Kir in Moab ist in der Nacht zerstöret worden; es ist aus mit ihm.

v. 2. Er geht hinauf nach Baith und Dibon, auf die Höhen um zu weinen. Moab wird heulen über Nebo und Medeba. Alle ihre Köpfe sind kahl; alle Bärte sind abgeschnitten.

v. 3. Auf ihren Gassen umgürten sie sich mit Säcken, ein jeder heulet auf ihren Dächern und Märkten, er steigt weinend herunter.

v. 4. Hesbon und Elale schreien, man höret ihre Stimme bis gen Jahaza; weil die gerüsteten Moabs über laut schreien, so sind sie ihrentwegen besorgt.

In

In diesem Cap. ist eine Weissagung wider Moab enthalten, und sie besteht aus drey Ausprüchen. Herr Simonis leitet den Namen Moab her von מוּאַב אָב so des Vaters Eingang, d. i. Beyschlaf bedeutet. Denn dies Volk hat seinen Ursprung der strafbahren Blutschande Lothz mit seiner ältesten Tochter zu danken. Sein erster und ältester Sitz war in der östlichen Gegend am todten Meer, und am Fluß Jordan, und erstreckte sich von Mittag gegen Mitternacht, von Zoar jenseits den Bächen Zared und Arnon an bis an den Bach Jabhok, welcher unter dem See Tiberias in den Jordan fliesset. Aus dieser schönen und fetten Gegend wurden die Moabiter durch der Amoräer König Sihon vertrieben, daher sie sich in Hesbon niederliessen. Dies geschahe nicht gar lange vor der Erberung des Landes Kanaan von den Israeliten. Sie besassen also nur das Land, so zwischen den Bächen Arnon und Zared, und über den letztern bis ans Ende des sodomitischen Meeres liegt, oder das Gebirge der Idumäer. In diesem Zustande trafen die Israeliten die Moabiter an, als sie sich am Ende ihrer 40jährigen Wanderung in der Wüsten, gegen Kanaan wendeten, und da sie von GOtt Befehl bekommen hatten, die Moabiter nicht zu verunruhigen, 5 Mos. II, 9. und ihr Land gegen Morgen herumgingen, und über den Bach Zared und Arnon, nicht weit von der Stadt Ar setzten, wo sich ihnen Sihon der Amoräer

König widersetzte, den sie in einer grossen Schlacht überwunden, und sich des ganzen Landes bemächtigten, in welches sich die Rubeniter und Gaditer theileten, 5 Mos. II, 13. Es war ein abgöttisches Volk, welches die Israeliten erfuhren, so mit ihren Weibern Unzucht trieben, und durch dieselben zur Theilnehmung an ihrer Abgötterey verleitet wurden. Wider dies Volk wird nun in dem gegenwärtigen Cap. geweissagt. Der erste Ausspruch steht v. 1--4. Der Prophet steht gleichsam auf einem hohen Berge, und sieht die assyrische Armee sich plotzlich und unvermuthet gegen die moabitischen Grenzen bewegen, und die vornehmsten Städte des Landes wegnehmen. Die Moabiter sind über die Nachricht von dieser Begebenheit ganz bestürzt, und ihre Verwirrung wird ausserordentlich. Weil das Wort שרך männlicher Endigung ist, so scheint es sich für die Wörter ער und קיר nicht zu schicken, als welche weiblichen Geschlechts sind. Hierin liegt ein Nachdruck. Der Prophet hat das Wort שרך zwar von der Stadt ausgesprochen, will es aber von ihren Einwohnern verstanden wissen. Daraus erhellet auch, daß das Wort נרסה am besten, nicht auf die Städte, sondern auf Moab gezogen werden müsse. Der Name ער, der dem Ansehen nach einerley ist mit עיר die Stadt, zeigt genugsam an, daß Ar eine grosse und ansehnliche Stadt gewesen sey. Mit derselben wird Kir verbunden, die mit der Stadt, welche C. XVI, 7. Kirhareset, und v. 11. Kirheres genannt wird, einerley

einerley ist. Aus diesen Stellen erhellet, daß sie unter die ansehnlichsten und festesten Städte in Moabitis gehört habe. Sie bedeutet aber so viel als Sonnenstadt. Denn חֶרֶשׁ ist einerley mit חרס die Sonne, und daß קיר, welches bey den Hebräern eine Wand bedeutet, bey den Phoeniziern aber eine Stadt bedeutet habe, ist aus קרתא חדתא oder Carnopolis klar, woraus der Name Carthago entstanden ist; so wie שור die Mauer bey den Hebräern, auch der Name einer Stadt ist, 1 Mos. XVI, 7. so kann auch Kir die Wand oder Mauer von einer Stadt gebraucht worden sey. Das Wort הבית v. 2. mus als ein eigenthümlicher Name angesehen werden, weil es mit Dibon verbunden wird, und es ist wahrscheinlich, daß hier die Stadt Berhmeon Jer. XLVIII, 23. oder vollständig Berhbaalmeon Jos. XIII, 17. Baalmeon Ezech. XXV, 9. bezeichnet werde. Dibon war unter den alten moabitischen Städten berühmt. Ihre eigentliche Lage aber kann nicht genau bestimmt werden. Nebo war ebenfals berühmt, und Medeba gleichfals. Diese ansehnlichen Städte sollen ein grosses Unglück erfahren, welches sie zum Heulen (denn das heißt הילילו) bewegen wird. Den Ungestüm dieser Traurigkeit stellt der Prophet sehr lebhaft vor. Die morgenländischen Völker pflegten in grosser Traurigkeit das Haupt und Barthaar abzuschneiden, und wolten dadurch an den Tag legen, daß sie sich alles

Zierraths und äusern Wohlstandes unwerth hielten. Denn weil sie die Haupthaare und den Bart vor eine besondre Zierde hielten, 2 Sam. X, 4. 5. so liessen sie den ganzen Tagen beydes wachsen. Der Sack gehöret bey den Juden mit unter die Merkmale der Traurigkeit. Er war ein sehr enger Rock, der dichte am Leibe lag, und noch dazu mit einem Gürtel zusammengehangen wurde. Er ging bis auf die Knöchel, war von harten groben Tuch oder Haaren verfertigt, und von dunkelbrauner Farbe. Der Prophet verändert das Geschlecht. Denn die Ausdrücke גבורה und רכבות sind weiblichen Geschlechts. Seine Vorstellung ist diese: Als das Gerücht erscholl, daß der Feind die vornehmsten Städte schon weggenommen habe, und zur Eroberung der übrigen im Anzuge sey: so stiegen einige auf die Dächer ihrer Häuser, welche im Morgenlande flach sind, andre begaben sich auf die Märkte, um etwas gewisses vom Feinde zu erfahren. Aber umsonst; sie stiegen weinend hinab. V. 4. steigt die Rede des Propheten. Hesbon ist eine bekannte Stadt in der Geschichte der heil. Schrift. Im Hohel. VII, 4. werden ihre Fischteiche gerühmt, und überhaupt war sie in solchem Ansehn, daß sie vor die Zierde Moabs gehalten wurde Jerem. XLVIII, 2. Jahaza lag der Stadt Medeba gegen Mittag und zwar näher beym Arnon, wie aus 5 Mos. II, 32. erhellet. Daraus ist begreiflich, warum der Prophet sagen können, daß Hesbon und Elale so laut heulen würden, daß

ihre

ihre Stimme bis nach Jahaza erschallete. Die Gerüsteten Moabs sind die Soldaten. Diese werden überlaut schreien. Die Ausdrücke נפשו ירעה übersetzen die LXX ἡ ψυχὴ αὐτῆς γνῶσε-ται, und es ist offenbahr, daß sie in ihrer Bibel ירעה gelesen. Der Chaldäer hat מצוחין sie schreien um ihr Leben, und die Vulgate: *anima ejus ululabit sibi.* Beyde haben sich nach dem Stammwort יעה gerichtet, welches im Hiphil aufschreien bedeutet. Kimchi tritt dieser Deutung bey. Ich erleutre unser Textwort aus dem arab. יעה fürchtsam, erschrocken, besorgt seyn, und das ל־יעה gebe ich ihrentwegen. Die Lateiner sagen auch *timere sibi*, und wer weis nicht, daß unser Ausdruck mit אל־יראו sich fürchten, sehr nahe verwandt sey?

v. 5. Mein Herz schreiet über Moab, seine Flüchtlinge (schwärmen) bis nach Zoar; (sie blöken) wie eine dreyjährige Kuh. Man steigt auf den Weg des Hügels Luhith mit weinen; auf dem Wege nach Horonaim schreien sie mit gebrochener Stimme um Hülfe.

v. 6. Denn die Wasser Nimrim werden in eine Verwüstung verwandelt werden, indem das Gras verdorret, das Kraut verwelket, und kein grün Kraut mehr da ist.

v. 7. Denn was sie erübriget, und bey-

gelegt haben, das werden sie ins Weidenthal abführen.

Dies ist der zweyte Ausspruch. Der Prophet empfindet das Unglück der Moabiter, und es geht ihm nahe. לסואב ist so viel als על מואב. Die Ursach des Mitleids ist die Verwüstung des Landes, und das flüchtige Herumirren seiner Einwohner. Eigentlich steht im Originale: seine Flüchtigen bis gen Zoar, ein dreyjähriges Kalb. Die meisten Ausleger ziehen das dreyjährige Kalb zu der Stadt Zoar, und meynen, daß durch diese Metapher die Schönheit derselben angezeigt werde. Bochart aber komt dem richtigem Verstande am nächsten. בריחיה mus nicht übersetzt werden seine Hebebäume, sondern seine Flüchtlinge. Der dreyjährigen Kuh wird blos in Ansehung ihres Blökens gedacht. Dem Herzen des Propheten kann man kein Blöken zuschreiben. Dies wird von den Flüchtigen gesagt. Das כ ist ausgelassen. Luhith ist gänzlich unbekannt. זעקת שבר heißt eigentlich, ein gebrochenes Geschrey. Die Metapher ist von einer zerbrochnen Flasche hergenommen. Eben dieser Nachdruck liegt auch in dem Worte יעערו, welches die Ausleger fürs Futurum im Pihel von עור erregt werden, annehmen, anstatt יעוררו, da der erste Stammbuchstab, anstatt des lezztern verdoppelt worden. Coccejus übersezt das Wort durch kläglich um Hülfe schreien, welche Bedeutung hier gut passet. Die Wasser Nimrim bedeuten hier einen

nen Ort, oder eine Stadt, die ihren Namen von einem wässernden Brunnen hat, der 4 Mos. XXXII, 3. Jos. XIII, 27. genannte Ort Nimra, ist nicht einerley mit diesem, wie Bochart meynt, weil er von dem mittäglichen moabitischen Lande zu weit entfernet ist. Die drey Wörter יתרה עשה אשר sind stuffenweise gesetzt worden. Bey dem 7. v. sind die Ausleger fast einig, theils daß alhier von denen mit Fleiß zusammengesuchten und beygelegten Reichthümern oder Gütern die Rede sey, welche die Menschen bey der allgemeinen Verwüstung des Vaterlandes und ihrer Städte, zu retten suchen, theils, daß die Redensart יתרה עשה elliptisch, und אשר ausgelassen sey. Des Jarchi Erklärung, der die Worte durch Weidenthal übersetzt, und sie von Babylon versteht, hat vor andern Deutungen einen Vorzug. Dahin sollten die Reichthümer der Moabiter geführet werden, und von dannen weiter nach Assyrien.

v. 8. Denn dis Geschrey geht um die Grenze Moabs herum, ihr Geheule bis nach Eglaim, und Beer-Elim.

v. 9. Denn die Wasser Dimon sind voll Bluts; denn ich will wider Dimon eine Räuberbande bestellen; den Entrunnenen von Moab den Löwen, und den Ueberbleibseln die Zerstückung.

Dies ist der dritte Ausspruch. Einige verstehen durch Eglaim den Arnon, die Grenze von Moabitis 4 Mos. XXI, 15. Viel richtiger aber ist, wenn man annimt, es sey eine Stadt an der

äußersten moabitischen Grenze, zwischen dem Arnon und Zared, die ihren Namen daher hat, weil sie in einer sumpfichten Gegend, und auf zwey Hügeln gelegen, die gegen einander über stunden; daher die Endigung des dualis kömt. Durch Beer-Elim versteht Junius gantz richtig einen Ort, der durch den Brunnen berühmt worden, welcher den Israeliten in der Wüste Kedemoth, ehe sie über den Arnon gingen, gutes Wasser zu trinken darreichte, 4 Mos. XXI, 16. und auch der Brunnen der Fürsten, ingleichen der Edlen des Volks genannt wird. Eben derselbe bemerkt auch, daß das Wort אלים in dieser Bedeutung bey den Moabitern üblich gewesen sey 2 Mos. XV, 15. Durch die Wasser Dimons werden die v. 2. genannte Wasser Dibons verstanden, welche der Prophet mit Fleis also genannt hat, um eine Paronomasie zwischen den Wörtern דימון und דם herauszubringen, und anzuzeigen, daß Dimon künftig nicht sowohl von dem Flus des Wassers, woran er einen Ueberflus hatte, als vielmehr von dem geronnenen Blute benannt werden solle. Das נוסכות übersetzen die LXX durch ἀφεσεις, der Chaldäer durch משתמשרין Heerlager, und die Vulgate: *additamenta*. Jene scheinen das arab. נוב umherschweifen im Sinne gehabt zu haben. Von demselben stammt נאב ein betrügerischer Dieb, ein Mörder ab, und ein verwandtes Stammwort נוב heißt in der II. Conjug. den

Raub theilen. Die Araber waren des Raubes wegen bekannt, und der Chaldäer hat an seinen Haufen räuberischer Feinde gedacht. Mir gefällt die Dollmetschung dieser Alten besser, als die Deutung der Neuern, welche es nach der Vulgate geben: Zusatz verschaffen. Die Ausdrücke verdollmetschen die LXX καὶ τὸ κατάλοιπον δόξαμα, der Chaldäer: ולמבו שארא ויאתעהון um das Ueberbleibsel ihres Landes zu plündern. Um den Ausspruch aufzuklären schaltet er ולמבו hinein, und die Vulgate: & reliquis terræ scil. ponam; vel constituam Leones, qui eos dilaceratos devorent. Der Sinn der aus dieser Uebersetzung erwächst, ist nicht unbequem. Da mirs aber so vorkömt, als ob ארמה auf ארית eine gewisse Beziehung haben soll, so möchte ich lieber ארמה durch Zerstückung geben. Denn ורם heißt im Arab: wie das chaldäische הרם in Stücke zerlegen. Der Zusammenhang ist dieser Dollmetschung nicht ungünstig.

Das XVI. Capitel.

v. 1. Sender das Lamm des Landesherrn von Petra nach der Wüste, zum Berge der Tochter Zion.

v. 2. Denn die Töchter Moabs an den Furthen des Arnon, werden wie ein herumschweifender Vogel seyn, und wie ein zerstörtes Nest.

v. 3.

v. 3. Brauche Verstand, handle vernünftig, mache deinen Schatten auf der Mitte des Mittags wie die Nacht; verbirg die Vertriebenen, und entdecke den Flüchtling nicht.

v. 4. O Moab! Las meine Vertriebenen unter dir wohnen; sey ihr Schirm vor dem Verstörer; denn der Unterdrücker hat aufgehöret, die Verwüstung hat ein Ende; die Zertreter sind von der Erde vertilgt.

v. 5. Und der Thron ist in Gnaden befestigt worden, und er sitzt auf demselben in der Wahrheit, in der Hütte Davids, ein Richter der das Recht suchet, und der was recht ist, scharfsichtig bemerkt.

In diesem Cap. wird die Ankündigung des Unglücks über Moab fortgesetzt, und v. 13. 14. beschlossen. Es wird vom 1-12. v. ein heilsamer Rath gegeben, wie diesem Trübsaal noch entgangen werden könne, vom 6-12. v. aber wird die Verachtung desselben gemeldet. Der ertheilte Rath enthält zwey Foderungen v. 1-5. I. Sie sollten den schuldigen Tribut abführen. II. Sich gegen die Flüchtigen liebreich bezeigen. Der Ausdruck des Lammes hat den Hieronymus auf die Gedanken gebracht, die Worte von Christo zu verstehen, als welcher der Herrscher der Erde sey, der von einer Moabitin, nämlich von der Ruth, abstammen, und zu der Kirche des Volkes GOttes geschickt werden sollte. Der richtige

und

und augenscheinliche Verstand aber ist, daß die Moabiter, die von David zinsbahr gemacht worden, aber dieses Joch abgeschüttelt hatten, sich mit den Juden beyzeiten aussöhnen, und ihnen die Lämmer, die sie an statt des Tributs zu geben pflegten, schicken sollten, um in der bevorstehenden Trübsaal eine Zuflucht zu haben. Daher bedeutet כר das auserlesene fette Lamm. Der Ausdruck מושל ארץ bezeichnet einen Landesherrn, einen König, Hiskias wird mit diesem Namen belegt. Der König der Moabiter kann wohl nicht verstanden werden, weil derselbe von dem Propheten mit angeredet wird, und er war das Haupt der hier angeredeten Moabiter. Durch סלע versteht Vitringa die berühmte Stadt Petra, von welcher Arabia Petræa seinen Namen hat, die nahe an Moabitis lag, und zu dieser Zeit dazu gehörete. מדברה aber kann auf Petra nicht gehen, sonst würde der Prophet geschrieben haben אשר במדבר, oder במדבר, oder ממדבר: מדברה ist ein Ort zwischen Sela und dem Berge Zion, durch welchen das Lamm nach Zion geführet werden sollte, folglich die Ebene von Jericho, welche in der heil. Schrift ein unbewohntes flaches Feld, und eine Wüste genannt wird. Da die Moabiter von den Ephraimiten abfielen, so ermahnet sie der Prophet freundschaftlich, den Tribut den jüdischen Königen abzutragen, damit sie in ihrer bevorstehenden Trübsaal bey denselben eine sichere Zuflucht hätten. Hievon handeln die Worte des

2. v. משלח יד bedeutet ein zerstreuetes, zerstöretes Vest. Der zweyte Rath steht v. 3-5. התבוננו עצה heißt, brauche Verstand, überlege die Folgen, siehe in die Zukunft hinein. Bey den Arabern haben עטן, עטן und עטן ähnliche Bedeutungen. Im Originale steht הבנות in der vielfachen Zahl; die Masorethen aber haben das weibliche Geschlecht der einfachen Zahl gesetzt, welches sich auf den Haufen des ganzen moabitischen Volks beziehet, der allhier angeredet, und nach der hebräischen Schreibart mit diesem Geschlecht ausgedrückt wird. פלילה bedeutet eigentlich die Unterscheidung des Wahren vom Falschen, des Rechten von demjenigen was Unrecht ist. Durch Nacht am Mittage machen, wird eine Beschirmung, Verbergung und Exquikkung angezeigt. Die heftige Verfolgung des Feindes wird mit der Sonnenhitze am Mittage verglichen, welche den Reisenden an denen Orten, wo kein Schatten ist, sehr beschwerlich fällt. Ueberhaupt aber mus man hier anmerken; daß eine öffentliche feyerliche und allgemeine Aufhebung der bisherigen Feindschaft der Moabiter angerathen wird, und durch diese Anmerkung erhalten die v. 4. beygefügte Bewegungsgründe ein helles Licht. Der Ausdruck meine Vertriebene, führet den Moabitern die Verwandschaft mit den Juden zu Gemüthe, weil sie beyde vom Tarah Abrahams Vater, und Lots Grosvater herkamen. Im 4. und 5. v. ist der Grund der Ermahnung

ent-

enthalten. Die Meinungen der Ausleger vom Verstande dieser Worte, sind sehr verschieden. Vitringa hält dafür, daß der Prophet die Assyrer vor Augen gehabt, von deren harten Druck GOtt das jüdische Volk befreyen werde, wider die Erwartung der Moabiter und andern Völker, welche sich eingebildet hatten, die jüdische Republik werde entweder von dieser grossen Bestie verschlungen, oder wenigstens von den assyrischen Regenten so erniedrigt werden, daß die benachbarten Völker die Juden gar nicht mehr achten dürften, ihren Zorn fürchten, oder ihre Gunst suchen. Hingegen sollten diese grossen Zerstörer der Erde durch ein göttliches Gericht gestürzet werden, und nach der Zeit die jüdische Republik unter der Regierung eines frommen und gerechten Printzen einen glückseligen Zustand geniessen; so daß sie den Moabitern und andern benachbarten Völkern so wohl Gnade erweisen, als sich an ihnen rächen könnten, daher würden die Moabiter klüglich handlen, wenn sie bey Zeiten die Gewogenheit des jüdischen Volks suchten, und sich dazu durch Leistung ihrer Pflicht den Weg bahneten. Die Ausdrücke כי אפס רמץ werden von den LXX mit ὅτι ἦρθη ἡ συμμαχία σου, vom Chaldäer: ארי סף מעיקא denn der Unterdrücker hört auf, und von der Vulgate: *finitus est enim pulvis* gegeben. Ich führe zur Erleuterung dieses Ausspruchs das arab. رمض quälen, drücken an. רומם steht an statt רומסים. Es wird nämlich

ein

ein Tyrann beschrieben, der die Völker auf eine harte Weise beherrscht, beraubt und erschöpft, und jederman beschwerlich ist. In diesem aber solle man alle andere Grausame ansehen, und in ihm alle wilde Bestien betrachten. Den Ausspruch צדק ומהר verdollmetschen die LXX durch καὶ σπεύδων δικαιοσύνην, der Chaldäer durch ועבר קשוט der die Wahrheit thut, und die Vulgate: & *velociter reddens quod justum est.* Bey den Arabern bedeutet צדק wahrhaftig seyn, die Wahrheit sagen, und מהר scharfsichtig seyn, etwas genau ansehen. Diese Bedeutung gewähret hier einen fliessenden und fruchtbahren Sinn. Virringa erblickt in dem Reich des Hiskias, das Reich JEsu Christi, und glaubt, daß solches der entzückte Prophet vor Augen gehabt. Seine Gründe sind, theils weil das Reich des Hiskias nicht lange dauren, sondern unter seinem Sohn dem Manasse, wieder in Verfall gerathen soll, theils weil Hebr. IV, 16. auf diesen Ort gezielet zu seyn scheine. Das Reich des Erlösers sey fest, unbeweglich und ewig, welches auch dem David verheissen worden.

v. 6. Wir haben den Stolz Moabs gehört; er ist sehr aufgeblasen; seinen Hochmuth, Stolz und Zorn (sage ich, haben wir gehört) das Unrichtige seiner Wahrsager.

v. 7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen; sie werden allesamt heu-

heulen; ihr werdet über die Flaschen von Kirhareseth denken; gewis sie sind zerbrochen.

v. 8. Denn die Aecker Hesbons werden kraftlos, der Weinstock zu Sibma, dessen Reben die Herren der Heiden weggetragen haben; sie haben sich bis nach Jaezer ausgebreitet, sie sind übers Meer gegangen.

v. 9. Darum weine ich mit meinen Thränen über Jaezer dem Weinstock zu Sibma; ich benetze dich mit meinen Thränen, Hesbon und Elale, weil in deine Sommerfrüchte, und in deine Aerndte ein Kriegesgeschrey gefallen ist.

v. 10. Die Freude und das Hüpfen ist von deinen Feldern weggenommen, und in deinen Weinbergen wird weder gesungen, noch geklungen: der Keltertreter keltert keinen Wein mehr in den Keltern; ich habe das Freudengeschrey weggenommen.

v. 11. Darum brummet mein Eingeweide über Moab wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares.

v. 12. Und wenn sich Moab auf seinen Höhen genug ermüdet hat, so wird er zu seinem Tempel gehen, um zu beten. Allein er wird kein Zutrauen haben.

Hier ist die Anzeige von der Verachtung des gegebenen Raths. Der Prophet weiset den

Grund und den Erfolg dieser Verachtung. Der Grund wird v. 6. angegeben, und er ist der Hochmuth, der zunächst von den Wahrsagern verursacht wurde. Die Ausdrücke לא־כֵן בָּדְיוֹ werden verschiedentlich gedeutet. Am sichersten ist, wenn man die durch den Makkeph verbundene Wörter לא־כֵן als Eins ansieht, und dem כֵן die ihm oft eigene Bedeutung des Richtigen, Gründlichen beylegt. Das לא vermehrt den Nachdruck, wenn es den Nennwörtern vorgesetzt wird, z. E. לא טוב das heslichste Ezech. XX, 25. לא עץ nichts weniger, als Holz C. X, 15. Das Wort בדים kann Wahrsager bedeuten, von בדד allein, einsam, weil die Propheten und Wahrsager abgesondert zu leben pflegten. בדים aber mus mit שמענו verbunden werden. Alles dieses wird durch die Parallelstelle Jerem. XLVIII, 29. bestätigt. Der Erfolg dieser Trübsaale wird theils von den Moabitern, theils von dem Propheten beklagt. Von den Moabitern v. 7. 8. Das Wort תהגו übersetze ich durch denken, nachdenken. Andere geben es durch seufzen. אשישים verdollmetschen einige durch Grundfeste. Allein hier ist vom Wein die Rede, und der Ausdruck wird sonst auch von grossen Gefässen gebraucht, in denen der Wein aufbewahret wird. שרמה bezeichnet ein besäetes Feld. Es kann aber auch von Weinstöcken verstanden werden. Im Originale steht אמלל an statt אמללו, um anzuzeigen,

gen, daß ein jeder Weinstock, oder Acker die Fruchtbarkeit verlohren habe. Die Ausdrücke הלמו שרוקיה werden verschiedentlich gedeutet. Die LXX geben sie mit: κατεπατήσατε τὰς ἀμπέλους αὐτῆς, und es scheint, daß sie הֶרְמוּ gelesen haben. Der Chaldäer setzt: קטילו שלשוניהון ihre Mächtigen sind umgebracht worden. Er verwandelt die uneigentliche Redensart in eine eigentliche. Die Vulgate aber: *exciderunt flagella ejus*. Im Arab. bedeutet הלם unterdrücken, davon הלים eine unterdrückte Sache, und in der VIII. Conjug. wegführen, wegtragen. Diesem gemäs kann es heissen: ihre Edlen, oder mit dem Chaldäer, ihre Mächtigen haben sie fortgeschleppt. Das folgende עברו ים unterstützt diese Deutung תעו מדבר ist an statt למדבר oder במדבר gesetzt, und es wird die arabische Wüste verstanden, welche das moabitische Land umgab. Die Worte: sie sind über das Meer gegangen, will Virringa aus Jerem. XLVIII, 32. so erklären: die Reben des Weinstocks Sibma hätten sich so weit ausgebreitet, daß sie bis an den See Jaezers gekrochen wären, die Ufer desselben erfüllt, und einen Theil desselben bedeckt hätten, als wollten sie herübergehen. Die Klage des Propheten ist gedoppelt. Die erste faßt der 9. und 10. v. in sich. Er vermischt seine Thränen mit den Thränen der Bürger Jaezers und Sibma über die Verwüstung ih-

rer Aecker und Weinberge. Das Wort רוה zeigt den häufigen Zuflus der Thränen an. Die Ausdrücke הירך נפל übersetzen die LXX: κα-ταπήσω, καὶ πάντα πεσοῦνται, der Chaldäer: בזזין נפלו die Räuber haben einen Einfall gethan, und die Vulgate: *vox calcantium irruit.* Die letzte Dollmetschung scheint mehr Wahrheit zu haben. Denn bey den Arabern bedeutet הַהַ einen Schall von sich geben, und הר haddon davon ein Schall, ein Laut, ein Geschrey, welches von den Soldaten in der Schlacht erregt wird. Die Griechen mögen vielleicht auch an dies Verbum gedacht haben. Denn es ist gleichfalls mit der Bedeutung des Verwüstens und Niederreissens versehen. Daher könnte הידד das Krachen einer einstürzenden Mauer anzeigen. Im Arab. heißt sonst יַיַ bewegen, beunruhigen, lermen. Könnte nun nicht הידד einen Lerm, einen gewissen lauten Zuruf andeuten? Die zweyte Klage wird v. 11. ausgeschüttet, und im 12. v. mit einer Anwendung beschlossen. Die Redensart לא יוכל v. 12. heißt eigentlich: er wird kein Zutrauen haben, d. i. er wird zweifeln, er wird sich keine Erhörung versprechen. יכל das im Hebräischen gemeiniglich können heißt, hat im Arabischen in den Conjugationibus Passivis noch eine frühere Bedeutung, vertrauen, sich auf jemand verlassen; und wie die Araber auf eine in ihrer Sprache sehr gewöhnliche Art von יכל ein neues

Verbum תכל vertrauen machen, so haben auch die Hebräer davon תִּכְלָה Zuversicht. Hierauf folgt der Beschlus im 13. und 14. v.

v. 13. Dis ist das Wort das der Jehova vor Zeiten von Moab geredet hat.

v. 14. Jetzt aber spricht Jehova auf folgende Weise: innerhalb dreyen Jahren, wie die Jahre eines Tagelöhners sind, wird die Herrlichkeit Moabs gering werden, mit aller der grossen Menge, und das Uebriggebliebene, wird wenig, klein und ohnmächtig seyn.

Das XVII. Capitel.

v. 1. Der harte Ausspruch über Damaskus. Siehe! Damaskus wird weggenommen werden, daß sie keine Stadt mehr sey; sondern sie wird ein verfallener Steinhaufe seyn.

v. 2. Die Städte Aroer sind verlassen, die Heerden werden sich daselbst lagern, und Niemand wird sie erschrecken.

v. 3. Und die Festung soll aufhören von Ephraim, und das Königreich von Damaskus, und dem übrigen von Syrien. Sie werden wie die Herrlichkeit der Kinder Israel seyn, spricht Jehova der HErr der Heerschaaren.

Dieses Cap. enthält eine Vorherverkündigung der Strafgerichte I. über die Syrer v. 1-3. II. über die Ephraemiter v. 4-11. und III. über Assur v. 12-14. Die Stadt Damaskus lag in Syrien, in der angenehmsten Lage. Man betrachtet ihren Namen verschiedentlich. Einige halten ihn für aus דר und משק zusammen gesetzet. Jenes heißt von דור wohnen, ein Einwohner, wie דיר die Wohnung, דרא ein Vorhof. Das Wort משק aber ist von ungewisser Bedeutung. Hiesse es Meschek, so könnte es entweder von שקה im Hiphil השקה tränken, wässern, herkommen, und an statt משקה ein wässerichter Ort gesetzt seyn, oder von שוק oder שקק hin und her laufen, davon שוק die Gasse, פשו das hin und her laufen, die Verwaltung herkommt. Das erste zeigt die wahre Eigenschaft der damascenischen Gegend an, das letzte aber erinnert uns an eine Ebene, auf welche man des Gewerbes wegen hin und her läuft, und die gleichsam wie ein Markt der Völker angesehen wird, welches wieder ganz eigentlich von Damaskus und der umliegenden Gegend gesagt werden kann. Es läßt sich aber nichts gewisses bestimmen. Herr Simonis leitet diese Benennung von der röthlichen Farbe des Erdbodens in der damascenischen Gegend her. Vitringa aber hält dafür, daß דרמשק eine von Wasserbächen fruchtbahre Wohnung anzeige. Von Aroer hat Vitringa eine doppelte Muthmassung. Erstlich, scheint ihm wahr-

wahrscheinlich zu seyn, daß die in den alten Zeiten von dem Flus Chrysorrhons in zwey Theile durchschnittene Stadt Damaskus selbst, nach einer zierlichen Paronomasie, Aroer genannt werde, nach dem Beyspiel der moabitischen Stadt Aroer. Denn ערער bedeutet eine gedoppelte Stadt. Zweytens muthmasset er, daß der Name ערער das damascenische Thal, oder die Ebene um Damaskus selbst, oder das nahgelegene Thal zwischen den Bergen Libanon und Antilibanon bezeichne. Denn ערו bedeutet bey den Arabern eine Ebene, ein Thal, eine hole Erde. Der Verstand der Weissagung wäre also dieser: es sollte dieses göttliche Gericht nicht innerhalb Damaskus eingeschränkt seyn, sondern sich auch über die Städte in dem damascenischen Thal oder in dem benachbarten palmyrenischen Syrien erstrecken, die dergestalt sollten verwüstet werden, daß die ehemahls stark bewohnten Städte, und dazu gehörigen Dörfer, in Felder verwandelt würden, auf welchen sich die Heerden sicher lagerten.

v. 4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs verringert, und die Fettigkeit seines Fleisches mager werden.

v. 5. Und es wird seyn, als wenn ein Schnitter Getreide sammlet, und sein Arm die Aehren abschneidet, und als wenn einer Aehren auflieset im Thal Rephaim.

v. 6. Und es wird darinnen eine Nachlese übrig bleiben, als wenn man einen

Oehlbaum abstreift; zwey oder drey Beeren auf der Spitze des höchsten Zweiges; vier oder fünf auf seinen Zweigen (nämlich) des fruchtbahren Weinstocks; spricht Jehova, der GOtt Israels.

v. 7. Zu der Zeit wird sich der Mensch nach seinem Schöpfer umsehen, und seine Augen werden den Heiligen Israels ansehen.

v. 8. Er wird sich nicht nach den Altären umsehen, nach dem Werk seiner Hände; und wird das nicht ansehen, was seine Finger gemacht haben, ingleichen die Haine und Sonnenbilder.

v. 9. Zu der Zeit werden seine festen Städte, wie das, was auf einem Aste oder obersten Zweige übrig gelassen worden, welche sie verlassen haben wegen der Kinder Israel, eine Verwüstung werden.

v. 10. Denn du hast GOttes deines Heils vergessen, und nicht gedacht an den Fels deiner Festung, darum pflanzest du beliebende Pflanzen, und bepflanzest ihn mit schönen Reben.

v. 11. Am Tage deines Pflanzens vermehrest du, und des Morgens liessest du deinen Saamen grünen. Am Tage der Krankheit und des unheilbahren Schmerzens, wird eine klägliche Aerndre seyn.

Dieser Abschnit handelt von einem gedoppeltem Gerichte über die Ephraimiter. Das erste wird unter einem zwiefachen zierlichem Gleichnis vorgestellt. Der Prophet wählt zwey Bilder. Das eine ist von dem menschlichen Leibe, und das andre von der Einsammlung der Früchte hergenommen. Die Herrlichkeit Jakobs bedeutet, theils die ansehnlichen und klugen Männer, welche dem Volke eine Zierde verschaffen, theils den Reichthum, die Güter, und den Glanz einer Republik. Der Nachdruck dieser ganzen Redensart ist folgender: Wie ein starker Schnitter, wenn er auf einem fruchtbahren Felde, dergleichen das Thal der Rephaiter ist, Getreide abmähet, es so thut, daß er wenig Nachlese übrig läßt, so werden die von GOtt wider die Ephraimiter geschickte Assyrer, ihre Republick umkehren, und das Land ausplündern, so daß nur einige wenige, und arme Einwohner übrig bleiben. Und eben das wird durch die Nachlese v. 6. angezeigt. Das Wort עוללות bedeutet die Nachlese, und wird von der Weinlese gebraucht. V. 7. und 8. wird die Würkung dieses Gerichts beschrieben. Durch den Schöpfer versteht Vitringa nicht sowohl GOtt als den Schöpfer des menschlichen Geschlechts, sondern GOtt als denjenigen, der die Republik der Jakobiten, mit allen vorhergehenden und nachfolgenden Gnadenwohlthaten verandaltet hat. Die Bekehrung eines Menschen zu GOtt, wird durch die Redensart des Umsehens nach seinem Schöpfer und des ihn Anse-

hens vortreflich ausgedruckt. Von dem Ausdruck אשרים und אשרות meynt Vitringa, daß er die Bilder der Adonis und Astarte, oder des Osiris und der Isis bezeichne. Er muthmaßt, daß Osiris von אשר herkomme, welches die Egyptier Oser, oder Osir der seelige ausgesprochen hätten, oder von שור sehen, betrachten, weil sie erdichtet hätten, daß der Osiris, der ein Bild der Sonne ist, scharfsichtig sey. Er hält ferner für wahrscheinlich, daß die Frau des Osiris, welche sonst Isis genannt worden, in den ältesten Zeiten אשרה Aschera geheissen habe, welchen Namen die Phoenicier aufbehalten, und diese Göttin unter dem Namen der Astarte, so wie den Osiris unter den Namen Adonis verehret hätten. Das Wort חמנים erklärt Bochart von den Tempeln, so der Sonne gewidmet gewesen, und leitet es von חמה die Sonne her, welches von חמם warm werden herkomt. Vitringa aber verwirft diese Meinung aus zwey zulänglichen Gründen. 1. Weil die von חמנים gebrauchte Ausdrücke גרע abhauen 2 Chron. XXXIV, 4. 7. Ezech. VI, 6. und שבר zerbrechen sich nicht gut für sie schickten, und 2. weil von den Tempeln nicht füglich gesagt werden könne, daß sie auf den Altären gestanden, welches doch 2 Chron. XXXIV, 4. von den Chamanim gemeldet wird. Daher glaubt er, daß sich das Wort besser von den Bildsäulen, die der Sonne gewidmet gewesen, erklären lasse. Das zweyte Gericht verkündigt der Prophet von

v. 9-11. und dieser Abschnit ist schwer. **Vitringa** versteht den 9. v. so: Wenn das Ungewitter und die Verwüstung **Tiglathpulassars** aufgehöret habe, der den Ephraimiten noch einige Städte übrig lassen würde, (weil er nur die Galiläer und die so jenseits des Jordans waren weggeführet hat), so würde diesem Volke ein neues Unglück über den Hals kommen. Denn **Salmanasser** würde einige Jahre hernach die Ephraimiter abermahls angreifen, und die Städte, welche wie Beeren, auf dem obersten der unterstem Zweige, diesem Volke übrig geblieben waren, einnehmen, und verwüsten, so daß eine blosse Wüsteney übrig bliebe. Die Worte מפני בני ישראל bedeuten also wie Jerem. IX, 7. **in Ansehung der Kinder Israels**, und wenn gesagt wird: **er wird eine Verwüstung werden**, so ist solches so zu verstehen, was die Assyrer nach dem ersten Einfall **übrig gelassen haben**, das wird nun bey dem wiederholten Einfall Salmanassers **insgesamt** verwüstet werden. Die Redensart im 10. V. על כן תטעי נטעי נעמנים geben die LXX: διὰτϐτο φυτεύσεις φύτευμα ἄπιστον, und der Chaldäer: בריל דאת נציבא נצבא כחירא **weil du gepflanzet worden bist, wie eine auserlesene Pflanze**, in einer Rücksicht auf das Verbum נעם lieblich seyn. Ich möchte den Ausdruck lieber von dem arab. נעם bestehen bleiben, sich wo aufhalten, herleiten. So hiesse נְעֳמָן oder נַעֲמָן im Niphal

phal einer der fest bestehen bleibt, der nicht wankt, mithin bedeutete נטע נעמן eine Pflanze die sich tief eingewurzelt hat, die fest bekleibt. Die Vulgate giebt diesen Sinn nicht undeutlich an: *propterea plantabis plantationem fidelem.* Plantatio autem fidelis est, quae plantantem spe sua non frustratur, id quod facit planta firmas agens radices, & terrae inhaerens radicibus. Das folgende: וזמורת זר תזרענו geben die LXX: *καὶ σπέρμα ἄπιστον*, der Chaldäer: ועובדין סקלקלין אסגית und die verkehrten Werke hast du vermehrt, und die Vulgate: *& germen alienum seminabis.* Bey den Arabern aber heißt נטע in der II. Conjug. schön und recht machen. Die Worte des ersten Abschnits melden die Ursach, warum Damascus und die übrigen Städte verwüstet werden sollen, v. 9. Der zweyte Abschnit aber ist eigentlich eine an Israel gerichtete Ermahnung, bessere, edlere, und herrlichere Pflanzen zu setzen. Der Grund wird v. 11. angeführt. Vitringa hebt hier den Zweifel: ob auch die Trübsaal Tiglathpulassars der Weissagung des Propheten von der Weinlese und Erndte gemäß sey, weil sie nicht die härteste gewesen zu seyn scheine, denn Samaria sey ja noch mit mehrern andern Städten übrig geblieben. Er bemerkt nämlich, 1. daß die Propheten die nachdrücklichsten Vorstellungen zu brauchen pflegten, die man nach dem Subject und Zweck der Rede verstehen müste. 2. Ohne Zweifel hätte

der

der Feldzug des Tiglathpulassars im israelitischen Lande eine grössere Verwüstung angerichtet, als man gemeiniglich glaube. 3. Sey unleugbahr, daß Tiglath mit seinem Heer ganz Ephraimitis überschwemmt habe, und bis nach Jerusalem gekommen sey. 4. Man könne hiemit Amos III, 11. vergleichen.

v. 12. O wehe! ein Geräusch vieler Völker, welche ein Geräusch erregen, wie das Meer, und ein Getümmel der Völker, welche ein Brausen machen, wie starke Wasser.

v. 13. Die Völker werden ein Geräusch erregen, wie grosse Wasser: aber er wird ihn schelten, er wird von ferne fliehen, und wird verjagt werden, wie die Spreu auf den Bergen von dem Winde, und wie die Hülse von dem Sturmwinde.

v. 14. Um den Abend, siehe so ist Verwirrung da, ehe es Morgen wird, ist er nicht mehr da. Dies ist das Theil derer, so uns berauben, dies ist das Loos derer, die uns plündern.

Hier werden die Gerichte GOttes über Assur verkündigt. Das erste Gleichnis dessen sich der Prophet bedient, ist von grossen Flüssen hergenommen, welche die Hebräer Meere nennen, die von heftigen Winden bewegt werden, und die Wellen mit einem grossen Geräusche fortwälzen. In der Redensart: er schilt ihn und er fliehet, ist ebenfals eine Metapher. Sie ist von der

Treu-

Trennung des arabischen Meeres hergenommen, durch welches die Israeliten giengen, als sie aus Egypten kamen, Ps. CXIV, 3. oder von der Würkung der mächtigen Stimme GOttes, durch welche er bey der Gründung des Erdbodens, das Wasser, welches die Erde bedeckte, zerstreuet hat Ps. CIV, 6. 7. Das Fliehen von ferne ist auch nachdrücklich gesetzt. Er will sagen: Der Feind werde sich mit dem Rest des geschlagenen Heeres so eylig in seine Länder begeben, als wenn die Verfolger ihm hinter den Rücken wären, da doch keine da sind, sondern aus der Ferne, aus Arabien oder Egypten erwartet werden müsten. Denn vom Hiskia hatte man damahls nichts zu fürchten. Die Ausdrücke וכגלגל לפני סופה übersetzen die LXX: καὶ ὡς κονιορτὸν τροχῷ καταιγὶς φέρεσα, und die Vulgate: sicut turbo coram tempestate. Eben so geben es auch die Neuern. Allein גלגל zeigt eine Decke an, und hier eine Decke des Korns, d. i. Hülsen, von dem arab. גַּלַּ decken, zudecken, und diese Deutung paßt viel besser als die gewöhnliche. Den Ausdruck סופה erleutern die Stammwörter זיף eylen, geschwind fortgebracht werden, im Arab. und סַפַּא der Wind führt geschwind etwas fort.

Das XVIII. Capitel.

v. 1. Wehe (dis) Land! das durch zween Flügel überschattet ist,

ist, welches disseits der Flüsse des Landes Cusch ist.

v. 2. Du der du übers Meer Gesandten schickest, und in Schiffen von Schilf auf dem Wasser: gehet ihr geschwinden Bothen zu dem (von uns) gerrennten und abgeschnittenem Volke; zum Volke, das vom Anfang an bis jetzt mächtig ist, zum Volke von vieler Stärke, und welches übermüthig ist, dessen Land die Flüsse berauben.

v. 3. Alle, die ihr auf dem Erdboden wohnet, und ihr Einwohner des Landes, werdet sehen, wenn er das Zeichen auf den Bergen aufrichten wird; und werdet hören, wenn er mit der Posaune blasen wird.

Dieses Cap. faßt eine Bekanntmachung des göttlichen Gerichts über die Assyrer, an die Egypter und andere Völker in sich, und die Weissagung besteht aus drey Theilen. Der gegenwärtige enthält eine Anrede an die Egypter, welche die assyrische Niederlage erwarten sollen, eine figürliche Vorstellung dieser Sache, und eine Aufmunterung aller übrigen Völker des Erdbodens, zur Erwartung des Falls des Assyrers. Bey den Ausdrücken צלצל כנפים halten sich Bochart und Vitringa weitläuftig und gelehrt auf. Mir aber ist es wahrscheinlich, daß der Prophet denjenigen Fluß meyne, von dem Herodot sagt B. IV. §. IX. κόρυς, μέγας πόταμος in Arabien;

bien; er ergießt sich εἰς τὴν ἐρυθρὴν θάλασσαν, und dieser Flus hatte, wie Herodot sagt, viele Arme, und theilte sich durch verschiedene Kanäle mit. Die Schiffe, derer der Prophet gedenkt, beschreibt Herodot auch. Er nennt sie πλοῖα ἐξ ἀκανθης ποιευμένα, διπηχέα, τῇ βυβλῳ, derer auf dem Nil viele waren B. II. §. 96. Diese Schiffe flogen schnell an den Ort ihrer Bestimmung hin, und durch sie konnten die Befehle der Fürsten an die Städte auf das leichteste, und geschwindeste überbracht werden. Diese Art von Schiffarth war den Egyptiern, welche der Prophet hier genau und schön charakterisirt, besonders eigen. Er nennt aber die Egyptier גוי ממשך ומורט. Die LXX übersetzen es: πρὸς ἔθνος μετέωρον καὶ ξένον λαὸν, der Chaldäer: לות עמא אניסא ובזיזא ein unglückseeliges und beraubtes Volk, und die Vulgate: *ad gentem convulsam & dilaceratam.* Die Neueren dollmetschen: zu dem in die Länge ausgedehnten und kahlen Volk. Mir will keine dieser Deutungen recht gefallen. Das Arabische gewähret uns eine viel schicklichere. Bey den Arabern aber heißt מכך auch zurückhalten, entfernen, und מרט, wie auch bey den Hebräern ausreissen, abreissen. So beschreibt uns Herodot Egypten B. II. §. 5., und sagt ausdrücklich: ϛεινὴ ἐϛι αἰγυπτος. Er nennt dies Volk ferner נורא עם. Die LXX geben es durch χαλεπὸν, der Chaldäer durch רחקיף עמא ein mäch-

mächtiges Volk, und die Vulgate: *populum terribilem.* Mir empfiehlt sich die Deutung des Chaldäers, und ich unterstütze sie durch das arab. ורי fett seyn. Mächtige aber werden in der heiligen Schrift nicht selten ferte genannt, z. E. Richt. III, 29. Es. X, 16. Ps. LXXIIX, 31. Weiter heißt er die Egyptier: גוי קו קו. Die LXX geben es durch ἔθνος ἀνέλπιστον, der Chaldäer durch עמא אניכא unterdrücktes Volk, und die Vulgate: *gentem exspectantem.* Vitringa meynt, daß durch diese Benennung ihr Aberglaube, der ihnen unzehlige Religionsgebräuche auflegte, angezeigt werde, und diese Muthmassung gewinnet von dem Zeugnis des Herodots einige Wahrscheinlichkeit, welcher B. II. §. 37. ausdrücklich von den Egyptiern sagt: ἀλλας θρησκείας μυρίας ἐπιτελέυσι, ὡς ἐιπεῖν λόγω. Clericus hat sich gar so weit vergessen, daß er in der *Arte Critica* P. I. C. IV. das Original verbessern, und *kiki* lesen will, welches nach der Aussage des Herodots die Benennung einer gewissen Salbe gewesen seyn soll, B. II. §. 94. Allein so unglaublich es ist, daß ein ganzes Volk von einer Art von Salbe den Namen empfangen könnte, so wahr ist es, daß die ächte Schrift bey dem Herodot nicht κικι, sondern κυφι ist. Mir kömt die in der Uebersetzung angegebene Bedeutung am wahrscheinlichsten vor, und ich bekräftige sie durch das arab. Verbum קוי vermögend, stark seyn. Oder, könnte nicht קוה עם קו קו ein berühmtes Volk bedeuten? קוה

heißt ja bey den Arabern laut schreien. Die fünfte Benennung ומבוסה übersetzen die LXX mit καταπεπατημένον, der Chald. mit ובזיזא und geplündert, und die Vulgate: & *conculcatam*. Vitringa nimt die thätige Bedeutung an, und meynt, daß auf die Egyptier gesehen würde, welche, wenn der Nil gefallen, und in seine Kanäle zurück getreten sey, auf die trocken gewordene Erde Saamen gestreuet, und hierauf ihr Vieh auf die Aecker gelassen, welche den Saamen hinein gelassen hätten; und es ist merkwürdig, daß eben der Ausdruck beym Herodot angetroffen wird, den die LXX gebrauchen. Denn jener sagt B. II. §. 14. ἐὰν καταπατήσῃ. So sinnreich aber auch diese Meinung immer seyn mag, so ist mirs doch ungleich wahrscheinlicher, daß der Geist GOttes das wegen seiner Macht, und seines Namens stolze und übermüthige Volk beschreiben wolle. Bey den Arabern heißt באס sich stolz und übermüthig gegen andere betragen. Sollte nicht מבוסה einen solchen Gemüthscharakter andeuten können? Der Ausspruch: אשר בזאו נהרים ארצו wird von den LXX mit ὧν οἱ ποταμοὶ τῆς γῆς, ohne Einsicht in den Text gegeben, vom Chaldäer aber besser mit: דבזו עמיא ארעיה dessen Land die Völker ausgeplündert haben, und von der Vulgate mit: *cujus diripuerunt flumina terram ejus*. Durch die Flüsse werden, wie bekannt, in der heil. Schrift die Völker oder Nationen gemeynet. Die Flüsse aber plündern nicht;

son-

sondern sie verwüsten durch Ueberschwemmung. Daher dächte ich, daß man das arab. נהר sich erheben, sich jemand unterwerfen, hier zu Hülfe nehmen müste. Diese Metapher wird zuweilen in der heil. Schrift von den Flüssen gebraucht, z. E. 1 Mos. VII, 18. 19. 20. Da nun in unserm Texte eine Nation mit denen Flüssen verglichen wird, so dünkt mich, daß dieses Bild so viel sagen wolle: sie erhebt sich über andere Völker; sie drängt andere, und macht sie ihrer Wuth unterwürfig.

v. 4. Denn so spricht der Jehova zu mir: ich will ruhen und in meine Wohnung schauen, wie die Sonne auf das grüne Kraut brennet, wie eine Thauwolke in der Hitze der Aerndte.

v. 5. Denn vor der Aerndte, wenn die Knospe vollkommen ist, und die unreife Frucht, die den Schein der Reife annimt, eine reife Frucht wird; wird er die Ruthen mit Sicheln abschneiden, und die zarten Reben wegthun und abschneiden.

v. 6. Sie werden mir einander den Raubvögeln auf den Bergen, und den Thieren auf dem Lande überlassen werden; die Vögel werden über denselben den Sommer zubringen, und alle Thiere werden darin überwintern.

Dieser zweyte Theil beschreibt das Gericht, welches zur bequemsten Zeit über den Assyrer kommen soll. Die Redensart כחם צח על אור

wird von den LXX mit: ὡς φῶς καύματος μεσημβρίας, und von der Vulgate mit: *ſicut meridiana lux clara eſt.* Das צהר erleutere ich aus dem arab. צהא *ſudum evaſit coelum*, und aus dem mit ihm verwandten צחר, im Aethiopiſchen צַחַי, die Sonne: wenn die Sonne heis iſt, oder brennt. Der Ausdruck אור aber bezeichnet grünes Küchenkraut 2 Kön. IV, 39. Das ובסר נמל überſetzen die LXX: καὶ ὄμφαξ ἐξανθήσει, der Chaldäer dunkler durch: וכסרה מניה סמרר und eine unreife Frucht erzeugt durch ſich eine unreife. Die Vulgate aber hat: *& immatura perfectio germinabit.* Bey den Arabern bedeutet בַּסַר etwas zur Unzeit thun, unzeitig, unreif ſeyn, und בסר *bosr*, eine unreife Dattel, die aber reif zu werden beginnet. גמל hingegen heißt in dieſem Dialekte ſchön, artig ſeyn. Daher dünkt mich, daß בסר גמל eine unreife Frucht anzeigen ſoll, die den Schein hat, oder ſo ausſieht, als ob ſie bald reif werden wolle. Das יהיה נצה geben die LXX mit ἄνθος ὀμφακίζουσα. Im Arab. heißt נוץ in der IV. Conjug. reife Früchte bringen, davon נצה eine reife Frucht bezeichnen kann. הזלזלים überſetzen die LXX durch: τὰ βοτρύδια τὰ μικρὰ, und die Vulgate: *& praecidentur ramuſculi ejus.* Beyde, wie ich vermuthe, in einer Rückſicht auf das arabiſche דלה *dsalla*, der

Zweig

Zweig hängt herab. Der Chaldäer aber setzt: ויקטול שלטוני עממיא denn wird er die Mächtigen unter den Völkern tödten, und scheint das arab. זלזל Vermögen, Güter, im Sinne gehabt zu haben. Den Ausdruck במזמרות verdollmetschen die LXX durch τοῖς δρεπάνοις, der Chaldäer aber durch בחרבא Schwerd. Im Arab. heißt דמה verderben. Die Redensart ואת הנטישות הסיר התז übersetzen die LXX: καὶ τὰς κλη ματίδας ἀφελεῖ καὶ ἀποκόψει. Der Chald.: ויתּ תקיפיהון ויעדי יעבר und ihre Starken wird er entfernen, und herübergehen lassen. Die Vulgate aber: *& quae derelicta fuerint, abscindentur & excutientur.* Die LXX scheinen der Wahrheit am nächsten zu kommen. Denn נָטַשׁ bedeutet im Arab. die Pflanze ist kaum aus der Erde hervorgewachsen; davon נטישה für נתישה eine zarte Pflanze, oder einen zarten Reben andeuten kann. Bey התז hat der Chaldäer vielleicht das arab. סס in der II. Conjug. weggehen, im Sinne gehabt. Ich dächte aber, daß man hieher das arab. תאז einschlagen, durchstechen, gestorben seyn, ziehen könnte. Den Ausspruch im 6. v. ונקץ עליו העיט geben die LXX mit: καὶ συναχθήσεται ἐπ' αὐτὸς, der Chaldäer: בקיטא יהי שרי עלוהי כל עופא רשמיא wird ein jeder Vogel des Himmels über ihn seyn, und die Vulgate: *& aestate perpe-*

tuæ erunt super eum volucres. Die beyden letztern haben, wie ich glaube, am richtigsten gedollmetscht. Denn ☐☐ heißt im Arab. den Sommer zubringen, und das Verbum ☐☐☐ wird hier dem ☐☐☐ entgegengesetzt.

v. 7. Zu der Zeit wird dem Jehova dem HErrn der Heerschaaren, ein Geschenk gebracht werden von dem getrennten und abgeschnittenen Volke, von dem Volke, welches von Anfang an, bis jetzt, mächtig gewesen ist, von dem Volke von vieler Stärke, und welches übermüthig ist, dessen Land die Flüsse berauben, zum Ort des Namens Jehova des HErrn der Heerschaaren, zum Berge Zion.

Dies ist der dritte Theil, der eine Folge dieses fürchterlichen Gerichts beschreibt, zu dessen Anblick die Völker eingeladen werden. ☐☐ ist anstatt ☐☐☐ gesetzt, und das ☐ mus von Ehrengeschenken verstanden werden.

Das XIX. Capitel.

v. 1. Siehe! Jehova, fähret auf einer leichten Wolke, und gehet in Egypten hinein, und die egyptischen Götzen werden von seinem Angesichte bewegt werden, und das Herz der Egyptier wird in ihnen zerschmelzen.

v. 2. Und ich will die Egyptier wider einander bewafnen, einer wird wider

den

den andern, und ein jeder wider seinen Nächsten streiten, eine Stadt wider die andre, ein Reich wider das andre.

v. 3. Und der Geist Egyptens wird aus ihrer Mitte hinweg weichen; ich will seinen Anschlag zu nichte machen. Sie werden die Götzen, die Zauberer, Wahrsager, und Zeichendeuter um Rath fragen.

v. 4. Und ich will Egypten in die Gewalt eines harten Herrn übergeben, und ein strenger König soll über sie herrschen, spricht der HErr, Jehova der GOtt der Heerschaaren.

v. 5. Das Wasser des Meers wird abnehmen, und der Flus wird austrocknen, und versiegen.

v. 6. Die Ströme werden stinken, die Bäche Egyptens sollen verringert und trocken werden, das Rohr und das Wasserkraut werden verwelken.

v. 7. Die verbundenen Gewächse an den Bächen, an dem Ufer der kleinen Flüsse, und alle Saat am Flusse wird verdorren, verfliegen, und vernichtet werden.

v. 8. Und die Fischer werden trauren, und alle die, so Angel in den Bach werfen, werden klagen, und die so das Netz auf der Oberfläche des Wassers ausbreiten, werden matt werden.

v. 9. Alle, die so feine färbigte Tücher

verarbeiten, und die so Seide zubereiten, werden zu Schanden werden.

v. 10. Ihr Handel wird danieder liegen, alle so um Lohn arbeiten, werden ihres Lebens überdrüßig seyn.

v. 11. Allein die Fürsten zu Tanis sind Narren, die Weisesten unter den Räthen Pharao, sind untergegangen. Wie wollet ihr zu Pharao sagen: ich bin ein Sohn der Weisen: ein Sohn der alten Räthe?

v. 12. Wo sind sie? Wo sind deine Weisen? Wohlan, las sie dir anzeigen, und ausforschen, was Jehova der HErr der Heerschaaren, über Egypten beschlossen hat.

v. 13. Die Fürsten von Tanis thun einen Fehltritt; die Fürsten zu Noph sind betrogen, sie haben Egypten nach der Eintheilung seiner Zünfte in einen Irrthum gebracht.

v. 14. Jehova hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, und sie haben Egypten verführet in alle ihrem Thun, wie ein Trunkener taumelt, indem er ganz berauscht ist.

v. 15. Und Egypten wird kein Werk haben, das einen Anfang oder Ende, ein Hohes oder Niedriges habe.

v. 16. Zu der Zeit werden die Egypter wie Weiber seyn, sie werden zittern und

sich

sich fürchten vor der Bewegung der Hand Jehova des HErrn der Heerschaaren, welche er wider sie wird hereinbrechen lassen.

v. 17. Das Land Juda wird den Egyptern zum Schreckbilde dienen, ein jeder, bey welchem desselben gedacht wird, wird erschrecken, wegen des Vorhabens Jehova des HErrn der Heerschaaren, welches er wider sie beschlossen hat.

Dieses Cap. enthält eine Verkündigung der Gerichte GOttes über Egypten, und es besteht aus zwo Theilen. In dem ersten wird die Demüthigung Egyptens, und in dem zweyten der beglückte Zustand desselben nach seiner Bekehrung vorgestellt. Jener geht von v. 1--17. Der Prophet bahnet sich durch einen zierlichen Eingang den Weg zur Verkündigung der egyptischen Trübsaale. Er stellet den Jehova, den Beherrscher der Welt vor, als wenn er auf einer leichten Wolke, wie auf einen Wagen führe, um die Egypter zu richten, deren Aberglauben und Stolz er lange genug mit Geduld ertragen hatte. Die metaphorische Vorstellung ist von einem Feldherrn oder König hergenommen, der, nachdem er erfahren, daß in einer entfernten Gegend seines Reichs seine Gesetze gröblich übertreten würden, sich mit einem geschwinden Fuhrwerk dahin begiebt, um die Schuldigen zu bestrafen, oder auch von den Richtern Rechenschaft zu fodern. Dieses Sinnbild enthält nichts ungewöhnliches. Es wird insonder-

derheit von Christo dem Könige gebraucht, der seine beschlossene Gerichte an den Schuldigen vollenzieht, Offenb. XIV, 14. vergl. mit C. I, 7. Es lehret uns 1. daß GOtt da gegenwärtig sey, wo er richtet. 2. Daß er nach verflossener Zeit der Langmuth seine Gerichte unverzüglich und plötzlich ausführe, Mal. III, 5. 3. Daß er sich bey dem richten der Völker als den himmlischen König und HErrn aller Dinge erweise, und seine Majestät offenbahre Zach. IX, 1. Vitringa hält dafür, daß diese Weissagung auf den Nebucadnezar passe. Weil er ein kriegerischer, fürchterlicher und hochmüthiger Feind gewesen, so würde seine vernommene Ankunft die Egyptier in grosse Furcht versetzet haben, und es sey gewis, daß Cambyses ohngefähr 40 Jahr hernach die Weissagung auf das vollkommenste erfüllet habe. Er habe nicht nur das Land sehr übel zugerichtet, sondern auch den Apis tödlich verwundet, die Priester geisseln, und alle, so das Fest des Apis feyreten, tödten lassen. Herodot B. III. Der Prophet macht den Anfang von der Erzehlung des bürgerlichen Krieges, der die Egyptier demüthigen sollte, und von dem Mangel des Raths v. 2-4. Den Ausdruck וסכסכתי übersetzen die LXX mit: καὶ ἐπεγερθήσονται, der Chaldäer וגרי und die Vulgate: *& concurrere faciam.* Bey den Arabern aber bedeutet שכך sich ganz mit Waffen bedecken, und diese Deutung ist hier wohl die natürlichste. פשׁ heißt im Arab. theilen,

ten, zerschneiden, und in der III. Conjug. streiten, zuwider seyn. Diesemnach könnte man auch dollmetschen: ich will die Egyptier wider die Egyptier zertheilen, daß einer wider den andern streite. Die Redensart נבקה רוח מצרים verdollmetschen die LXX: καὶ ταραχθήσεται τὸ πνεῦμα τῶν αἰγυπτίων, der Chaldäer: ותתמסי רוחא דמצרא במעיהון und der Geist der Egyptier wird in ihren Eingeweiden zerschmelzen. Die Vulgate aber: *& dirumpetur spiritus Aegypti in visceribus eorum.* Die Neueren setzen: wird ausgeleeret werden. Aber diese Deutung ist falsch. Sie gründet sich auf die Meinung, daß נבקה die dritte Person des Prät. in Niphal von בקק sey. Allein so müste es נִבְקְקָה heissen, nach der Form נִסְבְּבָה. Ich erleutere unser Textwort aus dem arab. נבק, und dem Chald. Syrischen נפק herausgehen. Diese Metapher ist ungemein passend. Das ואל האטים übersetzen die LXX mit: καὶ τὰ ἀγαλματα αὐτῶν, die Vulgate: *& divinos suos*, und der Chaldäer: מן הרשין von den Wahrsagern. Im Arab. heißt אט brummen, murmeln, wovon das hebr. אט eigentlich einen Brummer, oder Murmeler anzeigt. Es bezeichnet daher der Ausdruck solche Zauberer oder Wahrsager, die bey den Beschwörungen heimliche und leise Worte murmeln. Das zweyte Unglück ist die Unterdrückung Egyptens von gewissen

wissen mächtigen Fürsten. Der Verstand ist: GOtt wolle die Egypter eine lange Zeit in die Gewalt auswärtiger mächtiger und harter Herren geben, deren Herrschaft sie nicht entlaufen würden, und welche das Land in den traurigsten Zustand versetzen sollten. Das Wort סכרתי, mit welchem der Prophet die Uebergabe der Egypter in die Gewalt der Unterdrücker bezeichnet, ist nicht ohne Nachdruck erwählt, und an statt סגרתי gesetzt worden. Denn der Prophet will eine ganz knechtische Uebergabe zu erkennen geben. Die Folgen dieser Trübsaale werden vom 5-10. v. gemeldet. Die Ausdrücke v. 5. ונשתו מים werden von den LXX durch καὶ πίονται οἱ Αἰγύπτιοι ὕδωρ, verdollmetscht, vom Chaldäer: ויצרון מיא und der Vulgate: & *arescet aqua*. Der Chaldäer scheint das äthiopische ነሰተ niederreissen, auslöschen, im Sinne gehabt zu haben. Das והאזניחו נהרות v. 6. geben die LXX mit: καὶ ξηρανθήσαται πᾶσα συναγωγὴ ὕδατος, der Chaldäer: ויצרון נהרותהון und ihre Flüsse werden verwüster werden, und die Vulgate: & *deficient flumina*. Im Arab. heißt זנח stinken. Diese Deutung schickt sich gut hieher. Man vergleiche hiemit 1 Mos. VIII, 7-10. Das קנה וסוף קמלו geben die LXX: καὶ ἐν παντὶ ἕλει καλάμῳ καὶ παπύρῳ, der Chaldäer: קני וגמא לא יסקון, und die Vulgate: *calamus & juncus marcescent*. Im Arab. heißt

heißt קמל in der IV. Conjug. die Pflanze zeigt Blätter, wodurch die Dollmetschung des Chaldäers bestätigt wird. ערות על יאר geben die LXX mit: τὸ ἄχι, τὸ χλωρὸν. Das ἄχι ist, wenn ich nicht irre, eben das was das hebr. אַחוּ arundo ist, und vermuthe, daß es von dem arab. אחא *junctus, sociatus fuit*, herkomme. Die LXX haben es nicht übel gegeben, und vielleicht in einer Rücksicht auf das äthiopische ዐረየ ähnlich, gleich seyn. Bey den Arabern bedeutet עָרִי zwey Dinge mit einander verknüpfen. Der Chaldäer scheint diese Notion auch im Sinne gehabt zu haben. Denn er setzt: ויבש רוביה דנהרא und die Pflanze des Flusses wird verwelken. Die Vulgate aber dollmetscht: *undabitur alvus rivi a fonte suo.* Hierauf folgt das allgemeine Wehklagen der Egypter in diesem Trübsaal v. 8-10. Das ואנו geben die LXX richtig durch καὶ στενάζουσι. Denn אֲנַ heißt bey den Arabern seufzen, klagen, und das hebr. אנה scheint von demselben herzukommen. מכמרת verdollmetschen die LXX mit σαγήνας, und eben so der Chaldäer durch מצרה Netz. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem Chald. כמר zusammenfassen her, wie von סגר im Aethiopischen ምስጋርት *mesgarth*. Bey den Arabern hat גמר dieselbe Bedeutung. Das שריקות v. 9. geben die LXX mit τὸ κύτος,

ohne

ohne Zweifel in einer Rücksicht auf das arab. שרק reissen, schneiden. Der Chaldäer aber mit דסמיקין כתנא, und die Vulgate mit *pectentes*. Beyde scheinen das chald. סרק und arab. סרג im Sinne gehabt zu haben. Einige der Neueren übersetzen es durch: *byssum splendentem*, und haben zu dieser Deutung einigen Grund in den arabischen Verbis שרק und סרג glänzen. Mir ist wahrscheinlich, daß durch סריקות vielfärbiges Tuch oder Linnen angezeigt werde. זרג heißt im Arab. eine vergoldete Farbe haben, und זרגון heißt denn etwas, womit die röthliche Farbe bestrichen wird: שרג hingegen vermischen, und שרגאן davon zwey verschiedene Farben. Das תַּרִי geben die LXX durch τὴν βύσσον, der Chaldäer durch מצרן Netze, und die Vulgate durch: *subtilia*; die Neueren aber insgemein durch *foraminosa opera reticulata*. Die LXX scheinen an das arabische חַאר das Kleid ist weiß, oder an das chald. חַוַר weiß seyn, gedacht zu haben. Der Ausdruck *byssus* ist auch arabisch. Denn בוץ heißt an Weisse übertreffen, und בוץ davon ein Ey. Ich erleutere das Textwort aus dem arab. חַרַ edel seyn, davon חריר Seide, und חריري ein Seidenhändler, herkömmt. Den Ausdruck שתותיה verdollmetschen die LXX durch ἐργαζόμενοι αὐτὰς; der Chaldäer durch אתרבית שתי, die Vulgate:

irri-

irrigua ejus, und einige der Neuern *fundamenta ejus*. Der Chaldäer scheint am richtigsten gedeutet zu haben. Denn שתי bezeichnet im Hebräischen *telam* oder *stamen* telae. Eben das סתאה im Arab. von dem Stammwort סתא in der IV. Conjug. *stamina posuit, aptavit telam*, und im Chald. שְׁתָה *texere*. Daher bedeutet שתי oder שְׁתָה telam, im Plur. שְׁתוֹת. Ich erleutre aber unsern Ausdruck aus dem äthiopischen סות oder סְוְטַ verkaufen. Dieses Verbum kömt Ps. CV, 16. vor, und nach demselben könnte שתה Kauf und Handlung anzeigen. Die Redensart אגמי נפש übersetzen die LXX mit: καὶ τὰς ψυχὰς πονέσθσι, und die Vulgate: *omnes qui faciebant lacunas ad capiendos pisces*, und so geben es auch die Neueren: alle diejenigen so die Netze der Fischreiche machen. Diese Deutung aber ist sehr gezwungen, und paßt nicht sonderlich in den Zusammenhang. Das אגמי נפש bezieht sich auf das vorhergehende מרכאים. Also mus es eine Bedeutung haben, die sich darauf bezieht. אגמי נפש kann daher Betrübte, Leidtragende anzeigen. Der Zusammenhang unterstützt diese Bedeutung, und אגם heißt im Arab. einen Ekel woran haben; eine Sache überdrüßig seyn, und das mit demselben verwandte גם Betrübnis worüber empfinden. Die LXX haben also wohl übersetzt. Die Redens-

densart אך אוילים verdollmetschen die LXX: καὶ μωροὶ ἔσονται, und die Vulgate: *stulti* principes. Im Arab. heißt אול arm an Rath seyn. Hieraus ist die Bedeutung des איל deutlich. עצה נבערה geben die LXX βουλὴ αὐτῶν μωρανθήσεται, und die Vulgate: *dederunt consilium insipiens.* Bey den Arab. bedeutet בער untergehen. Der Prophet bedient sich einer sinnreichen Metapher. Die Redensart נואלו שריצען wird von den LXX mit ἐξέλιπον οἱ ἄρχοντες τάνεως gegeben, vom Chald. אטפשו sie sind thörichr geworden, und eben so von der Vulgate. Ich ziehe das arab. והל erwas zweifelhaft erkennen, schwach seyn, sich fürchten, einen Fehltrit thun hieher. Diese Bedeutungen schicken sich zu der Materie des Textes vortreflich. פנת שבטיה verdollmetschen die LXX κατὰ φυλὰς, der Chaldäer: רבני פלכהא die Fürsten seiner Zünfte, und die Vulgate: *angulum populorum ejus.* Den Ausdruck פנה erleutre ich aus dem arab. Verbo פנן das Volk in verschiedne Klassen eintheilen, wovon es dann eine Eintheilung andeuten kann. Diese Deutung ist dem Texte angemessen. Denn die Egyptier wurden in verschiedne νόμους getheilt, und wie Herodot ausdrücklich bezeugt, in zwölf Theile, deren jedem ein νομάρχης vorgesetzt war. Die Ausdrücke רוח עועים v. 14. übersetzen die LXX mit: πνεῦμα πλανήσεως, der Chaldäer

mit

mit רוח דחעו den Geist des Irrthums, und die Vulgate: *spiritum vertiginis.* Herr Simonis weiset den Ursprung von עועים aus dem Arab. nach. In diesem Dialekt heißt עִיִי und im Aethiopischen עִיִי betrogen werden, irren. Die Redensart כחתעות שכור בקיאו verdollmetschen die LXX mit: ὡς πλανᾶται ὁ μεθύων καὶ ἐμῶν ἅμα, der Chald.: כמא דטעי רויא ומרשרש בתיוביה *quemadmodum errat ebrius & calcat in redditione*, d. i. wie es Buxtorf in seinem Wörterbuche S. 586. nach der von ihm gemachten Verbesserung übersetzt, vomitu suo. Buxtorf nämlich meynt, daß בתיוביה für בתיוכיה gelesen werden müsse, und Kimchi macht gleichfals diese Anmerkung in seinem Commentare. Allein, man hat nicht nöthig den Text des Chaldäers zu ändern. Bey den Arab. bedeutet תָּאַבַ thörichr, sehr närrisch seyn, und davon kann תוך Thorheit, oder Narrheit bezeichnen. Die Vulgate setzt: *sicut errat ebrius & vomens.* Aber, ein Trunkener taumelt doch, wenn er sich gleich nicht übergiebt. Ich erleutre daher den Ausdruck התעות aus dem arab. תָּעַע und תְּעְתַּעַ stottern, mir der Zunge anstossen, und stelle mir vor, daß es heisse: und sie haben die Egyptier bey allen ihren Thun stottern gemacht, wie ein Trunkener genöthigt wird zu stottern, indem er ganz berauscht ist. Denn קִיאַ bedeutet bey den Arab. schreyen, und viel trin-

ten. Die Redensart im 19. V. אשר ועשה ראש וזנב geben die LXX mit: ὁ ποιήσει κεφαλὴν καὶ οὐράν. Sie ist ein Sprüchwort. Im Arab. heißt רָאַס vorgesetzt seyn, und רָכַב in der X. Conjug. die Sache ist vollendet. זנב bezeichnet im metaphorischen Sinne, das Ende einer Sache, und ראש ihren Anfang. Die Redensart v. 16. אשר הוא מניף עליו geben die LXX durch: ἣν αὐτὸς ἐπιβαλεῖ αὐτοῖς, und die Vulgate: *quam ipse movebit super eam.* Im Arab. heißt ניף hereinbrechen, im Hiphil also hereinbrechen lassen. Den Ausdruck v. 17. אחנא erleutre ich aus dem arab. חנח sich vor Furcht zusammenziehen. Diese Worte aber können einen gedoppelten Verstand haben. Erstlich wenn die Egypter in einem traurigen und niedrigem Zustande seyn würden, so würden unterdessen die Sachen der Israeliten ein solches Wachsthum haben, daß ihre Republik den Egyptern fürchterlich wäre. Zweytens die Egypter würden sich bey diesen Gerichten der Weissagungen der Propheten von denselben erinnern, von welchen sie Nachricht bekommen; und weil von ihnen anfangen würden, aus der Erfüllung derselben die höchste Gewalt des GOttes Israels kennen zu lernen: so würden sie künftig bey jedesmahliger Nennung des jüdischen Landes, in welchem dieser GOtt seine Wohnung hatte, in Furcht gesetzt werden.

v. 18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egypten seyn, so die Sprache Kanaans reden, und dem Jehova dem HErrn der Heerschaaren schwören: die eine wird Sonnenstadt heissen.

v. 19. Zu der Zeit wird Jehova einen Altar haben mitten in Egypten, und Jehova wird ein Denkmaal haben an der Grenze desselben.

v. 20. Und es wird zum Zeichen und Zeugnis seyn dem Jehova dem HErrn der Heerschaaren, im Lande Egypten: Denn sie werden zum Jehova der Unterdrücker wegen schreien, und er wird ihnen einen Heiland und Grossen schicken, und sie befreyen.

v. 21. Und Jehova wird den Egyptern bekannt werden, sie werden ihn zu derselben Zeit kennen lernen, sie werden ihn durch Opfer und Gaben verehren, und dem Jehova Gelübde thun, und bezahlen.

v. 22. Und Jehova wird die Egypter plagen und heilen; denn sie werden sich zum Jehova bekehren, und er wird sich von ihnen erbitten lassen, und sie heilen.

v. 23. Zu der Zeit wird ein gebahnter Weg von Egypten nach Assyrien seyn, der Assyrer wird in Egypten, und der Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter werden, samt den Assyrern, dem HErrn dienen.

v. 24. Zu der Zeit wird Israel dem Egypter und Assyrer der dritte seyn. Ein Seegen mitten im Lande; den Jehova der HErr der Heerschaaren segnen wird, und sagen: gesegnet sey mein Volk die Egypter, und das Werk meiner Hände die Assyrer, und mein Erbtheil die Israeliten.

In diesem Aschnit wird von dem beglücktem Zustande der Egyptier nach ihrer Bekehrung gehandelt. Vom 18-20. V. wird die Erkenntnis der wahren Religion geweissagt. שפת כנען steht anstatt שבת ארץ כנען, und weil es klar ist, daß die Sprachen der alten Kananiter oder der Phoenizier, mit der Sprache des Volkes GOttes einerley gewesen, so kann auch der Prophet mit seiner Benennung darauf zielen. Vitringa aber meynt, daß in dieser Redensart noch mehr liege. Denn 1. weil das Wort שפה nicht sowohl die Rede, als vielmehr eine gewisse Art und Weise der Aussprache bedeute, so lehre uns die Redensart, daß die Egypter die Lehre der Religion mit heiligen Worten ausdrücken würden. Denn die Schule GOttes und der Heiligen hätte ihre besondere Redensarten, die von der menschlichen und philosophischen Schreibart unterschieden sey und deren sich die Erzväter, Propheten, Christus und seine Apostel bedient haben. Und diese Mundart sey es, welche der Prophet verstehe. 2. Ob es gleich andem sey, daß der Prophet nicht zunächst auf den Gebrauch der hebräischen Sprache

che sehe, so könne er doch in einem höheren Verstande zugleich anzeigen, daß viele von den Heiden, so sich auf die Ausübung der wahren Religion legen würden, mit der Zeit sich auch der Erlernung der hebräischen Sprache befleißigen würden. Diese Wohlthat wird fünf Städten, unter denen eine Sonnenstadt heißt, zugeeignet. עיר החרס wird von einigen die Stadt der Verwüstung, von andern aber Heliopolis übersetzt. Jene meynen, eine jede von diesen fünf Städten werde eine Stadt der Verwüstung genannt werden, weil sie zwar der Verwüstung nahe gewesen, aber durch göttliche Vorsehung bewahret worden, daher sie sich zum Zeichen ihrer Dankbarkeit gegen GOtt, zur wahren Religion bekennen würden. Aber warum benennet sie der Prophet nicht lieber von der Befreyung oder Errettung? Es sind schon von alten Zeiten her welche gewesen, die es eingesehen haben, daß hier das Wort הרס so viel, als חרס die Sonne Hiob IX, 7. (Siehe daselbst meine Erleuter.) bedeute, und daß עיר ההרס durch Sonnenstadt oder Heliopolis übersetzt werden müsse, sie mögen nun würklich ehemahls החרס gelesen, oder geglaubt haben, man könne hier das הרס anstatt חרס nehmen, weil die Buchstaben ה und ח sowohl der Figur als Aussprache nach, einander ähnlich sind. Die LXX haben πόλιν ἀσεδέκ. Vielleicht hat der Prophet eine ihm gewöhnliche Paronomasie anbringen wollen. Der gelehrte Herr Prof. Cassel in Bremen hat in seiner Dis-

sertation: *de templo Oniae Heliopolitano* gründlich dargethan, daß die Stadt Heliopolis auch Ainschemes genannt worden. Von dem 19. und 20. v. hat **Vitringa** die Meynung, daß zwar diese Weissagung in so fern dem Buchstaben nach erfüllet worden, daß GOtt mitten in Egypten einen Altar gehabt, daß aber der Prophet würklich figürlich geredet habe, und so habe verstanden werden wollen. Seine Gründe sind 1. der Prophet rede von diesem Altar so, daß er ihn nicht undeutlich billige und lobe, welches er nicht würde gethan haben, wenn er von einem wahren und eigentlichen Altar, und von Opfern, die darauf gebracht werden sollten, geredet hätte. Denn es war etwas Neues, dessen Rechtmäßigkeit aus dem alten Gesetz nicht erwiesen werden konnte. 2. Schienen diese Worte nicht anders verstanden werden zu können, als die unmittelbahr vorhergehenden, v. 18. die mystisch zu nehmen wären, 3. der Prophet pflege von dem GOttesdienst im N. T. figürlich zu reden, C. LXI, 4. 7. ingl. Mal. I, 11. vergl. Hebr. XIII, 15. 16. 1 Petr. II, 5. Hebr. XIII, 10. Von der Mitte des 20. V. an bis zum 22. werden die Ursachen der Verbesserung Egyptens, und der Gründung der wahren Religion in demselben, nebst ihren nächsten Folgen angezeigt. Der Bewegungsgrund der Verbesserung des Zustandes der Egypter, ist das Geschrey derselben zum Jehova wegen der Unterdrücker. Die nächste Mittelursach ist ein gewisser Grosser und Heiland, der sie von der Un-

ter-

zerdrückung befreyen wird. Die nächsten Würkungen werden seyn, theils der wahre Glaube der dadurch in ihnen hervorgebracht und gestärket werden soll, v. 21. theils ihre Heilung in Ansehung des äuseren Zustandes v. 22. [illegible] bedeutet das Geschrey der Unterdrückten, und [illegible] einen Heiland, d. i. einen der aus der Enge und Beklemmung heraushilft, und auf einen weiten Raum stellet. Denn [illegible] heißt im Arab. breit seyn, einen weiten Raum haben, wovon [illegible] im Hiphil heissen kann: weiten Raum verschaffen. Das Wort [illegible] kann nach Cocceji Meynung von [illegible] streiten hergeleitet, und von einem Patron oder Beschützer verstanden werden. Vom 23- 25. V. werden die Folgen dieser göttlichen Gnade gegen die Egypter erzählt. Die erste ist, die geistliche Verbindung der Egypter, mit den Assyrern v. 23. Die zweyte: Der Egypter und Assyrer Vereinigung mit den Israeliten v. 24., und die dritte: der reiche Segen GOttes über die mit einander verbundene Völker v. 25. In diesem V. führt der Prophet die Formel des göttlichen Segens an, und bey derselben wird von den Auslegern angemerkt. 1. Es falle ein besondrer Nachdruck auf die Beywörter, so von diesen Völkern gebraucht würden. Wenn es heisse: gesegnet sey mein Volk, die Egypter, so heisse das: gesegnet sey das Volk um deswillen, weil es mein Volk ist, und die Assyrer, weil sie meiner Hände Werk sind, und die Israeliten, weil sie meine Erben sind. 2.

Erhelle aus diesen Worten, daß die Juden und Heiden im Reiche der Gnaden gleiche Vorzüge, gleiche Theile hätten.

Das XX. Capitel.

v. 1. In dem Jahre, da Tharтan gen Azot kam, als er von dem assyrischen Könige Sargon abgeschickt wurde, und Azot belagerte und eroberte.

Dieses Cap. enthält eine Weissagung wider die Egypter und cuschitischen Araber. Die meisten Ausleger behaupten, daß durch den Sargon, Salmanasser verstanden werden müsse. Der Herr D. Büsching aber widerlegt diese Meynung, und beweiset, daß von dem Sanherib die Rede sey. Er zeigt beydes mit folgenden Gründen. 1. Es gedenke nicht nur Joseph des vom Sanherib mit den Egyptern geführten Krieges, sondern es melde auch der Herodot aus dem Munde der Egypter ausdrüklich, daß Sanherib sie angegriffen habe, ob sie gleich die Nachricht von dieser Begebenheit zu ihrem Vortheil verfälscht, und erdichtet, daß der Assyrische König die in Judäa erlittene Niderlage, in ihrem Lande, und durch Veranstaltung ihres GOttes erfahren habe, wozu noch die alte Nachricht von einer ehemaligen Beherrschung Egyptens durch die Assyrer komme, von welcher man sonst keine Spur fände, als in dieser Eroberung Sanheribs. Man solle 2. bedenken, daß der Prophet Nahum,

hum, so zu der Zeit des Hiskias gelebt, und C. I, 12. 13. nicht undeutlich auf die Bekriegung des jüdischen Landes von Sanherib gezielt habe, C. III, 8. von der grausamen Zerstörung der egyptischen Stadt No, d. i. Theben oder Diospolis weissage, so von den Aßyrern verrichtet worden, bey welcher Gelegenheit die Cuschiten und Libyer sehr viel gelitten hätten, welches der Weissagung unsers Propheten gemäs sey, der den vereinigten Egyptern und Cuschiten dieses Unglück drohe v. 3. 4. 5. und C. XLIII, 3. sage, daß Egypten, Morenland und Saba anstatt des Landes Juda zerstöret werden solle. Alles dieses könne durch keinen andern assyrischen König, als Sanherib erfüllet seyn, der allen diesen Völkern zugleich, ein solch trauriges Schicksaal zugedacht hätte, davor aber die Juden wären bewahret worden. 3. Die schimpflichen Worte, welche Rabsake von dem egyptischen Könige gebraucht, C. XXXVI, 6. 2 Kön. XVIII, 21. zeigten an, daß derselbe müste überwunden seyn, welcher Beweisgrund noch mehr Stärke bekomme, wenn man noch C. XXXVII, 25. und 2 Kön. XIX, 24. damit vergliche, wo gesagt würde, daß Sanherib sich rühme, die egyptischen Wasser ausgetrocknet zu haben. 4. Derjenige assyrische König, sey aller Wahrscheinlichkeit nach der Sargon des Esaias, dessen Feldherr Tharran gewesen sey. Nun aber sey aus 2 Kön. XVIII, 17. klar, daß er der oberste Befehlshaber Sanheribs gewesen. 5. Es werde 2 Kön. XVIII 23. und Es. XXXVI, 1..

gesagt, daß Sanherib wider Jerusalem heraufgezogen sey, welcher Ausdruck nach der Hebräer Schreibart nicht gebraucht werden könnte, wenn er nicht aus einer mittägigen Gegend, als Egypten, sondern aus Assyrien gekommen wäre, woraus man nach Palästina hinabsteigen muste vergl. Hos. VIII, 9. 6. Hätte Sanherib nicht mit wichtigern Geschäften zu thun gehabt, er würde mit dem Angrif Jerusalems nicht so gezaudert, noch dem Hiskias zur Veranstaltung nöthiger Gegenwehr, hinlängliche Zeit gelassen, noch zu wiederholten mahlen durch Abgesandte mit dem Hiskias unterhandelt haben. Vitringa hält C. XXXVI. 1. dafür, daß Sanherib einen Feind des Krieges, d. i. einen Friedfertigen bedeute; Herr Prof. Simonis aber erklärt den Namen Sargon durch einen gerechten und gnädigen Fürsten Onomast. V. T. p. 574.

v. 2. Zu der Zeit redete Jehova durch Esaiam, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin und zeug diesen Sack ab von deinen Lenden, und zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen, und er that also, und ging nackt und barfus.

v. 3. Und Jehova sagte: gleich wie mein Knecht Esaias nackt und barfus einhergeht, drey Tage lang zum Zeichen und Wunder über Egypten, und Morenland:

v. 4.

v. 4. So wird der König von Assyrien die gefangene Menge der Egypter führen, und den wegführenden Haufen der Cuschiten, der Jungen und Alten, nackt und barfus, auch mit entblößter Schaam, zur Schande Egyptens.

v. 5. Und sie werden erschrecken und zu Schanden werden über den Cuschiten, auf welche sie sich verliessen, und über den Egyptern, deren sie sich rühmten.

v. 6. Und die Einwohner dieser Insel werden an demselben Tage sagen: siehe so gehts mit unsrer Zuversicht, zu welcher wir der Hülfe wegen unsre Zuflucht nahmen, damit wir von dem Könige zu Assyrien errettet würden; wie sein sind wir entrunnen.

Diese Weissagung besteht aus zwo Theilen. Der erste ist eine Offenbahrung, die dem Propheten wiederfuhr, die ihrem Innhalt nach einen Befehl in sich fasset, den dem Propheten eine Pflicht auflegt, die einen geheimen Verstand hat, v. 2-4. dahin gehört 1. das Zeichen, so der Prophet zeigen sollte. Man darf aber hiebey nicht meynen, daß der Prophet nach Ablegung des Sacks ganz nackt gegangen wäre. Es wird zwar hinzugesetzt, daß der Prophet nackt und barfus gegangen sey; allein man mus bedenken, daß diejenigen nackt genannt wurden, so das Oberkleid ausgezogen hatten, ob sie gleich noch einen Rock oder Weste trugen. 1 Sam. XIX, 24. 2

Sam. VI, 20. Hiebey wird noch angemerkt, daß dieser dem Propheten ertheilte Befehl nicht sowohl auf seine häusliche Tracht, als vielmehr auf die Kleidung gehe, in welcher er öffentlich unter andern Leuten erscheinen sollte. 2. Gehört hieher: die **Erklärung** des Zeichens v. 3. 4. Die Masorethen haben nach הֹפֶשׁ **Barfus** den grossen Unterscheidungsaccent **Atnach** gesetzt, um zu lehren, daß die Worte, **drey Jahre**, nicht auf die Handlung des Propheten, sondern auf das göttliche Gericht über die Egypter und Cuschiten gingen. Nehmen wir die Erklärung der Masorethen an, so sind die Worte etwas versetzt. Ein ähnliches Beyspiel der Versetzung ist C. IX, 8. vorgekommen. Vielleicht aber ist, wie **Vitringa** meynt, in den Worten des Propheten etwas ausgelassen, und es ist ihm befohlen worden, **drey Tage lang nackt und barfus** einherzugehn, um dadurch die dreyjährigen Trübsaale der Egypter und Cuschiten zu bezeichnen. In den letzten Worten: **mit entblößter Schaam, zur Schande Egyptens** bemerkt **Vitringa** einen Nachdruck. Warum nicht auch zur Schande der Cuschiten? Man könnte sagen, diese würden unter den Namen der Egypter mit begriffen. Es soll aber ein besondrer Nachdruck in den Worten enthalten seyn. Nämlich, die Egypter pflegten ihren Leib anständig und zierlich zu bedecken, und entblößten sich nicht, als nur zur Zeit einer häuslichen und vielleicht auch öffentlichen Traurigkeit, da die Weiber in der Stadt herumschwermten,

sich

sich aufschürzten und schlugen, und die Brüste entblösset hatten, welches auch die Männer thaten, Herod. B. II. Folglich würde es ihnen sehr beschwerlich seyn, wenn sie als Gefangene, mit zerissenen und schmutzigen Kleidern würden weggeführt, und andren dargestellet werden, woraus sich aber die Araber wenig machten, die nach Korowids Bericht, zerlumpt und fast nackt gehen. Ob nun gleich der Prophet allem Ansehn nach, nicht ganz nackt einhergegangen ist, so sollten doch die Egypter und Cuschiten etwas mehrers erfahren. Der zweyte Theil dieser Weissagung entdeckt v. 5. und 6. den Zweck und den Erfolg der Offenbahrung oder des gegebenen Zeichens. Wenn nämlich die Juden, Philister und übrige Ephraimiten die Ueberwindung und Entkräftung der Egypter und Cuschiten sehen würden, so würden sie ihre Thorheit verdammen, daß sie sich auf diese Völker verlassen hätten, deren Schwäche sie nun einsähen, und würden, nachdem ihnen diese Stütze genommen worden, an ihrem Heil verzweiflen.

Das XXI. Capitel.

v. 1. Ein harter propherischer Ausspruch wider die Wüste des Meers. Wie die Sturmwinde vom Mittage heftig einbrechen; so kömmt er aus der Wüsten, aus einem geräumigen Lande.

v. 2. Es ist mir als etwas hartes verkündiget worden. Der Treulose handelt treulos, und der Zerstörer zerstöret; zeuch herauf du Elymäer, belagere du Meder; ich habe alles seines Seufzens ein Ende gemacht.

v. 3. Darum sind meine Lenden voll heftigen Schmerzens; Bauchgrimmen hat mich ergriffen, wie das Bauchgrimmen einer Gebährerin; ich bin so gekrümmet, daß ich nicht höre, ich werde so verunruhiget, daß ich nicht sehe.

v. 4. Mein Herz bebt, ein schneller Schreck ergreift mich wider Vermuthen; die von mir gewünschte Nacht hat er mir in Zittern verwandelt.

v. 5. Der Tisch wird zugerichtet, der Wächter wacht, man isset, man trinkt. Stehet auf ihr Fürsten, bestreichet den Schild.

v. 6. Denn so hat der HErr zu mir gesagt: gehe hin, stelle einen Wächter, der das was er siehet, anzeige.

v. 7. Und er sahe einen reiten; ein paar Pferde, eine Fuhre von Eseln und Kameelen; und er horchte mit grosser Aufmerksamkeit darauf.

v. 8. Und er rief wie ein Löwe: Herr ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich des Nachts auf meine Huth.

v. 9. Und siehe, dies ists, das da kommt: ein reiten der Männer, ein paar Reuter: und er antwortete, und sprach: Babylon ist gefallen, sie ist gefallen, und alle ihre Götzenbilder sind zerbrochen, und auf die Erde geworfen.

v. 10. O mein Korn! und du Sohn meiner Tenne! was ich vom Jehova, dem HErrn der Heerschaaren, dem GOtt Israels gehöret habe, das verkündige ich euch.

Der erste Theil dieses Cap. enthält eine Vorherverkündigung des Untergangs über Babel. Dieses ist nicht nur aus v. 9. und dem ganzen Innhalt, sondern auch aus der mystischen Benennung **Wüste des Meers** deutlich. Unter den vielen Meinungen der Ausleger, empfiehlt sich mir des **Vitringa** seine. Dieser Gelehrte muthmaßt, daß durch den Ausdruck **Wüste des Meers**, ein grosses Reich angezeigt werde, das von einer volkreichen Hauptstadt beschützet würde, und vergleicht hiemit Ezech. XX, 35. Hos. II, 16. Offenb. XVII, 3. 15. Das **Meer** oder die **Sammlung der Wasser** bezeichne in der Schreibart der Bibel einen grossen Zusammenfluß von Menschen, der in beständiger Bewegung und allerley Drucks fähig sey. Ohne Zweifel aber ziele der Prophet auf eine Eigenschaft der Länder, so das babylonische Reich ausmachten. Es war eine fruchtbahre Gegend, die vom Euphrat in viele Theile durchschnitten wurde, und neben welchen

cher gegen Mittag grosse Sümpfe waren. In derselben lag die Hauptstadt Babylon. Um derselben waren **Wüsten**, d. i. ebene Gegenden, die an vielen Orten ungebauet waren. Daß hierauf gezielet werde, ist aus Offenb. XVII, 3. 15. klar. Das **Meer** aber, so durch die **Wüste** fließt, ist der **Euphrat**, der Babylon in zwo Theile durchschnitte, und unter der Stadt gegen Mittag grosse Moräste und Seen verursachte Jer. LI, 36. Der Prophet sahe im Gesicht den Nebucadnezar, wie er mit seinen Truppen aus Babylon aufbrach, um sich die asiatischen Völker zu unterwerfen, die das Joch seiner Herrschaft nicht auf sich nehmen, oder abschütteln wollten, unter welchen auch die Juden waren. Diesen zornigen, rachgierigen und mächtigen Prinzen vergleicht er mit den stürmenden Mittagswinden, die alles mit sich wegreissen. Er siehet, wie er ganz Asien in Verwirrung setzt, Jerusalem angreift und verwüstet, und den Rest des Volks ins Elend führt. Diese Offenbahrung nennt er ein **hartes Gesicht**. Die stürmenden **Mittagswinde**, werden wie der Herr D. Büsching anmerkt, in synecdochischer Bedeutung von den erschrecklichsten und grösten Ungewittern gebraucht. Die Ungewitter und Sturmwinde sind in **Arabien**, welches dem jüdischen Lande gegen Mittag liegt, so heftig, daß einem die blosse Beschreibung derselben ein Schrecken einjagt, geschweige denn die Anhörung und der Anblick selbst. Im **Koran** sind Stellen, die auf diese Ungewitter zielen. Sur II, werden die ungläu-

gläubigen Araber mit Leuten verglichen, die von einem heftigen Sturm überfallen worden, und wegen des krachenden Donners aus Furcht vor dem Tode ihre Finger in die Ohren stecken. Eben solche unausstehliche Ungewitter giebts auch in Aethiopien, wie Ludolf B. I. C. V. erzehlt. Die Ausdrücke מארץ נוראה geben die LXX mit: ἐκ γῆς φοβερᾶς, und die Vulgate: de terra horribili. Ich erleutre das נוראה aus dem arab. וַרִי in der V. Conjug. sich entfernen, zurück weichen, und stelle mir vor, daß der Text ein geräumiges, und sich weit erstreckendes Land andeute. Im Michlal Jophi wird gesagt, daß der Rab. Jona נוראה durch רחוקה weit entfernt gäbe, und Kimchi versteht Meden und Persien dadurch. Die eigentlichen Worte: der Treulose handelt treulos ꝛc. erklärt Vitringa von der öffentlichen Treulosigkeit des assyrischen und babylonischen Königs. Es hatten diese Fürsten gegen das Völkerrecht öffentlich gesündigt. Sie fielen als Mächtigere die Schwächern ohne allen Grund an, giengen grausam mit ihnen um. Dies stellet sich der Prophet vor. Er sahe wie Nebucadnezar seinem Ehrgeiz keine Grenzen setzte. Daher sagt er: er fähret fort treulos zu handeln, bis er das Maas seiner Sünden wird voll gefüllt haben. In dieser Entzückung hörte der Prophet, wie die Perser und Meder zur Ausübung der Rache an Babylon aufgerufen

wurden. Man nimt hiebey zweyerley an. 1. Daß die Worte in der Mitte des 2. V. Worte GOttes sind, und 2. daß dieser Befehl an die Meder und Perser ergangen. Durch Elam in weiterer Bedeutung werden die Perser verstanden Dan. VIII, 2. ob gleich Elymais im eigentlichen Verstande zwischen Susiana und Persis lag. Die Grausamkeit der babylonischen Trübsaal wird V. 3. und 4. symbolisch beschrieben. Der Prophet beschreibt die schmerzlichen Empfindungen der Babylonier in seiner eignen Person. Man vergleiche hiemit Dan. V, 6. Er gebraucht die lebhaftesten Ausdrücke. חלחלה zeigt verdoppelte Schmerzen, eigentlich Schmerzen der Lenden an, die bey der Geburt, und bey der Steinplage empfunden werden. נעויתי משמע נבהלתי מראות ist so viel als: ich kann vor Unruhe meine Sinnen nicht brauchen; ich kann weder hören noch sehen. Das פלצות בעתתני übersetzen die LXX mit: *καὶ ἡ ἀνομία με Βαπτίζει*, der Chaldäer: ובעותין אחדנין und plötzliche Schrecken ergreifen sie, und die Vulgate: *tenebrae obstupefecerunt me.* Bey den Arabern heißt בעת geschwind, wider Vermuthen kommen, und פָּלַץ erstaunen, vor dem Anblick eines blossen Degens erschrekken. Davon kann פלצות ein Entsetzen anzeigen, das man bey einer Lebensgefahr bekömt. Die LXX müssen in ihrem Exemplare eine von unserm gedruckten Texte ganz abgehende Lesart gehabt

gehabt haben. נשף חשקי geben die LXX durch η ψυχη μου, und die Vulgate: *Babylon dilecta mea.* Ungleich schicklicher übersetzen es die Neueren: *crepusculum desiderii mei posuit* mihi *in terrorem.* Rimchi meynt, daß Belsazer hier redend eingeführet werde. Es war aber mitten in der Nacht, da ihm seine Freude vergiftet wurde, und נשף heißt im Arab. die Mitte erreichen. Daher dächte ich, daß נשף חשקי die Mitte der frölichen Nacht, andeutete. Im 5. V. wird ein Umstand der Zeit angeführt, in welcher Babylon von den Medern erobert werden sollte. Die Geschichte hat diese Weissagung genau bestätigt. Xenophon im VII. B. der Kyrop. erzählt das, was der Prophet sagt, fast mit eben den Worten. Cyrus soll zu seinen Soldaten gesagt haben: Nun gehen wir auf sie zu einer solchen Zeit los, da viele von ihnen schlafen, viele trunken sind; alle mit einander aber unbereitet. Wenn sie sehen, daß wir darinnen sind, so werden sie vor Bestürzung noch weniger zum Widerstande geschickt seyn. Vom 6-10. V. wird ein prophetisches Sinnbild vorgetragen. Den Wächter, den der Prophet auf eine Warte stellen sollte, erklärt Vitringa von dem Jeremias, als welcher dis Gesicht nicht nur bestätigt, sondern auch erkläret hat, C. L, 1. Die Reuter, die er gesehen, sollen die Meder und Perser seyn, die in zwey Schaaren getheilet worden, und die Fuhr von Eseln, die Esel und Ka-

niele, welche die Lebensmittel trugen. Der Ausruf: Babylon ist gefallen ꝛc. die Götzenbilder gebrochen ꝛc. sind dem Jeremias eigen C. L, 2. LI, 8. 44. Der Ausdruck דרשה B. 10. bedeutet eigentlich die Handlung des Dreschens, hier aber nach einer gewöhnlichen Metonymie dasjenige, was ausgedroschen wird, das Korn oder Getreide. Die figürliche Redensart: du Sohn meiner Tenne, bezeichnet auch das Getreide, welches diese Benennung bekommt, weil es auf der Tenne gedroschen wird. Aehnliche Redensarten hat Glaßius gesammlet B. III.

v. 11. Der Ausspruch über Duma: es ruft jemand zu mir aus Seir: Hüter! was (weist du) von der Nachr (zu sagen?) Hüter! was (weist du) von der Nachr (zu sagen?)

v. 12. Der Hüter antwortet: Es komt der Morgen und auch die Nachr. Wenn ihr forschen woller; so forschet, bekehret euch, kommet.

Diese Weissagung geht die Idumäer an. Einige erklären sie von den ismaelitischen Arabern. Am richtigsten aber wird sie von den Idumäern gedeutet. 1. Weil die Araber niemahls unter diesem Namen vorkommen, 2. weil gleich nachher eine Weissagung wider die Araber folgt, und 3. weil der Prophet sagt, es sey ihm aus Seir etwas zugerufen worden, welches eine Gegend in Idumäa ist. Daß רומה an statt אדום gesetzt wor-

worden, ist nichts ungewöhnliches. Beyspiele findet man 1 Chron. 11, 9. vergl. mit Matth. I, 3. Sam. XVII, 1. vergl. mit 1 Chron. XI, 13. Vitringa glaubt, der Prophet habe mit dieser Veränderung noch etwas Geheimes anzeigen wollen. Die Weissagung handle von der Nacht schwerer Trübsaale, die über das Volk kommen solle, welches mit dem Namen Duma belegt würde. Das Wort דומה müsse, so geschrieben, aus dem Worte דמם schweigen, erkläret werden, und bedeute das Stillschweigen, welches von der Nacht gebraucht werden könne, in welcher das Geräusch des beschäftigten Volks wegfalle. Es besteht aber diese Weissagung aus zwo Theilen. Der erste führet einen Haufen Idumäer redend ein, der sich bey dem Propheten nach dem Zustande der Nacht, oder Trübsaal erkundigt, welche sie mit den Juden gemein hatten. Man versteht den Hüter von einem Propheten. Die Propheten waren öffentliche Personen, die für das gemeine Beste wachten. Der Ausdruck Nacht, wird im mystischen Verstande genommen, und soll die Zeit einer öffentlichen Trübsaal bedeuten. Die ganze figürliche Vorstellung kann diesen Sinn haben: die Idumäer werden alles thun, um sich aus ihrem Elende heraus zu arbeiten, zumahl wenn sie sehen werden, daß sich die Umstände der Juden verbessern. Allein sie werden ihre Absicht nicht erreichen, und ihre Republik wird nie wieder hergestellet werden. Der zweyte Theil enthält die Antwort des Propheten

auf die Frage der Idumäer, und ihr Innhalt ist, daß zwar dem Volke GOttes der erwünschte **Morgen** angebrochen sey, aber ihnen werde die **Nacht** fortdauren, indem sie künftig noch viele unüberwindliche Schwürigkeiten würden auszustehen haben. Das Verbum בעה bedeutet bey den Arabern und Hebräern **mit Fleis suchen, forschen.** Sie sollten von dem Propheten lernen, so wohl was GOtt über sie beschlossen habe, als was er von ihnen verlange. Die Erfüllung dieser Weissagung sucht **Vitringa** in der babylonischen Trübsaal, 1. weil mehrere Propheten von der Trübsaal der Idumäer geweissagt, als Amos I, 11. Obad. v. 1. 2. weil nach dieser Hypothese die Erfüllung der Weissagung nach allen ihren Theilen deutlich gezeigt werden könne, die Zeit des babylonischen Elendes sey eine Zeit der Nacht auch in Ansehung der Idumäer Obad v. 5. vergl. mit Jer. XLIX, 9. Es. XXXIV, 5. 6. Auf diese Nacht folge in Ansehung der Juden die **Morgenröthe** der Befreyung aus der babylonischen Gefangenschaft, durch den **Cyrus**, aber die Idumäer wären in der Nacht geblieben. Es erhelle dieses ganz deutlich aus der Weissagung Mal. I, 2. 3. die hier die Stelle der Geschichte vertreten soll.

v. 13. **Ein propherischer Ausspruch wider Arabien: O ihr Haufen der reisenden Dedaniter! ihr werdet euch im Walde, in Arabien aufhalten.**

v. 14.

v. 14. Ihr Einwohner des Landes Thema, bringt den Durstigen Wasser entgegen, kommt dem Flüchtigen mit seinem Brodte zuvor.

v. 15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt; vor den blossen Schwerdtern, vor den gespanneten Bogen, und vor dem heftigen Kriege.

v. 16. Denn so hat der HErr zu mir gesagt: über ein Jahr, wie die Jahre eines Tagelöhners sind, wird alle Herrlichkeit der Kedarener untergehen.

v. 17. Und der Rest der Bogen der kedarenischen Helden wird der Anzahl nach gering seyn; weil Jehova der GOtt Israels es gesagt hat.

Diese Weissagung ist wider die Araber gerichtet, und besteht aus drey Theilen. Der erste faßt eine Ankündigung der Gerichte GOttes in sich. משא בערב heißt ein Ausspruch wider Arabien, und בערב steht für על ערב. Der 13. V. wird verschiedentlich ausgelegt. Es ist aber fast augenscheinlich, daß ארחות דדנים die Caravanen der Dedaniter anzeigt, und daß dieselben das Subject des Ausspruchs ausmachen. Daß die Dedaniter arabische Handelsleute sind, die mit einer grossen Begleitung von Menschen und Kameelen Handlung trieben, und die indianischen, persischen und arabischen Waaren nach Phönizien brachten, ist aus Ezech. XXVII, 15. 20. 21. deutlich. Der Ausdruck יער bezeichnet

überhaupt eine unwegsame, eine schwer zu wandelnde und steinigte Gegend, von dem arab. وَعْرٌ. Denn in der arabischen Wüste gab es keine Wälder. Der zweyte Theil ist eine feyerliche Beschreibung dieses Gesichts v. 14. und 15. Das Land Thema lag am Ende des wüsten Arabiens, nahe bey den chaldäischen Bergen. Ptolemäus nennt es Θέμμη. Ist aber sehr von dem Thema Hiob VI, 19. unterschieden. Siehe meine Erleuter. Das Wort קְדֹמוּ kommt zuvor, sollte nach der gewöhnlichen Punctation des Imperativi קִדְמוּ heissen. Im dritten Theile v. 16. und 17. wird der richterliche Ausspruch bestätigt. Der Prophet versichert: innerhalb Jahresfrist, oder gerade nach Verfliessung eines Jahrs, werde GOtt dieses Gericht an den Arabern vollenziehen, und er setzt dies hinzu, um seine Offenbahrung glaubwürdig zu machen, und sich das gehörige Ansehen zu verschaffen. Die Grösse dieses Gerichts wird mit zwey Ausdrücken ausgedrückt. Der erste ist, daß alle Herrlichkeit, d. i. alle ihr Vermögen, welches damahls in Heerden von Vieh und Kameelen bestand, untergehen sollte. Unter den Kedarenern werden auch die Nabathäer mit verstanden, C. LX, 7. Der zweyte Ausspruch ist nachdrücklich. Er zeigt an: daß die Helden der Araber fast keine Art der Waffen geschickt zu gebrauchen wüsten, als den Bogen. Da nun diese Helden umkommen sollten, so würde dadurch

der

der Zustand der ganzen Nation kläglich, weil der Handel der arabischen Kaufleute vornemlich auf diese Beschützer beruhete. Das Wort שאר hat zwar die Endung der einfachen Zahl, in Ansehung der Bedeutung aber, vertrit es die Stelle der vielfachen.

Das XXII. Capitel.

v. 1. Ein Ausspruch von dem Schauthal: Was ist denn, daß du ganze (Stadt) auf die Dächer steigest?

v. 2. Die du voller Lerm bist, du rauschende Stadt! du unruhige Stadt! deine Entseelten: sind sie nicht mit dem Schwerdte erschlagen? sind sie nicht im Kriege gestorben?

v. 3. Alle deine Kriegesobersten sind zugleich geflohen, sie sind von den Bogenschützen gebunden; alle deine Starken sind zugleich gebunden; sie sind von ferne geflohen.

v. 4. Darum habe ich gesagt: wendet die Augen von mir weg; ich will bitterlich weinen, widerholet nicht mich zu trösten über der Zerstörung der Tochter meines Volks.

v. 5. Denn der HErr Jehova der Gott der Heerschaaren hat einen Tag der Angst, der Verwirrung, und der Unglückseeligkeit im Schauthal, des anhaltenden Seufzens, und des Geschreies gegen das Gebirge.

v. 6. Ja auch Elam trägt den Köcher; der Mann ist auf dem Wagen, da sind Reuter, und Kir entblösset den Schild.

v. 7. Und es wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn; und die Reuter werden sich gewis vor dem Thore setzen.

v. 8. Und der Vorhang Juda wird aufgedeckt werden, und du wirst dich zu der Zeit nach der Kriegesrüstung des Waldes umsehen.

Dieses Cap. enthält I. ein Gemählde des Strafgerichts, welches über Jerusalem kommen sollte v. 1--8. II. Eine Vorhersagung, wie die Juden sich auf eine verkehrte Weise dagegen rüsten würden v. 9--14. III. Eine Drohung wider Sebna v. 15--19. und IV. eine Verkündigung von der Erhebung Eliakims. v. 20--25.

Jerusalem wird ein Thal des Gesichts genannt, weil sie GOtt vor andern Städten des jüdischen Landes, mit prophetischen Gesichten beehrete; und weil die Thäler zu Jerusalem einen grossen Theil dieser Stadt ausmachten, so nennt sie der Prophet in Ansehung derselben ein Thal. Einige Ausleger halten dafür; dieser Name sey ein Zeichen des Unwillens, und ein übler Vorbote, und zeige an, entweder daß die Stadt zur damahligen Zeit ihren vorigen Glanz verlohren habe, oder daß sie in kurzer Zeit erniedriger werden solle

v. 5. Es ist aber wahrscheinlicher, daß die Propheten zu Jerusalem ihre Schulen in dem Thal,

wel-

welches gleich unter dem Tempel war, gehabt, und daselbst die göttlichen Offenbahrungen empfangen, und bekannt gemacht haben. v. 1. Wird das Schicksaal der Stadt beschrieben. Die Redensart עיר הומיה v. 2. wird von den LXX mit ἐνεπλήσθη ἡ πόλις βοώντων, von dem Chaldäer mit קרתא משבחתא civitas gloriosa, und der Vulgate: urbs frequens übersetzt. Aber der Prophet stellt die Stadt vor, wie sie in der äussersten Gefahr, wegen der Ankunft der Feinde, zitternd auf ihre Errettung bedacht ist. Daher mus הומה eine Bedeutug haben, welche dieser Vorstellung gemäs ist. Sollte nicht הומיה einen Zustand ausdrücken, in dem man sich nicht besinnen kann, bey dem man in der Ungewisheit, in der Unentschlossenheit herumirret? Und man kann diese Bedeutung annehmen. Denn הום und המי heißt im Arab. herumlaufen, wie ein Rasender umherschweifen, davon האום einen Menschen anzeigt, der vor Schreck, vor Bestürzung u. d. g. taumelt. קריה עליזה haben die LXX vergessen. Der Chaldäer giebt es durch כרכא הראה munimentum laetabundum, und die Vulgate: civitas exultans. Eben so dollmetschen auch die Neueren. Aber wie kann man von einer Stadt, welche mit den Leichnamen ihrer Einwohner erfüllet war, sagen: daß sie frölich sey, daß sie aufjauchze? Wird sie nicht vielmehr durch diesen Anblick in die tiefste Traurigkeit, und in die peinlichste Unruhe versenkt werden? Das letztere zeigt der Prophet an.

Er

Er stellt den Ungestüm des Betrübnisses, theils durch das vorhergehende הומיה theils durch עליזה vor. Hiezu kommt noch, daß ערי würklich im Arab. mit dieser Bedeutung versehen ist. Denn es heißt: vor Bekümmernis des Herzens unruhig seyn. Bey לא und ולא scheint das fragende ה ausgelassen zu seyn. Denkt man es zu, so kommt der natürliche und fliessende Sinn heraus, der in der Uebersetzung angegeben ist. קציניך verdollmetschen die LXX mit οἱ ἄρχοντές σου, der Chaldäer mit: שלטוניך deine Mächtigen, und die Vulgate wie die LXX. Bey den Arabern bedeutet قاضي *kadi* einen Richter, und im Aethiopischen ደረነ decken, beschützen. Das מקשת אכרו übersetzen die LXX: καὶ οἱ ἁλόντες σκληρῶς δεδεμένοι εἰσὶ, die Vulgate, dureque ligati sunt; Tremellius: ita vincti sunt, ut non utantur arcu. Der Rabbine Salomon Ben Melech setzt: Aus Furcht für den Bogen haben sie sich den Banden überlassen. Die Neuern übertreffen hier die Alten, und zeigen mehr Einsicht in den Text. Bey den folgenden hingegen dollmetschen die LXX vorzüglicher. Denn sie geben die Redensart: כל נמצאיך אסרו mit: καὶ οἱ ἰσχύοντες ἐν σοὶ. Die Vulgate hingegen: omnes qui inventi sunt, und eben so der Chaldäer. Aber die Deutung der LXX ist diesen Dollmetschungen und der Deutung der Neuern ungleich vorzuziehn. Denn בם נמצא bezieht sich auf קצין, daher mus es

eine

eine Bedeutung haben, welche sich für diese Beziehung schickt. Eine solche aber ist diejenige, welche die LXX angegeben. Daher halte ich es mit den Alten, und bestätige ihre Meynung durch das arab. Verbum עָזַז welches kühn seyn bedeutet. Deine Mächtigen, deine Kühnen. Die Mächtigen verlassen sich insgemein auf ihre Kräfte, und werden kühn. Im 4. v. giebt der Prophet seine Gemüthsfassung zu erkennen. Man kann hiemit die Worte Jerem. Klagel. I, 16. IV, 10. verglichen, der gleiche Redensarten gebraucht. Die Redensart אל תאיצו wird von den LXX durch μὴ κατισχύσητε gegeben, von dem Chaldäer mit: לא תתבעיהו seyd nicht bekümmert; und von der Vulgate: *nolite incumbere*. Mich deucht, der Prophet rede noch nachdrücklicher. Ich erleutre unser Textwort aus dem arab. אָיַץ oder אוץ gehen und zurückgehen, etwas zu wiederholten mahlen thun: versucht es nicht so oft mich zu trösten; wiederholt eure Trostgründe gegen mich nicht. Die Ausdrücke im 8. v. sind bedeutend, und von den neuern Dollmetschern fast übersehen worden. Im Originale heißt es: מהומה ומבוסה ומבוכה. Die LXX deuten diese Worte so: ταραχῆς καὶ ἀπωλείας καὶ καταπατήματος. Der Chaldäer: רגוש ואתרשא וקטול der Verwirrung, der Zertretung, und des Todschlages. Die Vulgate aber: *interfectionis, & conculcationis & fletuum*. Vielleicht wird ihnen durch das Arabische einiges Licht gegeben. Bey den Arab.

aber heißt המ bekümmert, ängstlich seyn, wovon מהומה diejenige Angst und Bekümmernis anzeigen kann, von der Menschen ergriffen werden, die sich in einer Gefahr befinden, der sie nicht entfliehen können. Im Arab. bedeutet בוכ der Handel ist verwirrt, und in der VII. Conjug. verwirrt im Kopfe seyn, davon denn מבוכה die Gemüthsverwirrung bezeichnen kann. In eben diesem Dialekt heißt בַּאֵס oder בַּיֵּס arm seyn, unglücklich elend seyn. Daher מבוסה den Mangel des Raths und der Hülfe, und überhaupt Elend und Unglückseligkeit andeuten könnte. Die Ausdrücke קיר מקרקר werden verschiedentlich gedeutet. Die LXX haben: πλανῶνται ἀπὸ μικρᾶς ἕως μεγάλε. Der Chaldäer: ושוע מכלשין כתיא sie durchsuchen die Häuser, und die Vulgate: *scrutans murum*. In Arab. heißt קרקר seufzen, wovon מקרקר einen Seufzer bezeichnen dürfte. Diese Bedeutung schickt sich nicht übel her. Denn es folgt ושוע, welches ein helles lautes Geschrey anzeigt. Daher könnte man dollmetschen: gemens gemitum & vociferationem ad montem scil. tollens. Im 6. v. beschreibt der Prophet die Personen, welche bey dem Feldzuge wider Jerusalem gebraucht werden sollten. Die ersten waren die Elymäer. Der Nachdruck des Ausspruchs soll, wie Vitringa anmerkt, darin liegen, daß in dem feindlichen Heer auch Elymäer seyn würden, die damahls

als

als geübte Bogenschützen berühmt und furchtbar waren. Es können aber auch die benachbahrten kriegerischen Cossäer mit darunter verstanden werden. Die Erdbeschreiber unterscheiden Elymais von Susiana und Persien; die heiligen Schriftsteller aber begreifen unter dem Namen der Elymäer auch die Perser. Der Prophet lehret, daß viele mit Wagen und Reutern da seyn würden. Denn ein Wagen eines Mannes bedeutet wie v. 7. eine Menge Wagen mit Soldaten. Diese Wagen werden deswegen also umschrieben, um sie von den Frachtwagen zu unterscheiden, die zu Nachführung der Lebensmittel und andrer Nothwendigkeiten dieneten; wie C. XXI, 9. Für Reuter kann man auch Pferde übersetzen, wie das Wort פרשים oftmahls bedeutet. Wie ein Theil zu Fusse dienete, so fochten andre auf Wagen, oder zu Pferde. Drittens sagt der Prophet: Und Kir entblösset den Schild. Kir war ein medisches oder assyrisches Volk nahe bey den Elymäern Amos I, 5. vergl. mit 2 Kön. XVI, 9. Unterdessen läßt sich doch nicht bestimmen, was dieses vor eine Landschaft in Assyrien oder Medien gewesen sey? Was Bochart in der *Geogr. Sacr.* B. IV. C. 32. vorbringt, ist nicht gewis genug. Das Wahrscheinlichste was er sagt, ist dieses; daß die medische Stadt Kurna am Flus Mardes oder Amardes verstanden werde. Es kann seyn. Es ist aber auch wahrscheinlich, daß Kir die Landschaft Karina in dem südlichen Medien

sey,

sey, welche Isidorus von Characene in seinen Stathmis aufgezeichnet hat, und in derselben die Stadt Karina, die Ptolomäus anführet, von welcher ohne Zweifel die Landschaft benannt worden, die über Susiana an der Morgenseite des Berges Zagrus lag. *Cellarii* Geogr. Antiq. L. III. c. 18. So viel ist aus dieser Stelle deutlich, daß die Kiräer zu dieser Zeit als geübte Krieger bekannt gewesen; vermuthlich aber hatten sie die schönen und mit allerhand Bildern gezierten Schilde, mit Häuten oder andern Futteralen überzogen, und sie nur beym Angrif der Feinde, oder bey einer andern feyerlichen Gelegenheit entblößt, welches bey den Römern gewöhnlich war. Indessen sind die Alten in Deutung dieser Worte nicht einig. Die LXX geben sie: *καὶ συναγωγὴ παρατάξεως*, der Chaldäer: ועל שור רבקו תריסין & muro adhaerent clypei, und die Vulgate: *& parietem nudavit clypeus.* Die Deutung des Chaldäers ist nicht ganz unrecht. Denn עֵרָא bedeutet im Arab. anhängen, einer Sache ergeben seyn, zwey Dinge mit einander verknüpfen, eins dem andern zufügen. Diese Notionen hat wie es scheint der Chaldäer durch das Verbum רִבֵּק anzeigen wollen. Es kommt mir auch vor, daß die LXX diese Deutung im Sinne gehabt haben. Denn sie verdollmetschen עֵרָה durch *συναγωγὴν* und בְּנֵה durch *παράταξιν*. Die Alten pflegten die Schilder an einander zu

fügen, und in dieser Rüstung entweder den Feind anzugreifen, oder die Mauren zu ersteigen. Uebrigens aber wird hier noch angemerkt, daß in diesem Verse נשא anstatt נִשְׂאָה, und ערה anstatt עֵרָתָה stehe, oder aber daß עילם und קיר anstatt עם עילם und עם קיר das Volk Elam und Kir gesetzt worden. Das Wort נשק v. 8. bedeutet die Waffen, Kriegesrüstung. In dieser Bedeutung kommt es Ezech. XXXIX, 10. 2 Chron. IX, 24. und Neh. III, 19. vor. Siehe meine Beyträge Th. III. S. 30. Da aus 1 Kön. VII, 2. 17. 2 Chron. IX, 17. 20. klar ist, daß die goldenen Tartschen und Schilde in dem Hause des Waldes Libanon aufbehalten worden, und in unsrer gegenwärtigen Stelle die Waffen mit dem Hause des Waldes verbunden werden: so wird daraus geschlossen, daß das Zeughaus und das Haus des Waldes Libanon, ein Gebäude gewesen sey. Es war also das Haus des Waldes Libanon ein Flügel des königl. Pallastes. In demselben war eine ungemein prächtige Halle, in welcher der königl. Thron stund. An den kostbaren Seulen von Cedernholz, unter welchen, oder in deren Mitte der Thron stund, hingen die goldenen Schilde und Tartschen zum Zierrath, mit welchen sich auch vielleicht die Trabanten bey feyerlicher Gelegenheit um den Thron gestellet haben. Der Hr. D. Büsching muthmasset, daß entweder unter, oder über, oder neben dieser Halle noch andre Zimmer gewesen, in welchen gemeine

Waffen aufbehalten, oder daß das ganze Gebäude in den folgenden Zeiten zum Zeughause gebraucht worden. Der Chaldäer nennt es: ein Sommer oder Lusthaus.

v. 9. Und ihr werdet sehen, daß die Risse der Stadt David gros sind, und werdet das Wasser im untern Teich sammlen.

v. 10. Ihr werdet die Häuser zu Jerusalem zählen, und Häuser abbrechen die Mauren zu befestigen.

v. 11. Ihr werdet auch eine Befestigung zwischen beyden Mauren für die Wasser des alten Teichs anlegen, allein auf denjenigen der solches thut, werdet ihr nicht sehen, und denjenigen, der es von ferne zurichtet, nicht anmerken.

v. 12. Der HErr Jehova der GOtt der Heerschaaren, wird zu der Zeit zum Weinen, zum Geheul, zum Bescheren und zur Anlegung des Sacks rufen.

v. 13. Aber siehe! sie freuen sich, und sind lustig; sie schlachten Ochsen, und erwürgen Schaafe; sie essen Fleisch, und trinken Wein, (und sagen,) lasset uns essen und trinken, denn Morgen werden wir sterben.

v. 14. Aber Jehova, der GOtt der Heerschaaren, hat sich in meinen Ohren geoffenbahret; wenn euch diese Missethat vergeben werden soll bis ihr sterbet, (so will ich nicht leben!) spricht der HErr Jehova, der GOtt der Heerschaaren.

In diesem Abschnit sagt der Prophet vorher, wie sich die Juden gegen die Strafgerichte GOttes auf eine verkehrte Weise rüsten würden. Die verschiednen Vertheidigungsmittel die sie anwenden würden, benennt er v. 9-11. und von dem lasterhaften hiebey redet er in den folgenden. Durch die **Risse der Mauer der Stadt David** wird der

Berg

Berg Zion mit den darunter liegenden östlichen Hügel verstanden. Diese Risse würden die Bürger zu Jerusalem genau betrachten; in diesen und ähnlichen Sachen wären sie scharfsichtig, in geistlichen aber ganz blind. Die Ausdrücke ומקוה עשיתם v. 11. werden von den LXX verdollmetscht: καὶ ἐποιήσατε ἑαυτοῖς ὕδωρ, von der Vulgate durch *locum*, und vom Chald. ומקויא עברתון ihr habt eine Versammlung gemacht, oder wie es Buxtorf in seinem Wörterbuche übersetzt: *fossas* s. *conceptacula aquarum*. Mir ist es wahrscheinlich, daß מקוה hier eine Befestigung anzeigen soll, einen Wall u. d. g. und ich fusse mich sowohl auf den Zusammenhang, der dieser Deutung gemäß ist, als auch auf das arab. Verbum קוי an der Kraft stark seyn, vermögen. Diese Anstalten, welche die Israeliten vorkehreten, waren an sich nicht unrechtmäßig. Allein sie setzten ihre Pflicht gegen GOtt, den wahren Beschützer der Stadt, aus den Augen. Der Prophet wirft dieses ihnen in den Worten vor: Aber auf denjenigen ꝛc. Der Sinn ist: daß die Juden ihrem grösten Theil nach, und die Vornehmen zu Jerusalem, zu dieser Zeit der Furcht und der Angst mehr auf äusere und fleischliche Vertheidigungsmittel bedacht seyn, als dem GOtt Israels, dem höchsten Beherrscher der Welt vertrauen würden, der diese ganze Begebenheit nach allen ihren Umständen vorlängst beschlossen, durch seine Propheten bekannt gemacht, und durch seine Vorsehung veranstaltet habe C. V, 11. 12. 20. 21. Habak. 1, 5. Die

Worte des Infinit. v. 13. הרוג בקר ושחט צאן übersetzen einige so, als wenn diese Schwelger einander zuriefen: Lasset uns Ochsen schlachten ꝛc. besser aber werden sie so gegeben, und ergänzt: schlachtend schlachten sie Ochsen. Die letzte Vorstellung im 14. v. ist elliptisch abgefaßt: wenn euch diese Missethat vergeben werden soll, bis ihr sterbet, nämlich, so will ich nicht mehr der majestätische GOtt heissen; d. i. ich will dis Verbrechen mit zeitlichen und ewigen Gerichten bestrafen. Das Wort עד schliesset auch in vielen andern Stellen die folgende Zeit nicht aus.

v. 15. So spricht der HErr Jehova, der GOtt der Heerschaaren: gehe und besuche diesen Hausverwalter Sebna, der Hofmarschall ist.

v. 16. Was hast du hier zu thun? (oder) wen hast du hier? daß du hier ein Grab hauen lässest? als der sein Grab in die Höhe hauen läßt? der sich in einem Felsen eine Wohnung machen läßt?

v. 17. Siehe, Jehova wird dich wegwerfen, wie ein starker Mann etwas wegwirft, und dich recht besiegen.

v. 18. Er wird dich wie einen Ball in einen weit geräumigen Lande anstossen lassen; daselbst wirst du sterben, und daselbst werden deine prächtige Wagen bleiben, o du Schandfleck des Hauses deines Herrn!

v. 19. Und ich will dich von deinen Posten stossen, und von deiner Station wird er dich wegbringen.

Dieser zweyte Theil der Weissagung hängt mit dem vorhergehenden so zusammen, daß der Prophet deutlich lehret, daß dieser Mensch einer der vornehmsten unter den ruchlosen Hofleuten, ja ein Anführer derselben gewesen sey, gegen welche er vor-

hin geweissagt hatte. Vitringa merkt hier einen vierfachen Nachdruck an. 1. daß der Prophet sagt; er habe Befehl vom Herrn Jehova, dem GOtt der Heerschaaren bekommen, der Vermögen genug hat, seine Rathschlüsse zu vollziehen. 2. Daß er bey Anführung des göttlichen Befehls, nicht schlechthin sagt: gehe zum Sebna, sondern gehe, komm, und besuche, womit er lehret, theils daß er diesen Befehl -- ohne Verzug ausrichten müste. 3. Daß er in dem kurzen Ausspruch verschiedne Präpositionen braucht, אל und על, gehe sagt er, komm אל zu diesem Hausverwalter, על wider den Sebna. 4. Daß der Prophet zur Anzeige seiner Eylfertigkeit, die Worte, und sage ihm, ausgelassen habe. Das על הבית haben einige der Alten unrichtig von einem Vorsteher des Tempels erklärt, und erdichtet, Sebna sey Hoherpriester gewesen, und habe über die Schätze des Tempels die Aufsicht gehabt. Die Redensart ist ellyptisch, und lautet vollständig so: ממונה על הבית. Der Vorsteher des Hauses bedeutet, wie Vitringa anmerkt, bey den Hebr. den Hofmeister oder Hofmarschall, und ist ungefähr so viel, als bey den Lateinern *Praefectus Praetorio*, obgleich dies Amt bey den Römern mehr in sich faßte, als bey den Hebräern, 1 Kön. IV, 6. XVIII, 3. Paulus ahmt diese Redensart nach, und nennet JEsum Christum einen Vorsteher des Hauses GOttes Ebr. III, 6. Der zweyte Name סכן ist etwas dunkel. Man übersetzt es aber am schicklichsten, durch Hausverwalter, oder Keller-

meister. Die Ankündigung, welche der Prophet dem Sebna macht, besteht 1. in einem scharfen Verweise, und 2. in einer Anzeige gewisser schwerer Strafen. Jener steht v. 16. Um denselben zu verstehen, wird von den Auslegern dreyerley vorausgesetzt. 1. Daß Sebna, als der Prophet zu ihm gieng, an dem Orte gewesen, wo er sich ein prächtiges Begräbnis wolte bauen lassen. 2. Daß dieser Ort nahe bey den königl. Gräbern gewesen sey. 3. daß der stolze Mensch sich ein kostbares und prächtiges Begräbnis nach Art der königl. habe wollen bauen lassen. 4. daß er solches nicht ohne Beweigung eines ruchlosen Gemüths gethan habe. Diesemnach wolle der Prophet sagen: was machst du hier an einem Orte, der mit den königl. Gräbern beehrt, und ihnen gleichsam eigenthümlich ist? Wilst du hier ein Begräbnis bauen? Kannst du zeigen, daß hier einer von den deinen beygesetzt sey, daß du also ein Recht zu diesem Orte habest? was ist es also vor ein Hoffarth, daß du dir hier ein Denkmaal aufrichten willst? Die Ankündigung der Strafe ist v. 17-19. enthalten. Das erste Uebel ist die Vertreibung desselben in auswärtige Lande. Die Redensarten deren sich der Prophet bedient, werden verschiedentlich gedeutet. Hieronymus hat von den Juden folgende seltsame Uebersetzung angenommen: Siehe! Jehova wird dich wegtragen lassen, wie man einen Hahn wegträgt, und wird dich wie ein Kleid aufheben. Diese Auslegung gründet sich darauf, weil das Wort גבר bey den Talmudischen einen Hahn bedeutet, in welcher

Be-

Bedeutung es aber in der h. Schrift nicht vorkömmt. Die letzten Worte v. 17. scheinen mir insonderheit von den Dollmetschern nicht recht verstanden zu seyn. ועטך עטה übersetzen die LXX καὶ ἀφελεῖ τὴν σολήν σε, καὶ τὸν σέφανόν σε τὸν ἔνδοξον. Der Chald. ותחפנך בהתא & tegget te probro, und die Vulgate: *& quasi amictum, sic sublevabit te.* Ich erleutre diese Redensart durch das arab. עטא oder עט überwinden, übertreffen. Diese Notion schickt sich ungemein gut hieher, insonderheit wenn man mit derselben den 16. v. vergleicht. Das צנוף יצנפך צנפה geben die LXX: καὶ ῥίψει σε, der Chald. יערי מנך ית מצנפתא amovebit a te cidarim, und die Vulgate: *coronans coronabit te tribulatione.* Im Arab. bedeutet צנב an die Erde stossen, wo anschlagen lassen: wie ein Ball, der wenn er geschlagen wird, hin und wieder anstößt, und abprallet, so soll Sebna, von der Hand des HErrn hin und hergeworfen werden, und bald hier bald dort anstossen. Die letzten Worte müssen als eine Anrede verstanden werden: **o du Schandfleck des Hauses deines HErrn!** Vermuthlich waren an dem Hofe des Königs auch gottesfürchtige Bediente. Daher denn der gottlose Sebna diesen Hof gar sehr beschimpfte. Das zweyte Uebel ist der Fall des Sebna v. 19. הרף bedeutet von dem Posten stossen; im Arab. הַרַפَ geschwind wegnehmen, und מצב und מעמר einen festen dauerhaften Stand. Bey dem Worte יהרסך wird ein Nachdruck angemerkt.

Der Prophet verändert 1. die Person, und redet, um seinen vorigen Ausspruch zu erklären, von GOtt in der dritten Person. Das Wegbringen ist so viel als, er wird dich des Amts entsetzen, und denn verderben.

v. 20. Und es wird zu der Zeit geschehen, daß ich meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hiskiä rufe.

v. 21. Und ihm deinen Rock anziehe, und ihn mit deinem Gürtel stärke, und deine Gewalt in seine Hand gebe, und er wird ein Vater der Einwohner Jerusalems und des Hauses Juda seyn.

v. 22. Und ich will den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schulter legen, so daß er aufthun, und Niemand zuschliessen wird, so daß er zuschliessen, und Niemand aufthun wird.

v. 23. Und ich will ihn zum Nagel einschlagen an einem festen Orte, und er wird zum Thron der Ehren dem Hause seines Vaters seyn.

v. 24. Und sie werden an ihn alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses hängen, die Zweige und die sämtlichen Sprossen; alle kleine Gefässe, von den Gefässen der Becher an, bis zu allen Gefässen der Flaschen.

v. 25. Zu der Zeit, spricht Jehova der HErr der Heerschaaren wird der Nagel weggenommen werden, der am festen Orte steckt, er wird ausgerissen werden und fallen, und die Last so dran hing, wird abgeschnitten werden; denn Jehova hats gesagt.

Von dem Eliakim ist aus dieser Stelle und C. XXXVI, 3. u. XXXVII, 2. klar: daß er von ansehnlicher Geburt und Herkunft gewesen, daher seines Vaters Hiskiä gedacht wird, 2. daß er Geschicklichkeit und Klugheit besessen habe. Seine Geschicklichkeit ist daraus erweislich, daß er auch der

chal-

chaldäischen Sprache mächtig gewesen, und seine Klugheit leuchtet aus den wichtigen Verrichtungen herfür, die ihm der König aufgetragen. 3. Daß er gottesfürchtig gewesen, und einen geselligen Charakter gehabt. Daher wird er hier ein Knecht des HErrn genannt. Was v. 21. von der Anziehung des Rocks, und Stärkung mit dem Gürtel, gesagt wird, pflegt man so zu verstehen, daß der Hofmarschal oder Oberhofmeister seine besondre Kleidung gehabt habe. Denn bey den Alten hatte eine jede Würde ihre besondre Kleidung. Das Wort כתנת Rock bezeichnet, wie Vitringa anmerkt, keinen engen Rock, sondern ein weites Kleid mit Ermeln. Die Gürtel waren ein besondrer Schmuck, und wurden von den Morgenländern oft mit Gold, Silber und Edelgesteinen besetzt. Folglich will der Prophet sagen: GOtt werde den Eliakim nicht mit den Kleidern, sondern mit der Würde des Sebna versehen, und ihn in derselben stärken und befestigen. Im 22. v. wird diese Würde durch eine neue Metapher erklärt. Vitringa versteht diesen Vers so: Die Sorge für das königliche Hauswesen werde ihm dergestalt übergeben werden, daß alle Hofbediente unter ihm stünden. Wenn er etwas wollte, so würden sie sich nicht widersetzen; wenn er etwas nicht wollte, so würden sie sichs auch gefallen lassen. Wer ferner zum Könige wolle, der müste durch ihn zu demselben kommen, und sich um seine Gewogenheit bewerben. Er werde diejenigen von solchem Zugange ausschliessen, so sich dieser Gewogenheit unwürdig

machten. Ich bitte folgende Muthmassung in Erwegung zu ziehen. Sie hat einigen Grund, und wird vielleicht von einem Andern der schärfere Augen hat, noch mehr bestärkt. Die LXX übersetzen ונתתי מפתח בית דויד על שכמו mit: καὶ δώσω αὐτῷ τὴν δόξαν Δαυὶδ, und die Vulgate: & *dabo clavem domus David super humerum ejus.* Den Ausdruck מפתח erleutere ich aus dem arab. מפתח der den Ort, wo ein Schatz aufbewahrt wird, anzeigt. Da nun Sebna in dessen Stelle Eliakim hineinrücken sollte, הסכן ein Schatzmeister genennt wird, so ist mir wahrscheinlich, daß mit dem Worte מפתח das Amt oder die Würde bezeichnet werden soll, die Sebna bekleidet hatte, und die nunmehro Eliakim verwalten sollte. Das folgende unterstützt diese Deutung. Sebna sollte dem königlichen Hofe vorstehen, und freye Hand haben, eine vollkomne Gewalt ausüben; alles sollte von seinem Willen abhängen. Die Alten trugen, wie Vitringa bey der Erklärung der Offenb. anmerkt, so wohl die Schwerdter als die Schlüssel auf den Schultern. Nimmt man aber diese Worte im tropischen Verstande, so können sie so viel anzeigen: ich will ihn mit der Sorge für das königliche Haus beladen. Man vergleiche hiemit die Redensart C. IX, 15. Bey den Arabern bedeutet auch פתח Recht sprechen, den Proces aufheben, und שנר womit das hebräische סנר übereinstimmt, in der III. Conjug. streiten, widersprechen. Daher könnte es auch heissen: ich will ihn zum ober-

sten

sten Richter bestellen, an den man von den Untergerichten appelliren kann, und wenn er eine Sache entscheiden wird, soll ihm niemand widersprechen; wenn er aber auch einem widersprechen wird, so soll niemand seinen Widerspruch durch sein Urtheil umstossen. Den Ausspruch im 23. v. ותקעתיו יתד במקום נאמן übersetzen die LXX καὶ πήσω αὐτὸν ἄρχοντα ἐν τόπῳ πιστῷ, und der Chaldäer: ich will ihn bestellen zum אמרכל. Ich vermuthe, daß der Ausdruck אמרכל aus אמר sagen, befehlen, und aus כל Alles, oder dem arab. כלא bewahren, erhalten, zusammengesetzt ist, und entweder den Oberbefehlshaber, oder den vornehmsten Bewahrer des königlichen Schatzes anzeigen solle. Die Vulgate setzt: *& figam illum paxillum in loco fideli.* Daß יתד paxillum, und תקע infigere bedeute, ist gewis, und unleugbahr, daß durch diese Ausdrücke die Dauer der Würde, die Eliakim bekleiden soll, bezeuget wird. Die LXX aber haben doch nicht ohne Grund das Wort יתד durch ἄρχοντα gegeben, und der Chaldäer durch אמרכל. Sollten sie nicht das arab. وَتِد und وَتِر der Fürst, das Haupt der Stadt im Sinne gehabt haben? Hiezu kömt noch, daß אמן im Chaldäischen und Arabischen stark, sicher, ohne Furcht seyn, heißt. Die Handlung des Einsetzens, oder Einschlagens, wird dem Verstossen und Wegwerfen deutlich entgegen gesetzt. Im 25. v. wird der Ausdruck והצמיעות von den LXX mit ἀπὸ μικρῶν, von dem Chaldäer mit

mit וּבְנֵי בְנִים und Enkel, und von der Vulgate durch: *vasorum diversa genera*. Der Rabbine Salomon hält dafür, daß durch dis Wort die kleinen Kinder die aus Mutter Leibe kommen, verstanden würden, und eben das meynt der Urheber des Michlal Jophi. Bey den Arabern heißt auch בנם *merdam excrevit*. Allein ich wollte lieber die arab. Verba נסס einen Ueberflus an Gütern haben, und נסה sich ausdehnen, ausbreiten, herziehen, zumahl da תנשמות von נשם ausgiessen, oder נסה in die Länge ausdehnen, eine Familie, anzeigt. Diesemnach könnte עבותיה eine Menge, eine ganze Familie andeuten. Vitringa bleibt nicht bey dem Buchstaben dieser Weissagung stehen. Er erleutert durch sie die Stellen Offenb. Joh. III, 7. Luc. XVI, 1. 2. Col. II, 15. Alle Würde, sagt er, Macht und Herrschaft in dem Hause GOttes soll auf den Schilo verlegt werden: der das Scepter Juda bekommen soll, der soll nach seiner Himmelfahrt zum Vorsteher des Hauses GOttes feyerlich eingeweyhet werden; in geistlichen Sachen allein urtheilen, und alle Gefässe, so zur Zierde und zum Nutzen des Hauses GOttes sind, als ein Nagel tragen, d. i. alle Aemter und Vorzüge austheilen, und alle Gaben des heil. Geistes und göttliche Gnadenwohlthaten verwalten, und das Recht zum Leben allein mittheilen.

mit ובני בנים und Enkel, und von der Vulgate durch: *vasorum diversa genera*. Der Rabbine Salomon hält dafür, daß durch dis Wort die kleinen Kinder die aus Mutter Leibe kommen, verstanden würden, und eben das meynt der Urheber des Michlal Jophi. Bey den Arabern heißt auch יצא *merdam excrevit*. Allein ich wollte lieber die arab. Verba נצה einen Ueberflus an Gütern haben, und יצא sich ausdehnen, ausbreiten, herziehen, zumahl da תוצאות von שפך ausgiessen, oder יצא in die Länge ausdehnen, eine Familie, anzeigt. Diesemnach könnte יוצא eine Menge, eine ganze Familie andeuten. Vitringa bleibt nicht bey dem Buchstaben dieser Weissagung stehen. Er erleutert durch sie die Stellen Offenb. Joh. III, 7. Luc. XVI, 1. 2. Col. II, 15. Alle Würde, sagt er, Macht und Herrschaft in dem Hause GOttes soll auf den Schilo verlegt werden: der das Scepter Juda bekommen soll, der soll nach seiner Himmelfahrt zum Vorsteher des Hauses GOttes feyerlich eingeweyhet werden; in geistlichen Sachen allein urtheilen, und alle Gefässe, so zur Zierde und zum Nutzen des Hauses GOttes sind, als ein Nagel tragen, d. i. alle Aemter und Vorzüge austheilen, und alle Gaben des heil. Geistes und göttliche Gnadenwohlthaten verwalten, und das Recht zum Leben allein mittheilen.

mit ובני בניא und Enkel, und von der Vulgate durch: *vasorum diversa genera.* Der Rabbine Salomon hält dafür, daß durch dis Wort die kleinen Kinder die aus Mutter Leibe kommen, verstanden würden, und eben das meynt der Urheber des Michlal Jophi. Bey den Arabern heißt auch נסי *merdam excrevit.* Allein ich wollte lieber die arab. Verba נסי einen Ueberfluß an Gütern haben, und נטי sich ausdehnen, ausbreiten, herziehen, zumahl da משפחות von משה ausgiessen, oder נסי in die Länge ausdehnen, eine Familie, anzeigt. Diesemnach könnte עמים eine Menge, eine ganze Familie andeuten. Vitringa bleibt nicht bey dem Buchstaben dieser Weissagung stehen. Er erleutert durch sie die Stellen Offenb. Joh. III, 7. Luc. XVI, 1. 2. Col. II, 15. Alle Würde, sagt er, Macht und Herrschaft in dem Hause GOttes soll auf den Schilo verlegt werden: der das Scepter Juda bekommen soll, der soll nach seiner Himmelfahrt zum Vorsteher des Hauses GOttes feyerlich eingeweyhet werden; in geistlichen Sachen allein urtheilen, und alle Gefässe, so zur Zierde und zum Nutzen des Hauses GOttes sind, als ein Nagel tragen, d. i. alle Aemter und Vorzüge austheilen, und alle Gaben des heil. Geistes und göttliche Gnadenwohlthaten verwalten, und das Recht zum Leben allein mittheilen.

mit ובני בניא und Enkel, und von der Vulgate durch: *vasorum diversa genera.* Der Rabbine Salomon hält dafür, daß durch dis Wort die kleinen Kinder die aus Mutter Leibe kommen, verstanden würden, und eben das meynt der Urheber des Michlal Jophi. Bey den Arabern heißt auch בנה *merdam excrevit.* Allein ich wollte lieber die arab. Verba בנה einen Ueberfluß an Gütern haben, und נבה sich ausdehnen, ausbreiten, herziehen, zumahl da תנובה von נבה ausgiessen, oder נבה in die Länge ausdehnen, eine Familie, anzeigt. Diesemnach könnte עבירה eine Menge, eine ganze Familie andeuten. Vitringa bleibt nicht bey dem Buchstaben dieser Weissagung stehen. Er erleutert durch sie die Stellen Offenb. Joh. III, 7. Luc. XVI, 1. 2. Col. II, 15. Alle Würde, sagt er, Macht und Herrschaft in dem Hause GOttes soll auf den Schilo verlegt werden: der das Scepter Juda bekommen soll, der soll nach seiner Himmelfahrt zum Vorsteher des Hauses GOttes feyerlich eingeweyhet werden; in geistlichen Sachen allein urtheilen, und alle Gefässe, so zur Zierde und zum Nutzen des Hauses GOttes sind, als ein Nagel tragen, d. i. alle Aemter und Vorzüge austheilen, und alle Gaben des heil. Geistes und göttliche Gnadenwohlthaten verwalten, und das Recht zum Leben allein mittheilen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boysen, Friedrich Eberhard, 1720-1800

Friedrich Eberhard Boysens Oberhofpredigers in Quedlinburg und des Fürstl. Gymnasii daselbst Inspectors Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Altes Testaments grösten Theils nach den Grundsätzes des Herrn Professor Michaelis
Bd.: Neuntes Stück

Halle im Magdeburgischen 1764

Exeg. 128-9/10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10410098-9
VD18 80522041-001